8° Gem. gen. Beyträge
43 m

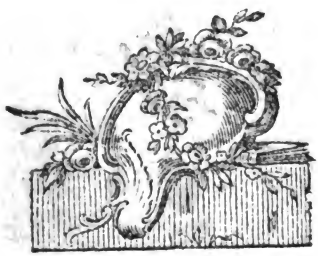
Gem. gen. 43 m

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Diplomatiſche
Beiträge
zu
den Geſchichten
und
zu den teutſchen Rechten.



Leipzig,
bei Adam Friedrich Böhme.
1777.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorerinnerung.

Folgende Stücke befinden sich in dieser Samlung.

I.

Geschichte der Belagerung der Stadt Wien 1529. Aus einer gleichzeitigen Handschrift . . 1

II.

Vorstellung der Gerechtsamen des Herzogs Albrecht von Oesterreich

Digitized by Google

auf die Kron Böhmen gegen den wider ihn erwälten Prinzen Kasimir von Polen. Aus einer gleichzeitigen Handschrift . 53

III.

Geschichte des Krieges zwischen den Eidgenossen und dem Herzoge von Burgund Karl den Kühnen. Ebenfals gleichzeitig . 89

IIII.

Von dem Gerichtszwange der westfälischen heimlichen Gerichte, welchen dieselben im funzehnten Jarhundert über die Oberlausiz auszuüben gesucht haben. Eine Abhandlung nebst zehn Urkunden. 115

Diese

Vorerinnerung.

Diese Abhandlung ist nicht von mir, sondern von dem nunmehr verstorbenen Senator Crudelius in Görlitz. Er übergab mir dieselbe zum Abdruck mit der Erlaubnis, sie hier und da abzukürzen und zu ändern, welches ich auch, noch bei seinen Lebzeiten an einigen Stellen gethan habe. Sie war zwar schon in dem Lausitzischen Magazin von 1772. S. 81 u. f. f., wie auch bei der Gelegenheit einigemal einzeln abgedruckt worden, allein der Buchhändler hatte nicht vor rathsam gehalten, die Urkunden mit zu liefern. Es fehlte also die Hauptsache, welches nun den würdigen Verfasser antrieb, mir sie zu übergeben.

Diese Abhandlung hat schon, so wie sie sonst war, ihr gebührendes Lob erhal-

ten, sowol in des Herrn D. Schott's unpartheiischen Kritick als auch in der allgemeinen teutschen Bibliotheck, im Anhange zum 13ten bis 24ten Bande. S. 350.

Es fehlen noch einige Urkunden darzu, die ich aber nicht erhalten habe. In den vermischten Urkunden No. 10. habe ich noch eine hinzugethan.

Die älteste Nachricht von diesem Freigerichte, welche aus einer Rathsrechnung vom Jar 1428. genommen ist und wovon gleich der Anfang der Abhandlung redet, lautet also:

Einen bothen gen Andopen zu den Grafen Henniken de sure als her vns mit den andern steten gela-

den

den hatte in das Heimeliche recht zu gestehen am donerstage nach katherine von Johan von Lüne von koln weyn als her vns vnd ouch die stete von her henrich von hoyerswerde in ansproch meynte czu haben.

V.

Vermischte Urkunden . . 177

VI.

Einige Urthel der Schöppen zu Magdeburg 223

Meines Wissens ist keine von diesen Urkunden abgedruckt, auser die wenigen die ich berichtigt liefere. Sollte ia eine darunter seyn, so bitte ich um Verzeihung, daß man sie doppelt haben muß,

und man wird mir verzeihen, da es keinem Gelehrten möglich seyn kan, die ungeheure Last von Urkunden zu kennen, die nur allein herausgegeben worden sind, seit dem die Inventarien von Georgisch und Schöttgen erschienen. Schlieslich hab' ich noch dieses zu sagen, daß alle diese Urkunden gesammelt worden sind aus Oberlausizischen Archiven.

Den 17 August 1777.

A.

Digitized by Google

I.

Geschichte
der Belagerung
der Stadt Wien.

1529.

aus einer gleichzeitigen Handschrift.

Digitized by Google

Digitized by Google

Von der so merkwürdigen Belagerung der Stadt Wien, welche der Türkische Kaiser Solimann im Jar 1529 unternahm, findet man einzelne Nachrichten häufig. Eine besondre Beschreibung davon steht in Schardii Scriptor. Rer. Germanicar. Tom. II. p. m. 237. Sie ist lateinisch geschrieben, daher geschah es, daß verschiedne teutsche Namen sich musten erbärmlich behandeln lassen, da es, z. B. dem Verfasser gefiel, das Stubenthor portam Stubarum zu übersezen. Anstehn kont' ich keinesweges, die hier folgende Nachricht von dieser Begebenheit abdrucken zu lassen, da sie nicht allein, teutsch geschrieben, sondern auch von einer gleichzeitigen Hand ist. Ob sie Original oder Kopie ist, kan ich nicht sagen; vermuthlich aber ist sie durch diejenigen Personen verfaßt worden, welche sich am Schlusse derselben, vor die Verfasser des Tagebuchs des Oberlausizischen Fähnleins angeben. Eine grosse Glaubwürdigkeit erhält sie

überdieſes dadurch, daß ſie in den Hauptſachen mit der obangezogenen lateiniſchen Schrift ſehr genau übereinſtimmt.

Uiberflüſſig würd es ſein, wenn ich bei dieſer Gelegenheit, die Geſchichte dieſes ganzen Krieges; die Entſtehung deſſelben durch die ſtreitige Wahl des Königs Ferdinands und des Graven Johann von Zapolia zum Könige von Ungarn weitläuftig erzälen, oder gar unterſuchen wollte auf welcher Seite die gerechteſten Anſprüche geweſen wären. Verzeihen aber wird man mir's, wenn ich mich bei der Beilage zu dieſer Belagerungs Geſchichte, welche das Tagebuch und die Nachricht von der Expedition der Sechsſtädte in ſich faßt, etwas aufhalte, und ſie durch einige vorläufige Erzälungen theils zu erläutern, theils fortzuſezen ſuche.

Laut des Schluſſes bei der Belagerungs Geſchichte, ward dieſe Nachricht — wo es immer zu bedauren iſt, daß der Anfang fehlt, verfertiget:

durch wilhelm von der Leyhe der gorlitzer feltſchreyber vnd her anthonius Rurſcheydt von Rats wegen auß Budiſſin geſchickt.

Bei der Belagerung der Stadt Wien gab ſchon der König Ferdinand dem Landvoigte in der Oberlauſiz Zdiſlawen Bercken von der Dawb Befehl, die Oberlauſizer zu ermanen, aufzubrechen und auf Krembs und Znaim zu ziehen. Die Urkunde davon lautet folgendermaſſen:

Ferdi-

Ferdinand an den Landvoigt daß er die O. L. ermahne sich gegen die Türken bereit zu halten. 1529. Ex Cop.

Ferdinandt von gots genaden zu hungern vnd Behem Konig und Infant In Hispanien Ertzhertzog zu österreich marggrave zu merhen ꝛc.

Wohlweiser lieber getrewer wir sein vngezweifelt vnsere Stende in oberlausitz vnd dw seint Niemals durch vnser mandat vnnd schreiben So wir In vnd dir ytzo kurtzlich zu zweymaln, noch enander getan genugßam erinnert was vorterblichen vnuorwintlichen schaden, der vorfolger Christlichs glawbens der Turckisch kaiser vnnserm konigreich hungern vnnserm Ertzhertzogthumb Osterreich auch andern vnsern landen zugefuget Nu konnen wir euch als vnnsern getrewen vndertanen, nicht bergen dos gedachter Turkh was zwischen vnser stet Newstadt vnd wien, ligt alles vorprent vorhert vnd vorderbt hat vnd vor wien bis auf agelikh gestreufft auch die stat wien mit hereskrafft allenthalben belegt Nu wil vns als aynen Christenlichen konig vnd libhaber seiner getrewen, nicht geburn benante Stat wien, auch die dapffern Hawbtleute personen vnd diensleut dergleichen Im Reich nicht zu finden vnd ytzt in wien belegert sein also zu vorloßen, sonder Inen als vil vns ymer moglich die zu Retten hulflich zu erscheynen, dieweil aber solichs ane Hulff vnd beystant sonder personen, auch vnser getrewen vndertanen, kaynswegs geschen kan, hoben wir ytzt abermals der Ro. kay: maj. vnserm genedigen Hern, und Bruder dem Romischen Reich denn Chur Fürsten vnnd allen vnsern

erblanden, vnd vndertanen geſchriben, vnd vmb Hulff angelanget Vngezweifelter Hofnung der werde vns von Inen in kurtz furderlich zu komen, Wir ſein auch willens vns die tag von Hynnen zu erheben, vnd an Sant Frantzißen tag auf dem Schloße zu prag zu ſein doſelbs vns bey vnſern vndertanen der kron behem vmb dapffere ſchlewnigs hulff zu bewerben vns beſameln vnd die Belegerten, zu wyen nicht zu verlaſſen domit ſich aber vnſer getrewen undertanen des marggrafthumbs Oberlaußitz neben vnſerm Furſtenthumb Sleſien vnd andern auch hulflich vnd Beſtendig ertzaigen, befelen Wir dir mit gantzem Ernſt und wollen das du vnſern vndertanen an vnſer ſtat vleißig und aufs hochſt vormaneſt das ſie aufs ſterckts ſo ymer moglich eylends vnuortzuglich auff Krembs oder Znaim zu tzſchen kayner auf den andern weygerdan worlich die gros notturft eraiſcht ſolichen Feyndt widerſtant zu thun Dan wo dos nicht beſchege haſt u zu bewegen, dos er der Turgkh nicht feyer ſonder ayn landt noch dem andern, vorhert vnd vorderbt Das alles wolſt unſeren ſtenden in oberlaußitz wol einbilden dos ſie dos wol behertzigen ſich gegen vns hilflich ertzeigen ſich nicht ſewmen, dos wollen wir vmb ſie alle aynen yden inſonderhait vnd dir in genaden erckennen geben in vnſer Stat Lyntz am xxvii tag des monats Septembris Anno &c. Im xxix vnſer Reich Im dritten

Ferdinandus ꝛc.

Aufſchrift.

Dem wolgebornen vnſers konigreichs behem Oberſten Rechtſprecher landuoit In Oberlauſitz und lieben getrewen Zdiſlawen Bercken von der Dawb vnd leippe auff Reichſtatt. Bei

Bei dieſer Gelegenheit machten dann die Stände eine Defenſions Ordnung, auch ſchickte die Ritterſchaft 100 Mann zu Pferde und die SechsStädte 400 Mann zu Fuß und etliche Stück Geſchütz, zu Hülfe; welche kurze Nachricht man in Carpzovii Anal. Faſtor. Zittavienſ. II. 1. p. 306. findet.

Dieſer Türckenkrieg kam der Oberlauſitz ſehr theuer zu ſtehen. Folgende Anzeige aus einem im Jare 1595 verfaſten ungedrukten Wercke, welches ſich blos mit den verſchiednen Steuer Anſchlägen der Oberlauſitz beſchäftigt, wird dieſes darthun. Daſelbſt heißt es:

Da die Stadt Wien belegert 1529. zu einer eilende hulffe gefodert 10000 marck. Vnd vier Jahr die Zölle, Bier vnd Scheffelgelder wie in Schleſien. Iſt im anfang alles abgeſchlagen. Hernach aber haben Land vnd Stedte zugeſaget 28000 marck halb vom Lande vnd halb von Stedten. Die Helffte auff drey Purification Tage zu entrichten, ſo ferne ſie mittler Zeit vmb keine andere Stewer belanget wurden. Haben ſich alſo Land und Stedte mit einer ſolchen groſſen Summa abgekaufft, des Bier vnd Scheffelgeldes beſchwerung der Leuthe zuvorkommen: da Schleſien hingegen damit 3 Jahr, nicht mit kleiner beſchwerung geſtanden, So dann weit vber 200000 mrck außgetragen. Actum die Laurentii 1529.

Etzlich pferde ſeind mit Caſpar von kotwitz zur Dieſt, vmb Glogaw wonhafftig, biß auff den muſterplatz zur Schweidnitz oder

weisse bracht sehr langsam vnd nicht weither. Darumb auff vnterhandelung des H. von Rogendorffs auß osterreich, des zuges dahin vertragen vnd 1100 marck geben, die die Stedte geben müssen. Die knechte hat eine igliche Stadt daheimen besoldet, vnd den tag als man hat zihen sollen, ist die botschafft den abend zuvor einkommen, das der Turcke von Wien abgezogen: Auff die zugesagten 28000 haben nichts destoweniger 20000 müssen erleget werden. H erzu seind etliche mal kommissarii gewest H. John von Wartenberg burggraffe zu Prage, H. Cunrad, H. Zdislaw, D. Riebisch, Grafe Vlrich zu Glatz ꝛc.

1530. trium Regum ist zu Budissin eine hülffe wider den Turcken gesucht. Item folgende Jubilate vnd Exaudi, auff zweyen Landtagen hat H. Bastian von der Weithmule vnd der hauptman zu Budissin Nickel Malschwitz gesucht 200 Pferde auff 6 Monath, die Orthheuser Gran, Blindenburg, Camorn, Preßburg, Aldenburg ꝛc. eines theiles zu besetzen, eines theiles wider zu erobern vnd 1 Julij abzufertigen. Mehr auch 200. pferde, auffn fall so Deutschland solte vberzogen werden. Item so man willens den Turken ins Land zu zihen, anzuzeigen, wie stark man hülffe thuen möchte. Ist dieses alles abgeschlagen, So weit jre Mai. die zugesagte Stewer der 20000 marck nicht noch lassen wurde.

1532.

1532. vmb Pfingsten zu Prage ein Landtag gehalten wider den Türcken. Allda auff ober vnd niderlausitz so viel als auff Schlesien geleget wollen werden. Entlich beiden Lausitz aufferleget 250 gerüste pferde. Des man sich nicht vertragen mögen, so ist dieser anschlag noch blieben.

Ordnung der eingeleibten lande, aber unwissende des grundes

Merhern halb so viel als Beheim.

Schlesien halb so viel als Merhern, das doch weith fehlet, dann die Schlesier gar weith mechtiger, stercker vnd gröſſer den Merhern ꝛc.

Beide Lausſitz halb so viel als Schlesien. Vnd zu dem halben Theil gibt oberlausſitz den fünfften Pf. mehr als Niederlausſitz, deſſen sich nachmals die niederlausſitz zu thuen gewegert.

Diese Türckensteuer, wie ich in eben dieser Handschrift, aber an einem andern Orte ersehe, hub sich Dornstag nach Johannis Baptiste 1532. an, und ward von 100 Mark, eine gefodert. Diese Steuer kam der einzigen Stadt Görliz, nebst denen 83 Dörfern, welche damals dem Rathe, der Kirche, den Hospitälern und einzelnen Bürgern gehörten 4736 Schock 33 Kreuzer zustehen, wovon die Stadt nebst den Vorstädten allein 2197 Schock 27 Kr. einen halben Pf. liefern muste. Unsre Nachricht lautet ferner:

Bald hernach ist in diesem Marggraffthumb eine eilende hülffe gesucht, Turnaw, Preßburg

zu beſetzen vmb Kilianj. Da hatt D. Riebiſch auff kon. Commiſſion gen Lauban vertaget, vnd gefodert hulffe, Büchſen, puluer, kugeln vnd 10000 ßo. zur Artolerey vnd munition des Geſchützes, die der konig auff ſich genommen, damit das Reich beweget für Wien zu kommen, wie denne geſchehen.

Die Beſchreibung der Zurüſtung zu dieſem Kriege befindet ſich eben daſelbſt an einem andern Orte, und lautet alſo:

An. 1532. ein anſchlag zum Türckenzuge gemacht, das die Landſchafft für ſich etlich 30 pferde außgerichtet vnd nicht mehr. Die Stedte haben ſich gemühet vmb 50 pferde bey H. Albrechten von Donaw auf Gräffenſtein, darnach bey H. Paltzern von Biberſtein auff Forſt, haben die Solde ſo hoch fürgeſchlagen, das man hat müſſen davon abſtehen vnd vmb knechte zu bewerben, ein fendlin oder zum wenigſten 400. davon Gorlitz zum dritten Theil 133 knechte angeleget, die ſie dann auch geſchickt, in Wammes vnd hoſen roth vnd weiß gekleidet, vnter dem Rottmeiſter Matthes Weiſſen, mit 5 Wagen. Der ſechſte iſt geweſt eine Büchſe, davor 3 Pferden.

In einem geſchriebnen Jarbuche der Stadt Görlitz ſteht noch folgende Nachricht davon:

Um Margarethe lieſſen die von Görlitz Landknechte ſchreiben zur gegenwehr den Turcken, — die Landknechte zogen Sonnabend

nach

nach Jacobi, als sie in der Peterskirche Predigt gehört, weg nach der Zittau, bekleidet roth vnd weis zu roß und fuß 100 Mann — Um Martini kamen sie wieder, und haben nichts ausgericht.

In dem Jahre 1540 gieng die Sache von neuem an, und der König Ferdinand gab dem Landvoigt Zdislawen Bercken von der Dawb, wiederum Befehl, das Land zu ermanen, sich bereit zu halten. Die Urkunde, die ich in einer gleichzeitigen Kopie gefunden habe, lautet also:

Ferdinand von gots gnaden Romischer Hungrischer vnd Behmischer ꝛc. Konigk ꝛc.

Wolgeborner lieber Getreuer.

Nachdem wir dir, wie due wisset, In vorschinen Monat, Februario, von Lutzenburg aus, schrieffticher zu erkennen geben, das vns durch den wolgebornen vnsern lieben getreuen Iheronimum Laßko entzeigt. Das sich der Turkische Keyser auf beschene vnderhandlung gegen der Bepstlichen heiligkeit, der Ro. kay: maj. vnserm lieben Bruder vnd hern, Auch vns, und dem Venedischen potentat, Sechs gantzer monat lang Inn einer friedlichen anstandt begeben Vnd nachdem die Zeit, des friedlichen anstands sich umb Joannis Baptiste itzt negstkunfftig endet: Wer hoch von notten sich mitlerweyl dartzue bereit zu machen Begerend due wolleſt dermassen versuchen das die Stende Inn Oberlaussitz Inn gutter Bereitschafft weren: domit solche Ir bewilligung vor der Hand, vnd das krigsvolck gewieß, auf Joannis Baptiste bereit sein mochten wie

denn

denn solch vnser schreyben ferrers vnd außdrüglichers Innhalts ausweist. Wiewol wir wie due zur gnuge Inn erfarung kommen, vnser getreuen vnderthanen, vor vbrigen vnkosten vnd außgaben, mit dem hochsten gern verschonen, Weil aber die notturfft erheischt, vnser konigreich vnd Lande vor vnuorsehenen vberfahl Inn guter verwarung zu halten, vnd das sich die Zeit des friedlichen anstandes itzt Joannis endet. Haben wir vnser Landschafften vnser Nieder Osterreichischen Erblande, mit Irer beharrlichen bewilligten hulffe an die Grenitz zu tziehen, Inn meynung vnsere Lande vnd Grenitz gegen dem Erbfeinde dem Turcken, vor vnuorsehenen einfahl vnd streiffzugen, so viel zu thun muglich, zu beschützen vnd zuuerwaren, beschrieben vnd antzuzihen verschafft. Damit nue die Stende solcher verwarung auch erJnnert Inn gutter behut und bereitschafft sein. So ist an dich vnser Beuehl, due wollest den Stenden solches schriftlich zu erkennen geben, Sie vnsers Lutzenburgischen schreibens vnd dieses vnsers itzigen ermanens, erJnnern, das sie Inn guter bereischaft vnd gefast sein, wenn sie durch vnsere, oder vnser geliebsten gemahl schriftlichen beuehl ferner vermant und ersucht; das sie von stund ane wegerung vnd ausflucht mit Irer bewilligten beharlichen hulff, an die orth dahin sie beschrieben werden, zeihen und rucken. Aber ee vnd zuuor es die notturfft erhaischt, vnd damit sie yhr sehen und spuren mogen, das wir sie als die feregesessenen, vnd die andere vnsere getreue Landschaften vnd vnderthanen vor vbrigen vorgebelichen vnkosten, gern verhutten wolten, seint wir Irer zuuerschonen, mit dem hochsten geneigt, Wolten wir dir also hiemit auferlegt vnd aufzurichten bevolen haben. An dem allen

len beschieht vnser gantz entlicher willen vnd meynung. Geben Jnn vnser vnd des Reichs Stadt, Hagenaw den iiij tag Junij Anno ꝛc. ꝛc. Jm xj vnser Reich, des Romischen Jm zehenden, vnd der andern aller Jm vierzehenden

Ferdinand ꝛc.

Wolff de krays S. Ro.
Bohemie Cancellarius Hr. v. Luxam

Aufschrift.

Dem Wolgebornen vnsers kenigreichs Behem Obersten Landis, vnd vnser beider liebsten Sunen der Jungen Ertzhertzogen, Hoffmeister, Auch Lantvogt, Jnn Oberlausitz und lieben getreuen Zdislawen Bercken von der Dawb vnd Leippe auf Reichstadt.

Diesen Befehl insinuirte also der Landvoigt den Sechs Städten, und im Jahre 1541 als die Türken Ofen einnahmen, machte man grosse Anstalten zum Zuge, wovon mein oft angeführtes Manuskript folgende Nachricht giebt:

Als der Türke die Stadt Ofen eingenommen 1541. Darauf sich die Behmen gerüstet, Erstlich mit 6000 zu fusse vnd 2000 zu Rosse.

Dergleichen die Schlesier sich auch geschickt mit 4000 knechten.

Wegen der furchte der Merhrer haben die Behaimen die rüstung gesterckt und den anschlag gemacht auff 8000 zu Rosse und 24000 zu fusse: wiewol es zum zuge nicht kommen.

Wegen

Wegen dieser Zusagung haben Land vnd Stedte in diesem Marggrafthumb sich schuldig befunden gleichformig zu halten. Haben einen anschlag vnter sich gemacht auff ein fendlin knechte mit 500 Soldenern. Mit diesem anschlage haben sie sich nicht vereinigen mögen. Die Landstende haben gedrungen auff die alte ordnung Das sie 1 Pf. vnd die Stedte 2 Pf. geben solden, des sich die Stedte beschweret — solde also die anlage gleiche sein. Ist aber nach vielen gebeisse dahin kommen, das die Stedte 280. Soldener, und die Landschaft 220 auf sich genommen — —

Die Stadt Görlitz hat den dritten Theil von der Summa genommen 93 Soldener, darzu auff sich genommen 20 Solde: dieweil die Summa nicht groß, vnd die kriege schwer, thut 113 Solde, Je auff einen Soldt 4 Fl. Rhl. Auff die andern Stedt aber kommen 167 Solde 2 Monat lang —

Also sein Knechte	anzunehmen
Budissin	80
Görlitz	110
Zittaw	60
Luban	30
Camenz	20
Lobaw	10
Thut	310 knechte.

So gebrechen noch 40 knechte — dazu giebt

Budissin	407	½ fl.
Görlitz	880	—
Zittaw	659	—
Luban	258	—
Camenz	177	—
Lobaw	178	—
	2559. ½ fl.	

Die Landschaft hat angegeben, das aus iren mittel 25 iunge Edelleute zihen würden: gebühret iglichen Duppelsoldt thut 50 Solde, vnd ein iglicher muste haben einen Buben oder Drosser dem gebühret simpel soldt, thut 25 Soldt. Die Doppelsoldener wehren die 2 webel, furirer, fürer, 2 spilleuthe, leutiger, feldschreiber, Zalmeister, prediger, Barbirer, Profoss oder Stabknecht thut 24 Solde Hauptman, den die Landschafft haben wolten 10 Solde. Fendrich den die Stedte bestellen sollen 8 Solde. Tut aller Doppelsoldener 117 Solde.

Es sollen auch ettliche Solde in vorrath bleiben, die knechte mit Bley und puluer— zu versorgen. Darauf sein 33 Solde gerechnet. Bleiben allenthalben 350 Solde, darauff die knechte, wie verzeichnet, angenommen. Nemlich also

25 Edel-

25	Edelleute, doppelt	50
25	Droß ſimpel	25
12	Doppelſoldner	24
1	Hauptman	10
1	Fendrich	8
33	zum Vorrath	33
		150
	vor die knecht	350
	ſind	500 Solde.

Als aber kön. Mai. einen friden bey den Türcken geſucht vnd biß auff Georgii erlanget, So iſt die hülffe vnd der zug aus Beheim vnd Schleſien auch allhie nachbliben.

Alſo blieb es nur bei der Zurüſtung, und aus dem Zuge ward nichts. Und hiermit ſei es genug von der Verfaſſung der Oberlauſitz, und ihrem Verhalten bei den Türkenkriegen. Wir wollen nunmehro die Nachricht von der Belagerung der Stadt Wien ſelbſt vornehmen.

Wy der Turckiſche Keyſer In Hungern Für Offen von dan In deutſche Landt Fur Wyen gerugkt dy belegert, 1529.

Sultan Sulleyman turgkiſcher keyſer, Eyn erb Feyndt des heyligen criſtlichen glaubens, hat In allen ſeynen kenigreichen und landen eyne große ſchatzung auffgeleget dy unmüglich zu beſchreiben iſt, ſo er dy eynbracht, iſt er aus Conſtantinopel in Bulgaria ausgezogen, nach dem Hunger Lande auff anhaldung

graff

graff Hanses auſem Zips, mit aller ſeyner Rüſtung vnd Krigesvolck In dy virmolhundert tauſent ſtarck zu Roß vnd Fuß geruſt vnd zubereydt, mit 300. buchſen Feltgeſchutz vff redern, mit ſampt x Hauptſtucken, auch biß In dy vyr hundert ſchiffe, welche mit krigesruſtung profiant puluer ſteyne vnd aller notturfft wol beladen vnd 22000 Cameltyr, dorauff er melh Futter vnd harniſch gefürt des Furnemens vnd willens; die criſtenheyt vnd zuuer deutſchlande zu beſchirung vnd Im vnderthenigk zu Machen, dorzu Im groß hans außem Zips eyn hefftiger Feyndt der gantz deutſchen Nation hulff Rath beyſtant mit allem ſeym volcke vnd aller hungern zugeſaget, vnd ſunderlich das loblich haus oſterreich zur ſchleyffen vnd zu nichte zu machen. vnd zuuor allen hungeriſchen hern potentaten vnd geſchryben Er kweme graff hans Ihren konigk In dy kran hungern eynzuſetzen, den fur meniglich zuuerteydigen welche dem nicht gehorßamt ſeyn würde dy zu ſtraffen vnd dy vngehorßamt mit allerley grauſamkeyt vnd tirannej zu vertilgen dy dem gehorchen bey Irer Freyheit ꝛc. ꝛc. zu halden

Auff ſollich grauſame Drohung haben ſich Funffkirchen, Stulweyßenburg, peſcht vnd andere Ime vndergeben, Alleyn dy ſtat vnd ſchloß offen, dor In ij Fenleyn knechte vber welche Criſtof peßerer vnd hans traubinger Hauptleute geweſt, etzliche deutſche burger vnd dinſtknechte vnd betlem nikolaſch mit 800 hungern dy ſich nemlich zu kegen were geſatzt.

Do aber der T. k. fur dy ſtat offen kemt mit vberſteigung viel gewaldiger ſturme haben dy Knechte das Rytterlich vorgehalden.

Dyweyls zu keynen ernst vnd widerstand gebauwet, sunder alleyn eyn Koniglich Lusthaus gewest, haben sich entlich dy Knechte mit teydigung müßen mit sampt dem schloße ergeben mit vielen Zusagung aber nichts gehalden, wy des turgken art ist, vnd die Knechte alle vngeuerlich bis vff 60 douon komen dy andern alle erhawen.

Noch sollicher gluglicher eroberung der stat vnd schloß offen, het der T k das schloß vnd stat offen dem trewlosen meineidigen graff hansen vom Zips, vnd dem Hertzogen Ludwig Gritti zv venedig In beuelh gegeben mit 5000 zu Fuß und 3000 zu Roß, das In gutter achtung vnd hut zv halden vnd bewaren.

Vnd seyn Zugk In osterreich auff wyen zu furgenommen, vnd dy schloßer vnd vesten an der Tonau gelegen, als plyndenburgk Grana Gomorn vnd oldenburgk, durch williglich vndergebung eyngenommen, an welchen Iden flecken, wo sich dy Leuthe dor In wy sy zu thun schuldig gewest, und sonderlich der bischoff von gran, der stat und schloß Gran alle vrsach wider seyne pflicht, eyde, ere vnd christlichen glauben, dem turgken, ehe vnd Offen gewonnen vbergeben hat, vnd er selbst Turgkisch ist worden, treulichen gehandelt sich der turgk auffs wenigste etzliche tage vnd wochen bis Kö: Majestet eyn trefflich krigsvolck zusamen pryngen mogen, hir sewme vnd hinderm müßen, do durch sollich vnvberwyntlich verderbens des Landes osterreich, das zu langen zeyten der halbe teyl nymmermer zu fruchten gebracht werden kan noch magk, auch das zum hechsten zurbarmen das volk von mancs und weybespersonen, kleynen kyndern, vnd vil der schwangern frawen, so

hynweg-

hynweggefurt, des meyste teyl nyder gehawen vnd grausamlich domit gehandelt, durch vorhaldung dieser flecken vorhuthet megen werden, vnd der turgk der angehender strengen winterzeyt so lang nicht bleyben oder so weyt herauff rugken vnderstehen mogen.

Im schloß aldenburgk seyn etzliche bemen gelegen, als der turgk dorfur kommen, haben jy Im das an allen getzwangk vbergeben, haben sich In nichte zu were gestalt, an keyn schus heraus gethan.

Als der Turgk gen brugk an der leytten, nicht weyt vnder wyen gelegen komen, vnd das stetleyn erfordert, haben sy sich untereynander berathen, vnd zwen burger zu dem turcken geschickt mit Im vmb gnad zu handeln, hat Inen der turgk, dyweyl sy sich Im willig vndergeben, so sal Inen Ir leyb leben, weyb vnd kyndt Ire heuser vnd alles was sy haben, geschengkt seyn, vnd het den ij gesanten, alsbalde geboten Ire röcke auszuzihen, das sy von stund an gethan, hot er eym Idem eyn Sametin schauben laßen anzihen, vnd sy In dy stat geschickt mit sampt seyner zweyen Heuptleuten, welche Inen vnd der stat zu schutz gegeben vnd verordent worden seyn Do des turgken tyrannej vnd grausam wuttung auch das der alle Flegken an der Tonau eingenommen, vnd das der seyn Fortzug auff wyen wendet erschollen ist, hets eyn großen schrecken und Forcht nicht alleyn Ins volck zu wien sunder In gantz Kernten, Steyermargk vnd ander vmbligenden kegent getriben, derhalben am xvij. Tage Septembris beschehen dy Flucht von weyb vnd kyndern, auch Namhafftigen wolhabenden burgern, dy In gemeyner stat Aempter vnd Rats-

freunde geweſen, vnd ſeyn alſo nicht mer als iij Ratsherrn ſampt dem burgermeyſter vnd Richter In der Stat wyen blyben, dy weyber vnd kynder ſeyn den meyſten teyl, In der turgken handt komen mit denen gantz tyranniſch vnd erbermlich gehandelt auch ſo grauſam, das es nicht wol moglich zu beſchreyben welchen groſen Jammer billich eyn Jezlichs criſtlichs hertz zu gemüth nemen möcht vnd got bitten vns fur ſollichen zu behuten.

Als aber der K. maieſtet vorwalder vnd krigescommiſſarii Räthe vnd heuptleute dy eylende vnd vnuerſehenliche ankunft des Tur: geſehen, vnd ſo eylende mit keyner treffentlicher macht ſich in das velt, dem Feynde entgegen zu legern gefaſt, Haben ſy alsbaldt In der ſtat zu bleyben beſchloßen, vnnd derhalben dy ſtat beſter ſtätlicher zu halden, die gantze vorſtat dy weyt und vil vmbfangen, dy zur halden vil volcks dorzu von noten ſeyn wolde haben ſy dy Vorſtat zuuerbrennen vnd zur ſchleyffen vorordent Dorauff der K. mt kriegescommiſſarij Räthe, Heuptleuth edel vnd gemeyne krigeßknecht bey eyander zu bleyben, dy ſtat vnd das trefflich geſchutz, dor Innen ſo lang Ir leyb vnd leben weret zurhalden, vnd von wegen chriſtliches glaubens zu ſterben vnd gneßen, ſich zuſam verbunden, dorauff ſich Idermann In der ſtat zu kegenwere ſtellen vnd ſchicken müßen Den heuptleuten Idem ſeyn Fleck bey der mawer zuuorſehen verordnet worden.

Wy dy ſtat wyen zur were verordnet iſt

Erſtlich dem durchlauchtigen hochgebornen Furſten vnd herren hern philippen pfaltzgraffen beym Reyn hertzog

hog zu Bayern ꝛc. ꝛc. (der ſich In diſe ferliche belegerung ſelbſt gutwilliglich begeben hat) und den andern des heyligen Reichs Heuptleuten das quartier beym ſtubenthor, bis auff halb kreinter virteyl.

Zum ander quarttir von dem andern halben teyl des kernter virtel des ſtubenthor bis zum biberthurm von dem gar an Rothenthurm, eingegeben vnd den hern ecken von Reiſchach heuptman vber iij. M. knechte das krenerthor von des Reichshauffen bis auff S. auguſtin kloſter znuerhuten beuolhen geweſt.

Zum drytten quarttir von dem Reiſchach, abel von holneck heuptmann vber den Steyriſchen hauffen bis In garten neben der prügken Innen gehabt.

Zum virden, her Leonhard Freyher zu vels heupthmann vber dy knechte des alden Hauffen das burgkthor, vnd ſchloß purgk bis an ſchotten thor vnd das ſchotten thor bis an Juden thurm, Hern Reynprecht von ebersdorff, heupt: vber ij Fenleyn knechte.

Zum funfften von gemelten thurm das quartir Im ellend, dy Hiſpanier, dy dornach zu helff des kreneters thor virteyl von wegen Irer halben Hocken von dannen genomen zuuor waren verordent iſt worden.

Zum ſechſten vom thurm In ellend het her ernſt von brandſteyn oberſter ij tauſend bemen ſampt hern wilhelm von warthembergk zwey thor gegen der Tonau, das wermer thor vnd ſalczthurm und den Rotenthurm ſampt graff hauſen von hardeck heuptmann vber ij c pferde bis an des Reichs volcks In beuelh gehabt.

Wy das geſchutz verordent

Noch ſollicher austeylung und verordnung der quarttir iſt das geſchutz vff alle fleck vnd thurme zuuerſchicken herfurgetzogen worden vnd ſunderlich auff den kerntner thurm trefflich ſtücke buchßen gerzogen, der auch etzlich von wegen des ſteten vnd hefftigen ſchyßens zurſprungen, aus welchen dy gantz belegerung weyt vnd breyt vmb dn ſtat vnd In das Felt arbeyten vnd ſchißen het megen, domit dem turgken großen ſchaden zugefuget, wy denn das dy gefangen turgken vnd mamelugken ſelbſt bekant.

Es ſeyn auch alle thore vermawert vnd verpolwergt worden alleyn das thor vnter dem ſaltzthurm iſt offen blyben, das man dodurch hynaus In dy turgken het fallen megen.

Dy ſtreyt ſchiff noch wellyſcher monyr zugericht, dyweyl man derſelbigen welliſchen ſchiffleut nicht hat megen erwartten, ſeyn dy ſchiff zum teyl verbrant auch verſenckt vnd der wenigk loßen bleiben ſtehen

Wy ſichs zugetragen, ehe der gewaldig hauff komen iſt

Dyweyl aber nichts deſter minder het dy Berennung der ſtat vnd ſtreyffung der vmbliegenden Flecken fur ankunfft des gewaldigen hauffens bey jjj tagen furnemlich am xxi und ij tag Septembris an vnderlaß geweret vnd der wyener ringe pferde mit dem turcken ſtundlich geſchermutzelt, derſelbigen viel gefangen vnd der erſchlagenen Köpff teglich In die ſtat bracht.

Am xxiij tage Septembris ſeyn bey V^c leichter pferde dy graff hans von Hardeck In verwaldung gehabt

zum

zum Stubenthor In dy Feyndt gefallen, aber dy turgkische Hußern haben dy In dy Flucht geschlagen vnd der iij vmbracht vnd vij gefangen vnder denen cristoff von Zedtlitz Fendtrich gewest, dorzu haben dy hußern iiij arme menschen bey S. Marx Im sichhause liegende Ire Kepff abgehawen, vnd den vij gefangen Reutet auff Ihre spitze gesteckt, dy haben sy mussen fur den T. K. tragen.

Den xxiiij tagk Septembris seynt eine große menge der Naßern schiff bis In dy 400 an dy Tonau komen, haben dy täber vorprent dy brugken abgeworffen und allen vorrath zu der brugken vorbrent.

In dem het der T. K. die gefangne gefraget, ob dy heuptleut In der stat Ime nicht wolden dy stat auffgeben, sy wurden sich doch seyn nicht mogen erweren Haben dy fangene geantwort sy wolden sich weren, diewejl sie leyb und leben het das den T. K. hart verdrossen sunderlich do er von den gefangen gehort daß dy stat 20000 knechte vnd 2000 pferde besatzt, vnd wolde den kenig sampt andern Deutschen suchen vnd solt er Im bis mitten Ins Reich besuchen, auch hat den T. K. verdroßen, das wyner Ir forstat selber hetten ausgebrant vnd zurschleyfft.

Nach sellicher frag het der T. K. den fenderich cristoff von Zetlitz mit seyden vnd gulden stucke beclevden lassen vnd des andern tages iiij auf den gefangnen ledig geloßen eym Jden iij turkisch ducaten geschenckt vnd dy zu den hern krigis commissarien geschickt den loßen ansagen, sy solden Im dy stat williglich vbergeben so wolt er mit Inen einen vertragk machen In der forstat, nymant von seym volck hynein komen loßen, wo sy des

zu thun nicht gesonnen, wolt er von dann nicht sich verrugken bis er dy stat erobert alles todt geschlagen vnd dy zu asche verbrente, den es wer eyn got, eyn hymel, so solt auff erde auch nur eyn her und Regent seyn, das wolt er seyn, vnd seyn kopff nicht sanfte zu legen, bis er die gantze Cristenheyt vnder seyn gewalt brechte.

Da aber dy wyener den T. K. an antwort geloßen, het er sich Jn seym grymme auffgemacht vnd mit eym geweldigen hauffen Jn guter schlachtordnung der stat Wyen zugenahet, Jn dem Zuge dy stat brugk an der leytta vnd schloß trauthmansdorf geweldiglich erfordert, dy sich mit zusage vndergeben dor Jnen der T. nymant schaden gethan, Jm abzihen vnuorwust bleiben lassen noch gemelter Flegk eynnemung, den stickman vnd dy Jm vorrenen dere der meysten teil keyn solt haben, alleyn auff gewyn vnd Raub auszihen ob 40000 starck weyt vnd breyt auff alle kegent verschickt, dy sich Jn das Lant hynauff ob der Ens vnd hynein Jn dy stewermargk zurstreihet, dyselbigen flecken allenthalben durchschleufft vorwust vnd vorbrendt, dy Leut vil tausent Jemerlich ermort, erschlagen, vnd weggefurt, vnd das zum erbermlichsten, dy Kynder auß mutter leybe geschnyten, weggeworffen oder an dy spiß gesteckt dy Jungfrawen der corper man vil auff den strassen vindt ligen bis Jn todt genottiget, der selen alle got genedigk sy, vnd dem blutdurstigen auch entlich got syn lon gebe vnd sollichs vbel nicht vngeracht laßen wolle.

Auf den xxv tagk Septembris seyn ij Fenlejn knechte von Nurinbergk vnd dy letzten des Reichs Knechte Jn dy stat wyen kemen, aber zu Dreßmawer seyn sy von schiffen ausgetretten vngestummigkeit halben der wyn-

wynde nit weytter mogen auff waſſer faren vnd vffm Landt zu fuſſe gegangen, do ſy zwiſchen Dreßmawer vnd dullen kemen ſeyn Jnen vil tapffere burgere von wyen Jn der Flucht begegent faſt bis Jn 5000 mit weyb vnd kyndern vnder welchen vil ordens leut pfaffen menche nonnen, auch ſonſt auffm ſchiffen bey drey oder iiij tauſend perſonen, dy alle mit Jrer habe mit eym erbermlichen wandel vnd geſchrey getzogen, das es eyn ſteynen hertz het mogen erbarmen, welche alle hynnochmals den turckiſchen huſſern vnd reutern Jn dy hende kemen alle erwurget Jre guth geraubet.

Belegerung wyen

An xxvj tagk Septembris iſt der T. K. mit aller ſeyner Macht auff Landt vnd waßer fur dy ſtat wyen getzogen dyſelb zu rings vmb belegert, ſeyn leger ſo weyt breyt vnd dick Jn eynander geſchlagen, das man doſelbſt auff dem hohen S. Steffansthurm nicht vberſehen hat megen, bey ij meylen wegs breyt, berg vnd tal vol Zelten Jn eynander geſteckt geſtanden, ſeyn des T. k. leger bis auff Schwechet vnd trauthmansdorf hynab, vnd des Jbraym waſcha, des T. k. erſter Vexillifer Secretarj Oberſter heupthman und gubernator des gantzen turckiſchen keyſerthumbs und krigs volcks kegen der ſtat von der Tonau bis auff das wyener geburge weyt geſchlagen geweſt, vnd Jn der mitte des keyſers leger all ſeyn velgeſchutz, wy all gefangene turgken und kuntſchaffter gelaudt bis Jn dy 300 ſtuck mit allem ferteyl zu eyner ſchlacht mit auffgeworffenen graben vnd ſchantzen geſtelt und er der keyſer mit ſeyner perſon an eynen Platz darJn Jn ſeynen Zelten, dy alle Jnwendigk

mit gulden ſtucken vnd gulden poſten noch gewonheyt der turgken bedeckt, auſſerhalb aber In der hech mit gulden knepffen beſetzt, vnd vmb ſich 500 trabanten mit handtbogen, fur dem geſchutze ſeyne Janiſcheren, auff welche er alle ſeyn hertz vnd troſt ſetzt, dy auch eyn Keyſer zur welen gewalt haben, bis In dy 12000 gehabt vnd gelegen Dy andern ſeyne waſcha, Zantſches und heuptleute, als der waſcha auß Smedray der waſcha mosſtarckj, waſcha auß Natalia, waſcha auß waßa, und andere haben die leger noch lenge der ſtat bis auff den kalenbergk hart In eynander gehabt Dy Naſſern ſeyn von der ſtat neben dem waßer auch ſehr bis auff nusdorff weyt gelegen, vnd Nochdem dy turgken am anfang geſehen das ſich das krigsfolck In der ſtat der maſſen zur kegen were geſtelt vnd dy meyſte arbeyt mit dem geſchutz In dy vorſtat zwiſchen der verprenthen heuſer gemeuer und auſſerhalb der vorſtat mit groſſem geſchutz gelegert dem krener thor und were auff der ſtatmawer hefftigk tagk vnd Nacht an vnderlaß zugeſchoſſen alſo das ſich dy In der ſtat myndert mer auff der mawer bey den Zynnen ſehen noch blicken haben geturfen und vil alſo vnverſehenlich zum erſten auff der Mawer erſchoſſen worden, vnd dem turgken hynaus wenig ſchaden thun mogen, deshalben das ſy vnder den gemewern gelegen dodurch Ire Schyſlöcher gemacht vnd gantz gewyß geſchoſſen, das dy decher auff den heuſern neben der ſtatmawer voller pfeyle wy eyn burſte geſehen, denn ſy mit den handbogen hefftig geſchoſſen.

Es ſeyn auch dyſen tagk von den wynern ij gefangne turgken wider hynaus Ins leger geſchickt, ab mit

vorbun-

vorbunden augen durch dy ſtat vnd wache gefurt vnd Jtzlichem iij Ducaten zur Zerung gegeben, dem turcken anzuſagen ſy hetten auch gelt, vnd die vorſtat ſey Im ſchon gereumpt, er zihe dorein wen er wil, aber der andern ſtat, ſo er erfordern, kenden ſy der nicht entperen, ſy dorfften der ſelbſt.

Am xxvii Septembris ſeyn des turgken Naßern ſchiff bis Jn 500 herauf bis zur Langen prugken gerugkt, dyſelb ſampt der brugken Jm Wolff vnd dem täber angetzundt vnd verbrant vnd ſich oberhalb derſelben an das landt gelegert, das denn warlich zu abſchreckung vnd nemung der proſiant auch nyderlegung aller poſt vnd hilff nicht eyn kleyner ſchade, ſunder eyn mergklichſter vnd groſer Nachteyl geweſt, Seyn der wyner gerüſte pferde und bey 3000 knechte hynaus zu Jnen gerugkt vnd den ſchermutzel angeboten, aber dyweyl ſy keyn gewaldigk geſchutz mitgenomen, haben ſy den Naſern nichts ſunderlichs abbrechen megen, denn dy von ſtundan auß Jren ſchiffen geflogen vnd zu den andern am Landt gen nusdorff geflogen, doſelbſt wy obgemelt allwege Jr leger gehabt Acht iſt dy ſtat wyen von den turgken vmb und vmb auff waſſer vnd Landt zu ryngeß umb ſchwerlich belagert worden, alle ſtroßen vnd paße verſpert, dy brugken auff dem waſſer abgeprendt und das waſſer von den Naßern gewaldiglich entnomen worden das nymandt mer zu der ſtat noch ſie hynaus het komen mögen auch keyn proſiant mer zugefurt werden, vnd alleyn an dem geſtanden ſich vmb leyb vnd leben zu weren, des denn, denen Jn der ſtat mit der kleinen meng, ſo gegen des turgken macht dorinnen geweſt und furnemlich der groſſe vbereylung

des

turgken vnd vnuersehenlichs halben der stat, gantz geferlich myslich, und wy eyn Jder leichtlich het zu bewegen sorglich gestanden.

wy es In der stat gelegen

Vnd sonderlich noch dem berurte stat wy Jezt gemelt vbel und boslich befestiget nur eyn schlechte alde baufellige Rinckmawer nicht vi schuch digke auff eyn uffgeworffen walle mit keynen streichweren durchauß versehen, vffgefurt, vnd eyn schlechten trugken graben vmb sich gehabt, das sich auff dyselb alß zu eyner kegenver durchaus nicht zuuorlassen Sunder alleyn das krigesvolck Jr daten kurtz auff Jr eigen hand stellen mussen der zu weyntschachig vnd vil leute bedurffig, mag meniglich bedengken, mit was trost vnd behertzigung dy In der stat so wenig als vber 16000 werhafftiger besoldeter krigsmenner nit starck, der burger vngeferlich vber 1000 (denn dy andern vnd meysten, vber das sich so eyn treffentlicher hauffen als von Fursten, geporen graffen und Herren, dy an der ende an Iren Guttern nichts zuuerlieren gehabt, Sunder erenhalb vnd zu errettung der cristenheyt das beste gethan) all aus der stat gewichen nicht vorhanden gegen eyner so vnglaublichen macht des turgken, der wy alle gefangene turgken, entronnene cristen, und kuntschaffter gesaget bis In dy dreyhundert tausent starck, doch auff das wenigste der halbe teyl pösel volck Itzo fur dyser stat gelegen, sich zu kegenwere setzen und stellen sollen, Sunderlich dyweyl sy seyns furnemens und krieges furnemens wy er der turgk anderswo auch gehandelt eyn wyssen tragen, aus fursorg solliche kleine macht In der weytten stat an allen Oerten vnd plätzen

aus-

ansteylen und quartiren und dorauff stuntlichs tags vnd Nachts des sturms vnd vberfallens, so er an allen orthen myteynander zu thun willens gewest gewarten mußen.

Nichts desto weniger haben sich der obgemelte Furst pfaltzgraff philips k. mst: verwalder der obersten Feldhaubtmanschafft Graff Niclas von Salm der elder, her Wilhelm Freyher zu Rogendorff und melbergk ꝛc. ꝛc. oberster veltmarschalck und andere verordente krigeß kommissarj und Räthe, heuptleute und gemeyne eerlich krigeßknechte In genanter vnbefestigeten stat, also finden loßen vnd dy gantz belegerung, souil Inen meglich und menschlich gewest Rytterlich gehalden vnd also dy knechte am xxvii Septembris bey drithalb tausent starck zum kerneter hynaus In dy vorstat gefallen, der turgken ungeuerlich bey 200 vnd ij ansehenliche Namhaffte heuptleute erschlagen vnd von Knechten nicht iij vmbkomen, wo sy eyn virtel stundt ehr hinaus gefallen weren, den Ibraym obersten heuptman ꝛc. ꝛc. der dy stat selbst besichtiget, ergryffen hetten, wo Inen dyse schantze gerate, hat man zu bedengken, das diser krigk mit beßerm nutz volendet wer.

Dyweyl dem turgken, der denn nicht anders gemeyndt, es werde vor seyner großen macht Iderman aus der stat weichen vnd dyselbig also lärh finden oder aber mit allerley grausam ertzeugen schrecken und bewegen dy stat von stundan auffzugeben, auß welcher vormuttung vnd verechtlichkeyt er denn alß seyn groß geschutz, gemewer zu prechen fuglich wy obgemelt hynder seyn daniden auff den schiffen und gallern stehen verlassen, vnd aber gesehen, das sich In der stat gewel-

diglich

diglich zu kegenwer geſtelt haben, all ſeyn anſchlege und practicken zu Rugk gegangen het er ſich vnderſtanden dy ſtatmawer mit Puluer zurſprengen vnd die ſtat mit allerley Fewerwergk ſunderlich Fewerpfeylen, der er faſt vil hineyngeſchoßen vnd ſunſt durch vil heymlicher practicken, wy man hyn noch, drey deutſche, ſo dy ſtat an vil Orten angezundt ſolt haben betreten und deshalben vierteyln het loßen, anzufeweren, vnd dy mawer an vil enden vndergraben, das dy In der ſtat nicht gewuſt an welchen Ort biß ſy Im ſtatgraben einen turgken gefangen, der allerley gelegenheyt des grabens angetzeuget und dorkegen dy In der ſtat under dem Kernerthurm den turcken zu entkegen gegraben, vnd dy turcken von Irem graben vortryben Inen Im loch etzlich kamer mit puluer anzuſchütten angericht genomen, des der turckiſch Keyſer ſehre erſchrocken, vnd das alſo erwart, aber der turck het nicht gefewert mit ſchiſſen aus volckommen ſchlangen valcknetleyn vnd hantgeſchütz, keyn Ruhe gehalden ſunder ſtetes geſchoßen.

Aber der turgk het ſeyn heyl offte verſucht, iſt Im doch nye geratten und allweg durch dy In der ſtat abgetryben.

Am xxviij Septembris ſeyn iij Fenleyn knechte zum purckthor mit etzlichen reutern hynaus gefallen und ob 300 turcken vnd den oberſten heuptman der Janiſcherer erleget, ſeyn auch denſelben tagk vij hußern am ſchermutzel In der ſchettenau durch dy reuter erſtochen worden, auff der wyner ſeytten ſeyn vij Lantzknechte umbkomen.

Denn xxix Septembris het der Vitzthum als kö. mjt. eberſter profiandtmeyſter, eynen Itzlichen heupth-

man

man vff seyn Fenleyn einer Itzlichen Rothe j lebendigen ochssen und saltz eyn notturfft dorzu gegeben, dennam profiant keyn mangel gewest, dyweyl sie zuuor mit brot und weyn wol versehen waren.

Dysen tagk seyn auch etzliche knechte zum schottenthor hynausgefallen und etzliche turgken erleget.

Auff den xxx Septembris hat der turgk bey den schlagbrugken der Lantzknechte Wacht aufgehaben etzliche dorauff erstochen dy andern hyneyn getrieben.

Auff dysen tagk must eyn Itzlicher Feltschreyber seyn quarttir Iruentiren, was In seynen heusern fur weyn, korn, mel fleisch saltz und schmaltz verhanden wer furnemlich den weyn das mans den knechten austeylete.

1 Octobris seyn 300 Lantzknechte auß der stat zum schottentore hynaus In dy turgken gefallen, mit den geschermutzelt, aber fur menge der turgken auff beyden Seyten wenig ausgericht.

Auff dysen tagk het man angefangen, eyner Iden rothe viij brot vnd xv echterynn Weyns zu geben, domit dy wache ane trungkenhet erhalden het megen werden, dyse ordnung het nur iij tage gestanden.

ij Octobris ist ein lermen gewest vmb zwe vr nachmittage, denn es waren etzliche knechte eintzlich zum schotten thor hynausgefallen, Im selbigen ist das geschutz bey den augustinern abgeloßen, welche vnder den Feynden eyn großen schaden gethan.

iij October ist eyn kleyner schermutzel von den knechten mit dem turgken geschehen, In welchem dy knechte dy turcken auß dem Frawenhaus gejaget vnd vil turgken

ken erschlagen, also das sy dy hende fur den knechten auffgehaben haben, Dornoch het der T. das Kerneter thor und das schlagkbruglenn dorfur angetzund, Und dy gantze nacht hefftig zu schissen angefangen derhalben dy knechte Jn der ordnung gestanden vnd nicht anders vermeynt er wurde eyn sturm anlauffen.

iiij Octobris haben dy turgken ij Fenleyn durch eyn schuflugken der statmawer hynein gesteckt, dorauff etzlich Fenlenn knechte hinausgefallen, dy aber der turgk, turgkische Hantschutz vnd Janischer halber so sich sere verpolwergkt hatten nichts sunderlichs ausrichten megen, Es ist auch auff den tagk von Fenuden eyn alt polwerk angetzundt vnd so hefftig geschossen worden, das der auff dem Kerneter thurm must auffheren zu schißen, bis Jm eyn auffenthalt von Holtze gemacht wart Es hette auch her eck von Reyschach, dy knechte ermant mit vortzelung des Feyndes macht, anlauff vnd geschrey auch mit was Macht vnd anschlege man Jm begegnen wurdt, auff das dy Jungen knechte eyn tapffer Manlich hertz gewunnen. Auch zugen sy eyn Frau von turgken gefangen vber dy statmawer. Jn dy stat, dy des Feyndes grausamkeyt anzeuget, wy sie ihren man mit sabeln zurhawen vnd iij kynder erwurget, auch mit enner Jungen tochter so grausam gehandelt das von meniglich zurbarmen ist.

v. Octobris noch dem vil heymlich lermen auß der Feynde hefftigk graben erstanden, doch nichts ausgericht wurd, versamelt Pfaltzgraff philip zu Nachts vmb vj vr alle heupthleut zusam, musten spilen, welche auff den vj octobris hynausfallen solden, furnemlich auß Jdem Regiment iiij Fenleyn.

vj Octo-

vj Octobris xvj Fenlein knechte zum saltzthore In dy vorstat zum turgken gefallen vermeynende dy auß Ihren schantzen zu treyben vnd dy locher wo dy gegraben zu besichtigen, aber der turgken ist zuuil gewest und dy knechte In dy Flucht geschlagen, der vil vmbbracht, sunderlich Wolffhagen heupthmann auß dem alden hauffen mit sampt etzlichen knechten In S. mertens kirche elendklich enthaubt denn dy T. 18000 Pferde verordent, das saltzthor abzureytten Dy knechte herauβen zu behalden, aber got hets verhut, dennoch seyn die T. so nahent komen, das sy dy knechte mit helinbarten vnd andern weren von den mawern haben abtreiben müβen

vij octobris wywol die turgken sich zum sturm geschickt vnd eyn lermen gemacht, vnd keyn angriff gethan, dennoch haben dy knechte v stunden In der schlachtordnung gestanden Dornoch vwb die ix stundt haben sich dy T. Naβern In eyn schlachtordnung vff das schotten thor gewent, vnd auch keyn angriff wollen thun, dennoch nichts desto weniger seyn die knechte zu harter wache gedrungen, das eyn Fenleyn xriiii stunden het wachen muβen, wolt man aber den schaden bewaren,

Desmols haben die T. bey hellen lichten tage ij Pasteyen auff der mawer ausgebrenth vnd dy mawer bey S. claren closter an zweyen ortern zu sprenget vnd damit eyn groβen lerman gemacht

viij Octobr. ist abermal mit dem T. geschermutzelt worden noch dem lerman het sich pfaltzgraff philips erboten seyn leyb vnd leben bey den knechten zuzusetzen vnd dy getrostet wy Cnutz gotzmans vnd Jacoff von

Werna Fleys furwendeten, Jnen zu hulff zu komen, wywols für menge der Feynde nicht wol meglich.

ix octo. haben dy T. dy stat Mawer neben dem kerneter thor gegen S. clara closter vber ij stunden noch mittage an zweyen ortern etzliche Klosster weyt zursprenget, allwege den sturm geweldiglich angegangen, dor Jn vil T. aber wenigk knechte tot geblyben, ab der T. an vil orten angetzundt het das puluer nur das ertreich vffgeworffen, denn dy knechte hetten dem T. entkegen gegraben vnd viij thonen puluers so er zu sprengen geleget genomen, Jn dysem sturm seyn zuforderst gestanden Graff niclas von Salm, als oberster stathalder vnd Regent der nyder osterreichischen Lender, her hanns kaltzianer vnd andere treffentliche Leute sampt iiij Fenlein knechte so doselbst hyn verordent dy offen ort und locher der nydergeworffen Mawer, haben dy knechte von stund an souil moglich wiederuber vermacht Vnd so als dy hern kriges commissarj heuptleute vnd gemeyne knechte vormals ehe dy mawer nydergeworffen tag vnd Nacht bey dem thurm gewacht, also haben sy Jn zursprengung der Mawer vnd sonderlich dy hern krigs commissarij selbst noch strenger vnd vehster gemacht, vnd das beste fur Nachteyl vnuersehen stürme vnd eynfäll gethan, wy denn sullichs zurhaldung leybes vnd lebens dy notturfft het erfordert keynen tryt von dannen gewichen, eyn lerman noch dem andern denn an dysem tage seyn am meysten knechte an sturm vmbkommen, und geschoßen worden, keyne stund ruhe vor den Feynden gehabt, und Jn großen sorgen, das dy stat nicht durch verretterey oder Fewerwergk angefewert wurde, gestanden, denn ij kuntschaffter, Jn dy stat komen vnd noch Jrem

bekenth-

bekenthnus gehangen, dy gelt von T. genomen die stat anzuzünden.

x Octo. haben etzliche T. eyn sturm an dy gantze Mawer geloffen zwey mal aber keynen schaden than und von stund an wider weggeflogen Es seyn auch zwischen iij vnd iiij vr noch mittage xl knechte mit etzlichen hispaniern hynausgefallen den T. v Camel abgejaget, dy aber In der stat haben dem T. etzliche Tunnen puluer an der statmawer genomen, nochmols angefangen dy mawer zu understützen und haben dy brustweren mit holtz vnd estrich verschut, eyn graben bey der Mawer gemacht, domit der T. ab er vber dy mawer kwem, noch vber eyn graben gemußt hette.

xi Octo. zwischen iij vnd iiij vr vor mittage ist abermals eyn blynder Serman worden aber ane schaden, denn das vom großen hall vnsers geschutz, das dach vom kerneter thurm gefallen etzliche erschlagen, denn dy mawer mit Puluer xvi Kloffter weyt zusprenget vom kernether thurn vnd eyn großer sturm vom kerthner thurn bis zu S. Sorentz geschehen, also das man dy Fenleyn In quartirn het mußen stercken, seyn dozumal bis In dy 1000 T. erleget, auf der wyner seytten bis In 30 vmbkomen.

xij Octo. Fur mittage abermals eyn großer teyl der stat Mawer neben dem kerneter thor auff dy ander seytten gen stuben thor hinab, mit vnderwerffung des Pulvers nydergeworffen auch dozumal die mawer, wy dy In der stat den Rauch an vil orten gesehen, mit Puluer vndergeschut vnd zusellen zugericht In hoffnung dy mawer wurde noch an mer enden sonderlich dy sie vnderpickt, herten villeycht mit eyander fallen, aber das puluer außschickung des almechtigen nit allenthal-

ben angehen vnd Jnen geratten wollen, vnd do, wy obstet dy mawer nyderfallen seyn dy knechte und hispanier von stundan an dem loche mit auffgeackten Fenleyn vnd werhafftigen handt Rytterlich vnd kunlich gestanden, aber dy turgken mit dem sturmen keyn langen stant thun noch mit keyner grossen macht doselbst sturmen wollen Dy obersten T. vnd waschen haben auch das volck zum sturm wie durch dy Jn der stat, so dorzu uff den thurmen verordent worden, gesehen außen Jm Feld vnd Jn weyngärten mit prugeln und sabeln geweldiglich getryben, aber sy haben nicht dran gewolt

xiij Octo. seyn dem T. vj thonnen puluers am gegen graben genommen worden, domit er den kerner thurm het sprengen wollen

Jn mitler Zeyt het sich der T. mit seynen volck alle tage bis er abgetzogen zum anlauff gestelt vnd dy in der stat bey tagk und Nacht stundlich eyns großen geweldigen sturms, den er wy dy gefangen T. vnd kuntschaffter angetzeiget, an allen orthen der stat mit allem seym Fußvolck, den Naßern vnd halben theyl seyner Reyßigen, der er aller kuntschafft nach Jn dy anderhalb hundert tausent gehabt, thun wöllen, gewert haben, vnd sunderlich, da er von dem 12 bis auff den xiiij tagk octobris stil gehalden vnd nicht so hefftigk tagk vnd Nacht an Vnderlaß wy uor geschoßen, gemeynt er hab seyn sache zu sollichem sturm numols gar angericht vnd Jderman wy uor gemelt, Jn der stat der entlichen Zuuersicht, der T. wurde fur seym abtzuge wo Jm schon sunst alle seyn anschlege, wy denn zum teyl beschehen ist mysrytten eyn geweldigen großen

sturm

ſturm gerynges vmb dy ſtat an allen orten antretten vnd ſeyn heyl mit großem ernſt verſuchen

Da er nun ſollichen ſturm ſo lang vnderlaſſen, auch mit den hiuor angetzeigten ſturmen vnd Mewer werffen nichts außgericht zum hochſten beſorget, auch vil dauon gemurmelt worden ſy dy Feynde worden etwa durch dy genge ſo ſy eingegraben der man vil ſieht gar In die ſtat durch dy keller komen, oder dy pletze dorauff das krigßuolck geſtanden vnd bey guter hut vnd warnung geweſt

Abzugk des turgken

xiiij. tag octo. hat der T. wiederumb hefftigk mit den handtroren angefangen zu ſchiſſen vnd zwiſchen vj vnd vij vr vor mittage eyn Lermen gemacht In welchen der T. ſeyn volck In iij hauffen zuſam pracht, dy zum ſtorm getryben, aber es hat nicht dran gewolt, vnd vmb xij vr ober eyn Lerman geſchlagen In demſelbigen eyn groß ort von der mawer bey dem kerneter thor neben der andern lugken mit puluer zuſprenget, do dy Feynde hefftig hyneyn geſturmet aber bald nochgeloßen ſeyn turgken desmols bis In 350 erlegt worden vnd nur j Hiſpanier erſchoßen und etzliche knechte beſchediget worden

In Summa iſt die ſtatmawer an vir orten treffentlich weyt zurſprenget, alſo das alleyn die iiij ort abgemeßen halden In dy lenge 44 kloffter ſeyn auch dem T. den tagk xvi thonnen puluers vnter der brugken genomen worden mit welchem er dy brugke het zurſprengen wollen

Vnd dyselbige Nacht vngeuerlich vmb ix vr vor mitternacht, das leger In den vorstetten vnd Im Velde zugleich angetzundt vnd also In der Nacht, wy dy entrunnen cristen anzeigen mit großem geschrey, zuuermuten von den gefangen cristen geschehen, dy von denen In der stat vnd sunst alle augenblig Ire erledigung verhofft, dy man zum teyl nyder gehawen, der vil elendiglich gesehen ist worden dy andern In ewig gefengknus gefürt, Ist er auffgebrochen mit allem seym volck abgetzogen.

xv octo. seyn iij Deutsche In der knechte schiltwacht komen sich angegeben von T. gefangen worden, dy het man hynein geloßen vnd gefenglich angenomen peynlich befraget, haben sy bekant, sy hetten etzliche asperle von T. entpfangen, dy stat an v Oerter anzuzunden, wen das Fewer anginge hynauß zufallen, dem hauffen hynder dem Wynerberg heymlich gelegen anzuzeugen wy sy dy stat am besten vberfallen kunden.

xvi octo. seyn dy iij vorreter gefirteylt vnd dy virteyl vber dy statmawer hinausgehengt Ist eyner gewest von breßburg der ander auß kernten der dryt aus w.en geborn.

Als nu der T. war abgetzogen het man In der stat angefangen alle glocken zu leuten vnd In der Nacht alles geschutz abgeschoßen, vnd auff S. steffans thurm mit schalme hen vnd Flöten gepfiffen, Do der T. sollichs alles gehort, het er cristoff Zedlitzen, des graffen von Hardeck Fenderich gefraget, was sollichs alles bedeutet, het er Im geantwort sollichs sey der gebrauch be Inen so sy trost, hulff oder vberwindung Ihrer fe,nde erlangen, zu thun das der gemeyne man widerumb

vmb werde, Auff sollichs het der T. gemelten Fenderich mit seyden vnd gulden stucke becleydet vnd ledig hyneyn geschickt.

xvij octo. Ist katzianer mit etzlichen hußern hynaus gefallen het viij T. gefangen ij Camel vnd etzliche turgkische Roß den feynden abgejaget auch etzliche Krabaten man vnd weyb vnd kindt erlediget.

xviij octo. Ist Cuntz gotzman vnd Jacob von Wernau In dy stat komen, sich auff das hechste beclaget das sy bey sollichen erlichen vnd Rytterlichen taten nicht haben geseyn mogen, den tagk het der Katzianer auch etzlich pawr volck dem turgken abgedrungen v. T. gefangen vj erschoßen vj Camel In die stat bracht.

xix. octo. haben dy Landsknechte eyn groß Camel In dy stat bracht Es seyn auch dy hussern j meile von der stat In eyn dorff gefallen Lach genannt, aldo bis In dy 200 turcken erstochen, eyn großen herren mit eym kostlichen pundt auff seym engl. Roß lebendig In dy stat gefurt, vil kynder von den Feynden erlöst, wywol sy und Ire Roß sere verwundt aber doch Sigk erlangt got sey lob.

Auff dysen tagk seyn auch alle koppelsoldner vnd beuelchsleuthe von den obersten In das prediger closter gefordert Inen furgehalden Ir vnschuldigk obwohl nicht zuuorargen, schulten sy all rytter vnd ryttermeßige leute.

xx octo. het pfaltzgraff philipps seyn ampt welchs er erlich vnd Rytterlich verwest het, heymgestalt pfaltzgraffen Fryderichen als obersten velthaupthman des heyligen Reichs verordent denn der erst auff den tagk

In dy ſtat komen war, der dy wacht zum teyl geryngt hat

xxiij octo haben des Reichs xiiij Fenleyn gemeyn gehalden bey S. claren Ire ſolde gefordert, haben dy heuptleute In großer gefar geſtanden, Entlich do dy knechte nicht haben megen Iren willen erlangen haben ſy die ſtatt wollen plundern, vnd dy Sache nu von Freunden erger denn von Feynden geſtanden

xiiij octo ſeyn ij Fenleyn gemuſtert dy brugk vnd bresburg geſchickt

xxv octo. ſeyn iij Fenleyn knechte dy von ſchebatz vnd Intal komen gen bresburgk geſchickt

xxvj octo. wy mancherlej gemeynde zu Wnen In der ſtat ſeyn gehalden worden was vnradt douon entſtanden, das von Freunden großer geferligkeyt zu wien In der ſtat denn von Feynden fur der ſtat iſt zu beſorgen geweſt, loß Ich den trewen chriſtlichen ryttern zu ehren an seym orte beſtehen, wer aber das leßen wil der ſuches Im buchleyn das zu Nurmbergk bey niclas mildeman bryffmaler bey der langen brugken gedrugkt, dorInnen dyſer handlung weytter denn hy von notten, ausgedrugkt

Den entlichen Abtzugk belangend

Wy nu ſollicher abtzugk In der Nacht geſchehen, haben vorgedachter Ibranm Waſcha vnd andere heuptleute mit Im am Freytage des morgenſt fru Im leger und feldt Im nochtzuge bis In funfftzigk aber ſechtzig tauſent zu Roß In der ordnung wy denn krigesbrauch, den abtzugk zurhalden gehalden, aber nichts furgenomen

men noch gehandelt Nachdem aber dy kriges commissarij vorhyn von eym gefangen T. verstanden wy der Ibraym Wascha willens wer dy gefangen T. mit den cristen gefangen zu erledigen haben dy Krigescommissarij eyn boten hynaus zu dem Ibraym wascha mit eynem schreyben abgefertiget vnd Im loßen antzeigen das sy dem kriges gebrauch noch der meynung weren dy gefangen zurledigen Dorauff der wascha den kriges commissarien nochfolgende meynung zugeschryben mit seym handtzeichen Inen zugestelt

Ibraym wascha von gots gnaden hechster verilliser Secretarj oberster Rat des Durchleuchtigen vnd vnvberwyntlichsten Keysers Sultan Solleyman heupthman und gubernator, des gantzen seynes keyserthumbs und aller seyner sachen, Ir wolgeboren großmechtigen obersten vnd heuptleute, als vns ewer schreyben durch Ewern poten zukomen, haben wyr alle sache verstanden vnd wist, das wyr nicht komen seyn ewer stette eynzunemen, sundern zu suchen ewern ertzhertzogen Ferdinand, aber denselbigen nicht gefunden, dorvmb seyn wyr souil tag da blyben vnd auff Inen gewartet, aber er ist nicht komen, und alß gestern haben wir iij ewer leut gefangen, ledig geloßen dergleichen wollet Ir mit den vnsern gefangen auch handeln, wy wir denn ewerm poten sollichs auch mundtlich anzuzeigen beuolhen haben so mogen Ir deshalben eynen von euch heraus zu vns sich der gefangen zur kundigen schicken vnd In sollichen fall keyn sorg oder furcht vnsers trauwens vnd glaubens halben tragen Denn das denen zu offen von vns nicht glauben gehalden ist nicht vnser, sunder Ir eigen schult gewesen Geben fur Wyen Im mitten october Anno 1529

Den boten aber haben sy mit eym Rotten Tamaschken Rocke begabet und mit dem beuelch vns wiederumb In die stat geschickt.

Dornoch den andern tagk ist der Wascha mit der antzal pferde von dannen dem keyser auch nochgerugkt, vnd wy dy entrunnen cristen vnd kuntschaffter antzeigen das dy T. nicht fast eylents getzogen sunder In der flucht In v tagen bis gen offen xxxij meylen vnder wyen ankomen, denen vil Roß auff sollicher flucht vmbgefallen auch vil leut, dy vffm wegen und straßen von turgken tod het ligen gefunden, denn der T. K. möglichen schaden des hungers vnd profiandt vnd kelde halben dy sey volck nit leyden kan, desmols erlyden, auch soste schaden mit schyßen von kernether thurm genomen dem vil kamel vmbgefallen vnd seyn bester wascha aus Natalia vmbkomen Im abzihen erschoßen seyn worden, auch het sich der T. fur der großen hulff des Reichs sich besorget vnd ist schnell vffgewest Aber der turgk ist mit seyn besten Räten auff krichisweyßenburg In die turgkey getzogen, aber mit sechtzigk tausen T. offen besatzt.

Es het der T. K. ij Fleyschhacker Nahent bey Wyen gesesßen an sich bracht, dy Im alle stege und wege und gelegenheyt weysetten, vnd In allen grausamen thatten auch selbst hendt angeleget, der eyner zu kremß gefangen vnd gespist worden ist der ander der dem T. vil cristlicher weyber zubracht, wirt got auch wol seyn geborliche straff vfflegen.

Also ist kurtzlich der begreyff wy es durch dy belegerung des Turgkischen Keysers vmb die stat Wyen, auch wy sich durch dy fromen hern vnd cristliche Rytter In der stat wyen mit Iren tapffern werlichen tat-

ten

ten zugetragen vnd begeben hat eyn Ende got dem almechtigen seyewigk lob und Dangsagung vnd erhalde dy seyne Jme zu ewigen preyß amen.

Was aber vom zuzihen auff vnser seyten vnd andern zugetragen volget hynnoch, dy es teglich vortzeichent durch wilhelm von der Leyhe der görlitzer Feltschreyber vnd her anthonius Rurscheydt von Rats wegen auß Budißin geschickt teglich beschryben.

Beilage.

Relation von dem Feldzuge der Oberlausitzer.

(Der Anfang fehlt.)

Mitwoch under eyner stat hynweg j meyl von vretin trosschendorff von dannen iij meyl vnd erlangete wilhelm vom abte ij Flaschen byr vnd iiij secke vol brots und ij metzen haber und r pynt weyn zogen domit Jn eyn dorff Ragadischdorff do wart das alles geteyl vnd vortzert.

Dornstags zogen wyr von Ragadischdorff Jn eyn stat heyst heden, hern hansen von buchen des vater zu wyen auf beuelh k. Fer: gekepfft wart, do Jm tirgarten j poffel eym knecht eyn beyn entzwey stiß do seyn dy knechte stil gelegen ij tage vnd her Jerg Rotte vnd casper schade mit vnserm heupthman rytten von dan v mejln gen krems vnd fragten noch Zdislau der oberster felt heuptman war und den nicht antroffen als dy wyder kwamen Ludt her hans von buchen dy heuptleute zu gast

eyn

eyn und thet Jnen gutlich vnd schanckte vnsern hern x scheffel haber, wywol dy ander funff stette alles was Jnen wart Jnen zum vortail behilden, dennoch das mal teylten vnser hern mit den andern von stetten den haber

Sontags noch bartolomej von heden iij grosse meyln Jn eyn fleck Sitzendorff do ludt der pfleger die beuelchs leute alle zu gaste Jn eyn schloß vnd thet und weyset sie weytter

Montags ij meyl Jn eyn stetleyn geldersdorff, do worden dy hern vnd heuptleute eyngeladen

Dinstags noch Bartolomej von geldersdorff rytten Jerg Rote casper schade vnd mats weys vnd wilhelm gen wien do gingen zum hern von hechfelt der war eyn oberster krigescommissarius und fragten den noch vnsern obersten heuptman hern Zdislau vnd zeigten dem an dy gesamten von Sechssteten neben den knechten Do hatte der von hechfeldt gefraget was fur vj stette dy dem kenige das fenleyn knechte schicketen, were, vnd Jnß der Namen aller schreyben vnd schancketen den hern eyn glas weyn wy eyn aquavite vnd gab dysen beschendt, Er neme an dyß fenleyn als eyn zugethaner krigesRathgeber mit geburlicher reuerentz, und wuste nicht wo her Zdislau were aber dem wer geschryben auffs erste Jm meglich her gen wyen sich zuuorfugen, derhalben wer seyn Rath sy erhilden sich zu gellersdorf viij tage vnd kempt morgen offs schloss hora vij do der oberste neben andern kriges Rath commissarius seyn wirt, als der bischoff von Laubach kr: maj: stathalder zu wien

Auff

Auff dy mitwoch noch Bartolomej seyn die hern offs schloß gegangen In die Cantzlej do der bischoff von Laubach mit andern v herren zu Rathe sassen, do worden sy auch alle angeschryben vnd wol empfangen vnd wart Inen der Rath wy oben gegeben vnd also von dannen wider gen geldersdorf gerytten

Am Sontage Egidy erfur der heuptman, das her Zdislau Im eyn fleck v mejln vnder wyen mit den bemen lege dohyn her anthonj Rurscheyt mit den heuptman gefaren aber vbel empfangen vnd greulich angefaren, dorumb das den bryff an dy k: maj: gelautet, den Regenten und nicht Im vberantwort hatten, do brante der turgke Jenset der thonau sere

Mitwoch noch egidy gab man den knechten gelt zu geldersdorf und her Sigmundt von buchen gab Inen eyn paspart wy folget

Ich Sigmunt von buchen her zu geldersdorf bekenne hir Innen das sich melcher scheydt von Freyberg heupthman vber j fenleyn knechte der sechsstete In oberlausitz der Zeyt lang allhy Im flegk gelegen Recht vnd redelich sampt den seynen gehalden het gegen myr vnd den meynen des Ich Ime hir kuntschafft gebe vnder meym vorgedrugkten pischir vnd eigen hant vnderschryben gegeben den 4. Septembr. 1532.

Sigmundt her von buchen.

Mitwoch noch egidy seyn sy getzogen von geldersdorf iij meyl bis gen Kemnawmbergk aldo zum ersten malh Im feldt gelegen, der heupthman liß des morgens mit dem tage Lermen schlahen nicht von not wegen sunder von wegen der Jungen knechte vnd Macht eyn

schlacht-

schlacht ordnung vnd lyß alle Hocken vnd groß geschutz abgen vnd seyn fortgetzogen.

Item als sy zu kernnawmberg durchgegangen, hot man dem pfaltzgraffen eyn gefangen bracht In weyssen kleydern Kelbischn, der hat bekant das er xrx brunnen vergifft hette vnd het sollen das deutsche Lager anlegen, das hat der freywillig vngemartert dem pfaltzgraffen fur seyner herberge, was der weytter In der marter bekant haben sy nicht erfaren.

Dornstags nach egidy seyn sy von kernnawmbergk getzogen iij meyln In eyn fleck bockfleisch do schreyb der heupthman wy folget

Allergestrengster her noch dem Ich am Nechsten bey E. gl. zu hernnau Im lager geweest vnd E. g. angetzeiget wo Ich mit meynen knechten hyn solt, so lige Ich Itzt zu bockfleisch (*) derhalben bit E. g. welle myr aus gnaden zuuerstehen geben wes Ich mich weytter halden sol datum bockflisch Freytags noch egidy.

Antwort

Fursichtiger lieber, wyr wollen dyr nicht bergen, das wyr auff morgen auffs frueste zu zihen gedacht, vnd so es auch meglich, als Ich wol weyß, das es nicht geschehen magk wyen zu ereichen, vnderwegen, dy weyl entlich wir als morgen aber kunfftigen Sonabendt an den brucken fur wyen anzuzihen gedacht So weldest also mit den knechten Doneyn schicken und morgen zu vns vnd dysem herleger furfugen, das haben wir dyr nicht

(*) Den freytag seyn sy stil gelegen.

nicht wollen bergen dornoch haſt du dich zu Richten Datum, bey Schenkirchen 6ta poſt egidy Jn eyl.

Zdiſlau ꝛc. ꝛc.

Am tage Marie gepurt ſeyn getzogen vor bockfliſch Jm felde do ſeyn dy bemen bey 15000 ſtarck vnd haben vjc wagen vnd gemeynlich auff Jtzlichen wagen eyn hannen vnd haben dy wagenburg weyt vmbs Lager geſchlagen alß ſy Jm felde alſo getzogen iſt her Zdiſlau neben der ordnung gerytten mit xij wolgeruſter pferde, ſeyn dy hern von wagen geſtigen zu her Zdiſlau gegangen der Jnen allen dy hant gereicht, do ſprach anthoni Ruſcheyt g. h. vnſere hern von Sechsſteten loßen E. g. vil glugkes vnd heyl entpitten mit vnderthenigerer demuttiger bit E. g. wolle dyß volckleyn noch Jrem vormegen, gnediglich annemen vnd Jn ſchutz halden, womit vnſere hern dyß vmb E. g. Jn demut vnderthenigk vordynnen kennen ſeyn ſy das Jn demuttigen vleys willig zu thun erbottigk.

Antwort Sr. g.

Jch bedangk mich gegen den hern von ſtetten mit erbittung dyß volckleyn Jn ſchutz zu halden wil Jch thun ſouil an myr meglich iſt, vnd alſo ſeyn ſy getzogen j virtel wegs Jm felde vor bockfliſch vnd haben ſich gelagert.

Auffm Montagk noch vnſer liben Frawen gebort, erhub ſich eyn lermen auffn brot margkt zwiſchen eym deutſchen knechte vnd eym bemen, das der deutſche den bemen vff den kopff ſchlahen muſte, vnd der deutſche

ſche knecht war übermenget, das er dem ſeym fenleyn zuloff ſchrey vmb rettung, das dy knechte die bemen mit Langen ſpißen abwe ſen, das bende parten viij todt blyben, das dy deutſche knechte die heuptleute vmb lermen zu ſchlahen anruffen denn dy bemen hatten v hauffen und ſpitzen vff die deutſchen gemacht das erhorten dy deutſche Reuter balde vff Ire pferde vnd dem geſchutze zu vnd Namen das eyn do ſchickete graff hans von Hardeck vnd her von parchwitz Zedlitz gnant dy heuptleut waren vber den Re ſigen Zeugk vnd lyßen her Zdiſlau fragen, was er geſyndt wer, der gab antwort er kende Im nichts gethun, er wer Ir nicht mechtigk, das wiſte got, wolden Im das nit zu achten, alſo ſchickeſt got das zu handlung kwam, das Itzlichs In ſein loſament zegen, aber der teuffelt ſolt bey den Bemen ligen, denn ſy halden keyn Regyment

Dy woche nach marie geburt hat der barkiſch paul mit 60 hußern 300 turgken vmbbracht, davon wurden 18 Kepff gen wyen bracht und vff dy mawer geſtackt

Dinstags noch exaltacione crucis ſeyn ſy getzogen von bockfliſch iij meyln bis an dy thonau j meyln von wyen

Mitwoch noch crucis zogk pfaltzgraff Fryderich Feltheupthman des Reichs mit etzlichen tauſent reyßigen und fuſſvolck auff dy newſtat zu, auch die ſchleſſigen reuter, vnd ober vnd vnder lauſitzer Reuter auch etzliche bemiſche reuter, als ſy ij meiln vnder der neuſtat zuſam kwamen, do war Inen 15000 turgken ferkunutſchafft, dy Im gebyrge lagen Im geſtucke vergraben,

graben, alſo das dy vnſern Jr lager vmbzogen vnd den Dornstagk noch crucis fru mit dem tag In groſſem nebel richteten ſy das geſchutz wo ſy dy turgken gedachten anzugreyffen, vnd Machten eyn verlornen hauffen viij fenleyn ſtarck dy liß man hyneyn zu den turgken, wo dy turgken auffbrechen vnd herauß kwemen, lyß man das geſchutz auff ſy gehn thet aber wenig ſchadens, alſo brach der Reyſſig Zeugk zu hyneyn, got gab den vnſern gelugke vnd brachten dy 15000 gar vmb, wurden der vil gefangen vnd erlangten eyn gute beuth, vnd vff vnſer ſeytten ſeyn nicht über 5 perſonen tot blyben got hab lob

Sontags noch Matthej wart eyn lermen In der ſtat wyen zwiſchen den ſpaniolern vnd den burgern, dy ſpanioler wolden dy ſtat plundern, dy burger brachten Jr geſchutz auffm platz, got halff das vndergangen wart, wy der lermen weret, Reyt der backiſch paul eylents zum Keyſer vnd kenige gen Kloſter Nawmberg do ſy lagen zeiget Inen das an, dy brachen balde auff, dy am Sontage zu Nacht zu wien ein kwamen, rytten erſtlich In S. Steffans kirche, vor Inen der Faber Inen das ſacrament weyſete, dornoch Rytten ſy auff dy burgk, wy dy rede ging, wo der lermen nicht vorhanden, das auff diesmal Keyſer noch Kenig dahin kemen wer, denn es ſtarb zu wyen

Montags dornoch rytten Keyſ. vnd ko. maj. vor wyen vnd muſterten dy ſpanioler, der bey 84. fenleyn fere wol geruſt mit halben Recken, das geringſte Kleyde an Inen iſt Samet geweſt, desmols erſchoſſen ſy Iren oberſten feltheubtman nymants hats gethan, der

wart in S. Steffans kirchen getragen, außgewendet vnd hyngen Jmen entpor iiij tage ſtacken vil lichte auff hilden vil ſelmeßen, das ſeyn begrebniß faſt auff 18000 Ducaten gekoſtet

Mitwoch noch Mathej machete Pfaltzgraff Fryderich eyn ſchlachtordnung mit allen deutſchen knechten vnd reutern, dyweil ſy Jn der ordnung ſtehen kempt Key. und Ko. maj. aus wyen gerytten vnd Reuten vmb dy ordnung, beſichtigeten dy gar wol Jn dem ſprenget der Pfaltzgraff Jn ſeyn gantzen köriß heraus zun keyſ. vnd ko. vnd beut do Jnen dy handt, der lacheten ſy, und rytten wider gen wyen

Des mals reyt der key. auff eym braunen gaul, hatte vffm heupt j rot baret, vnd mit j ſchwartzen gemſen peltz becleydet, j kleyn gulden Ketleyn am halß

Der ko. aber reyt Jn eytel weyß pferdt Sattel ſtiffel ſporne Kleyder alles weys und keyn geſchmuck am halſe

Alſo muſterten ſy dy ſpanioler vnd deutſchen, aber zu den bemen wolten ſy nicht, vnd den andern tagk gaben ſy den deutſchen vrlaub Souil wart außgericht

Eyn ſchen Omen

Dornstags nach Mathej fru ij ſtunden auffm tagk, kempt j großer Hirſch mit eyner hynden gelauffen, und leufft mitten durch das bemiſche lager hynwegk, dyſen hirſch vnd hynde tryben wol bey 20 hunde fur Jne here, dennoch entliff er Jnen mit gewalt ſampt der hindin vnd ſchwemmeten durch die thonau vnd kempt alſo da-

uon,

uon, des dorffte wol eyn kluger auslegen, gewyslich nicht vergeblich geschehen

Freytags vnd Sonabends handelte ke. maj. mit den bemen Ins hunger Lant zu zihen Das sy nicht thun wolden, also gab man vns auch Sonabends noch Franciscj vrlaub

Abetzogk

Sontags noch Francisci zogen dy vnser aussem lager 5 meyln In eyn Fleck Kandersdorff

Montags zogen sy von dan neben mystehauch In eyn Fleck der harte vor nickelspurg iij meyl von kanndersdorff do lagen sy ander Nacht

Dinstags seyn sy durch nickelsburgk getzogen iij meyl In eyn margkt nuslaub genant dem hern bernsteyner zugeherig, do die bemen den vnsern j knecht erschlagen

Mitwoch zogen sy von dan iij meyln bis gen brun Do henckt ein groser Lintwurm under dem Rathhause

Dornstags zogen sy iiij groe meyln gen wischau dem bischoff von kremeser zustendig do sy den freytagk stil gelegen

Sonabends durch eyn stetleyn proschnitz genant ij groe meyln von wischa ist des bernsteyners do mittags wol gehalden von danen ij meyln In eyn stat heist littau von nichern het dryffechtige waßer graben

Sontags von dan iiij groe meyln In j stat Schembergk getzogen

Montags von dan iij auff dy alde ſtat des von goldeſteyn

Dinstags von dan iij große meyln gen Landeck, dem graffen von hardeck zuſtendigk, do lag hertzogk Karl Im warmen bade der Ludt Jorg roten zu gaſte

Mitwoch getzogen von dannen ij meyl auffm Reichſteyn

Dornstags von dan ij meyln, neben dem kloſter Kamentz In eyn ſtat frangkenſtein von dan ij meyl gen Reichenbach

Freytags von dan vff ſchweydnitz und ſtrige

Sonabents zur ſtriga ſtill gelegen

Sontags durch Jawer gen goltperg

Montags von dan gen Lemberg

Dinstags gen Lauben, do ſchenckte der Rath den knechten byr und Luden dy hern zu gaſte

Mitwoch gen gorlitz dy bautzner lobner Camentzer gen Reichenbach

Dornstags dy lobner vnd bautzner anheym

Freytags kwamen die kamentz auch heym

II.

Vorstellung
der Gerechtsamen
des Herzogs
Albrechts von Oesterreich
auf die Krone Böhmen
gegen den
widder ihn gewälten
Prinzen Kasimir von Polen
1438.
aus einer gleichzeitigen Handschrift.

Digitized by Google

Als der Kaiser Sigmund im Jar 1437. seine Gemalin Barbara in Znoym gefangen nehmen ließ, so empfal er seinen Schwiegersohn den Herzog Albrecht von Oesterreich, und seine Tochter Elisabeth den katholischen Landherren aufs beste. Diese versprachen ihm alle mögliche Treue, und gaben ihm den Rath deßwegen eine Gesandschaft nach Prag zu senden, um auf dem Landtage daselbst den versammelten Ständen seine Meinung vorzutragen. Der Kaiser wollte diesen Rath befolgen starb aber darüber, berufte iedoch kurz zuvor die Manne und Städte der Sechslande, wie dazumal die Oberlausitz genennet ward. d. d. Snoym an vnser liben frawen Abend Conceptionis. d. i. den 7ten December 1437. und ersuchte sie, ihre Abgeordnete nach Prag auf die Sammlung zu senden, welche, da auf den nechsten Quatember, dieselbe angehn sollte nothwendig auf den heiligen Weyhnachtstag ankommen müsten, und hoffte daß sie helfen würden, da die Gerechtigkeit und Erbschaft seiner Tochter zustehn und selbst ihre Vorfaren die Verschreibung zwischen Oesterreich und Böhmen verwilligt und bewert hätten. Die Urkunde davon befindet sich zwar schon in der Nachlese Oberlausitzischer Nachrichten vom Jare 1771. S. 286. abgedruckt, da aber dieses Werk nicht in auswärtigen Händen ist, und die Urkunde überdieses, so elend und felerhaft, als möglich, sich daselbst befindet, so habe ich sie vom Originale abgeschrieben, und hier, als wohin sie gehört, abdrucken lassen.

143. Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen ziten merer des Richs vnd zu hungarn, zu Behem kunig Embieten vnsern lieben getruen den Mannen vnd Steten vnser Land Budißen, Gorlicz, Sittaw, Luben, Lawben vnd Camenz vnser gnad vnd alles gut. Lieben getruen, Wir lassen euch wissen, das wir von etlicher czit, do wir noch zu Beheim waren, fur vns genomen, vnd ouch mit dem großen teil des ganczen Landes vbertragen haben, das wir vnser eynige liebe Tochter, die herczoginn von Osterrich vnd Iren Gemahel vnsern liben Sun, in alle vnser kunigreich vnd Lannd mit der hulffe gotis nach rechter erbschafft seczen wollen, Als wir dann das in etlichen Landen nu bestalt haben, vnd wann wir vnd ouch vnser liber Sun nu vnser treffliche Botschaft gen Prag senden vff die sammlung des Landes die vff die quattember nechstkunftig daselbs sein sol, den Sachen nachczugeen, vnd mit der hulffe gotis eintrechtlich czuuolbringen, vnd wann ouch Ir vns vnd der Cron czu Behem also gewant sey das Ir czu solichen sachen billig helffet vnd ratet. Dorumb begern wir von euch; Ir wollet on alles verczihen ewer erber besche botschafft dohin senden, also das die vff den heiligen Weynnachttag an allen verczihen daselbs bey vnsern Reten seind, in vnsern begerungen czu helffen vnd czuraten vnd getrawen euch wol, Ir werdet dorynne nicht anders tun sunder vnsern Willen volgen, angesehen solich gerechtikeit vnd erbschafft vnser lieben Tochter vnd soliche verschribung beider hewser von Behem vnd von Osterrich, die ewer eldern vnd vorfarn ouch mit beweret vnd verwilkort haben, Als Ir dann das von rechtswegen pflichtig seit, das wollen wir vnser liebe Tochter vnd Sun gen euch

sun-

ſunderlich erkennen vnd verſchulden. Geben zu Snonm an vnſer liben frawen Abend Conceptionis, vnſer Riche des hungeriſchen ꝛc. ꝛc. im xi des Romiſchen in dem xviii des Beheimiſchen in dem xviii vnd des keiſertums im funften Jaren.

(L S) Ad mandat. d. Jmperatoris
hermannus hecht.

Nach dem Tode des Kaiſers hielt die Parthei des Herzogs Albrechts zu Prag einen Landtag und wälten denſelben am 6 Mai zum Könige, die Utraquiſten aber verſamleten ſich zu Tabor und wälten den Prinzen Kaſimir des Königs von Polen Wladislaus Bruder. Es entſtanden alſo daraus groſſe Unruhen. Albrecht aber ward dennoch zu Prag gekrönt am Tage Petri und Pauli 1438. wie Bohust. Balbinus in Epit. Rer. Bohem. p. 498. meldet. Es kamen hierauf polniſche Geſandte nach Tabor, mit welchen Albrecht auch ſeine Räthe reden und ihnen vorſtellungen machen lieſs. Die Nachricht davon lautet alſo:

Item man ſoll wiſſen wie wol vnſer her der kőnig gotlich recht zu dem lande hat, als wiſſentlich, ydoch durch frides vnd gemeines nutz willin der ganzen kriſtenheit erbot ſich ſyne gnade als die weywoden vor dem Thabor mit ſynen Reten Rettin, das er der ſach gern vor vnſern heilgen vater den Babiſt, vnd die Cardinal, oder fur Criſten kunig, kurfurſten oder furſten von den meiſten biſs an den mynſtin komen wollt vnd ſich mechtiglich erkennen wolln mit dem von yelan, vnd was

dann seinen gnoden erkant wurd daby wolt er bleibin das abir die polen vßschlugin dornoch ward gereth, daz czwischen beeden kunigin solt ein frede sein bis uff phingisten, vnd dozwischen uff das new Jar nechstkunftig soll vnser here in sein stadt Namslaw vnd der von polen ouch uff die Gernicz daby komen sein, do sult man vorsucht haben, abman sie hett vorrichten mögin, vnd wer des nicht gewest, so solt iglicher her fumff gekoren habin, dieselben czehn sollten die richtung gehandelt haben, vnd ab das sy sich nicht hottin eynen mogen, so sollten sy einen gemeynen Oberman gekoren habin der dann sollt entlich vßgesprochen haben solicher sach sich vnser here durch des bestin willen vnd das blut vorgissen vormeidet wurd aber vorwilliget, vnd die polen das auch lobten vnd uffnomen, vnd leczt wollten sie ir nicht halden, doby yderman vorsteht, wie glimpflich vnser here in alen sachen heldet vm fredis willen, vnd was freuels die polen furnemen der Ju ab gotwil nit lang besteen sol.

Da sich hierauf der Pabst Eugen der 4te und das Konciliun zu Basel ins Mittel schlugen, so ward ein Tag nach Breslau anberaumt, wo Albrecht in Person erschien und durch einen seiner Räthe seine Gerechtsame vortragen und den polnischen Gesandten antworten ließ. Vorzüglich stüzte sich Albrecht darauf: daß seine Wahl ordentlich und an gehöriger Stäte volzogen worden; daß ihm vermöge seiner Gemalin

ün die Krone als Erbe gehöre; daß alte Verschreibungen zwischen Böhmen und Oesterreich sein Recht mit sich brächten; und daß keiner von den großen in Kasimirs Wahl eingewilligt habe.

Die Gesandten des Wladislaus hingegen schlugen eine neue Wahl vor, Albrecht aber wollte nichts davon wissen.

Die polnischen Gesandten trugen zuerst ihre Nothdurft vor, auf welche Albrecht antworten ließ. Diese Antwort ist ohne Zweifel die hier folgende Urkunde. Sie ist sehr vortreflich und meisterhaft abgefaßt, und muß einen großen Mann am Hofe des Königs zum Verfaßer gehabt haben.

Als eine Beilage befindet sich die Instrucktion, welche Albrecht noch vor dem Breßlauer Tage, einem gewißen Hartung, welchen er nach Schlesien sendete, gab. Auch gehöret hierher ein altes deutsches Gedicht, welches die Schicksale des Königs Albrechts in sich faßt, das ich aber schon in das teutsche Museum v. J. 1777. habe einrücken lassen.

Das ist die Werbunge der Polen unde die antwort vnsirs hirren Des Bemischen vngerischen ꝛc. ꝛc. konig.

Sulchs als Jr Erwirdiger vater Erzebischoff vnde ir Edlen Hirrin weywoden vnde andern hern des koniges von polan vnde seynes Bruders kaßemers Sendebothen von der selben ewern hern wegen Vnde das Jr hern von Behemen auch desgleichen van ewern hern wegen geworben vnde irczalt habt, was euch denne not-

notdurft ist gewest das denne hirnach allis gemeldit wirt, Das hot, der Aller durchlauchste furste vnde here vnsir gnedigster here Der Romische vngerische Bemische ꝛc. ꝛc. konig mol vorstanden

Als ir von Ewers hern wegen des kenigen vnd hern kaßemers vorczalt habit ꝛc. ꝛc. Czu irsten (1) wie das her durch die landhern die Edlingen vnde gemeynschaft des konigreichs zcu Behemen sey Cronlich vnde Ordenlich Erwalt czu eyme konige vnde das ewer here der kenig von polan zcu Irfullunge seyner kore vnd wele seyne weywoden vnde folk ken Behemen gesand hetten vnde geschickt die mit vnserm hirren von sachen sulcher wele sulden gered vnde gethedynget haben vnde wie euch geantword worden sey herin heinrichr strass her Blassien vnde Rabstein die ken Crokaw gesand woren vnde das och czu vnssern hern dem konige gesand worn her Grotke vmm geleyte vnde wy man sulch geleyte nicht erwerben mochte Sunder als derselbe Grotke von vnßerm hern deme konige hinder sich Reit, sey her gefangen off deme wege vnde habe czu dem konige von Polan yn sulcher sachen nicht komen mogen.

Ir habt auch irczalt (2) die weile uwer hern Cristenliche fursten syn das sie sich denne sulcher sache der wele nicht vndirwunden haben vmm wille nymandes zcu schaden Sunder sulch recht, zcu irfulgen vnde das konigreich zcu Behemen yn seyne rechten freyheyten zcu behalden vnde zcu eynen of das Cristenlich glawbe gemeret,

(1) Propositio 1. Wladislai cronliche vnd ordentliche Erwehlung zum Behmischen Könige.

(2) II. ad propagationem christiane religionis.

meret vnde gebreytet möchte werden. Ir habt auch do bey geſagit (3) das ewir her der konig vnde ſyn Bruder here kaßemar das nawe parteye zcu Behemen durch vnßern hern den konig, gedruckt, würde das ſy das zcu beſchirmunge des ſelbigen eres Teyles eyn heer gemacht, haben vnd zcu felde geczogen ſeyn vnde als der Erwirdige here der Biſchoff zcu Breſlaw vnde auch der Hochgeborne Fürſte herczczcoge Kentener czwir yn denſelbe geweßen ſeyn Vnde ewern Fürſten vnde hern zcu frede gerothen haben das ſy do ſelbiſt alſo Criſtenliche Furſten vonne vormeyden vorgysſunge Criſtenliches blutis vnde nicht vmb ander not wille hinder ſich gezogen ſyn awſ dem felde Vnde meldit do noch das die ſachen der wele die herren von Behemen wol clerlich awſ ſagen werden zcu den ir euch czugit, als denne ewer worte Clerlich beſloſſen haben vnde ab die hie nicht als Ordenlichin als ir die geſaczt habit, wedir vmme irczelit, werden das ir das nicht wollit vormerken Denne vnſer here der konig wolde das das ewer meynunge off das korczte gevurt wurde

Alſo antwort der obgenante vnſer here der Romiſche vngeriſche vnde Bemiſche ꝛc. ꝛc. konig vnde vordingit vnde beczewgit, das her euch mit ſcharfen worten ab man die nach heyſchunge ſeyner gerechtikeit vnde notdorfft ſagen worde euch nicht tzu leydigen meynet, wenne ir ſeyd yn ſeyner vnd yn ſeynes konigreichs zcu Behemen ſtat vnd yn ſeynem hofe durchlawchtiget me begert, Ouch das ir ſulchs zcum beſten wenden wollit, vnde ſagit

(3) Vladislaus fil. Jagellonis Rex Polonie et Vng. frater Caſimiri ſucceſſoris poſt cladem Varnenſem.

ſagit alſo Das ſeyne gnode vnde alle ander kriſtenliche furſtin die ſulche ſachen wiſſen faſte wunder nennen das der konig von Polan alſo eyn Elder nicht habe vndir weyſit vnde abegewand ſeynen bruder vnde ſeyne fürer adir rethe wanneher eyn kind ſey, vnde ſich ſelbis noch nicht vorſtoet noch off nennunge ſulchir vnbillichen wele die denne vnordenlichin mit lawbe zcu reden vnordenlichen vnde weder gewonheid vnde recht des konigreichs bas her gehalden geſchen iſt (4) Nicht yn eyner gemeynen ſamenunge des ganczen konigreichs dy czu Prage zcu ſeyn phlegit, Sunder yn eyner beſundern vnbillichen ſtete off dem berge zcu kotten vnde welche landhrn Edel vnde gemeyne do bey geweſt ſeyn, mögit ir ſelber wol verſtehen vnde ſulde man daz ſagen So worde euch villeichte bedunken Sulchs mee geringfertige danne nücze ſeyn, vnſirs hern des Romiſchen vngeriſchen vnde Behemiſchen koniges gnode wolte nicht glawben das der konig vnde ſeyn bruder kaßemer, mit ſulcher krankker bedeckunge vnde farbe ſich ſulden vndirwunden haben ſeynes konigreichs.

Sachen wedder klerliche vnde offinbar gerechtikeit die ſeyne Mageſtate dorczu hat Alſo das keyn groſſir geſeyn moge yn der werlde zcum irſten wenne vnſer here habe syn Elichen Gemahel die allir durchluchtigiſt ynne furſtynne frawen Elyzabeth (5) königinne ꝛc. vnſers hrn des keyſers Seligen des woren vnde naturlichen konigen zcu Behemen eynige Tochter der Selbigen denne vndir

(4) Das die Wahl Vladiſlai Varnenſis nicht ordentlicher weiſe volzogen.

(5) Elizabet filia Sigismundj imp. vx. Alberti imp.

vndir allen Töchtern von aldem geſetcze vnde gulbin Bullin keyßer vnde konige ganc; recht, czu ſtet vnde geburt der Erbeſchaft der Crone zcu Behem

Item Ouch von alden vorbeſchreibungen (6) Czwiſchen den hawſern von Behemen vnde auch Oſtirreich gemachet vnde mit aller landhrn der gröſten geſlechte vnde der gemeynde Ingyſ. vorſegilt, vnde mit trawen vnde eyden vor ſich vnde yr Erbin Ewdelichin befeſtent ſynd nicht alleyne Inwendig dem walde (7) ſulder auch durch alle ander lande zcu dem konigreich geboret (8) vnde auß wendig deme walde gelegen als denne vnſer hre das wol klerlich zcu brengen vnde beweyßen moge als das halt nicht noch not iſt geweſt, ſulcher wele wenne doch der Erbeling In leben geweſt vnde noch iſt dy denne durch keyne wele enterbit werden möchte noch moge Es en möchten ouch durch die wele der wenigen euwer partheyen der Elder auch volkomenlichen mit geſegilt haben alſo dy von Sternbergk pizibig (9) vnder andern alden vorſchrebungen des ganzen konigreichs nicht obirfiren noch vorbrochen werden vnde die redeliche wele vnſers

(6) iij wegen alter vorſchreibungen zwiſchen Beheim vnd Oſterreich.

(7) Böhmen ward mit dem Beinahmen der Wald beehrt. So heiſt es in dem oben angeführten Gedichte, welches ſich im Deutſchen Muſeum befindet.
Behemen bedewth vns der wald.

(8) Auf dieſe Verſchreibung beruft ſich auch Sigmund in der oben angeführten Urkunde, als welche auch von den Sechslanden wäre beveſtigt worden.

(9) iiij die von Sternberg pitzibig ꝛc. ꝛc. in die winckelwahl nicht mitgeſigelt.

Digitized by Google

vnsers hrn des koniges mag nicht alleyne eyne wele vnde eyne redeliche kore sunder ouch eyne Erblerunge der gerechtikeit, seyner koniglicher Mayestat, gut werden vnde das des egenanten hrn kaßemers vormeynte vnde vnbillige kore genczliche keyne vnde vnnúczze sey als eyne iglicher vornunftiger wol vorstehen mag

Es sagit auch ewir wirdikeit, das ewer hre der konig Vnde seyn Bruder gesant haben Etliche wonwoden vnde ander kegin Behemen zcu thedingen mit vnsern hrn deme konige von sachen der wele vnde das en keyn geleyte werden mochte.

Dor off antwort ynsers hrn Mageſtat, das yr dy Dinge nicht zo vollichen als die gescheen sind vorstanden habt Wenne vnser herre alleczeit begert hot, fredenlichen zcu Regiren nymand gewalt zcu thuen das ym die auch nicht gescheen was gancz gemeynet die selbin vnd alle ander Sendebothen der selbin uwer hern zcu ym zcu lasin vnde vmme anlegunge willen hern Grotkes antworte seyne Mageſtat das her die Sendebotin sehin welde sunder ys en were nicht erliche frundlichen zcu thedingen do denne der polen folk gewopent yn seynem konigreich zcogen sunder das der Grotke sy vorhylt das die Sendebothen quemen so welde her sie gerne hören, der selbte Grotke ym weder antworte her hette macht sy zcu enthalden vnd zcu stellen vnde do von so schigkte vnsir here der konig zcu stund myt ym Johan Rabestey seynen Dyner vnde seyn volkomen geleyte also wenn ys das das polnische folk vorhaldin werden vnde nicht sint myt vnder dy ym konigreich weren ußrithin wurden das denne sulch geleyte off virhundert pferde Geistlicher vnde werltlicher personen an gegeben wurde Vnde

sy

sy also zcu der polen folke mit dem vorgenanten geleyte sei geritten so funden sy das dy mehr ym lande zcu Behemen woren Vnde also als der vorgenante Grotke das volk nicht vorhalden machte als her denne sagete das her des macht hatte So quam derselbe Rabensteyn mit deme geleyte wedir als her das hatte yn eynem Entphelniße.

Jr habt auch Jr czalt wie das die von Behemen woſten das geschefte der wele klerlich uß czu legen vnde noch dem sy dorynne gehort, vnde vornomen synd So wende ich mich von geheyße vnßers hern des konigs zcu en zcu antworten.

Es hat von ernntwegen Er przibig gesagit vnde voste awsgelegit wy das mal do vnser her, der keyßer Seliger uß dem konigreich von Behemen zcogk vnde seyne Mageſtat eynen gemeynen tag satczte vnge machte off die Feyer vaste (10) addir Quatemper noch lucie vmme not vnde Ordnunge des konigreichs zcu schaffen vnde also seyne gnode weg czog vnde die landhern vnde dy andern Edlen vnde gemeynen zcu sulchin tage zcu rythen do sy do vornommen den leydigen tod vnde abegank, vnßers hern des keyssers vnd als vnsers hern des keginwertigen koniges Sendebothen zcu Prage woren vnde sulch geschefte der wele do gehandilt wart, das

(10) Daß die Quatember in den mittlern Zeiten bald Weichfasten bald Geldfasten hieſſen, wird aus Haltausii Calendar. med. aevi p. 12. bekant sein, diese Nahmen sind mir verschiedentlich in ungedrukten Urkunden vorgekommen, aber den Namen Feyervasten hab ich noch nicht gefunden.

das dy lanthern dye dy Edelingen vnde Stete des wedirteyles bothen das dy landhern landlüthe Prage vnde ander stete sulche wele vorhalden vnde nicht enhildin wenne etliche von en woren iczczund komen von kassel vnde Irboten sich das sie mit andern wolden etliche wege geben die do weren zcu gute deme gemeynen notcze des konigrichs vns weren die Redelich das man die off neme Weren odir sie des nicht, das man sie denne bleiben lyße vnde wy das vnser hern eyn teyl begerten das sie wolden yn eyner stobyn seyn vnde das etliche personen czwischen en gingen vnde myttel suchten, das sy denne nicht bedauchte czemelichen seyn do bey sulden von der gemeyne geteilet werden vnde also das sy das nicht behalden mochten do beten sie da selbist eyne czeit en czu gonnen die sie sich alleyne yn der stat besampten vmme des besten wille sulcher sachen das en auch abegeslagen wart, off das das icht mit der kortcze sage wenne man nicht halbe wort, anderweyt Irczelen möge Nach deme als die wele gescheen was das etliche die mechtigisten vnßers hern des koniges eyn Teyls gingen In die herberge des wedirteyls vnde bathen das sy sich weder sulche wele nicht setczczen wolden wenne awsczweyunge vil boßes vß dem konigreich entsteen möchte Vnde das do der wedirteyl antworte das sy nicht en irenn wedir vnsern hern den konig addir seyne Regyrunge sunder das sie alleyne ansehin nocz des konigreichs das das nicht yn seynen alden gerechtikeiten vnde gewonheiten vorkörczt wurde Vnde zcu letczt haben sie sich vorwillet, das man sulche sachen beschrebe vnde wurden dorczu gegeben personen von beyden Teylen vnde als das beschrebyn was das der beydir teil vnssers dy gröstenvnßers

vnßers Teyls czu enander mit gebunden henden globeten wo vnser here der konig, dy beschreben Orteyl offneme das her denne eyntrechticlich vor eynen hern des konigreichs offgenomen worde vnde wo her die artykel keyne von en awßslzuge das her denne nicht sulde offgenomen werden vor eynen herren dy selbigen artikel yn deme Rathuße sint vornemlichin geleßen dy ersten gläubde ap wir nw eyn wurden vnde das also mit den Artyklyn gesant wurden Sendeboten des konigreichs czu vnßern hern deme konige vnde vil ander rede Do kquomen gescheftniße keyn Behemen als das etliche von den beschreben Artykeln durch den vorgenanten vnßern hern nicht besloßen noch vorwillet worden vnde also das wedirteil sach das von den deme konigreich großer schade entsteen möchte vnde das die Dinge nicht awsgerichtet woren also beslossen was zcu prage do se do haben mußen en vnd dem konigreich vorsehn vnd yr meynt das uch nicht fulfüret wenn die stücke die hir noch volgen

Czum ersten von den sunderlichin punkten vnde von dem Erczbischoff, dorumme denne vnser herre der keyßer Seliger sich von dem konigreich vorschreben hatte do sagit yr das vnser her der konig, das nicht gethan habe das her denne das mit dreien orsachen vnde stücken erczelt hatte

Item das vnser here der konig nicht enthalden dy lande czu Osterreich Eygene deme lande czu Behemen vnde die alde vorschreibunge vnde brieffe wedir geben

Item das die Brieffe obir Merhen nicht gelegt hette zcu handyn den landhern

Item das her auch nich weder yn gesaczt hette dy königynne yn yr recht

Item von amptluthin yn dem konigreich czu Behemen czu setczhen

Item In den obgenanten pungkten sagit ir das vnser her der konig nicht genug gethoen habe vnde als ir merckt yn ewern sachen dorynne ir uch denne gesatcz hätte vnde ouch Irgen gerechtikeit des konigreichs czu schaden mogen komen So macht ir eyne samenunge keyn (11) — — vnde czu letczt schigkt ir czu vnßerm hern deme könige Peyn der ygelaw vnde do noch abir ken prage och przibiken vnde ander bittende das man eyne samenunge machte vnde worde die selbe samenunge beduncken das durch dy antwort vnßers hern des königes genuk were geschen dem konigrich das es denne also blebe Were is abir nicht, das is denne nach gemeynem Rathe gebessert wurde vnde das seyne Magestat vorczöge die weyle seyne krönunge vnde man sulchs abir nicht behalden mochte vnde das ir also durch vnsers hern des koniges teyl gedruckt vnde nicht czu gelassen wirt czu dem rechten der krone dorczu Jr vnde ander so gut recht meynt czu haben als vnßers hern des koniges teil vnde auch besorgunge grossir vngemach das euch vnde dem konigreiche entsteen möchte So habt andirswo hulffe müßen suchen vnde dy yo denne funden habit als ir meynt czu sulchin reden her als etliche wort czu satczen dy denne seyne Magestat, czu wyne gesagit hot, als von czu eygnunge Osterreich vnd Ergonneß satczt, ouch

czu

(*) Hier ist der Ort in der Urkunde ausgelassen.

czu vnde ſagete was den wedirteyl bewegit habe czu der wele herczogs kaßemers den her denne heylig nennete als denne [redacted] wort der man als hir nicht noch ſagen kan eygintlichen ynne halden vnd iſt auch nicht not die czu vornawen denne man die vorgehort hat, vnde iſt genuk das man czu der meynunge antworte ꝛc. ꝛc.

Czu den ſtücken antwort vnſer here der Römiſche vngeriſche Behemiſche ꝛc. ꝛc. konig das yn allen ſulchen ewern vorlegunge vnde reden czwey ſtucke begriffen worden Eyns das ir entſchuldiget uwir tat vnde beſchuldiget die landhern dy edlen Stete vnde gemeyne des konigreichs das ſie euch vorſtoſſin haben der wele meynunge ouch czu entſeczczen ewers rechten vnd das ſy vmb ſulchs miſſefals willen den ſy wedir euch tragen nicht gericht habin den nucz des konigreichs vorczunemen

Czum andern mole das vnſer here der könig In etlichen ſtücken nicht genuk ſal gethan haben als ſulche rede gehort ſint wurden Do noch vnſir here der konig, czu Behem was Es ſind auch vormals gehort wurden die landhern die edlen vnd Stete dy dor obir vnde dorczu ordintlich vnde Erliche antworte gobin vnde das das ſy gethon haben mit gute vnde mit rechte thun mochten vnd ſulden vnde iſt nicht not der obir alhie lange reden Rede czu machen wenne wir wiſſen wo man ſulchs yn Iren kegenwertigkeit ſagete das ſy eyn ſulchs redliche Rechte antwort doruff wuſten czu geben das man ſie vor gothe vnd der werlit billich entſchuldiget hette vnde es en möchte billichte zcemelicher ſyn geweſyn ſy ander awgen czu beſchuldigen denne yn erem abeweſen das ſyn keyne vor antwort haben der dy ſachen eygentlichen wyſſe wenne ſye ſelbiſt wiſſen was ſie glowbit, haben abir

nicht, Es were auch zere vnbillig vnde ist auch vngehort, das do fire adir funfe zo wenig lewthe dy sich von enander teylen Sulde eyne enderliche wele vnd kore hinden dy von so mercklichen landhern vnde luthen gescheen ist, wenne ir wisset das nicht alle luthe habin stymme vnde recht czu kyßen vnde geboret auch nich allen luthen nach des konigrichs aldin gewonheiten Denne man weys wol welche haben von alder her konige czu Ryßen vnde ab sulche wele nicht en were dy doch seyne gnode gote sey gelobit, Redelichen hot Were yo billich das das dem rechten natürlichen erben an seyner erbeschaft vnde vnßern hern dem konige an Seynen redelichen vorschreibungen vnd Claren rechten schaden sulde ꝛc. ꝛc.

Vnde dorvmb so wisset das vnser here der konig Sy In den Stücken czu den hern vnde seyne konigreich die das antrift, die das ordenlichen vor antworten werden vnd kommet wedir an dy stücke die seyne personen an treffen Ir Sagit das seyne Magestat nicht fulbort habe die obgenanten artikel

Czum irsten das her sich nicht vorschreiben wolde czu halden dy punckte dy durch den keyßer vorschrebin sint besundern die gerechtikeit des konigreichs vnde die Compacta ynne heldit So antwort vnser here vnde begert das allen prelaten fursten vnde ander keginwertigin kuntlich sy das vnserm hern dorynne vngutlichin vnde vnrecht geschyd denne seyne gnode obir sulche sache deme lande notdorftige briefe gegeben hot mit seynen konglichen Ingesf. vorsigilt die denne In deme konigreiche neder gelegt sint vnd behalden der nawe abeschriffte seyne magestat awß seynem Register hot loßen awsschreiben die man auch hie laßen möge ab is nod seyn wur-

wurde Ouch yn seynen weg zeyne von prage do alle Meyſtere vnde dy gantcze pfaffheit von prage bey seinen gnode kegenwortig woren vnde do meyſter przibian vnde czu leczt do alle landhern edlen prage vnde andir Stete bey vnßerm hern dem konige waren frogeten seyne Maieſtat ab das mol durch en ichtis czu thun were czu fulfurende vnde genug czu thun seyner pflicht do sy denne antworten das sy das mol nicht wůſten, vnde boten en das Selbige vnßern heren wenne her czu felde czeuth vnde der tot allen leuthen gemeyne iſt En sagete ab er was vnrathis ym wedir fůre wo sie sich mit der kronen priuilegien vnde mit dem ganczen konigreich hen halden sulden Den denne seyne Mageſtat mit Danckbarkeit antworte das sie sulden off sehin haben off seyne gemahel Jr vnde des konigreichs rechte Erbeling vnde Jr beyder kinder den seyne gnode denne die krone antworte vnde do woren do selbiſt landhern Jn der czale funf vnd dreyßig doruß man Mennelich vorſteen mag ab vnser here der konig redelichin beſchuldiget werde vnd ouch ap dem konigreich wol vorſteen sy addir nicht wenne is iſt wol vorſehelich das seyne mageſtat der vnder syner kinder, des konigreichs ere alle czeit geruht habe alſo getrawiglichen vnd ouch nicht czu vor sehen denne dy das luczel Jn dem konigreich haben an uwer sache ſulche czweynis gemacht haben

Vnde Alſo sagit das seyne gnode nicht hat Oſterreich vorgang deme konigreich czu Behemen vnde dy alden vorſchreibungen weder geben Jr do keyn sagit vnser here der konig als es czu wyne en allen auch geſagit iſt, vnd auch her alſo czu letczt gemeldet hot das es nicht, an was noch hewte enis Jn seyner mageſtat

Sunder das gantcze hawß czo Oſtirreich vnde die Hertczogen alle berüren das man dy berawben ſulde Jres rechten van ſulcher vorſchreibunge das were nicht billich vnde auch nicht redelich vnde auch ab ſeyne gnode die Hertcogyn mit bethe hette obirwunden. Sulchs czu thuen das doch gar ſwerlich czu geſcheen wer So were noth geweßen das man das gleichen weder vmme en wedir gegebin hette yre brieffe dy der krone von dem von Oſterreich gegeben ſyn vnde czu karleſteyn legin das denne eyne großir ſchade were dem konigreich do ſelbiſt denne en czu künftige czeithin ſolchs anefals och beytet, als denne dy von Oſterrich yczunt yr beylit habin denne vnſer here der konig ſeyne gemahel vnde czwene töchter (11) dy denne recht czu konigreich haben geſwegen der kinder die en got noch geben mag, So manche vnde ſo vil perſonen ſint, ſo vil als czu Oſterrich ſint, vnde ſtet yn der ſchickunge gotes welch haws obir das ander falle Vnde durch ſulcher brieffe die denne czu karleſteyn legin beytet das konigreich das denne die die öſterreicher irbeytet haben vnde ſulche brieffe en awß czu gebin das were weder das konigreich vnde were gar eyn vnbillich czu vorwandiln dy willen vnde vorſchreibunge der vetir vnde der Eldern vnde die gerechtikeit durch keyſer karlen vnd andern Seligen furſten deme konigreich irworben vnd herbracht, vnde die ſo leichticlichen vmb etlicher vngedank dem konigreich czu vorlißen So iſt auch das eyne mynnerunge des konigrichs als den der alſo ſagit von, das konigrich blibis yn ſeyner koniglichen wirdikeit

(11) Zwo Töchter, deren eine nachmals einen Herzogen von Sachſen vnd die andre Caſimirum in Polan konig geheyrathet.

keit als das Romiſche reich vnd das konigreich von vngern yn eren wirdikeyten bleyben die do auch haben eynen herczogen von Oſtirreich czu einem könige vnde czu eynem hirn vnde dennoch nicht gemynnert werden des gleich hofte ſeyne gnode Behemen auch nicht czu mynnern Sunder alle ſeyne lande ap gat vil Jn Eren vnde Jn Eynikeid Alſo ſethir nu vnd vorſtehit alle wol ab vnſer here der konig Nedelichen en geantwort habe vnde ir bethe begegnunge czemelich mögelich vnde billich geweſen ſey ꝛc. ꝛc.

Nu kome ich czu deme Stücke von Merhen daz ir geſatczt habt, das die brieffe öbir merhen nach uwern begere yn der hern hand nicht ſyn wedir gelegit worden do antwort vnſer hirre der konig das her ſulche brieffe was der geweſt iſt nach ſeyner krönunge czu hant gegeben hot, yn der hertczogen hande dy die ouch czu ſich genomen behalden vnde gelegit haben als den beſte beduchte vnde vnſer here begerte der brieffe vorder nicht, czu haben me wenne als vor vil vorgangen Joren merhen von gots gnaden mit gewaldiger hant behaldin vnde beſchirmit hot, ane ewir brieffe wa em ymand gewalt daran thuen welde, vnde hat dorynne ſeyne mageſtat abir uß richticlichin gethan vnd furt gefaren vnde wolde nicht das das konigreich yn Einher ſache vor körczt worde denne an den amptluthen des konigrichs antwort ſeyne mageſtat das her keynen amptman addir burggrafe yn dem konigreiche wiſſe den her geſatczt habe anders denne eynen Bohemen So habe her auch Jn ummelegenden landen nicht anders gethan das allis vnſer here der keyßer vorſchreben vnde ytczund ſeyne gnade befeſtent hod vnde ab vil leichte ymand Sagen wolde

das her vlrich Grofe von Czill (12) wern eyn gemeynne hewptman des konigreichs als man vil lichtis meynet das ist nicht, von des koniges schaffen oder satczen Sunder von bethe wegen der landhern der edlen der Stat czu prage vnde andir Stete gescheen die denne alle mit fleyße gebethen haben vnde noch bethen das man en welde weder heym schicken off das her vil gutes vor das konigrich czu vndir druckunge der dy das konigreich betrúbit habin do selbist, als sie hoffen In korcz mehr gutes thuen vnde enden werde als man denne tegelich mehr do von nu hóret, die ir auch wol móget vorkomet haben Nu sullit ir merken Das der Osterragk ewern teyle zu Behemen ist, vnde her denne der graffe von Czyl gemacht, gemacht vnde offgenomen ist, der selbte Osterragk denne eyn polan ist, vnde eyn ußlendir vnde In deme Artikel mag abir vnser here der konig In keynem wege beschuldiget werden vnde Ir selbis habit wedir sulche uwer bethunge vnde artikel gethon als vormeldit ist, Von der konigynen do ist Etwanne vormals geantwort worden, das die selbe frawe konigynne die weyle vnser here der keyßer noch lebete were off gehalden vnde keyn presburg gefurt wurden doran denne vnser here der itczund konig ist, keyne schuld hatte, wenne der keyßer Seliger wuste was sie yn erer meynunge hatte vnde der selbige vorsatcz nu genug clar vnde leyder offinbar ist worden das denne vnser here der kónig vngerne meldig ist, wenne sy durch natúrliche lyebe Sulchs kegen Irem eygen blute nicht sulde haben gethan

(12) Graff Vlrich von Cilien, so hernach tutor Ladislaj posthumi filii Alberti Imp. worden, und von Ladislao Hunniade fratre Mathiae regis erstochen.

than Abir wie dene sey So thed do vnser here als her czu konige czu vngern gekrönet wart seynen höchsten fleyß vnde quam personlich myt seynen prelaten vnde landhern kegen Gomorey vnde geleite sich dornoch kegen Ofen vnde durch mittel vnßers hern des koniges wart sie ledig vnde seyne gnode lys ir große rente vnde genug Slößere czu erem erlichen State vnde wirde der selbigen gutere das virde teil sie billich iczczunt vor gut neme So beheldit man auch noch Rathe das konigreich czu vngern Etczlicher Sloß an der grenicz vnde czu ir komen schaden des selbigen konigreichs als denne die louft iczczund gelegin sind vnde sulchs ist gescheen mit Iren guten willen vnde mit vnder schreibunge eren eygen hantschrifften vnd mit Ingesegil vnser vnd Irer vnde vil vnser landheren vnde Sulche guter hat die frar .nigyn besessen vnde ynne gehabt fredelichen ane hinderniße bis also lange das sie selbis ane note kegen polan gefüget hat, die denne woren vnde sint vnsers hern des königes vynde vnde als man denne auch mancherley ewir briesse begriffen hat Jn den denne die königynne nicht vil vnßers hern des königes sachen czu guthen furderte vnde ere Stete czu Behemen die erstен woren die denne die polan vnßers hern des koniges vinden nicht ander frawen königynne wissen Sundir wedir Jr eygene vorschreibunge in lyßen vnde do von so hette vnser hirre der konig durch recht Orteil vnde gerichte Jn czu vngern alles das er was wol genomen hette das her doch nicht thuen wolde Do wegete yn liebe vnde trewe Als kegen seyner muter vnde Schweger vnde auch vmb ere vnser frawen der königyn vnde seyner magestat biß das sie vil leichte Jr meynunge czu volbringen Selbis vnbetwunglichen ist hinweg geczogen

Also

Alſo das vnſer here, dorwmmme nicht moge beſchuldiget werden, wenne her allezeit, kegin Jr die pflicht eynes dinſtes gerne irzeiget hette wo ſy das wolde offgenomen haben die denne nie vor ſulche malteid In erbedingunge ſeyner genode gemaheln vnde Jren tochtern vil obils vnde böſſes gemacht hat vnd noch macht ꝛc.

Vß allen Sachen Stucken Jr hern Sendebothen des konigs von polan vnde ſeynes Bruders hern kaßemers vnde ander prelaten furſten vnde alle die do kegenwertig ſteen mercken mogen das die hern von Behemen des wedirteyls meer gedacht haben genuk czu thuen ewern mutwillen vnde denne die gerechtikeit des landis czu beſchirmen adir obir die rechte des konigreichs als ſie ſagen czu hant haben die ſelbigen lewthe etliche von beczeiten des keyßers Seliges mit lawbe czu ſagen ſulche eweyunge vnde kryge mit Jren czu lezern geſucht haben vorſmehen vnd dy Compacta vnd obir komung vnd ſich von andern lewthen die dy hylden vnde wollen me haben vnde höer irhöet werden, denne ſich gebörte off das das ſy das königreich betruben vnde eren mutwillen ervolgen mochten vnde ewer wirdikeit, wolde nicht glewben Jr hern van polan das ir durch denſelbigen teil geheyſchen ſind vmb ewers beſten willen denne ir vß der czedeln peters des engeliſchen die yr hern prelaten gehabt hat, wol vorſteen mogit, was von euch polan etliche von eynteil ewer Behemen meynen vnde was ere ſie ouch ſchaffen die ſelbige czedil wenne ir der ſehin weldit wol ſal geweyſet werdin Sunder ſulchs alles hindergeloßen So ſehit ir wol das vnſer here der könig die gerechtikeit des konigreichs redelichen beſtetiget hat, vnde alle Stücke keyßers Sigemundes vnde hatte auch alle

beger-

begerten artikeln So vil her mit gote vnde mit Iren möchte genczlich genug gethoen haben So das die Behemen ewres teyles sich wedir vnsern hern vnbillichen setczin vnde das vnßers hern mageſtat vnbillichin beſchuldiget werden vnde das ſolche dinge vil leichte nicht zo fullichen czu ewern vorſtentnis gebracht werden Als dy ſich In In ſelbis han vnde die ganeze werlit weyß

Vnde ab vil leichte In eynunge wege ewer gebreche In vnſerm hern dem konige adir der krone vndir ſezen gefunden werde Sy ſulden auch nicht, dy perſonen des wedirteils denne kegen deme gantezin wenig iſt Sulchs ſeyner mageſtat czumeßen, vnde Ir hern von polan ſuldit auch ſulchs euch nicht vndirczihen Sunder das meyſteteyl des konigreichs mit ſampt ſeyner Mageſtat möchte ſulchs beſſern nach deme denne ſeyne mageſtas ſich des alleczeit irbethen hat.

Nach ſulchen vorbrachten ſtücken von gebethe vnßers hern des königes wende ich mich wedir czu euch Erwirdiger vater eyn Erczbiſchof vnde auch Edlen hern von Polan ꝛc. Ir habt geſagit das ewir hirre der konig vnde ſeyn Brudet nicht offgenomt haben die wele vnde die dinge vmb ymand czu beſchedigen adir czu vorunrechten wollen Sunder czu irfolgen das recht ſeyner wele vnde das ſy ſint kriſteliche furſten vnde volgen nach Eres vater fußſtophen der denne In den ſelbigen landen vnde czu lithaw kirchen gebawet vnde Criſtenlichen glawben gebreitet hot, vnde allewege mit allen Criſten die mit ein frede haben wolden, frede gehabt han vnde ſie auch vmb breytunge des glauben vnde wederbringunge des konigreichs czu Behemen vnde hanthabunge wil-

willen seyner rechten Sulche borde off sich genomen haben vnde als ewer teil durch vnsern hern den konig als ir vorgegeben habt denkunge gescheen das do die selbigen ewer fursten Jr czu hulfe eyn heer gemacht haben vnde als sie Jn dissen landen gewest seyn vnde der here herczog kentener vnde dornoch der Bischof von Breslaw vnde aber der herczog kentener Jn dem felde bey eyern hern weren czu frede den konigriche vnde den fursten werend das ewer hern alle wegen frede begerende vmb vergissunge Cristenlichen bluts vor hut hand hinder sich czogen awf dem felde als ir das denn breyten gecleret habt,

Vnde Dorvmme habt Jr gebethen vnßern hern den konig vnde seyne Magestat sulche gute meynunge ewers hern des koniges vnde seynes Bruders vorstehen vnde sy Jn freden vnde gemache laßen wolden Off das czu eynckeit Cristenlicher fursten dester bas wedirstehen mögen den heyden vnde das alle billiche czemeliche vnde redeliche dinge an ewren fursten ny haben gebrochen noch entprochen

Vnde Jr habt gesagit deße Stucke die euch duncken redelichen vnde billichen czum Ersten das seyne magestat wolde loßen loß alle gefangen seynes wedirteyls Jtem das seyne magestat wolde seynes czornes entweichen vnde vorgeben alle seyne wedirteyl die Jn den Sachen gewehnit synt Jtem das auch seyne Magestat landhern Ritterschaft, Stete seynes teylis allir gelobde vnde eyde vnde das ewer konig sulde vndirweyßen seynen Bruder hern kaßemir das der desgleichen die seynen ledig sage Vnde das denne czu fugheid vnde Jn eyntrechtikeit eyne nawe wele vnde köre geschee Jn eyner

gemey-

gemeynen ſampenenungen des gantczen konigreichs vnde ab vnſer here eyntrechticlichen gekoren wurde das her denne konig blobe an hynderniße des andern teyles vnde ewiger her worde obir her kaßemer irwelt das denne desgleichen blebe ane hynderniſſe vnßers hern Jr habt auch begerd das die königynne Frawe Barbara Jn ir recht wedir vmb geſanth wurde

Dorczu vnſer here der Konig Alſo antwort, Als ir gevurt habt das ewer heren ſulche ſachen angenomen haben vnde beſcheidunge adir von vnrechtin gewillen Sunder vmbbehaldunge vnde Fredes willen des konigreichs ꝛc. Sulchs fredes Jn der tat anders wenne ewer konig vnde ſeyn bruder ſulche dinge offgenomen haben von manchen rathe etlicher Behemen wedir gancz clar recht vnſers hern des königes vnde ſeyner gemaheln vnde wedir die redelichen köre vnde clerunge ſeyner Mageſtat rechtis czu prage geſcheen do ſelbiſt auch die ſelbigen ewers teyles keygenwertig woren vnde ewir ſtymme dorczu goben als Jr czu ſtund Jn eynem briefe er Alßey ſtymme vornemen werdet, vnde darnach mag auch van andern gefunden werden wirt des noth ſeyn So iſt wedir ſulchs auch die fruntliche erbytunge die vnßer here der konig tet, durch hern heynrichen, Hern Blaſien vnde Rabſteyn kegen Crekaw geſant hette die ewern vßcogen die gnug ſagete vnßers hern des koniges recht vnde was obils fulgen worde wo Jr hern von polan rawben wordit ſulche dinge das ir doch nicht haben betracht wollen Als ſich man nu wol das ſolche dinge offgenomen ſint czu Schaden vnde vor vnrechtunge vnſers hern des königes vnde ſeynes konigrichs des ſelbige konigrich denne ewer folk mit fewere vnde mit deme ſwerte

beſche-

beſchediget haben do denne ſeyne mageſtat czu Prage was vnde entphinge etliche In dem hohen faſte noch gewonheit ſeyner vorfaren ſeyne konigliche krone von den prelaten des konigreichs der do noch deme der Erczbiſchoff ſtul ledig iſt nach privilegium des konigreichs Sulchs von Ampts wegen thun ſulde do denne bey entſtunden fumff vnde funczig von den merglichſten landhern vnde edelingen des konigreichs vnde wol worten vnde vor willigten vnde alles folck eyntrechticlichen rufte Man ſal en kronen ꝛc.

Von ſulcher berurter Beſcheidunge willen vnſer here der konig der do fredelich czu prage ſaß durch ſulcher vorvnrechtunge irwecket wart, aber erwegen wart, als her entpfinge die wedirſagunge der polan vnde Irer czu leger noch vil gethon ſchaden wedir die czuſagunge des Grotken der denne von ewern konigs wegen Sagete Das ſulch volk ane ſchaden eyns Iczlichen czihen ſulde vnde hat ſich irhaben mit vil ſeyner furſten vnde vndertanen czu felde geczogen als denne etlichen von euch den hern polen vnde Behemen die hie keginwortig ſind wol wißen mögen die denne dort, keginwortig worn vnde vnßers hern des koniges fynden hulfen So vil als ſie mochten Ouch hot ewer here der konig mit ſeynem Bruder Im her gefurt, kegin wurticlichen wedir daße land vnde furſten vnſers hern des koniges vnde haben den großen ſchaden gethon mit ſewere vnde mit deme ſwerte wedir vorſchreibunge ſeyner vorfaren vnde beſundern konig kaßemar vnde ander die off alle deße lande vor ſich nach ſeynen nachkomen ewiclichen vorczegen hat, Als ir denne In deine brieffe des tranſſumpt man hir hot, eygentlich vornemen mögit ab ir den hören wollit, Der

brieff

brieff heldit auch me Inne was polen deme konigreich czu Behemen pflichtig ist, des nicht noth ist, itczund alles czu sagen Es en hot auch vnser here der konig ny keyne awsagunge ewerer heren gesehen adir gehord das vnbillich ist, vnde also hat sich seyne gnode vmb deßer lande willen den hulfe itczund her vß gefüget vnde als her disse land beruete So sind ewer hern hinder sich geczogen het, abir der Bischoff von Breslaw Adder herczog kentner ny keynerleye Roth addir vndirwensunge gegeben czu freden das mag wol seyn Also denne Cristenlichen fursten vnde besundern geistlichen wol czemeth Das abir vnßer here der konig yn ichts do von entpholen habe In Schriften myt worten adir mit werken das ist ny gescheen vnde sulchs mogen sie selber, als sie hie kegenwertig steen bey eren trawen sagen. Vnde wy wol vnser here alleczeit Frede end rechtfertikeit begert hat, So en ist her doch nicht geweßen vnde ist auch nicht von meynem (13) hertczen vnde gemütis seym konigreiche vnde lande weder seyne vor vnrechten mit der hulfe gotes czu beschirmen Nu mögit ir horen vnde merken Ab sulche of nemen vnde vndirwindunge ewir fursten gescheen sey ane schaden vnsers heren des koniges Js en ist auch durch sulche meynunge ewer hern die Jr denne meynt lawter seyn nicht vorsehen der heyligen kirchen deme heyligen glawben noch auch den freden des konigreichs denne das selbige konigreich bey dem geczeyten des keysers Seyligen durch seyne helige erbeyt wedir vmb seyberlich geordent vnde gesaczt was Jn frede Also das die Compacta vnde auch die geczirheid der kirchen von eynem

(13) meinem d. i. einem.

nem groſſen teile des konigreichs gehalden wurden vnde was auch das ſelbige konigreich wedir vmb wolgefredet, Alſo das rawb vnde bornen off gehord hatten vnde des auch czwiſchen vmb gelegin land des konigreichs kawfleuthe werbunge vnde kawfman ſchacz hetten vnde man ſchyre der vorgangen vnfure In deme lande nicht me gedachte Abir vmb vndirwindunge wegen aber willen ewern furſten vnde Irer czu leger wedir vnſers heren des koniges gerechtikeit So ſind ſulche ſachen wedir vmme In Irrunge gefallen Als das das konigreich das czu frede brocht was wedir vmb In frede komen iſt vnde die ſachen des glawben vnde der Compacta dorvmb denne die heylige kirche groſſe erbad gehabt hat, wedir vmb czu vnrad komen ſeyn vnde etlichen Irreſal die do vor demphet wovon ytczund wedir vmb durch etliche perſonen off geweckt werden das denne ewern hern wenne ſie Criſtenliche furſten ſeyn billich leyd ſeyn ſulde

Es en iſt ouch den rechten vnde den freythen nach auch gemache des konigreichs nicht vorſehen wenne die landtaffel noch och die rechtfertikeit keyne vorgang haben So en wirdit och dem Berge czu kotten noch andern noth dorften des konigreichs vmb ewer hynderniſſe wille nicht gehulffen

Vnde Dorvmme So mag vnſer here der konig andere Criſtenliche Furſten vnde frome lewthe nicht vorſtehen das ſulche ſache gegangen ſey In lawther meynunge. Als Jr vnde die Behemen ſagen denne ſich die czeit czu vorkörczunge der kirchen vnde czu ganczir czuſtewerunge des konigreichs vnde ſeyner mageſtat, hette ſulche nicht gehoft von ewern hern von deme ſeyn gnode ſante von Ofen kegen Crokaw ſeynen Erbern Bothen

czum

czum Ersten ewer Steffan Roernagk Ritther vnde sich erbote eweren konigen vnde deme königreich von polen czu aller frundschaft der Selbige Stephan mit guten erbitungen czu vnserm hern wedir quam von ewerm konige dy sich nu mit den werken beweyßen als man auch wol beweyßen möchte czu seynen czeithen was durch der hern polen brieff czu vngern vnde andirswo wedir vnsern hern den konig vnbillich vorsucht ist das doch nicht noth ist czu disſen mole vorczubrengen

Jr habit auch gesagit das ewern hern alleczeit begereth haben frede vnde eyntrachtikeit vnde Alle Redeliche vnde Billiche ding vnde Gebt von die vorgenanten punckte Nemlich von ledichfaſſunge der gefangen vnd loſſagunge der eude beyderthalben vnde von eyner nawen wele czu thuen ꝛc.

Das Sagit vnser here der Konig alſo als alle vorgeburthe ding durch ewern hern vorsicht vnde gethoen sind wedir vnßers hern gerechtikeit vnde wedir des koniges frede nicht gescheen sint, nach redelichkeit vnde gleich als eyn beduncke Ouch vnser here der konig vnde die prelaten vnde seyne Furſten Sulche erbytunge vnde vorlegunge och nicht gleich vnde billich wenne eyn sulchs nicht en were eyne billiche vnde Redeliche öbirtretunge denne vnßer here der konig eyn worer geborner vnde gekrönter konig ist vnde hot clerlich recht alſo vor gemeldit ist, vnde hot auch vngleich eyn großes teyl czu behemen von den vornemgiſten landhern edelingen vnge Staten gesweger hant andere furſtenthume vnde czu gehörunge des konigreichs als do ist die Sleſien Merhen Luzizer land Gorlicz land vnde andir land adir welde kegen Behemen Beyern vnde anders dy denne vil großer sind wenne gancz Behemer land Sulche lande mit en Jn Behemen Alle seyner Mage-

ſtat gehold vnd geſworen nymer abe czu treten von ſulchen rechten vnde Beſitczunge ewer hern her kaßemir der denne alleyne In Behemen eyne partheye hot So vil als ir wol wisſet vnde wie auch ſeyne wele ſey vnde wer en gewelt habe vnde wo her gewelet ſey das merkit Jr ſelbis ab das rechten gleich ſey Js iſt auch wol leichter abeczutreten her kaßemir von dem cleynen das ſeyn nichten iſt denne vnßerm hern konig von deme gantczen das her mit gothe vnde mit rechte vnde In redelichkeit beſeſſen hat, vnde Ab vnſer hirre eyn ſulchs thuen welde So machte her is doch nicht gethuen wenne ſeyne mageſtat der durchlawchtigiſten vnſer frawen der konigyn gemahel vnde rechten naturlichen erbelinge des konigreichs gerechtikeit nicht ſetczin möchte off die woge Sy wurde auch ſulchs yn keyns zcu loßen gehen vnde em eynen fremden furſten der keyn recht denne dorczu hat, vnde wenne ſulche wege vnde erbytunge ſich nicht gleichen der gerechtikeit vnde redelichkeit, Als ir Alle wol vorſtehit So en mag, nach ſuget vnſerm hern der nicht off czu nemen Sunder als den tag gevurt iſt, Das ſeyne gnade Jn felde vnde andirſwo ſich alle wege irbothen hot, czu Redelichen czymlichen vnd gleichen dingen Alſo das ſeyne Mageſtat Jn ſulchen ſachen ſteen wolde czur erkentniße vnde awſprache vnßers heyligen vater des Bobiſtes vnde ſeyner Cardinal des heyligen Concilij czu Baßle Aller Criſtenlicher konige korfurſten vnde andir Furſten vom meyſten czum mynſten So erbewtit ſich Noch hewtigs tags ſeyne Mageſtat dorczu vnde furder czu allen andern redelichen billichen vnde megelichen wegen die man vmb fredes vnde der Ganczen Criſtenheit willen irdenken möchte nicht durch eynige notſache bewegit Sunder vmb der ganczen Criſtenheit beſtis vnde fredes willen des konigreichs vnde czu vormeyden Criſtinliches Bluts vorgyſſen

Thut

Thut das ewir here So wirt her gefunden Jn gleichen dingen Thut her das nicht So ist czu merken das her seynem rechten nicht getrawet das her ein von en recht vorgenomen hot ꝛc.

Czum letzten Als ir geruret habt von Frawen Barbaren konigynne ꝛc. ꝛc. das die wedir vmb czu eren rechten gesatczt wurde Sagit vnser here der konig das yn den ersten Artikeln vnde Jn der antwort der hern von Behemen Off die Materien gegeben fülliclichin gemeldit ist Seyner magestat vnschulde vnd meynunge Bey der antwort her auch bleibit vnde is dunckt seyne Magestat das is nicht czu en gehöre den hern von Behemen vnde noch weniger den polen Jn sulche sachen sich czu czihen die denne vorschreben vnd vorsegilt seynd vnde mit Jrer eygenen hand vorvestent ist Doch so ist wol czu vorstehen wo off das gehit

Nu Höret Jr Erwürdigen vetere Jr hern dy legaten vnde andern prelaten Jr durchlauchtigisten furſten vnde andere alle die hie kegenwortig steen die claren vnde lawter gerechtikeit vnßers hern des koniges vnde gewalt des wedirteyles dy denn Jn keyner farwe noch grunde besteen mögen vnde allis sulchs was do geschit Geschid vmbe beschedunge vnde herschens willen vnde das sie vnßers hern des koniges vnde seynes konigreichs czu Behemen wedirwertigen sterken Also denne auch czuuor Jnczeitthen vnßers hern des keyßers durch den Segemund korbuti (14) vnde etliche ander von polan die wedirwortigen von Behemen Jn erer hartikeit alleczeit gesterkt wurden synt, vnde Jtz bethet der vorgenante vnser herre euch allen das ir vndirweyßen wollet den hern den Erczbischoff, dy woywoden vnde ander polen hy kegenwortig das sie eren

(*) Sigmund Corbuthi filius Kristadii mit Jagellone Geschwisterkind.

konig vnde seynen bruder vnderweyßen, das sie von sulchen sachen absteen Vnde vnsern hern den konig Jn seynen rechten fredelich loßen vnde auch keyne beschedunge thuen Sunder seynen gnaden korung vnde wandel thuen vor den schaden So sy denne seynem konigreiche czu Behemen vnde dessen landen mit dem fewer vnde mit dem swerte vnbillich gethoen vnde czu gefugit haben vnde Jn der sache sulcher korunge vnde wandils wil vnßer here der konig steen czur erkentniß ewir vetirlichen wirdikeit vnde deßir furstin vnde anderer redelicher vnde fromer lewthe ꝛc. ꝛc.

Mogen abir sulche seyner gnoden erbytunge die von aller werled Nicht billicher Gleicher geseyn möchte wenne kein Cristen czu eynem richter nicht awsgeslagen wirt nicht stad gehaben Vnde das der wedirteyl yn mutwillen treyben welde So bethet seyne gnode Das Jr legaten sulcher gleycher verbytunge doch gedencken vnde die an vnsern heiligen vater den Bobist vnde des heyligen Concilii en vnde Jr furstin vnde hern obir Alle bekentlichen seyn wollit Ab vorbaß blut vorgyssunge dorawß irginge das doch menlich wisse das das doch nicht vnsers heren enthalben Sunder von mutwillen des wedirteyles gleych vnde recht irgeth ꝛc. ꝛc.

Werbunge hern hartunge Furstin hern vnde Stete von vnßers hern des koniges wegen 1438.

Zcum irsten Sal her Jn Sagin Seyner gnaden gnad guten willin vnd freuntschafft

Jtem donoch als sie neheft ir erber sendeboten bey vnserm hern dem konnige gehabit haben begernd beistand vnd hulffe wann sie bey seinen gnaden vnd der Cron getreulichen thun

thun wolten vnd seine konigliche gnad mit dangnemkeit Jn widervmb entbote wie er sich persönlich Jn die Slesie czu Jnfugen wolt vnd als seine gnad her kem prage quam vnd die furſten heym sende vnd sich gerichtes wolt in die Slesie fugin Alßo gab sich der streith zcwisschin den von sachsin vnd den finden Alß hern hartung wol weiß Jn dem selben streite dye von Socz vnd von lann vil luthe verloren habin also das seinen gnaden geburt noch den Stetin czu trachten As denn seyner gnaden itczund dobey vnd intedingen ist vnnd hofft eynis guten enden an vorczihn vnd alß denn so vil sich seine gnade fur sich in die Schlesie fugen vnnd wer das nicht gewest seine gnade were langis uff dem wege gewesin.

Jtem her hartung sal ouch furſten landen vnnd Stetin erczelin wie seine gnade vornomen vnd eigentlichen botschafft gehabit hat wie der konig von polan vnde sein bruder persönlich Jn die Slesie komen sein Jn meinunge die zcu beschedigen czuuorterbin vnd von der Cron zcu dringen dorvmb sich seine konigliche gnade vaste furdern vnd Jn die Selbien land eylin wil vnd dorvmb so sal her hartung sie bitten vnd ernstlich ermanen vnd sunderlichin die furſten das sie sich mit iren luthen zcu roße und zcu fuße wegen vnd ander notdorfft bereid halten vnd den finden widerstehen Jn alle wege so sie best mogin biß zcu seyner gnaden zcukunft mit dem sie denn entlichen czihen mogin So wil sie seine konigliche gnad ane hulffe vnde zcuschub nicht lossin domit sie seinen gnoden disterbas gedinen mogen vnd alßo Sal man auch mann und Stete irmanen das sie auch uff sein das wil seine gnade mit sundern gnaden kein Jn irkennen wenn sie alle des vnßern hern vnd der Crone auch Jn selbis vnd den land schuldig sein nu die finde Alßo Jn dem land legin

Jtem mocht her hartung das dorczu brengin, das sie einis tagis vnd eyner Stat ving würde do man sich sameln solt das were gar gut das seine gnad zcu bereiten volke qweme vnd mochte sie Jn der czeith den finden icht schaden das wer auch gut mochte es aber nicht gesein das denn yderman bereith were so der konig qweme das sie denn mit seinen gnaden czogin wenn

ſeine gnad Jn das feld meynet mit der hulffe gotis zcu werin adir dorvmb zcu leiden

Jtem her hartung ſal ouch vleiſſig ſein Jn geheim zcu irfaren wie ſtark eyn ydermann zcu roſſe vnd zcu fuſſe uff komen mag vnd wo die ſampnunge am fuglichſten geſein mocht das er das ſeinen gnaden vmbir augen entbiten mag ab es muglich ſein wirt

Jtem her ſal in ouch vorczelin wie ſich der Streit ergangin hat mit den gefangen vnde allin dingen

Jtem ob die polan ire gerechtikeit Jn den landin vorgebin wolten alß ſie deme thun So mag man erczeln das vnßern hern den konig erwelit habin die meiſten hern alß der von Roſenberg die vom neuwenhuße die von michilsperg die von Swamberg die vom Remſenberg von luchtenberg her hlawatcz der von weiſenberg die von haſinborg von Roratin die von kolowrat vnd zcu meiſt alle hern vnd die große Ritterſchaft allir kreiße Prage die Stat vnd zcu meiſt alle Stete die denn bey ſeiner gnaden kronunge mit geweſen ſein So het des von polan bruder nymand gewelt denne drey arme hern nemelichen der holliczky der pteczko der von Seberg vnd von zwierzetiz do gar nichts anligt vnd eßliche Ritterſchaft vnnd nicht Jn eyner gemeynen ſampunge als zcu prage ſunder Jn eyner cleine ſampnunge uff dem berge ꝛc. die ſelbien hern vnd Stete doch zcu meiß vormals alle Jre ſtymme zcu vnßern hern dem konige hetten vnd ab vnßers hern wel nicht geſchen were ſo doch vnßer herre noch ſeiner gemael vnd nach alden vorſchreibunge gotlich recht zcu dem konigreich vnd wer anders hat welin wollin der hat ſein nicht macht gehabit wenn nymand eyne neuwe herſchaft welin mag wo noch eyn erbe vnd rechter nachfolger lebit dorczu ſo helt ſich nymand an des von polan teyl denn die ketczer von Thabor vnd ander die der Compactata nichten halden vnd wider die kirche ſind vnd Rowber die keyns frides begern do bey menneclich mercken mag was gerechtikeit ſie haben.

III.

III.

Geschichte des Krieges
zwischen
den Eydgenossen
und
dem Herzoge von Burgund,
Karl dem kühnen.

Aus einer gleichzeitigen Handschrift.

Digitized by Google

Furſichtigen Erſammen weißen ſundernlichen vnde guten frund uff das anzeigen uch In vnſer vbergeſanten miſſiuen beſcheen da begern wir uwer brebe gutlich zcu vornemen als der durchluchtig hochgeborn furſte vnßer gnediger hirre herczog Segemund herßog zcu oſtirrich ꝛc. ꝛc. die graffſchafft phirt mit ſampt etlichen andern ſchloſſin Steten vnnd landin hiermb gelegen fur eyn gnante ſumme gelts houpt guts uff eyn widerloſung dem herczogen von Burgund vorinſatczet vnd ſich derſelbe herczog von Burgund da gegen vnder ſin ingeſegil offenlich vorſchrebin vnd byeſinen wirdin vnd eren hoch verphlicht hait gehept die gnante graffſchafft Stet ſloß land vnd leutd by allen vnd yeglichen Iren freiheiten gerechtikeiten gewohnheiten vnd harkomenheiten wie die biß an yn harkomen weren unvorſeret bleiben zu laſſin vnd aber ſolichs durch manigh faltig groß mißhenndel vnd argleſtrich geſchichten wilant her peters von hagenbach (1) ritters ſins lantvogts ſelig in wißende nit vollzogen iſt welicher landuogt alle billikeit hind angeſeczet vnd als eyn Tyrann vnd durchechter regiret nemlich priſter an lib vnd gut ſwerlichin bekumert frawen vnde Tochter gewaltiglichen geſchendit vil ingeſeſſener frommer lantlude wider got vnd recht an alle vorſchuldung vnd gerichtiſt genge von dem leben zu dem Tode bracht das lantd vnd die lutdte In Iren freiheiten

(1) Dieſer Peter von Hagenbach ein tirranniſcher Mann, ward von den Bürgern zu Breiſach am 10ten April 1473 gefangen genommen, und auf Befehl des Erzherzog Sigmunds von einem beſonders niedergeſezten Gerichte verurtheilt und am 9ten Mai hingerichtet.

heiten gerechtikeiten ſins eygen gewalts getrenget vnd In Ir gutd manchfaltiglichin an rechte genomen hatd mit vil ane ſwererer großer merlicher vnd vnachtlicher mißehantlung durch In begangen da durch der gedachte vnßer g. h. herczog Segemundt nyt vnbillich als eyn fromer criſtlicher furſt bewogen wordin iſt ſolich lantd vnd ludte widder czu ſinen vnd dez loblichin huſiß oſterrichß hand in zo zihen als here auch das durch hulffe gotis dy almechtigen gethan ſinen phant ſchilling wie woil er dez nach mißehandlung der gemelten Sachin nit ſchuldig geweßen were hinder vnß dye von Baſel legenden hertczogen von burgund den daſelbeß zu entphoen verkundin laſſin, der ſich abir des nu nene biß er gewiddet hat vnd abir dez da mynner nit etczlich ſine dyner uß burgund vnd andern landen ſyner vnd ore ere halbt vnbewart in die graffſchafft phirt vnd diß gegene hy vmb ußgeuertiger hoit vnd dy dar yn vngotlich vnmenſchlich vnd vnnaturlich ſachin begangen vnd der lantſchafft verderplichen ſchadin zogefogit habin mit enterung der heiligen werdigen ſacramenten entwendung der heiligin kirchin die an allen oren gots gezerunge beraubiden mit entſetczunge der loblichen cloſter vnd gotis hußer berawbunge der Erſamen priſterſchafft leſterunge vnd ſchennunge der fromen iuncfrawen vmb vmbrengunge vil fromer lantſeſſen von mannen wibern vnd kyndern vnder jren iarn ouch volbrengunge vnmenſchlicher vnd vnnaturlicher laſterlicher ſunde ßo alleß nit zo volſchribin vnd doch leider lantdkondig vnd an om ſelbiſt uffenbar kuntlichewiß dorvmb derſelbe vnſer g. h. h. Segmund vmb myt holffe vnd beyſtand andir vnſir gnedigen heren der furſtin nemmelichen den biſchoffen ſtraßburg

burg vnd baßel auch den loblichin ſtetin ſtraſburg vnßer von baßel kolmar ſcheitzſtald keyßerberg obernehenheym monſter in ſinte gregorien Toil roßheym vnd Turickeyn zo mit ſiner furſtlichin gnodin In vereynungede ſint deßglichin gemeynin eytgenoßen mit namen zurich bern lutzern ſoloturn friburg machtlantd vnd den lendern oren ſwitcz zug vnd glaris mit ſampt oren zugewanten vnd anhangunge nemelich roitwil ſchaffhußen ſannt gallen vnnd andern ſiner gnaden helffern furgenomen gehept hot got dem almechtigen In lob dem criſten glaubin zcu offenthalt dem heiligen rich zcu eren dutſchnation zcu gut den loblichen huß oſterrich zcu rittung vnd gemeynen landin zu nutz vnd friden eynen hirczug widder den hertczogin von burgund vnd dy ſynen hie oben ze lannd ze tund vnd damyt ernez mechtigen lager geſlagen vmb allerheiligen Tage anno Lxxiiij° verſchienen fur eins dez heren von blamont Stadt vnd ſloß genant Ellicordt ſo bede von muren turmen vnd graben vnd ander not weren eben ſtarg vnd veſt vnd da fur geachtet wordin iſt nit zcu gewynnen ſie vnd In dem ſolich vnd Stadt vnd ſloß mit geſchotez vnd ſuſt ſtrenglichin benotig wordin ſint haben ſich etlich burgunder vickart vnd lampart ſo In obir burgund zu beſchirmunge dez landis gelegen ſint uff Sointag vor ſannt oth mar Anno quo quo ſupra verſambnet nemlich vff xiij czu roß vnd viij m. czu fuß vnd habin Jr wagenburg vff eyn mil wegs von dem gemelten leger vnderſtandin zo flahenn vnd ſich uff denſelbin Sointag uff mittage ziſt alzo zereden vngewarinter Dinge gen allicordt gefugit In meynung das here davor zu oberfallen vnd da mit ſtadt vnd ſloſſe zo ſpiſen welich vornemen das die von den furſten ſteten

vnd

vnd landeren der vereynung vnd eydgenoſſchafft als-
vorſtadt gemerckit vnd ſich von ſtund In angeſicht der
viend mit ir macht erhezt vnd czu yn Inn ſneller yll In
das veld gekert vnd mit ritterlichem gemute dieſelbin Ir
viend angriffen vnnd durch ſchickung gottis zu ſchanter-
licher fluch bracht biß uff czwo große milwegs bis gen
der nacht geiaget vnd der viend ob iiij m. czu tode er-
ſlagin habin ſo uff der wailſtadt blibin ſint. Desgli-
chin eben vil ir wagen mit buchßen gezug ſpiſe vnd co-
ſte In merglicher zal erobert vnd davon etlich In einem
dorff darInn ſy ir flucht genomen hatten yerbrant ab
xr gefangen zwey rechte Houptbaner vnd zwey vemelin
mit ſannt Andras Crutz bezeichnet gewunnen, Alzo das
uff vnſer parthie ny kein menſch vmbkomen iſt wol ſind
etlich vnd nit obir x wund vnd geſchoſſin wordin doch
all by leben bliben darnach uff dornſtag nach ſannt oth-
mars Tag Iſt das floß vnd ſtadt ellicordt durch uffge-
bung deren ſo dar Inn geweßen vnd mit ir haben abe-
geczogin nemlich iij^{c} vnd xl czu roß vnd czu fuß loblich
erobert vnd czuhanden des gnanten vnßers gnedigen
heren von öſterreich bracht dem eigenthum ſtad vnd floß
geweßen ſind der auch die von ſtundt mit hauptludten
vnd den ſynen beſeczet vnd bißher In gehept hait vnd
nachmals beſiczet dem lande vor vorgen ſyther vnd nach
tegelichs on mittel merglichen berlichen ſchadin daruß
mit rwib (2) nom vnd brand zufugende ſolicher maß das
das zohoren eyn wundert vnd etlicher maße vnglauplich
were vnd nach dem grimme vnzalliche kelty des winters
Ingeriſſen iſt Alzo das ſich Im veld nymant hat mo-
gen

(2) Raub.

gen enthalten Jſt man wider auß dem veld czu huß geruckt uff die zyt nit witer furnemende.

Darnoch kortez vff dinſtag ſand thomas obind habin ſich dy vnſern vnde ander gemeyner furſtin vnd ſtetin der voreynunge reyßigin vnd fuſvolgk ßo zcu mumpelgart tzum tzuſatz legin fur eyn ſloß Jn obir burgund gelegen gnant mandier gefugit vnd habin das auch mit gotlicher hulffe erobert vnd der vygent gut vil darynne fundin vnd darmit gehandelt als ſich geburt vnd iſt ſolich ſloß den vygendin vnd dem lande von burgund alzo gelegin das en dovon vil ſchadin hot mogin zugefugit werdin als auch beſcheen iſt.

Jn derſelbin tzyt hot vnßer gnediger hirre der biſchoff zcu baßel durch dy ſynen gar eyn koſtlich bergk ſloß genant frangkmont mit gewalt vnd ſturm ingenomen vnd erobirt mit ſampt einer lantſchafft genant den Triffelberg vnd om vnd ſyner ſtifft dy armen lute Tun ſweren vnd huldin ſo er noch hute bytage Jnne hat durch welich ſloß vnd lantſchafft er den burgunſchen mit Tegelicher beſcheidigunge vnd durchtzug merglichin ſchadin mit rawbunge vnd ſuſt zcu gefugt hatt.

So dem kortez darnach hat abir vnſer gnediger here von Baſel durch dye ſinen eyn ander ſloß genant alarotzſcha ſo ußbundig feſte vnd verlich geweſin iſt thun Jn nemen vnd erobirt.

Es ſind auch tzwuſchen dy burgunſchen by nacht Etwe dicke vorſtollinlich Jn die lantſchafft vnſere g. h. von baßel vnd andir gefallin vnd habin etwe wenig dorff by nacht vorbrannt Abir by Tage habin ſie ſich

vor

vor dir irste geschicht als vorstadt mit macht ny laßin finden noch sehen.

Des habin sich dy vnsern vnd ander von der voreynunge sundirlich dy lauffindin knechte ßo den krieg tegelichs vbin an eynem vnd dem andirn ort In burgund uff vj. viij vnde mehr myl wegs gefugen dorffer an ßal darInne vorbrant vil der iren gefangin vnd vmbbracht, auch vnßelich vil vihes von roßen kowen schaffin swinen gemßin vnd ander varende habe von hußrad erobirt do mit dy ßyt des winters vortreibende.

Darnach kurtz nach ostern Anno ꝛc. Lxxv° wordin ist habin sich etliche knechte von vnsern eidgen bern vnd Soletern vff viij vorsamnet vnd erhebit vnd In dy art wmbe sie, sich in burgund raub nach vns standen tzu fugin vnd als sy vor eyn stetlin genant ponterly ist eyn flussel oder port des landis komen sind habin sie das vmbenotigitt mit eynigem ßoge vndirstandin zu stormen vnd habin das mit gotlicher hulffe gewaldiglich gewündin vnd derer fygende darynne obir iij^{c} erstochin vnd eyn merglich vnczelich gud von allin landin also dann eyn nedirlage do gewesßin ist von silber golde barschafft gewant ysßin Salcz vnd hußrodte erobirt Alzo habin sich dy burgunschin von stund mechtiglich mit eynem großin Tzog zcu roß vnd czu fuße vorsamit vnd sich von ponterly geslagin, der meynunge der eydgen knecht daryn czu behaldin vnd habin das auch vnderstandin zu stormen.

Do kegin sich dy knechte solicher moße zo menlich vnd trostlich gewert das sy dy burgunschin abe getrebin das stetelin behaldin Czwey burgunsche bauer obir die muern In dy stadt gezogin vnd erobirt vnd der vigende

eyn

eyn merglich zeal erſchoſſin vnd erworffin habin dy Jnn vnd uff dem grabin tod blebin Alzo das dy burgunſchen widder zeurucke Jn das veld gewichin ſind Jn den habin ſich dy knechc uff dy nacht erhebt vnde ſind Jn angeſicht over fygende von dem ſtettlin getzogin vnd habin mit an heimgefurt by xvj c haubpt vihes vil der gefangin, vnd was wagende det geweßin ſind mit gute geladin Alzo das dy vygende ſy vngeletzt habin abe tzehin mit iren untczit furnemende.

Vndirdeßin geſchefftin vnd vbungen habin ſich vnſer eidgen von bern vnde Solatern auch oer mitburgerer von friburg in eichland erhebt dy Jren tzu ponterly wollin entſchutten vnd entredin vnd als ſie Jn das feld komen ſint on dy oren uß ponterly begegnet. Alzo domit dyſelbin ſtete vngeſchaft nit abeſchiedin ſind ſie ſoebin Tage jm lannd von burgund vorharret vnd darynne fur vnd fur getzogin das lannd mit roub nom vnd brand merglichin ſchedigende wol ſind dy burgunſchin ſy jn der Tzyt nemlich uff Sointag vor ſand jorgen Tag Anno qu. ſupra.

Jn eynem wytin felde mit viij tuſend pferdin vnd dorob ankomen, widder dy ſie ſich zeu gegenwer mit vmbegebener wagenburg gericht vnd ir in geordnit ſtryt moße gewartit vnd tzu letczit wider ſie geczogin vnd geſchoſſin dy vygende habin yr nit fuß haldin wollin wy wol dy eidgen ſich zuletz alles vorteils begebin vnde yn angeſichte der vigende eyn dorff vorbrand habin So haben ſie ſich doch deß nicht wollen annemen.

Vff Sulchs nachdem wir vnd vnßer puntgen von lutczern dy von bern, Soloturn vnd friburg jm felde gewiſſt habin wir ön dy vnßern zu roſſ vnd czu

fusse In das feld zu gesand mit sampt vnßern buchsezug zum strit dienende vnd als vor dy, samptin vnd zu eynandir komen sind, habin sy sich gelogert vor ein stad vnde sloß genant Granson, deme printzen von orb zu steend, welich stad vnde sloß mit luten vnde gezug vast vol vnd noch allir notdorfft besatezt ouch an ön selbist obir dy moße veste vnd werlich geweßin sint vnd noch merglicher nottigung an dem ende besteen habin sy zu jüngest Stete vnd sloß durch storm erobirt vnd gewunnen. Dar vnder ouch etwe menger der vyend vmbe komen sint vnd eyn merglich gut von spiße vnde Tranke erobirt uff der uffart obnit Anno ꝛc. ꝛc. Lxxv° ꝛc. ꝛc.

Vnde nach der eroberung als vor stad, sind sie furdir gerugkt vor eyn steleyn vnd sloß genant, orb, welch sloß ßo veste geweßin das solchs nicht zu schribin ist vnd als sy das stetichin berannt habin Sich die armen leute hinuß gethon vnd an genode ergebin vnd als dy pigkart vnd burgunder ßo Im ßo sterlin warent. das gesehin habin sy das stetlin angestoßen vnde vff den drit Teil vorbrant vnde sint do mit In das sloß gewichin welchin dy vnßern vnd ander nachgefolgit sint vnd mit eynem großen ernstlichin storm das sloß angewendet, vnd die vient sulcher moßen genotigit habin, das desglichin ny gehort ist vnd doch zu letzt das sloß mit gotlicher hulffe erobirt vnd dy vient dy rantin ob Lxxxx daryne geweßin sint lebend vnd tod vbir dy murn außgeworffin.

Furdir sind sy geruckit vor eyn ander sloß genannt jonye (3) das habin sy auch mit gotlicher hulffe erobirt vnde

(3) Joigne.

vnde ſint dormitte wider zu huß gekert, dy gemeltin ſtete vnd floß mit den oren beſitzinde vnd Jnne habinde vnd habin dy armen lute die nicht zcu friſcher Tad vmbkomen ſint by den Jrem laßin blibin doch dy ön vnd vns thun huldin vnd ſwerin als ſich geburdt.

Von der tzyt an bis vff dy tzyt hy noch vormerckit iſt nit an Jſt den burgunſchin durch dy tegelich kriges obunge merglicher vnd verlicher ſchade ſotzu vel tzu ſchribin were mit raub nom brand vnd tod ſlege zu gefugit, Alſo das dy anſtoſſende lannd Jn obir burgund ſolchir moß vorheret ſind das ſy des zugefugetin ſchadenß Jn langen Jaren nicht ergetzt werdin noch bekomen mogin.

Jtem So hart ſich vmb ſanct margarethin Tag Anno quo ſupra begebin das ſich vnßers gnedigen hern von oſterrich lantvogt ouch ander vnſer gnedigen heren dy furſten und lobeliche ſtede der voreynunge mit hulffe der Stete bern vnd Solotern abirmals eyn zug Jn burgund zu thun vereinwart habin vnd ſint des erſtin geruckt vor eyn paſſ aber port Jn burgundienlend, daſelbiſt geweßin ſint czwene feſte ſtarcke Torme mit eyner ſteynen brucken obir das waſſir die Tub dienende genant ponterad welch torm ſy mit ſtormen uff mitwochen vor ſand margarethin Tag erobirt vnd xiiij der viende tzo daruff geweßin ſint erſtochin vnd obir dy muren uß geworffin:

Vnd ſint da denne fur eyn ſteteleyn genant Granye gekert, vnd habin das durch mergliche notigung mit ſampt vil guts tzo von den landſeſſin darJnn geflochent geweßin iſt erobirt vnd etwe mengin ver viendin darJnne vmbracht vnd das ſtetlin domit vorbrant.

Darnach sint sy witter gerugkt vor eyn steklin vnd sloß genant lile so obin veste geweßin ist vnde nachdem sy sich davor gelegert vnd etlich Tag mit geschuß vnde sust genotiget, habin sy das zculetczt mit stormen gewunnen uff dinstag nach sand margarethin Tag Anno quo supra vnde darJnne auch eyne mergliche summe gutis fundin das, das nicht zu schribin ist vnd domit das steteleyn angestossin vnd auch vorbrant.

Fordir sind sy Jn dem namen gotis vor eyn sloß vnd stad dy bestin ßo jn der art (4) sin mogen mit spiße, luten vnd gezuge nach aller nottorfft vorsehenn gezogin genant plamont da selbist sy oren legir etlichin Tag geslagin hattin auch nach beschisunge der stad vnd slosses das czu etlichen Tzyten gestormpt, vnd als dy welchin ßo darJnne waren gesehin habin ön keyne entscholunge zcu komen, habin sy sich zu jüngest an gnode ergebin welich gnode ön alzo beschinen ist vnd mit jr habin abegeloßin sint, vnd domit stad vnd sloß mit allem dem so von wyn korn mel hußrod vnd andern y dorynne geweßin ist, zcu vnßern vndder andrer handin bracht vnd als gut, das da dann gefurt ist, habin wir das sloß lassin vndirgrabin vnde domit stad vnde sloß uß gebrannt.

Vnde als eyn ander sloß genant Clemant Jn derselbin art gelegin geweßin ist, vnde die Jnne habir deß slosses gehort habin blamant benotigin, habin sy sich mit williglich davon gethon wellich sloß wir vnd die vnsern auch Jngenomen vnd vorbornen lassin habin.

So

(4) Gegend, Landschaft.

So dann sind sy furdir geruckt vnd fur eyn sloß genant Grament vnd nach dem Innehabir des slossis sich nicht habin wollin ergebin, habin sie das mit hartem storm gewaldiglich erobirt der walhen ob Xx darinn vmbbracht vnd domit das sloß vorbrand.

Desglichin habin sy eyn ander sloß czu nehst daby genant vallant nach uffgebunge der armen ludte ßo darInn geweßin sint erobirt alzo das sie bis uff sannt Bartholomeus tag fur vnd fur Im felde beharret sind.

Darnach hot sich begebin das uff dyonisy Anno quo supra der graffe von romont vnd mit ym eyn merglicher reyßiger Tzug burgunder Saffeyer lamparter vnd ander yn sin lant der war komen ist, vnd hot von stund sechs norinburger wagin so mit vigent sind selbist uff gefangin vnd offentlich vorkundin lassin.

Alle dütschin in sine lande zcu erstechen, vnd doby gebotin vnsern eidgenoßin hauptludtin zcu granson, orb vnd jonir kein spyße zu komen zo laßin vnd etliche der örin so zu yfferdin (5) czu margkt warin Jn der stad laßin berawbin vnd alzo notigin das sy kume mit abespringen der muren sind entronnen. Deßglichin habe sine reyßigen jn eynen dorff gnant bama viij von bern vnd friburg so an örin bettin gelegin sint gefangin vnd Ermort, vnd domit alle passin vorsatzt das nymant zcu nach von den slossin daüor gemelt komen mochte Jn willin sich mit dem baschart von burgund auch dem printzin von orb vnd anderer fur dieselbin sloß zcu sla-

 ken

(5) Yverdun.

hen vnd dy zu belegern, vbir das vnser eydgnossin desselbin graffin land vnd ludte vorheer getruwelich geschirmit, vnd widder an lip nach gut schadin zugefugit habin vngehindirt, das derselbe graffe des herezogin von burgund diener dy tzyt gewesin als er ouch noch ist vnde als vnser eydgin. von bern solotern vnd friburg das vernomen habin sy sich abirmals mit eyner macht erhabin den orin uff den vormelten slossern zcu tzehen sy wollin entschotin vnd gewalts mit gewalt entwerin vnd als sie nach eroberung vnd ergebung der stetin, murtin betterlingin, (6) montenach, wiblispurg (7) vnd ander stetin vnd slossin uff dinstag vor sannt lucas Tage Anno qv: supra fur steffys (8) das stetlin komen sint vil bogener vnd burgunschin reyßiger darjnn gewesin der meynunge sich da zcu weren Aber mit hulffe gotis habin vnsser eydgin, das mit stormen gewonnen vnd vff tusend der vygende darJnn vmbbracht ane dy ertrunckin sint vnd domit das stetelin geschleifft vnd eyn merglich gut do van abe gefurt, darzu habin sy eyn stad vnd sloß genant fort mit storm ouch gewunen vnd etliche darjnne vmbbracht. Unde also statt vnd sloß ysserdon so ebin starg gewesin sint sich an sy hot ergebin habin sy das zu orin handin genomen vnd on gnade mitgeteilt.

Furdin habin sy dy stadt vnd sloß lasserra (9) ouch das heylige Crucze mit deme storm erobirt, vnde gewunnen das verbrant vnd darjnne xviij edeler vmbebracht.

Item

(6) Päterlingen. (7) Wiflisburg. (8) Stäfis.
(9) Laſſara.

Item so habin sy auch das starcke mechtige sloß alakle mit hartim storm gewonnen vnd darjnn xv ertod vnd obir dy murn uß geworffin.

Ouch by xxx jn einem torme gefangin dy sich darynne verburgin vnd an das swert ergebin, derselbin habin sie x edeler mit dem swert lassin richtin vnd die oberigen vmb erbermde willin lassin louffin Sust habin sy ob xx gutter sloßer gewunnen vnd dy denn das meistteil vorbrandt.

Desglichin sint dy von jenff vnd loßen (10) ouch engegin kome vnd habin einrichtunge fundin Alzo das sie denselbin vnser eidigen xxvj$^{m.}$ schilt uff nemlich zu betzalin, durch iiij orir burger vorsichert vnd domit sy widdir uß dem felde getedinget habin, darjnn sy biß allerheyligen tag vorharret geweßin sint Alzo das ön widder vom baschart von burgund dem printzin von orb noch dem von remant, ßo zu morß (11) vnd allinthalbin jm land von saffoy mit eynen mechtigen starg getzug gelebin sint dehin widderstand beschen ist, sundergluglichin widder zu hutze komen sind vnd dy örin uff dy bemeltin slossin befredit habin.

Item die stete mildin zelipioro Remant morst mens vnd all ander habin an sie gnad begert vnd jnen dy slossil engegin getragin vnd geswörin.

Item nach dissin dingin had sichs begebin das die saffeyr sich mit einer großin macht jn das land von wallis den eidgnoßin verwant gefugt vnd dy kirch hore zu saffreschin geschediget und verbrent.

(10) Lausanna. (11) Morsee.

Des habin ſich dy von ſiten vnd etliche von ſanen erhabin hant vnd widerſy gezogin doch als dye Saffeyr ſye ankomen ſint habin die von ſitten vnd Sanen mit uffſatz dy flucht widder Sittin dy Stad zu gebin, welchen dy Saffeyer bis an die murn nachgefolget ſint. Alzo habin ſie ſich gewend vnd dy ſaffeyr zu flucht bracht vnd bis gen gundis In gegaget vnd an ſulcher getad der ſaffeyer eyn mergliche zal lute edeler vnd andrer erſlagin vnd vj wagin mit harniſch vnd andern getzug von der walſtad gefurt, vnd daby czwe fenlin erobirt vnd eyn gut zal reyßiger pferdin vnd vordackt mit ſydin vnd ander geczirde bedeibet, vnd ebin mengin gefangin vnd ſint dy houptlute vnd heren des heres vnd des tzoges geweßin als dy gefangin geoffnet hayd.

Item der biſchoff von jenff in eygener perſon frantz gwidin von burgund in namen des biſchoffs heuptmann der hirre von mycoland der hirre von Thorayn, der hirre von pyamoret her zu Intermont, der hirre von zſchorland, der hirre von reuers vnd andir deren dy gefangin nicht kennen, welichs Abir vnder ön Tod ader lebend ſint mogin die gefangin nicht wiſſin doch ſint öre pfert an die bint komen vnd iſt diß ſchlacht beſehin vmb martini Anno lxxv° ꝛc. ꝛc.

Item So hat ſich gefugd als vnßer eydgen. von bern Solotern vnd friburg die Erobirtin ſloß Granſon yfferdon vnd ander do vorgemelt, beſatczt das do die von yfferdon gemeyniglich In der ſtad mit dem hirren von remont vnd dem hirrin von zſchetteyon vnd andern ein mortlich verreterige angelegt vnd habin uff fritag nach dem xx Tage nach winachtin Anno ꝛc. ꝛc. lxxvj° vmb das eyn nach mitternacht mit großem folke zcu roſſ

zu

zu pfferdon Ingebrochin dann ören von den Inneren alle pfortin uff gethan waren. Desglichin sint sie mit vorreterye zu Granson In die stad auch komen vnd habin vnßer eydigin knecht all vngeworneter dingin vndirstandin zcu Ermordin, vnde als die erwachet vnd erfur gelouffin sind anders nicht wißend denn das dy viend Jr frunt weren Als sie mit wissin Crutzin betzeichnit waren vnd jn der nacht waß do drungindy fiend uff sie wider die sie sich so ritterlich gewert das sye der viend xxij vmbbracht han vnd mit gewertir hand In das sloss komen sind vnd sind vnder dem x von dem eidigin tod blebin vnd alzo vnser eydgin höuptmann Czu Granson gnant brandloff vom steyn dy geschicht zu ysserdon vernomen hatt her sich von dem sloss In die stad gethan vnd die wache wolden besetzin do hoben die fiend, so ouch vorburgenlich vnd durch vorretereyn des gardians zcu den barfussin do selbist, derselbin nacht darInn komen sint ön selb dritte gefangin vnd hen enweg gefurt vnde sind Alzo In der stadt zu ysserdon blibin, biß wmb das ein mordes nachmittag vnd doselbist sack man gemacht vnde geplundert vnd in bedin vorstetin ysserdon vnd Granson ob ij [illegible] steyn. hußer vorbrant, vnd als die vormeltin vnßir eidigin das vernomen habin sie sich uff Suntag darnach mit ören banern vnd macht erhabin vnde öre fiende an den endin suchtin vnde die örin In den sloßin Tzu entretin, dy vygend habin Jr nicht wollin wartin Sundern sint uff die mortlich veretterlich geschicht hin vnd en weg getzogin dy bete stete verlassende deshalb vnd ouch der strengin kelde halbin dy uff dy tzyt geweßin ist vnd vnser eidgen. nutzit habin mogin schaffin sundir sy widder jn jr land geborth.

Sodenn hab ſich begebin das vnßer vnder andir vnſir zcu gewantin der voreynung zcu ſatz lute tzu mumpelgart legende Jn dem vndder hertczog von burg vnd ſinen weg uß lotringen widder vnſer Eidgen. tzu tzehen genomen hatt, Eyn ſtetlin genant bewa vlir fallin vnd das Erobirt vnd vß tzu bornnen vndirſtandin Alzo habin die Jnwoner vnd burger das gebrantſchaczt fur iiij^{c} guldin ſuſt eyn merglich gut darJnn gewunnen wordin.

Vndir dißin dingin hat ſich gefugt, das der burgunſche hertczoge des landis lothringen on merglichin widderſtand beyde jngetroffin, freden vnde üſſirthalb durch vorachtung des hertcogin von lothringin der dy Tzyt by dem konige von franckerich gelegin vnd mit ôm jn einrichtung gefaſſit iſt vnd Jm dheinen widderſtand gethan jngenomen hab wywol vnßir g. h. die furſtin auch die lobelichin Stete der voreynunge vnd wir mit ôn den hertczogin von lothringin eynen merglichin Tzog zu roß vnd zu fuße zu troſte jm ſin land vnd lute helffin behutin zcu geſchicket hattin die ouch uff vj wochin vnd me jm lande von lothringen das zcu entſchutin gelegin vnd doch zuletzt durch uß blibin des hertczogin von lothringin vnd einmanung vorkundung eines fredis mit dem burgunſchin hertczog beſcheen widder abegetzogin vnd heim gekert ſind.

Als nach Eroberung ſolchs landis hab ſich der burgunſch hertczog mit einer merglichin macht ſo her mit jm zcu land bracht vnd jn ober burgund uff gewegt hat vnſern eidgen geuehert, vnde jn das land derwal zcu neheſt an jr land ſtoßend getzogin vnd ein ſtetelin vnde ſloß genant Granſon So ſye vnd wir hiruor des vorgangin

gangin ſommers alzo vorſtad Erobirt habin vnde ſye mit den jren beſatzt hattin, belegert Sin waginborg dovor geſlagin vnde vndirſtandin zcu notigin.

Vnd als ſolchs vnßir eidgen. von bern dir jren desglichin die von ſolotern und friburg In acht land ouch die ören darjnn gehabtt hand, angelanget hat habin ſich dieſelbin von bern vnd mit ören gemein orter der eidgenoſſchafft ouch wir vnd andir jr tzu gewantin uff Jr Ermanunge mit macht Erhebt dem vormeltin hertzogin ſins vornemens mit gottlicher hulffe widderſtandt zcu thund, vnd damit Granſon tzu entſchutten vnd vor vnde ee ſolch komlich hatt mogin beſehin, hat er das ſloſſ durch uffgebunge deren ſo darjnne geweßin ſint vnd uff ſie tzu ſagin ſich an genad ergebin habin zcu ſinen handin bracht vnd Obir ſulch ezu ſagin ſiner vorher gebruchter gewanheit noch widder true nach gloubin haltende Etliche der fromen lute ſo by dreihundert darJnn geweßin ſint uff metwochen vor dem Sontage jnvocauit, nehir vorruckt an die beyme tun hencken etliche ertrenckin vnde etliche biehandin behaldin, vnd uff dornſtag darnach eyn ſloß genant vamerkn jngenomen das beſatczt vnd ym ſelbiſt vorgeſatzt damit fur vnd fur in die eytgnoſſchafft zeu rucken dem alzo vor tzu ſine, habin ſich vnßir eydigen vnd wir mit ön uff Sonnabunt darnach erhabin vnderſtandin vamercken zeu benotigin als auch geſcheen iſt, demſelbin nach ſich des hertzogin Her und legir wittir genehert vnd als ſich der vormelte herzoge mit ſinem getzuge ouch erhabin geyn wamercken (12) czu Tzihende ſint wir wedir ſyt úrpflichts jm felde uff einander

(12) Baumarkt.

der geſtoſſin vnd zcu angeſichte komen vnd wie wol die eydgenoſſin vnd wir anrucks den forteil gehabt, nedoch habin wir vns des begebin vnd als der hertzog das vormergkte had Er ſin ſchicke durch diner huſſin gemacht, vnd ſin angriff mit großem geſchutz vnd geſchrey gethan vnd als er dann manlich ritterlichin vnde Torſdig widderſtandt geſehn, hat er ſich mit allen ſine Tzuge zcu roße vnde zu fuſſe ouch ſiner buchſin wegin vnde geſcherrin geſtracks gewendt dy flucht genomen zu ſiner waginburg, zcu granſon geſlagin geyllet vnd do vor uß gewichin wol ſich tzun funftin mael gewendit, Doch alzo dicke widder dye flucht gebin welchin hertzogin ſy vnd wir ſtets uff czwoe myle wegis for ſine waginborg uß bis angendir nacht nachgefolgit vnde durch ſchickunge gotis von dem aller ſig kompt, jn derſelbin ſiner waginborg tzwo mit ſampt allin ſinen buchſen erobirt vnd angewonnen, welcher buchſin ij^{c} die alle ſteyn adder klotz ſchiſſin Ouch ij^{c} hockin buchſin geweſin ſint mit eben vil ſiner baner fenlyn antzal, Sinen wappinrog, Sinen vnd des baſcharts Jngeſtgiln gezellten etlich in ſinen cleynotin vnd nicht der mynſtin Eynen vorgulten ſeſſel eyn merglich ſilbir geſchirre von platin, kannen ſchaln vnd derglichin ebin vil barſchafft, etliche ſyner bucher, vnd was er vnd dy ſinen uff den Tag jn der waginburg von ſpiſe, koſt, Trang, vnd ſuſt gehabt hatte welcher waginburg die eine groſſir geweßin iſt den dy ſtad Stroſpurg vnd iſt alzo dieſelbe nacht tzwo ſtund nach mitternacht gen nozore komen doſelbiſt, er tzwey Tage vnd tzwo nacht an eſſin vnd trinckin blebin iſt Alzo ſind dy eidgen. vnd wir derſelbin nacht jn ſin waginburg gerugkt vnd habin die biß an den viertin Tag vnbeſtritin vnd vnbeſucht jngehabt Ouch do

tzwiſchin

zwischin Granson so her dannocht jnnhande hert widdergewundin vnd die so darjnne gewesen sint wmbbracht vnde von den Tormenn geworffin ꝛc. ꝛc.

Desglichin vamercken ouch erobirt vnd dornoch bede sloss mit sampt den waginburgin ouch siner czelthuze, vnd vil der wegin buchsen puluer vnd andern getzug verbrant, vnde daruff widder zu huze kert, vnd sint an der slacht uff siner syrin Tod blebin der hirre von zeettigyon von furstlichen stammen des konigs von napels lieb hart, her zschanyrlan, her jacob von Emyria ein bickart, der Herre von alani alle landishern, vnd her peter von luuana eyn graff von pemont der lamparter houptmann, vnd sust by v adir vj C mann beyde jnt felde vnd so uff dem See ertrunckin sint vnd uff vnsir sitin by xl Tod vnd uff lx wunth.

Item in der wochin vor oculi sint die walliser gen der neuenstadt jn saffoy gezogin vnd habin dieselbin stad mit hulffe etlicher jr zcu gewantin mit dem storm gewunnen vnd darjnne der vygende iiij C wmbebracht. Noch dissir geschicht hot sich begebin das der burgunder nff ij No an das land von Sanen twuschin Alijo vnd der nuwenstad uff Sontag den palmen Tag komen der sint die von Sanen gewar worden vnd habin derselbin l knechte vnd nicht meher dy burgunschin mit menlichin gemuthe angriffin solcher moße das sy dy czwey tusent man zco schentlicher flucht bracht xxx erslagin so uff der walstad tod sint blebin xxiiij kurriser wmbbracht vnd xxiiij pfert erobert vnder denen des Herrn von Torens Son tod blebin ist der doschilcht vnd ist vnser sytten an beydin endin nymant tod blebin.

Item

Item jn derſelbin wochin habin die von friburg der burgunder iiij m biß gen loßon geillet vnd gejagat vnd domit fur ein floſſ kert genant Tzatalant vnd das erobirt vnde vorbrant.

So hot ſich uff den oſtirobind begebin das ein graff von zcatalant ouch ander houptlute uß ongſtal jn lampartin mit eyner ſtarkin macht wol ertzuget von rom vnd venedy obir ſannt bernharts berg herhus Jn das lannt jntermont vnd bangyes komen ſind,

So dy walliſer hy vor jngenomen vnd C vnd xx der iren doſelbiſt uff der fort hattin und habin derſelbin xxx mortlich vnd verretirlich erſtochin vnde gefangin vnd kegen ongſtal gefurt, uff das han ſich die walliſſer uff mittwochin jn den oſtern viertagin Erhabin vnd ir viend geſucht vnd als ſie die ankomen ſint han ſy der lamparter uff tuſent erſlagin etliche gefangin vnd zcu ſchantlicher flucht bracht vnd yn noch geylet weder hinder ſich biß jn den Spitel uff ſante bernharts berg darvndir etliche namlich houptlute vnd ediler Tod blebin ſind vnd eyn groß mechtig gut erobirt.

Item uff Sunnabunt vor miſericordias domini neſt vorruckt ſind die von friburg arm lutt uff hindert von Taners gen gran gotis das floſſ geruckt vnd habin das mit gotlicher hulffe erobirt vnd vorbrand uff das habin ſich die burgunſchen Jn remant erhabin vnd ſint jn mit eynen mechtigen zcoge nochgetzogin widder die ſich die von Taners gewant vnd der vyend xx erſlagin nemlich iiij edeler karriſer vnd xvj fußknecht vnd iiij pfert gewonnen vnd iiij houbtvichs mit jn hen vnd en weg gebracht.

Es

Es habin ouch do tzwuſchin vnßer eidigin von bern vnd friburg obin vil dorffin vnde lantſchafft mit mergli-cher prouiſion jn angeſicht der vyent vorbrant domit ſie ſich deßer minder enthaldin mogin Ouch uff eyn Tzyt xvj^{c} houbt vihes den burgunſchin abegewunnen alzo hattin ſich xvj von friburg dohindin verſpitt die dy ſy-gende zu roſſ vnd zcu fuſſe an kommen ſint von denen ſie ſich ritterlichin geſlagin vnd der vyend v zcu roſſ vnd vij zcu fuſſe erſlagen habin vnd mit genoſſamy vngeletzt von ân komen.

So habin vnßir knecht die vorgangin wuchin uff eyn mil wegs von beſinitz der Camer des richs jn obir burgin vff xvj^{c} hauptvihes ouch genomen xiij gefangin ob xxx erſtochin vnd ein nemlich gut von hußrodt erobirt.

Syt der geſchicht zcu granſon als vorſtadt iſt der burgunſch hertezog gutzyt zcu loſan gelegin mit ſweren coſtin groſſin mangel an ſpiße vnd coſt habinde vnd noch tegelichen uffrur ſo jn ſinem hehôr geweßin iſt hatt er ſich tzu letzt uß nydderland vnd von andern endin ſo wyt beworbin vnd nach zcu roſting etlicher buchßin er von gluckin vnd ſuſt gyſſ laßin hat erhabin vnd ſich vff Sun-tag trinitatis mit einer großin macht vnd mechtiglicher denn vor granſon vor dy ſtadt murtin ſo vnßer eidigin vorher ouch erobirt vnd durch die orin beſetzt habin ge-ſlagin vnd vier her an vier enden belegert vnde uff x tag vngeuerlich ſo mit geſchutz vnd ſtormen Tag vnd nacht ſtrenglich vnd vnmenſchlich benothigeth jn dem habin gemein eidgen. mit ſampt den buntgenoßin gemeyner voreynunge von furſtin herrin vnd Stetin ſich mechtiglich zu roß vnd zu fuße jn ſneller jle Erhabin die jren jn murtin zu entſchuttin vnd vff Samb ſtag der x tuſend ritter vnd

mer-

merkerer tag wmb mittagis tzyt den burgunschin hertezogin vnd die sinen mit gotlicher hulffe ritterlichin vnd jn Solcher moße vbirfallin vnd angriffin das sie ön zcu schentlicher flucht bracht jm ein mergliche tzal der sinen Erslagin vnd eyn groß Summe volkes jn den Sehe doby gejagrt vnd ob xvij^{m} erslagin vnde dy obirgin uff dry mile weges tzu rugke gejagrt vnde getrebin vnd allis das so er vnd dy sinen uff den Tag von buchsin, buchsin getzug golt silbir barschafft kleynotter vnd andern jm felde gehabt habin erobirt vnd gewonnen vnd domit die orin jn murtin entrettet vnd sint uff vnser sitin nicht l. vmbkomen noch tod blebin wol sint etliche mehr wünth.

Item dem noch habin sie dy stad remant jngenomen die vorbrant, desglichin milden, losan vnd was do tzwuschin gewest ist von Stetin vnd slossen duch erobirt vnd das geplündert etliche sloß vorbrant etliche besatzt vnd das gantze lannd jn der art vorherit vnd sunderlich das hußе von saffoy daran bracht das dy drei stete in saffoy vnd pemont sich mit vnßern eidgern vnd jrem anhang gesetzt, dy alten pünd widder ernuwert vnd sich daby fur eyn nemlich Summe gelt mit nomen vb lxx Tusend gulden vorschrebin habin tzu nemlichin tzitin zu bezalin dadurch dem hertzogin das land von saffoy widder entczogin ist mit sampt andir hulffe.

Item so hat der hertzog von lothringin sin landschafft den merenteil uß gescheidin nause vnd nuwenburg mit gotlicher hulffe widder erobirt vnd dissin Tag jnn jn steter obünge das oberig vuch zcu obirkomen.

Item uff des hertzogin sytin sint von heren tod blebin der hirre von merly des Conostabels son vnd sust

vil

vil ſines glichin deren namen wir nicht gentzlich wiſſin mogin.

Item Eß habin ouch dy wuchin vorgangin dy vnßere vnd ander uff den hertczogin von burgnnd an Tzwey endin uff xv mile wegs In burgund by tuſend houpt gehorntis vihes genomen vil der armen luthe gefangen hen vnden weg bracht an widderſtand.

Vnd lyt der hertczoge jn obir burgund zcu nozoret vnd ſin Tzuch zcu riſſiere (12) ſich widder zcu ruſtende jn willin als man ſagit ſynen ſchadin zcu rechen vnde er kome adder nicht zo vorſtandin wir andirs nicht den moniglich darzcu geruſt vnd des gemuts ſie jm mit gotlicher hulffe troſtlichin zcu begegnen vnd vns ſyn mit der hand zu enthaldin, Czu welchen vornemen got der almechtige vns ſinen gotlichin ſin glucke vnd ſalde verleyen wulde by vnſern Erblanndin als vnßer voreldern mogin blibin vnd ſins mutwilligin vornemens entrettin uwer libe hiermitte jn den gotlichen ſchirmen ouch allezcyt beuelhende Dat. ut in literis

Et ſic eſt finis

Den vorſichtigem vnde Erſamenn wißin dem Rathe zcu Erffurt vnſern beſundern liebin vnd gutten frundin.

Vnſernn fruntlichin willigen dinſt allezcyt czuvor vorſichtigen Erſamenn wißen beſundern liebin vnd gutten frund vwer ſchribin vnd beger vnd des burgunſchin hertczogin Ergangin handell halb uns angelanget an vns geſynnende uch daran zcu berichten wie die Ergangin vnd an welchin Endin dy geſchehn ſind alsdann das uwer briff

(12) Riviere.

briff mit mehr wortin antzoigtt ꝛc. ꝛc. habin wir vorstandin vnd nachdem wir uch czu sunder fruntschafft vnd gut willikit geneigit synt damit ir dann vnd ander erbarkeit des heyligin richs zcu gewantin des burgun hertczogs mutwillig vornemen vnd wesens vnd sunderlich jn was gestalt wir vnde ander von jm czugegen were genotdrenget bericht werdin, habin wir uch das in guttin Truwen vnde gloubin nicht woldin vorhaldin Sunder etlicher moße vnd uff das kurtczte enteckin, Als jr uß etlichin mit gesanthin geschrifftin vornemen vnvorborgin allis deß sich von anbegyn bis uff huttigin Tag begebin vnd verlauffin had vnde wie wol die geschichte grossir vnd vil manchfaldiger den der geschrifft czu bevelhenn addir zu schribin sint. ydoch habin wir uch die substantz Etlicher mosse antzoigtt welchir berichtunge jr hüczumol benugig stan ob vns aber jn zukunfftigin witter anlange wollin wir uwer liebe uff yr gesynnen auch nicht bergin Sundern alletzyt bereits gemuts gutlich mete teilin vnd als redde by uch sint jm sin Cantzelye jn vorlusse siner waginburg angewonnen vnd darjnne briffe mancherled inhaltung fundin habin jst mit ör wir habin jm die Cantzelye syn vnd sines bastars bruders Jngesigil Ouch ebin vil bucher briffe vnd schriffte als ander das sine mit gotlicher hulffe anbehaldin vnd so verre einigen brieff uch adder den unren zcu abebruch dynende by vns wenn des wir nicht wissin dem noch vnd die an menig ort komen sint Soltent uch vnuorczigin weßin mogin jr vns wol vertruwen. Gegeb. uff mitwochin vor bartholomei Anno dm ꝛc. ꝛc. lxxvj° v sancta barbara ora pro me.

Peter rothe ritter burgermeister vnd rathe der stadt baßel.

IIII.

IIII.

Von

dem Gerichts-Zwang

der

westfälischen

heimlichen Freygerichte,

welchen dieselben

im 15ten Jarhundert

über die Oberlausitz

auszuüben gesucht haben.

Digitized by Google

Was die westfälischen heimlichen Frei- oder Fehm-Gerichte ehemals vor Aufsehen gemacht haben, davon findet man beim *Datt* de pace publica; *Freher* de Secret. Judiciis olim in Westphalia vsitatis cum collat. MStor. *de Senckenberg* edit. *Gœbelii* Ratisb. 1762. und beim *Thomasio* in Dissertat. de orig. natura & progressu & interitu Judic. Westphal. Halae 1711. weitläuftige Ausführungen. In den Dreßdn. gel. Anzeigen vom Jahr 1750. im 48 und 49 Stücke und in Destinatis Liter. Lusat. inferior. Part. X. n. 3. p. 992. sind einige Beispiele angeführt, welche beweisen, daß sie die Ausübung ihres vermeintlichen Gerichtszwangs auch über die Ober- und Niederlausitz zu erstrecken gesucht haben. Die Westfälischen Gerichte suchten besonders in dem 15ten Jarhunderte ihre Gewalt überall auszubreiten; und es entdeckten sich daher von ihnen während dieses Zeitraums in den alten Nachrichten der Oberlausitz die meisten Spuren, welche mit den historischen Umständen hierdurch angezeiget werden sollen.

Die älteste Nachricht von diesem Gerichte ist aus einer Rechnung vom Jar 1428 genommen. Nach dieser hat der Grav Heinke oder Heinrich de Sacke, die Stadt Görlitz nebst den übrigen Städten auf Ansuchen Johann von Lune, von Cölln, der an selbige wegen Herrn Heinrich de Duba zu Höyerswerda, einige Ansprüche zu haben, vorgab, zum Donnerstage vor Catharinä vors heimliche Gericht geladen. So geringe auch diese Nachricht zu sein scheinet, so große Bewegung muß doch diese Ladung veranlaßet

haben. Aus den noch verhandenen alten Raths-Rechnungen ist zu ersehen, daß sämmtliche Sechsstädte, ohnerachtet die damaligen Hußitischen Händel ihre ganze Aufmerksamkeit erforderten, dennoch wegen dieser und anderer Ladungen zu Löbau unter sich viele Unterhandlungen gepflogen haben. Im Jar 1433. Sonnt. Quasimod: sendeten sie endlich Bernhard Dobeschütz in Begleitung einiger anderer nach Arensberg, daß er sie bei dem heiml. Gerichte daselbst verantworten oder vertheidigen möchte, als sie wegen Johann von Lune, schon zum zweitenmal von Girard von Sure Freigraven daselbst, vors heiml. Gericht dahin geladen worden waren. Die Sache worüber sich dies Gerichte von neuen einer Entscheidung angemaßt hat, muß bereits rechtlich ausgemacht worden sein; denn die Städte ließen nicht nur um eben die Zeit über den zwischen ihnen und obgedachten Johann von Lunen ertheilten königl. Ausspruch bei dem Kapitul zu Budißin ein Vidimus nehmen, um solches bei dem heiml. Gerichte produziren lassen zu können, sondern auch diesfalls an den Kurfürst zu Kölln, die Freigraven von Dortmund und Arensberg, so wie auch an beide letztere Städte Interzeßions-Schreiben ergehen. Sie waren überdies noch ungemein besorgt und bekümmert, sich von der Beschaffenheit dieser heiml. Gerichte, deren Macht, Ansehn und Nachdruck, gründlich zu unterrichten, und sendeten daher auf gemeinschaftliche Kosten zuverläßige Personen ab, welche hiervon alle nur mögliche Erkundigung einziehen sollten. Allein letzteres glückte ihnen nicht so, wie sie es wünschten. Denn aus einen von 1433. von der Stadt Budißin

an

an Görlitz abgelassenen Schreiben ist zu ersehen, daß man weder durch diese noch auch durch die an das Hoflager der Fürsten zu Meißen abgesendete Personen, von der Beschaffenheit dieses heiml. Gerichts gegründete und ausführliche Nachrichten erhalten können.

Der Zeitordnung nach folgt nun der in den angeführten Dreßdn. Anzeigen von 1750. im 48 und 49ten Stück schon beigebrachte Fall, wo ein gewißer Freigrav der Gravschaft Waldeck, Johann Monhoff, die Görlitzer wegen Johann Arnstede 1445. vor sein Freigericht unter der Linden zu Sassenhausen geladen hat. Wir beziehen uns hierbei auf die daselbst beigebrachte Nachrichten, und wollen nur zu Ergänzung der angeführten Umstände, und zu Erläuterung der Geschichte von diesen Freigerichten, aus einem von dem Rathe zu Erfurt an den Rath zu Görlitz in dieser Angelegenheit abgelaßenen Schreiben, eins und das andre hier beyfügen.

Die von besagten Monhoff an den Rath zu Görlitz abgelassene und in den Dreßdn. Anzeigen befindliche Ladung und Sentenz war die Veranlassung, daß sich dieser bei dem Rath zu Erfurt, weil er näher bei diesen Gerichten gelegen war, und mithin deren Gewalt und Beschaffenheit zuverläßiger wissen konnte, erkundigte, auch sich Raths erholte, was weiter zu thun wäre, daferne künftig von diesem Gerichte an ihn etwas gelangen sollte? Die hierauf unterm Freitag nach Valentini 1446. vom Rath zu Erfurt ertheilte Antwort hielt nachstehendes in sich: „Daß sie ihres „Orts ebenfals seit langen Jahren mit denen Frei„gerichten in viele verdrießliche Händel, welche

„ihnen viel Mühe, Arbeit, Kosten und Schaden „verursacht, eingeflochten und verwickelt worden „wären, wogegen sie sich durch ihre dieserwegen „habende kaiserl. und päbstl. Befreiungen, die sie „den westfälischen Gerichten bekannt gemacht, ver„gebens zu schützen gesucht hätten, daher sie end„lich auf Anrathen ihrer Herren und Freunde ge„nöthiget worden, sich gegen die angemaßte Ge„walt der Freigerichte zur Wehre zu setzen, wel„ches denn auch soviel gefruchtet hätte, daß sie „von ihnen lange Zeit unbeirret geblieben wären; „bis dermalen der obgedachte Monhoff wegen Herr„manns von Arnstede sie wieder zu beunruhigen, „sich unterfangen wollte.“ Sie scheinen übrigens dem Rath zu Görlitz gleiche Masregeln anzurathen, machen anbey in ihrer Antwort von dem angeblichen Freigrav Monhoff und dessen Klienten eine dergestaltige Schilderung, daß wenn diese gegründet ist, man sich nicht gnug verwundern kann, wie es möglich gewesen, daß die Ausübung dieser Gerichte in so schlechte Hände verfallen, die Bosheit und Betrügerei aber so großen Schutz finden können. „Denn beide (heißt „es daselbst) sind verzweifelte hängensmäßige Bu„ben, welche schon lange Zeit in dem größten und „schwersten Bann der heiligen christlichen Kirche „liegen. Des erstern ausgelaßene Ladung und „Urtheil sei daher schon diesfals an sich kraftlos, „wozu aber noch dieses komme daß er auch nicht „einmal als Freigrav von dem Käyser Friedrich be„stättigt worden wäre. Der Ehre, welche ihm „Görlitz in dem an ihn erlaßenen Schreiben beige„leget,

„leget, wäre selbiger nicht werth; denn er sei vor„her lange Zeit ein Karnführer gewesen und der„malen noch vor nichts anders als ein Bube und „als ein aus der christlichen Gemeinschaft gewor„fener Kätzer zu achten und anzusehen.“ Was Hermannen von Arnstede anlangte, „sei zwar der„selbe vorher ihr Stadtdiener und Bürger gewe„sen, wäre aber, als er, wo er nur gekonnt, auf„geborgt und nicht bezahlt, endlich von ihnen als „ein Aufsetzer und Betrüger aus der Stadt ver„wiesen worden.“ Beider Aufenthalt wäre ihnen ietzo zwar nicht bekannt, sie hoften iedoch ihn noch künftig auszukundschaften, selbige zu fangen und offenbar zu machen:

> Daß genannter Manhoffe und Hermann Arnstede, neun Füße höher denn andere offenbare Diebe hängen würde, von ihnen aber fromme Leute wohl ungelästert und ungehangen bleiben sollten.

Sie fügen diesen allen noch endlich bei, daß sie sowol dieses als derer übrigen Freigerichte Hochmuth zu dämpfen alles nur mögliche um so mehr anwenden wollten, als sich schon viele ansehnliche Städte, bey ihnen über der heimlichen Freigerichte Bedrückungen beschweret, sich diesfals Raths erholet, und ihren Beistand versichert hatten, warum sie dermalen auch Görlitz ersucht haben wollten.

Diesen allen ohngeachtet aber hat sich gedachter Manhoff noch geraume Zeit in der Ausübung des Freigerichts erhalten. Denn aus einer von dem Mühl-

hauſiſchen Syndico Beniamin Chriſtoph Grashof in ſeinem Tr. de Origine & Antiquit. Mulhuſae. 1749. p. 225. beigebrachten Urkunde d. d. Eldrickhuſen Dienſtag nach S. Niclas Tag 1457. iſt zu erſehen, daß er in nur genannten Jare die Stadt Mühlhauſen von einigen wider ſie bei ſeinem Freiſtuhl angebrachten Klagen losgeſprochen und darüber gedachtes Dokument ausgeſtellet hat.

Der dritte Fall, der von dem über Oberlauſitz ſich angemaßten Rechtszwang der weſtfäliſchen Gerichte zeiget, hat ſich im Jar 1455. eräuget. Nach einem von dieſen Jare aufbehaltenen Schreiben d. d. Donnerstags vor Mariä Reinigung hat Johann Friemann, der ſich einen Freigrav in der freien krummen Grafſchafft nennt, auf Anſuchen Leonhard Ruthers eines Nürnberg. Bürgers, an den Rath zu Görlitz eine Ladung ergehen laſſen, worinnen er von dieſem verlangt, daß er den Langen Jacoff, die Ruthern zu bezahlen ſchuldige 300 Gulden Hauptſtamm, nebſt Gerichtskoſten vnd Schaden zu vergnügen, anhalten, oder auf dem Fall, da ſolches nicht erfolgte, ſelbſt bevorſtehenden Donnerſtag nach Miſericordias Domini vor ſeine Gerichte ſich geſtellen und daſelbſt ſeine Ehre und Glimpf verantworten ſollte. Der Rath zu Görlitz aber, ohne ſich mit ihm erſt einzulaßen, wandte ſich an den Rath zu Nürnberg, und zeigete daß wenn ſich Ruther bey ihm als ordentl. Obrigkeit gehörig gemeldet hätte, die Sache längſt beendiget wäre; und bat anbey daß er den Imploranten als ſeinen Bürger dahin anhalten möchte, daß er hier erſt die Entſcheidung der Sache ſuchen und erwarten, ihn aber

und

und seine Bürger ferner durch fremde Gerichte nicht beunruhigen lassen sollte.

Nächst diesen aber ist ein von Hanns Volmar von Ewern, so sich des Heil. R. R. und seines gn. Herrn zu Heßen und der Junckherrn zu Waldeck, Freigrav zu Freienhaag, unter der Lindau nennet, an die Stadt Budißin gerichtetes Schreiben vom Jar 1487. vorhanden, worinnen ersterer meldet, daß auf erfolgte Anklage Eckart Tuczels von Cassel, Lorenz Kannegießer, ein Budiß. Bürger von ihm in die hohe Acht des Kaisers verurtheilet und in diesen zugleich der Stadt Budißin bey einer Strafe von 50 Pf. Goldes aufgelegt worden sei, daß sie diesen verachteten recht und friedloßen mit Weib und Kindern aus der Stadt vertreiben, mit ihm ferner keine Gemeinschaft haben, sondern sich seiner Güter und Habe zu versichern, und hiervon sowohl ihm und den Stuhlherrn als dem Kläger Gnugthuung zu leisten suchen sollten; mit beigefügter Bedrohung: daß wenn solches alles nicht befolget werden würde, über den Rath und der Gemeine zu Budißin auf den Dienstag nach St. Catharinae d. ai. ein eben so schweres Urtheil wie über den Verachteten selbst ergehen würde.

Unter allen Fällen aber verdient nachstehender um so ausführlicher bekannt gemacht zu werden, als eines Theils, die hierzu nöthigen historischen Umstände aus den gleich zeitig geschriebenen und ächten Jaresbüchern, und aus den noch in Originalien vorhandenen Urkunden genommen worden sind, und andern Theils, aus diesen nach allen ihren Umständen aufbehaltenen Nachrichten die ehemalige Gerichtsverfaßung, nebst

nebst der Art der Beruffung auf die höhern Instanzen sehr erläutert, besonders aber hieraus ersehen werden kan, was für große Bemühungen die Westfälischen Gerichte, ihren Gerichtszwang über das Markgravthum Oberlausitz zu erweitern angewendet, dieses iedoch seine Befreiungen von solchem iederzeit nachdrücklich zu behaupten gesucht habe.

Wir müßen aber hierbei im voraus um gütige Nachsicht bitten, wenn wir bei dieser Erzählung einem oder dem andern von unsern Lesern etwa zu weitlauftig scheinen dürften. Zur Vollkommenheit derselben und zu Erreichung unserer hierbei führenden doppelten Absicht halten wir es vor nöthig, diejenigen historischen Umstände vorauszuschicken, aus welchen man die Veranlaßungen erkennen kann, und sowohl die Bewegungsursachen als die Maasregeln zu entdecken, welche man gehabt und angewendet hat, sich von ihrem Gerichtszwang zu befreien und loszumachen. Die Gelegenheit zu diesem wichtigen Rechtshandel gab Nickel Weller, ein Görlitzischer Bürger und Einwohner. Dieser hatte nach den Jaresbüchern im Jare 1485. und nach einem vom Rathe zu Görlitz an den zu Breslau abgelaßenen Schreiben im Jar 1487 in Gesellschaft seiner Frau und Mutter, und Zuziehung eines alten Bauers, des Nachts in einer Scheune allerlei strafbare Gauckelei getrieben. Man gab ihm Schuld, daß er ein ungetauftes Kind wieder ausgegraben, aus deßen Armesröhre, indem er die Höhlung mit Wachs von einer Osterkerze und Weihrauch gefüllet, ein Licht gemacht, solches angezündet, und dabey, damit es ihm glücklich gehen möchte, nach damaligen Begriff Zauberei getrie-

getrieben hätte. Weller mußte, als er diesfalls vor Gerichte gefordert wurde, solches einräumen, und hatte nach dem Ausspruch des Richters und Schöppen, dieserhalb seinen Hals verwirckt. Er wurde ins Gefängniß gesetzet, und statt der ihm zuerkannten Leibesstrafe auf Fürbitte des damaligen Landvoigts George von Stein und noch anderer angesehenen Personen, nur blos mit der Verweisung aus der Stadt, bestraft. Aus seinen nachher sowohl bei dem geistlichen, als Westfälischen Freigerichte gegen den Rath zu Görlitz angebrachten Beschwerden erhellet, daß diese Strafe noch mit der Einziehung gewißer ihm zugehörigen Grundstücke, und mit dem Verlust seiner außenstehenden Gelder müße verknüpft gewesen seyn. Nach seiner Verweisung von Görlitz begab sich Weller nach Breslau. Hier bewarb er sich sowohl beim Rath, als dem dasigen Bischof Johann von Waradein, königl. Kanzler um beider Fürsprache, und glaubte daß er hierdurch bei dem Rath in Görlitz seine Wiederaufnahme bewirken würde. Er erhielt zwar erstere, iedoch nicht das, was er suchte. Denn der Rath zu Görlitz zeigte in seiner hierauf an beide abgelaßenen Antwort die Rechtmäßigkeit seines Verfahrens so gründlich, daß sich beide seiner weiter nicht annahmen. Wie sich nun Weller hier ohne Hülfe sahe, so wandte er sich an das höchste geistliche Gericht, und fand Gelegenheit sich beym Pabst Innozenz VIII. über das von dem Rath zu Görlitz erlittene Unrecht zu beschweren, in Hofnung, daß er dadurch sowohl die Wiederaufnahme in Görlitz, als die Wiedererstattung seines erlittenen Schadens und der ihm weggenommenen Grundstücke erlangen würde. Er führete hierbei zur Ursache dieses an: daß

er

er den Görlitz. Rath innerhalb der Stadt und der Meißnischen Diöces, darunter diese Stadt läge, nicht sicher belangen, sich auch von diesen wegen seines so großen Ansehens und Macht, einige Gerechtigkeit zu erhalten, nicht versprechen könnte. Der Pabst wurde durch dieses Vorgeben bewogen, eine Bulle d. d. Nonar. Junii 1487. an Johann Medici Art. liber. Magr. & Praeposito, und Nicolaus Tauchan, Doct. und Canon zu **Breslau** ergehen zu laßen und beiden darinnen aufzugeben:

> Vt illos sub quorum iurisdictione iniuriatores ipsi (Gorlicenses) consistunt moneatis attentius, ut eidem Niclao (Weller) super his exhiberi faciant Justicie complementum, alioquin vocatis qui fuerint evocan & auditis hinc inde propositis quod iustum fuit, appellatione remota, vsuris cessantibus, decernatis, per censuram eccleſiasticam firmiter obſervari.

Die hiedurch in dieſer Sache ernannten geiſtlichen Kommißarien ließen hierauf an den damaligen Landvogt **George von Stein** die Erinnerung ergehen daß er zuförderſt **Wellern** zum Eide des Verdachts laßen, und ihm ſodann binnen Monatsfriſt zu ſeinen Rechten verhelfen, mithin dem päbſtlichen Befehle ein völliges Gnüge leiſten möchte mit dem Beifügen daß ſie ſolches außer dem laut der päbſtl. Bulle, ſelbſten thun müßen. Dieſer Auftrag wurde d. d. Breslau den 14 Aprill 1488 mittelſt eines pergamentnen Briefes, worinnen die päbſtl. Bulle ausführlich enthalten, ausgefertiget und iſt nach dem darüber ausgeſtellten Notariatsinſtrumente dem

Land-

Landvoigte am Tage des Heil. Georgii durch den Ebdomandarium Eccleſ. Mariae Magdal. in Breslau inſinuiret worden. Weil nun aber bey der diesfals angeſtellten gerichtl. Unterſuchung Wellern hauptſächlich entgegen geſtellet worden ſein mochte, daß er wegen begangener Zauberey ſchon in den Bann der Kirche gefallen ſey und ſo lange als dieſer nicht wieder aufgehoben worden, er nach dem geiſtl. Rechte keines Rechtes und Rechtſtandes fähig ſei; ſo war dieſer hierdurch genöthiget, wenn er anders ſein Recht weiter verfolgen wollte; ſich erſt von dem kirchl. Banne zu befreien. Die Loßzählung hiervon aber konnte von keinem Biſchof geſchehen, ſondern mußte lediglich von dem Pabſte ſelbſt, weil dergleichen Fall zu denen beſondern Reſervaten gehörte, erfolgen. Weller mußte ſich daher wieder an den päbſtl. Hof wenden, und genoß bey dieſem ſeinen abermaligen Geſuch die Unterſtützung des Biſchofs zu Oſtia, Juliäns. Dieſer ſprach vor ihm beim Pabſt welcher dieſen mündlich, oder wie er ſich ausdrückt, expreſſo mandato ſuper hoc vivae vocis oraculo nobis facto, auftrug, den Biſchof Johann in Breslau, und deſſen vicario in ſpiritualibus Nicolao Tauchan d. d. Romae VII Idus Maji Pontif. Juliani IIItio anzubefehlen.

Vt, poſtquam dicti (Weller & vxor ejus) ſuperſtitionem deteſtati fuerint & abiuraverint, ipſos & eorum quemlibet a dictis ſententiis & exceſſibus huius modi abſolvatis in forma eccleſiae conſueta, & injungatis inde eorum cuilibet auctoritate & mandato predicto pro modo culpae pœnitentiam ſalutarem.

Mit

Mit dem Beisatz:
inhibentes loci ordinario & praedictis quibusvis aliis tam ecclesiasticis quam secularibus iudicibus quibuscunqve & ipsos ve eorum propter promissa in personas aut bonis ipsorum in futurum quoquomodo molestent inquietant perturbent &c. nec hoc permittant.

Diese Anordnung wurde, wie die vorhergehende, durch Nickol Tauchan, nach Ausweisung des hierüber gefertigten Notariatsinstruments dem Rath zu Görlitz insinuiret, und dieser anbey nach Breslau ad videndum iurari & a praemissis excessibus absolvi vorgeladen.

Ob nun gleich Weller ersteres befolgt hatte, und hierdurch wiederum in den Schooß der Kirche aufgenommen worden war; so erreichte er doch nicht seinen Zweck; sondern wurde von den dießfals niedergesetzten päbstl. Kommißarien, dem Bischof zu Breslau und dem Landvoigt George von Stein, als der Rath zu Görlitz sein Verfahren gegen ihn bey selbigen nochmalen gerechtfertiget hatte, ab- und zur Ruhe gewiesen. Ohnerachtet dieses von Wellern so öfters gemachten, iederzeit aber unglücklich abgelauffenen Versuchs und vielfältigen Bemühens sein vermeintlich Recht durchzusetzen, glaubte selbiger dennoch, daß ihm zuviel geschehen sei, und hofte, daß er seinen Zweck ohnfehlbar erlangen würde, wenn er sich an die Westfälischen Gerichte wendete. Er that dies, und seine Wahl traf dasienige, welches in Brackel bei Dortmund anzutreffen war. Bei selbigen hatte zu der Zeit Johann von Hulschede, der sich von kaiserl. Gewalt einen gehuldigten

digten Freigraven der Freigravschaft und des Freienstuhls zu Brackel bei der Stadt Dortmund nennet, den Vorsitz. Bei diesem brachte Weller seine Beschwerde über den Rath zu Görlitz an, der solche vor vemfrogbar erkannte und darauf Montag nach Kreutzerfindung (3 May) 1490. an den Burgermeister, Rath, Aeltesten, Geschwornen und gemeine Einwohner und Bürger weltliche Mannspersonen über 18 Jahr alt, eine Ladung ergehen ließ:

Die Art und Weise, wie dieselbe den Görlitzern insinuiret worden, war sonderbar und höchst seltsam. Denn die Jahrbücher melden hierbei, daß man solche zu Ludwigsdorf in Wentzel Emerichs Forwergk auf einer Kleppen am Zaune steckend gefunden, und von da hereingesendet hätte.

Weil nun das Markgravthum Oberlausitz als eine der Kron Böhmen einverleibte Provinz, vermöge der vom Kaiser Karl IV. ertheilten güldenen Bulle und deren achten Artickel das Vorrecht genoß, daß niemand außerhalb diesem Königreich vor ein ander Gericht geladen und gezogen werden durfte, die Stadt Görlitz überdies besonders durch den Kaiser Sigismund, d. d. Perussi. die decollat. Johann. 1433. ebenfals unter einer güldenen Bulle begnadigt worden war, daß ihre Einwohner vor keine fremde Gerichte gefordert werden sollten; so berichtete der Rath zu Görlitz diesen Vorfall an den König Wladislaum, und bat diesen, daß er seine an gedachten Freigraven abzulassende Vorstellung wegen der Exemtion von den westfälischen Gerichten durch Interzessionalien zu unterstützen geruhen möchte. Der Rath erhielt zwar hier die

gesuchte Interzessionalien, allein das westfälische Gerichte, bei welchen inzwischen der Freigrav Hulschede gestorben, und George Hackenberg an seine Stelle gekommen war, ließ sowohl den König, als die Görlitzer ohne Antwort.

Inzwischen blieb der Rath zu Görlitz in dem von dem westfälischen Freigerichte angesetzten Termin außen, und Nickel Weller setzte an solchen seine Klage gegen Görlitz weiter fort. Die untern Montag nach St. Petri Kettenfeier den 2 August 1490 von dem Freigraven Hackenberg und seiner Freischöppen ertheilte und unter ihren anhangenden Sigillen noch in der Urschrift verhandene Sentenz, hat uns nicht nur diesen Umstand sondern auch die Art und Weise, wie hierbei ferner prozediret worden, aufbehalten. Da es zu unserer Absicht dienet, auch die bei gedachten Freigerichten üblich gewesene Art zu verfahren bekannt zu machen, so wollen wir aus selbiger das wesentliche anführen. Das auf die ergangene Citation schon erwähnte Außenbleiben des Görlitz. Raths war die Veranlaßung, daß Weller zuförderst durch seinen Vorsprecher bei dem westfälischen Gerichte, des Raths zu Görlitz Ungehorsam anklagte, ihn desfals in die Gerichts-Pöne und Bröche und zu Erstattung der Unkosten und Schaden zu verurtheilen ansuchte, und seine vorher angebrachte Klage fortsetzen zu dürfen, um Erlaubniß bat. Uiber beides wurde zuerst verabschiedet und Weller wiederhohlte nunmehro seine Klage, fügte selbiger zugleich noch bei, daß er seine zeither erlittene Schmach, Schaden und Kosten außer dem Hauptgute auf 500 rheinische Gulden geschätzt haben wollte, worauf

auf wieder in Ansehung dieses Puncts vom Freigerichte gesprochen wurde:

Dat de obgenannte Nickel Weller solle inkommen in dat keiserlich Frygerichte selb dritte, alle echte rechte Fryscheffen des hilligen Richs, und haben an itlicker hant eynen der vurgenannten Fryscheffen und fallen dar vor myr in de konigcklicke gewalt up sine knye myt synen folgeren mit blotzen houbden und solle daz dar waren mit yme eide dat sulche vurgevorte syn klage aber de von Gorlitz getain war und oprecht zy, Und de twe zyn folger sollen myt yren eiden war machen und behaldten dat syn eidt reyn und nyt meyne zy ꝛc. ꝛc.

Er befolgte dies Urtheil legte nebst seinen Conjuratoribus diesen ihm zuerkannten Eid ab, und bestärkte also hierdurch seine sowohl über Kosten und Schaden als über die Hauptanforderung angestellte Klage nach Freistuhls-Rechte. Worauf denn wiederum erkannt wurde:

Dat Weller adir syn vulmechtigh procurator den vurgevorden van Gorlitz tsamen of bisunder umb solche bose myshandelonge und verkortunge houptguet und allen schaden wo de vurger ort ist mogen afpenden off affmannen myt gerichte ader zonder gerichte an yren libe und gude gereide of onreide, Dat zy zo water of zo Lande up stratzen, op markten in steden, dorfern of wibbotten oder in wat enden en daz bequem est worde, und darane nemen Betteronge synes geleden Homoitz smaheit und verkortonge, dar to Hobtgut und allen scha-

den dar op gegan wer eder noch komen mochte, sonder brocke der Hern of gerichte da sulck geschege.

Welchem Urtheil annoch die Bedrohung beigefügt war, daß wofern jemand **Wellern** in Befolgung seines erstandenen Rechts zu hindern oder gar Widerstand zu leisten sich unterstehen würde, dieser hierdurch ebenfals in des heil. Reichs schwere Ungnade, des Freigerichts zu Brackel Poen und Bruch, dem Kläger selbst aber zum Ersatz seiner Unkosten und Schäden über die gewonnene Klage verfallen sein sollte; Hiernächst aber wurde Weller auch noch besonders in Ansehung der Görlitzer berechtiget, diese bei deren Widersetzung

zo trecken und wynen vit den Frygerichte in de heimliche beslotzene achte, und das dan aber er leib und ere vartfaren als sich nach Fryenstols rechte don geboren.

Dieser weitläuftige Rechtsspruch endigt sich endlich damit, daß zu Bezeugung der Wahrheit und alles das was hierbey vorgegangen gerichtlich und nach Art und Weise der Freigerichte verabhandelt worden sey, sowohl Jorge von Hackenberg sein bei dem Freigerichte führendes Amtssiegel als deßen Beisitzer, die die Stantgenoten und echte rechte Fryscheffen des Heil. Reichs genennet werden, die Ihrigen mit angehangen und beigefügt haben. Diese letztere führen in ihren anhangenden Sigillen theils auf verschiedene Art formirte Kreutze theils aber auch einen Blumentopf und Blumenstraus, wozu sie sich des grünen Wachses bedienet haben. Untern Montag nach U. L. Frauen Auffahrt, welcher auf den 16 Aug. fällt des 1490ten

Jares

Jares citirte nunmehr gedachter Hackenberg, der sich hier einen Freigrav des Freistuhls zu Wolmerstein nennet, die Görlitzer dergestalt peremtorisch; daß sie Dienstag nach der Octave Allerheiligen, als an dem hierzu bestimmten letzten Pflichttag vor seinen Gerichten erscheinen, beides dem Gerichte und Kläger gebührliche Gnüge und Ausrichtung leisten, ihr Leib, Leben und Ehre verantworten, oder in Entstehungs Fall gewärtig seyn sollten, daß er oder ein ander Freigrav auf Gesuch des Klägers nach Inhalt des vorigen Urthels, sie

> aus den gespanden Freigerichte und der heimlichen beschloßenen Acht ziehen und gewinnen und über ihren Leib, Leben und Ehre das strengste und schwerste Urthel und Vollgericht, welches ihm nicht lieb sei, sprechen müßte.

Ohnerachtet nun diese anderweitige Ladung auf eine eben so ungewöhnliche Art als die vorige, da man die ietzige in der Mönchs-Kirche auf der Erde liegend fand, zur Wissenschaft des Raths kam; so wurde selbiger doch hierdurch veranlaßt, diesfals sowohl an den Kurfürst zu Cölln, als an den nurgedachten Freigrav zu schreiben, und unter Beziehung derer wegen der Krone Böhmen habenden Befreiung bei selbigen um die Entledigung von diesem vor die westfälischen Freigerichte ihnen angemutheten Rechtsstande anzusuchen. Ersterer erwiederte hierauf nur so viel, daß er sich der Sache halber erkundigen und sich der Billigkeit und Gebühr nach verhalten würde. Letzterer aber ließ solches gar unbeantwortet. Bei dem an dem gesetzten Gerichtstage nicht erfolgten Erscheinen der Görlitzer

ließ endlich der Freigrav Hackenberg unter Gudenstag nach Martin. Episcop. 1490. wider den Rath, Elte-sten, Geschwornen Inwohner und Bürger der Stadt Görlitz und alle weltl. Mannspersonen über achtzehn Jar alt, den heftigsten Bann und Achtsbrief ausge-hen. Selbiger ist auf Pergament ausgefertigt und mit sieben Siegeln versehen. Die hierinne befindliche Achtserklärung aber lautet in Niedersächs. Sprache folgendergestalt:

Und want Ich dan eyn bloiß Richter zy, des hilligen Romischen Richs und nymantz recht lois laissen noch von gerichts und myns Ampts wegen nymand recht verseggen of wegeren magh, hiromb so neme ich de vurgenannte Jorge Emrich Hanns Keggel haßeler baltzer Kirchhof olnerich Sporen Symon hockener, vart Burgermeister Rait, aldirsten gesworn, burger und Inwoner der stat Gorlitz wertlich Mannspersonen bane actyn Jare ailt, de neyne Fryscheffen zyt as verklagete verwunen und abertugede mann nith den vrede Frey-heit und rechte, de Pawes und Keiser gesath und bestetiget hebt, und vart alle Fürsten hern Ritter Knapen und Fryen bezworen hebt, und sette se van aller veyhet und rechte in konyngs ban und wedde, in den hogesten un-frede, und macke ze seyelos echtlois rechtlois vredelois und onwerdich alles rechts, und geve er lief den vogelen in der lucht und den vißchen in den water to verteren und er zielen in Gotz gewalt und wise or wyne wedewe,

oir

oir kinder wezen, und oir leen den leenheren verfallen, und verscheme und verfhire de vurgenannte verklageten von Macht der keiserlichen gewalt der Frygerichte und mynes ampt, und gebiede heromb allen Fürsten, Herren, Greven, Rittern, Knechten, Frygraven und freyscheffen des hilligen Richs by gelofften und eden de zedem hillichen Riche gethan hebt, dat ze de vorgenannte von Gorlitz, so war ze de bekommen mogen, or recht doin und hangen an des konyngz wyme, dat is an den nesten boem de en bequeme is, und des nicht laiten by hogen pene des hilligen Richs und by konyngs ban.

Uiber dieses Bann- und Achtsurthel aber machte eben dieser Freigrav in einem Fer. IV. post Martini gestellten öffentlichen Anschlage iedermann bekannt: daß er die beiden Städte Breßlau und Görlitz, wegen ihres gegen den Freigerichtl. Ladungen bezeigten Ungehorsams auf Ansuchen Nickel Wellers in die Acht und Bann gesetzet hätte. Da nun hier in denen verhandenen Urkunden der Stadt Breßlau zuerst gedacht, und solche zugleich mit Görlitz in die Acht erkläret wird, so wird man wohl hierbei als gewiß voraussetzen können, daß Weller bei den Freigerichten eine besondere Klage wegen des ihm von Breßlau ebenfalls verweigerten Rechts gegen die Stadt Breßlau müße angebracht und fortgestellet haben. Man ersiehet übrigens aus diesen beiden Urkunden, was für ein grosses Ansehen sich diese Freigerichte angemaßt haben,

denn unser Freigrav bedient sich in diesem Anschlage dieses Einganges:

Allen Fürsten Herrn Graven, Rittern, Knechten, Amptleuten, Schulteißen, Bürgermeistern Scheffen, Rathen, Bürgern und Inwohnern der freyen Reichs und andere Städte, sonst ingemein allen christlichen Standes-Personen wes Standes oder Condition sie seyn, thue Ich George Hackenberg ein bewert Richter und gehuldet, Freigrave des heil. Reichs nach zymlichen reverencien und Gruße zu wißen ꝛc. ꝛc.

und in dem Schluße, nach vorangeschickter Erzählung des Wellerischen Anbringens und hierauf von Freigerichten erfolgte Entscheidung, befiehlt er unter Bedrohung gleichmäßiger Achtserklärung, allen diesen vorstehenden samt und sonders von käiserl. Gewalt, von Rechts, und seines Amts wegen:

daß sie die von Breßlau und Görlitz nicht haußen, herbergen mit sichern Geleite beschirmen, beschützen, nicht mit ihnen eßen, trincken, kauffen verkauffen oder sonst einigerley Wandelung oder Gemeinschafft haben sollen, so lange, bis sich selbige sowohl mit dem Freigerichte abgefunden, als dem Kläger selbst ein Genüge geleistet hätten.

Von diesem Parent hatte nun Weller eine durch die Freischöppen vidimirte Abschrift bekommen, welche von ihm zu Leipzig bei gehaltenen Markte bekentlich angeschlagen, hingegen von denen damals anwesend gewesenen Görlitzischen Bürgern sogleich wieder abgerissen wurde.

Dies

Dies bisher so ungescheuete Verfahren der Freigerichte veranlaßte endlich beide Städte, daß sie sich zu Liegnitz über ihre dagegen zu nehmende gemeinschaftl. Masregeln berathschlagten, und hiebei dahin vereinigten, daß sie gleichfals vermittelst eines Anschlages und zwar iede Stadt insbesondere, ihr Verfahren in der Wellerschen Sache rechtfertigen und warum sie sich vor den Freigerichten zu stellen, nicht schuldig erachtet, zeigen diesen aber zu Breßlau, in Görlitz, Leipzig und andern Orten öffentlich affigiren lassen wollten. Ueber dieses ließen sie bei dem in Prag angesetzten Landtage ihre Beschwerden wegen der von denen Freigerichten sich angemaßte Gerichtsbarkeit über sie in Abwesenheit des Königs Wladislaus bei denen böhmischen versammleten Ständen durch ihre Abgeordnete anbringen, und bathen um deren Interzeßion an den Kurfürst zu Kölln, und Landgrav zu Heßen. Beides erfolgete. Allein letzterer antwortete auf die an sie abgelaßene Interzeßionen nur so viel: Daß woferne ihnen die Stühle oder Freigerichte, worinnen denen Breßlauern und Görlitzern Gewalt geschehen, gemeldet worden wären er sich darein legen würden sich aber dermalen, da dies nicht geschehen, zu nichts weiter verbindlich machen könnte. So ungegründet das erstere war, so deutlich zeigte diese Antwort, daß sothane Fürsten diesen unter ihrer Landeshoheit sich befindenden Freigerichten einen gerechten Einhalt zu thun, entweder keine Macht, oder keinen Willen hätten.

Was nun die nach der mit der Stadt Breßlau getroffenen Verabredung von der Stadt Görlitz entworfe-

worfene und öffentlich angeſchlagene Verantwortungen und Rechtfertigung anlanget; So faßte ſolche nachſtehendes in ſich: Sie zeigt zuvörderſt, daß ohnerachtet die von denen Freigerichten an ſie ergangene Ladung auf eine höchſt ungewöhnliche Art an ſelbige gebracht worden wäre, ſie dennoch nach Vorſchrift der von Kaiſer Friedrich im Jar 1442. bekannt gemachten Reformation dieſer Gerichte durch Vermittelung Königs Wladislaus ſich zu rechter Zeit von dieſem Freigerichte abzuziehen geſucht, und bei ſelbigen erborthen hätte, daß wofern ſie von Ihro K. M. als ihren ordentl. Richter, oder derienigen Gerichtsſtelle, wohin ſie gewieſen wäre, gefordert worden, ſie Nickel Wellern iederzeit zu Recht ſtille zu ſtehen, ſich nicht entbrechen haben würden. Letzteres zu fordern, hatte man um ſo mehr Recht gehabt, als nicht allein Kaiſer Karl der IV. das Königreich Böhmen, deßen einverleibte Provinz; hieſige Lande wären, in der von ihm im Jar 1356. publizirten güldenen Bulle Art. VIII. von auswärtigen Gerichten überhaupt befreiet ſondern auch Kaiſer Sigismundus 1433. die decollat. Johannis zu Peruß, unter einer güldenen Bulle noch überdies insbeſondere die Stadt Görlitz mit der Befreiung von allem Rechtsſtande vor auswärtigen Gerichten begnadiget hatte. Dieſer ihrer Freiheiten und Immunitäten ohnerachtet, hatte man zwar anfänglich glimpflich zu gehen verſucht, auch diesfals ſich an den Freigraven ſchriftlich gewendet, ihm den Verlauf der Welleriſchen Rechtsſache, das hierbei beobachtete Verfahren und die kaiſerl. Befreiung von auswärtigen Gerichten gemeldet und gewiß geglaubt, daß man

künf-

künftig in Ruhe gelassen werden würde. Allein die Folge hatte ein anders gezeigt; denn die Freigerichte wären fortgefahren hätten sich recht an Görlitz genöthiget, und solche mit Hohn Schmach und Schaden beläſtiget. Die von Görlitz wollten durch diese ihre dagegen abgelassene öffentliche Vertheidigung iederman ersuchen und bitten, daß sie denen von den Freigerichten wider sie angeschlagenen oder noch anzuschlagenden Urtheln, aus angeführten kaiserl. Begnadigungen und andern Ursachen, keinen Glauben und Nachdruck beilegen, sondern solche vielmehr vor nichtig und unkräftig ansehen, daher hiesige Einwohner diesfals weder anhalten noch beschweren, noch auch andern solches zu thun nicht gestatten und sie dadurch in ihren Gerechtsamen Freiheiten und Begnadigungen ungekränkt zu erhalten suchen.

Weller bemühete sich unterdessen sein durch den Ausspruch derer Freigerichte erstandenes Recht auf alle Arten geltend zu machen, wandte sich daher nach Hain an der Elbe, und andern meißnischen dem Markgravthum Oberlausitz nahe gelegenen Oertern, und hatte hierbei die Absicht, die von Breßlau und Görlitz nach Leipzig und andern Orten durchreisende Kaufleute, mit ihren Waaren aufzuhalten, und sich durch sie wegen seines Schadens mit der Zeit bezahlt zu machen. Allein beide Städte setzten sich gegen sein Unternehmen dadurch in Sicherheit, daß sie sich bei Herzog Georgen Schutz und Geleite gegen ihn auswirkten. Wie nun hierdurch abermal seine Anschläge vernichtet worden, so suchte er Herzog Albrechts, der den 1 Aug. 1491.

1491. aus den Niederlanden in Meißen angekommen war, Beistand und Schutz zu erlangen. Dieser Fürst ließ auch wirklich seinetwegen sowohl bei dem Landvoigt **Sigismund von Wartenberg**, als dem Rath zu **Görlitz**, schriftliche Erkundigung einziehen. Allein da beide hierauf in ihren Antworten IV. Fer. post Assumt. Mariae ausführlichen Bericht von der Wellerischen Angelegenheit erstattet hatten, so war auch dieser neuerliche Versuch und **Wellers** hierauf gesetzte Hofnung, wiederum vergebens.

Bei diesen vielen durch **Wellern** erregten Bewegungen, wurden endlich beide Städte veranlaßt, sich durch Fürsprache Königs **Wladislaus** beim Röm. Kaiser **Friedrich** ein an sämmtliche Unterthanen des Heil. Röm. Reichs gerichtetes Mandat und besondere kaiserl. Inhibitoriales an den Freistuhl zu **Brackel** bei **Dortmund** und auch alle andere Freigraven und Freischöppen in Westfalen auszuwirken. Sie erlangten beide. Ersteres erfolgte zu **Lintz** den 11 Dec. 1491. und hielt ein Verboth in sich, daß niemand im ganzen Röm. Reiche die von den westfälischen Freigerichten gegen des Königs in Böhmen Unterthanen verhangene Prozeße und ausgegangene Urthel, als gültig ansehen und ihnen gegen diejenigen, welche solche beträfen, einige Hülfe leisten sollte, und letztere sub eod. dato legten denen westfälischen Gerichten besonders auf:

Daß sie ihre vermeintliche gerichtliche Uebung gegen des Königs in Böhmen Unter-

terthanen unverzüglich abstellen, und hinfort wider sie ferner nichts fürnehmen, handeln, richten, urtheilen und procediren, nach iemand andern von denen ihrigen in keine Weise gestatten sollten, welches alles, wenn es doch geschehen würde, kraftlos, nichtig, untüchtig und ienen an ihrem Leibe und Gütern ganz unschädlich seyn würde.

Von beiden haben nachhero die von Breßlau und Görlitz, iede insbesondere, beglaubte und unter des Herzogs George zu Sachsen Insiegel ausgefertigte Abschriften nehmen und diese nebst ihren besondern und der Kron Böhmen überhaupt ertheilten Befreiungs-Briefen durch gewiße hierzu bevollmächtigte Abgeschickte, welchen sie zuvörderst sowohl von dem Herzog zu Sachsen, als allen übrigen Fürsten, deren Land sie bei der Durchreise berühren mußten, sicher Geleite ausgewirkt hatten, in Abwesenheit des Landgraven zu Heßen, an deßen gesetzten Stadthalter, dem Rathe der Stadt Dortmund, und dem Freigraven von Brackel, insinuiren laßen. Wobei noch iedwede Stadt über diese von ihren geschickten Bevollmächtigten übergebene glaubwürdige Abschriften gehörige Recognitiones verlangte und erhielt. In solchen bekenneten nun vorstehende, daß sie die Abschriften zu ihren Händen erhalten hätten, und solche beiden Städten zu Gute bis auf deren Wiederfordern inne behalten würden. In derieni-

gen

gen welche der Stadt Görlitz ertheilet und noch aufbehalten worden; sagt der zu Brackel bei der Stadt Dortmund befindl. Freigrav, Georg Koist, daß er 1492. Montag nach U. L. Fr. Tag Purificat. ein Transumt und Vidimus eines kaiserl. Mandats die heimliche Vrygerichte belangend, von Herzog George zu Sachsen, durch Mstr. Mart. Bogener bevollmächtigten Sachwalter der Stadt Görlitz, vorgelegt erhalten, und solches zu Behuf, Nothdurft und Besten gedachter Stadt, in Verwahrung genommen hätte, welches er auf des erstern Begehr als Freigrav unter seinen Siegel, das statt des Wapens in einem lateinischen A bestehet, hiermit bescheiniget haben wollte. Die Absicht welche man hierbei hatte, war diese, daß, woferne iemand von derer gedachten beiden Städte Einwohner an Leib und Gute mit dem Freigerichte etwa an diesen Orten aufgehalten werden sollte, solcher sich auf die daselbst hinterlegte Befreiungs-Privilegia berufen und damit schützen könnte.

Ob nun wohl auf diese Art, da des Freigerichts ietziges und künftiges Verfahren gegen sämmtliche Unterthanen der Kron Böhmen gänzlich kaßirt und annullirt wurde, Breßlau und Görlitz vor der Freigerichte Gerichtszwang gnugsam gesichert waren sich auch nicht findet daß Weller selbst nachher neue Bewegungen gemacht hätte, so suchten doch sein Sohn Wolfgang Weller und sein Eidam Urban Schwerd-

Schwerdfeger, nach deſſen Tode die an den Rath zu Görlitz habende väterliche Anforderungen im Jar 1502 von neuen wieder rege zu machen. Sie hatten ſich diesfals an Ernſt den ältern Graven von Hoenſtein, Herrn zu Zara und Klettenberg, und an den Rath zu Altenburg gewendet, und dieſe erſucht, daß ſie vor ſie zu Wiedererlangung ihres väterlichen Vermögens interzediren ſollten. Allein in der Antwort eröfnete der Rath zu Görlitz den ganzen Vorgang mit Nickel Wellern und gab zu erkennen, daß wenn iene beide wider ihn etwas auszuführen gedächten, ſie entweder vor hieſigen Gerichten, die niemanden das Recht weigerten, oder vor den höhern Gerichtsſtänden, wohin er Recht zu nehmen gewieſen ſei, ihr Geſuch anbringen möchten. Dieſe ganze Sache ruhete endlich bis 1512. da beide vorſtehende, Veiten von Taubenheimen, aus der Pflege Meißen, vermochten, daß er ihre Angelegenheiten beim Rath zu Görlitz wieder in Anregung bringen möchte. Und dieſer bediente ſich hierzu des Hrn. George Slyben, des Fürſtenthums Sagan und der Herrſchaft Sorau Hauptmanns und Verweſers Interzeßion ſuchte auch ſelbſt nachher beim Rathe zu Görlitz, vor ſich und 6 Perſonen um ſicher Geleite an. Er erhielt ſolches bis Pfingſten ob es gleich bei denen vorhabenden gütlichen Tracktaten nicht nöthig war, blos weil er es verlangte. Es wurde ſolches nachher bis Bartholomäi iedoch nur auf ſeine Perſon allein, weil ſolches auf mehrere zu erſtrecken bedenklich, prolongiret. Ob bei

denen angesetzt gewesenen gütlichen Tracktaten, die Wellerischen Erben von dem Rathe zu Görlitz etwas erlangt haben mögen, können wir nicht gewiß behaupten. Es laßen iedoch die von Wolfgang Wellern und Urban Schwerdtfegern, sowohl vor dem Stift zu Naumburg als denen Gerichten auf dasiger Freiheit an Veit von Taubenheimen ausgestellten beim Rath zu Görlitz zurückgelaßenen gerichtl. Original-Vollmachten d. a. 1512. am Montage nach Okuli und die oben schon angeführte vom westfäl. Freigerichten ausgefertigten besiegelten Original-Urthel und Sentenzien dat. Mont. nach Petri Kettenfeier 1490. und Gudenstag nach Martin Bischof d. ai einige Vermuthung übrig, daß man sich dieser bisher mit so vielen Verdrüßlichkeiten verbunden gewesenen Streitigkeit und öftern Zunöthigung durch den Weg eines gütlichen Abkommens zu entschütten gesucht haben möge.

Urkun-

Urkunden
zu der Abhandlung
von den Gerichts-Zwang
der
westfälischen heimlichen Freigerichte
gehörig.

I.
Des Raths zu Erfurth an die Stadt Görlitz Schreiben den Freigraven Johann Mannhoffe betr. 1446.

Vnser willige vnd früntliche dienste zu vor Ersamen vorsichtigen vnd weisen bisundern gunstigen liben Frunde als vmb uwer Ersame wisheit geschriben abschriffte etlicher orteile Sentencien vnd gebothe die uch von Johan manhoffe der sich schreibet ein Frihe greue der Grafschafft zu Waldecke sallen gesand sin als wir die Meynunge wol verstehn werden darinne ir uch keyns habt wollen verwillen Jr hettet danne zu voren ein salchs an vns bracht vnd das ir ime uff dißmal daruf zu antwort geschrieben habet als ir uns des auch eyer abeschrifft mite haid gesant, darinne ir yme große ere hab zugelegt der er doch gar unwürdig iß und als ir in sollicher uwerer schrifften begeret, das wir mit den unsere solliche sache anlangede vnde wollen wy es understanden werde möchte daz ir fürder darmidte unbekümmert blebet. oder uch vorstehm lassm ab uch sallicher gebote aber derglichen mehir quemen so wir dan

selbin rechten nehir gesessin und fürder wan ir dorynne irfaren sie sollin wy ir uch mit der antwurte darynne wustet zu halden ꝛc. ꝛc. Han wir wal verstanden vnd dancken uwer Ersamen wisheit solches uwert guten willen muwe unde erbeit mit ganczen vlisse gütlich und thun uch daruff gütlich zuwissen das wir unde die unsern mit sollichen gerichten langeczit und viele schwerlich umb getreben zu grasen kasten schaden muwen und erbeit bracht würden sind alles weder Bebstliche Keyserliche vnd Konigliche gnade und frieheit dy den Hochwürdigen vnde Hochgeborn Fürsten unsern gnedigen Hern allin Korfürsten mit aren vndersassen Ingemigen vnd uns in bisundernheit von unsern heiligen vetern den Bebisten von unsern gnedigen Hern Römischen Keysern vnd Königen gnediglich gegeben vnde bestetiget worden sind nach lute vnd Inhalde Bebstlicher Keyserlicher vnd Königlicher brive vnd der gülden Ballin Alflange das wir nach rate vnser Hern vnd Frunde vns mit rechte daweder zu were gesazt vnd vns des auch mit rechte uff gehalden geschüzt vnd erweret haben, Also das wir vnde die vnsern deshalben ettewin langeczyt gar guten Fride gehaid habin Sundern das sich disser vorgenannte Manhoff von Hermans von Arestete wegin nu weder findet vnd anhebet der selbe Manhoff und auch Hermann von Arestete beyde also vor zwifelte Hangmessige Buffen in den awer grostin vnd swersten Bennen der heiligin Römischen Kirchen vnd der heiligen cristenheit gar langetzyt geweset vnd nach sind also das oen alle gemeynschafft der heiligen Cristenheit verboten ist und by andern seligen fromen cristen leuten keine wonunge habe sallin

nach

nach thorrin die anders solcher sachen geleginheit wissen vnd vmb ewers vnd vnsers gelimphes willen wir auch meynen solliche swere processus hir by uch zu verkundigen lassen uff das ir siner getichten macht vnd crafftlosen gebothe nicht achten dörffet also als er doch keyne geboth und macht vber uch haid der genante Manhoff haid auch von solchs grosen sweren bannes wegin vber vns noch vber keyne andre frome cristen lute zu richten noch zu orteiln vnd aber by macht vnd gewalt hette der er doch nicht haid so were das doch von solchs bannes wegin gancz crafftloß vnd vor nichtiget wan auch Keyser Sigmund claris gedechteniß enphelunge thaid vnd von vnserme allergnedigsten Herrn Königk Frederiche dicheyne enphelunge haid aber bestetiget ist demeselbin Manhoffe selbst wol wissintlich Der obgenannte Monhoff ist auch nicht wert dz ir Jme solliche ere in uwern schrifften zuleget wan er eyn Kärnfurer lange gewest eyn Buffe vnd uß der gemeynschafft der heiligen cristenheit geworffen vnd als ein uncristen vnd ungehorsamer man der heiligin Kirchin also eyn Keczer ist gehalden vnd geacht dergenannte Hermann Arestete ist auch vnser statt diner vnd vnser Burger geweest vnd hait viele der vnsern obil uffgenommen oen ore habe vnd gut vnd oen die nicht bezalt vnde findet als eyn uffseczir vnd tuscher weder vns vnd die vnsern nuberediliche sache Dar bane das er by vns nicht sien thav, Wir wissen auch nicht wu die selbin vorzwifelten ungehorsamen Wonunge aber zuhalt haben vnd so wir das irfaren werden wollen wir oen mit sallichen benuen noch volgin sy vnd die ghenen dy sie hanthaben schüzen hulfen vnde hegin fürder besweren vnd zubanne vorkun-

digen lassin nach lauffte vnd rechte der heiligen cristenheit vnd darfft uch sallicher gebothe vnd schrifftе des genannten Manhoffe in keine wiß entseczen annemen noch besorgen danne wir hoffin vnd meynen ir sollet noch wol vornemen vnd irfar daß man derselbin Manhoff und Herrmann von Arnstete so sich ore zyt finde wird Nuenfuße hocher dann ander offinbar dibe hangen werdet vnd das frome lute von oen wal vngelestert vnd vngehangen bliebe werden vnd wollin sie yme vnsern ganzen vliß vnde ernst thun salbir furderst mögin dacz wir vmb solliches ores grosen Homutis vnd torstiger falscher uberschreibunge mit Hulffe des allmechtigin gotis vnd gotliches rechtis gein oen uffgehalden vnd oen wandel darumb abe irmannn Js habin auch ander viele mergliche und mechtige stete sich solcher Formen vnd were so wir weder solliche frigreffen are gerichte vnd beswerunge vorgenommen han by vns irholet vnd sich desgleich auch darmitte sollicher gedrenkenisse irweret vnd uffgehalden So uwer ersame Wisheit der sachen gelegenheit allis disser geinwirtigir Johann Crußhar vnser diner wol fürder müntlich vnd schrifftlichin von vnser wegin vorlegin vnd irzelin wirdet vnd Bitin uwer Ersamen Wisheit mit besunderen vlisse gütlich das ir uch in die sachin gen uns vnde den vnsern halden wollet als ir vorbißher gethan habet als gehorsam der heiligin cristenheit vnd frome seliger cristen lute als ir stet so wir ganz glauben vnd anders von uch nicht dirfarn habin noch wissen vnd als ir billich vnd von rechtis wegin so wir hoffin phlichtig stet zu thune vnde uch in dissen sachin also trefflich behulfflich vnd furderlich gein vns bewisen wollit als wir des eyn ganz getruwen vnd

hoffin

hoffin zu uwer liebe habin dacz wollin wir vmb uwer Erſamen Wiſheit mit ganzen Vliſſe gern vordinen vnde Betin das uwer gutliche beſchreben antwurte. Gebin under unſeren Secrt. uff fritag nach valentini anno ꝛc. ꝛc. xl ſexto

Der Raid zu Erffurd

An Erſamen vorſichtigen vnd weiſenn Deme Rathe, zu Görlicz vnſern Biſunderñ gunſtigen lieben Frunden.

2.

Achts Brief von 1487. eines Weſtfäl. Freygravens entgegen einen Ober Lauſitzl. Innwohner.

Wiſſet Burgermeiſter Rat Gyldemeiſter Gylden vnde die ganczе gemeinde zcu Budiſſin alle mannesperſonen was wber xiiii jar alt iſt, awsgeſcheidene die geiſtlichen, das ich nach ordenung vnd rechtem herkommen Der freien heiligen heymlichen gerichte nach freienſtuls rechte. von ſwerer peinlichen clage halben. Eins echten rechten freien Scheppen gnant Eckart tuczel wonhafftig zcu Caſſel, lorentzen kanngißer eweren miteburger effte Inwoner, vff heute tag datum dis briues vor mir an der wirdigen Hochgefreieten koniglichen Dingſtadt vorm freienſtule zcum ffreienhagen vnder der lindaw vororteilt vorrichtet vnd in die Hoen achte des keiſers getan, So das ſeyn leib vnd gut an keynen enden der werlde gleite odir velicheit nicht haben ſol

aber mag, vnde eynen iglichen Cristenmenschen gemeinschafft mit Im zcuhabin vorbotten ist, Hyrwmbe gebiete ich vch von keyserlicher macht vnde gewalt myns Ambts. euch den gewißen bei ewere Scheppen eyden vnd den vngewissen die nicht frey Scheppen sein bei der pene funffzig phunt fines goldis koniglicher buße zcuuormeiden. Das ir den gnomtn vorachteden rechtlosen vnd fridelosen mit weiben vnde kindern von ewch awß ewer Stadt treibet sie nicht hawset aber herberget, en nicht abekeuffet aber vorkeuffet. en nicht brewet backet fischet Smedet oder malet, nach keynerlej gemeinschafft mit en nicht habet, Svndern was ir seyner guter bei vch habit zcu ewern handen nemet dem gnanten cleger womb seine irwonnen vnd irstanden Houbtsache meynem gnedigen Stulherrn. das gerichte vnd mich darvon vergnugen thon. vnd nemet sy ouch In keinhweiße nicht weder zcu vch in ewer Stat. ir en sehit das denn meyne woren absolutien vnder meynen Ingesigel versigelt. darmitte sie wider In Iren freien frede vnd ban vormerckit vnd gesetzet sein nach freienstules rechte,. Werde ouch disen also nicht nach gegangen vnd des vor mir vngehorsam verclagit wirdt, So wirdt vff Dinstag nach Sandkatharinen tag schirst komende soliche swere sentencie vber vch gehen. So ober den obin gegenanntin vorachteden rechtlosen vnd fridelossen irgangen ist, vnde muste euch ouch alßdenne die obengeschreben sweren buße vfflohen vnde mit swerer folge dis gerichtes ewch die abe Irmanen, Das euch denne zcu sweren gefalle komen mechte davor uch wullet huten, ist meyn getrawe Rat, Geschriben vnder mins Ingesigl

sigl Am Montage nach Calixti Anno domin. M° cccc° lxxxvii°

Hans Volmar gnant von Ewern des heil. Römischen Reichs Meiner gnedigen lieben hern zu Heßen vnnd meyner gnedigen lieben Jungherrn zcu Waldeck freygraue zcum Freyenhagenn.

3.

Erste Vorladung von heiml. Westfälischen Gerichten an Görlitz in Nickel Wellers Sache.

Wissett Jorge Emerich Hanß Kuchel, Hasseler Balthasar Kirchouff Vort samtlich Burgermeister Rath Eldisten Geschwornen vnd Gemeine Inwoner vnd Burger wertlich Manns Personen vber achtzehn Jahr alt der Stadt Gorlicz derbey vorgesagte daß Ich Jhon von Hulschede von keiserlicher Gewalt eyn Richter vnd gehuldigter frygraue der keiserlichen frygraueschafft vnd fryen stuls czu Brackel bey der Stadt Dortmunde gelegen auf heute tag datum diß Briefs becleidit vnd besessin hat denselben fryenstul czu Brackel mit Orteil vnd rechte gespander Bangk czu richten nach alten Herkomen vnd gesetze des grossen heyligin Keiser Karolus vnd der frygerichte Rechte als ein geburet der vor mir vnd den freien stule erschienen ist der bescheidene Nickel Weller ein Recht Frey Scheppe des heyligen Reichs vnd hat sehr schwerlich vber uch geclagit ewr Leyb vnd ehre sehr hoch betreffende, darvmb das ir denselben beym ewr stadt vngeberlich wider Form der Rechte vnde ane einig seine schuld habe an-

gegriffen gefenglich gesatz myßhandilt sere boßlich berichtet belogen vnd vor einen vnglaubigen geschulden der meynung Jn also vmb sein Leyb ere vnd gutt gerichte zu brengen, Wart das ir der ghener Jn alsulchen vngleubigen geschulden beßlich betichtet vnnd belegen hatte, wiewol er der dinge alle vnschuldig befunden ist vngestrafft gelassen Jn gleichwol sampt mit Weib vnd kindern awßgetreben Jr semptlich gutt' Hawß Houff vnde Garten czu euch genommen vorkaufft vnde geslossen nach ewern vnd wider seinen Willen, doran sein volmechtiger ader nymands seiner Wege Recht welle gestatten aller wedir Got ere vnd Recht, als derselbe cleger das mit weitere reden vorbrocht, welche clage dann vor mir mit ortel vnde Recht vemfrogbar erkant vnd temptlich an einen fryen stule czu richtin, demnoch hot derselbige cleger mir mit ortel vnd Recht abegewonnen, das ich euch semptlich vnd Jzliche Jnß gerichte heischen selde als Recht ist, hir vmb gebiete Ich uch von keiserlicher vnd koniglicher gewalt vnd macht meines ampts vnd der freien Gerichte in crafft diß Brieues das ir komet vnd sein personliche mit ewr selbs leibe in geburlicher gewait und mit rechter geteil von lieten an den vorgenannten fryen stul czu Brackel czu gerichte zeyt tagl. vff den Mantag nach S. Peters ad vincula tage nechst kommend nach datum diß bei uns vnd verantwartten dar dann ewr leib vnd ere vor mir vnd den Fryen stule tagen denselbigen cleger odder einen volmechtigen procurator Tetet ir des nicht vnd meyn keiserliche gebothet vorachten Jnn vorschmehunge der fryen Gerichte gesunne dann derselbe cleger forder gerichts, sa muße Jch adder ein ander frygraue

in

in menier ſtadt obir uch richten als Recht wer, das ſchwer fallen mochte. Ich gerne vorhett ſehege. Hir wiſſit uch weißlich nach zu richten. Gegeben vnnder meynen ſegil uff montag nach des heyligen creuces Tag Invencionis Anno dnmi M° quadringenteſimo nonageſimo

Johan von hulſchede von keiſerlicher Gewalt der freygrauſchafft und keiſerlichen fryſtuls czu Brakkel bey ſtadt Dortmunt gelegen ein gehuldiget frygraue ꝛc.

Die Ueberſchrifft.

An Jorge emerich, hans kuchel heſeler baltaſar kirchof albrecht ſporn vnd ſimon hockener Forth ſemptlich Burgern Rath Eldiſtin Geſchworn vnd gemein einwoner vnd burger wertlich Manns Perſonen vbir achtzehn Jar alt der ſtadt görlitz dabey vnd vorgeſatzt awßgeſcheidin die freyſcheppen ſein meyn gutten Frunden ſol diſſer brief.

4.

Achtserklärung der Stadt Görlitz von dem Freiſtuhl zu Brackel wegen Nikel Wellers Sache. 1490.

Ich Jorghen Hakenbergh van keiſerlich gewalt eyn bewert richter vnd gehuldet frygrave des heilligin romiſchen Richs Doekont vnd betzuge affenbare Vor Alle furſten hrn hertzongen Greve fryheren Ritter vnd Knechte Burgemeſtern vnd Reten Reichs vnd andern erbaren ſteten ſus Intgemein Allen erbaren Mannen Se zyn wetzent ader vnwetzende dat ich hude datum dis

briefs den keiſerlichen fryenſtol zo Brakel by der ſtat Dortmonde gelegen Van beuel der Stoilheren Vmb gebreck willn ors frygrave mit ortele vnd rechte beclediet vnd beſeßen had geſpander banck zo richten In eynen affenbair freygednighe as my na alden herkommen vnd zate des grotzen hilligen keyſer karolus In der frygerichte rechte geborde Dar vor myr an denſelben fryenſtol gekomen vnd erſchine iſt Die beſcheden Nickell weller eyn echt recht fryſcheffen des hilligen richs und haid myr aldar vermyz ſeinen erloubten vorſpreke durch got vnd recht angerofen vnd gebeten. Nachdem der Erbar Johan von Hulſchede zelige des vurgl. fryen ſtols ter tyt frygrave ſyner zwar anklag halben, de von Görlicz ſunderlin ꝛc. Jorige emerich Hans koggel Haſſeler, Baltezar kirckhof olwerich Sporen Symon Hokener Vart ſemptlich Burgermeiſter Rait alderſten gezworen gemeyn Inwoner burger der Stat aldar vertlich mansperſonen bane achtzeyn Jair alt dar bynne vnd vorgeſeßen had doin laiden vnd vermyz ſyne baden Segelen vnd breuen verladen vnd heiſſchen laiſſen, vp deſſen hutigen dagh orlieb vnd ere An den vurg. fryenſtol zo Brachel zo verantworten. Innholt desſelben gerichtz Regiſter vnd als der bade der Jegenwardich by ſyne eide myt etlichen teyken ab ſich na freienſtols rechte geborde ouck betugede Dat Ich dan de vurgnante verclagete verbodede lute Burgermeiſter Rait und gantze gemeyn hat der Stadt Gorlicz allhyr Futgerichte heiſſchen ſolde vnd heiſſchede as recht is der freyenſtole oft Se icht darweren Sich tegen den kleger zoverantworden oder ymantz van erentwegen de ſi myt rechte verhalden wolte of mochte iſt terſelve tyt eyn

Sende-

Sendebrief von dem Dnrchluchtigen hochmechtigen furſten vnd heren heren Sladiſlaus konygk zo Behmen ꝛc. ꝛc. vitgeſchickt Jnt gerichte geleßen vnd ſon beortelt worden, Vnd dem nach Nickel weller Jn forderonge ſyns angehaven nicht hinderlich to ſollen zyn erkant vnd gewiſt, So dan deſelben verklageten van gorlicz dar nycht geweſt Noch nymatz van erentwegin erſchenen heft, de ze myt rechte verdedynngen wolte of mochte Syt ze deshalben dem fry gerichte vnd fryenſtole zo brakell in zware pene vnd broche gefallen vnd dem kleger vmb ſyn ſprach koſt vnd ſchaden ſo nrothe den na fryenſtols rechte behaltende vnd romende worde vultodone gewiſt Dar up Baid der vurbenompte Nickel durch ſyne erlobten vorſprecke eyns rechten ortels Synt den mail de vurgl. van Gorlicz dem hemelichen frygerichte vnd den keiſerlichn gevorderen vnhorſam geworte weren vnd em vmb ſyn clage vnd Sprake ten eden vnd rechte nicht antworden wolten Deſhalven dem gerichte Jn pene vnd broche vnd em Jnkoſt vnd Schaden gefallen vnd gewiſt weren, Wohe dan Vortfaren ſolle na fryenſtols rechte Dat de vorgl. verclageten geyn Vnrecht geſtheyn vnd he ſich myt ym vmb ſyn ſprake rechtz bekomen moghe Dar vp Jſt gewiſt vnd gefonden worden vor recht myt folge des gemeynen vmbſtantz Die obgenannte Nickel Weller ſolle ſyn ſprake vnd clag aber de genanten Van Gorlicz ofenen Vnd vor myr Jnt gerichte vp dom Vnd falle vart ſyn houbt guet aver de vorgerorte verclagede vnhorſam lute verfolgen kome wynne vnd behalden as recht iſt det fryen gerichte Vnd iſt alſo derſelve Nikel Jnt gerichte vor myr gekomme Vnd hait dar dorch ſyne vor-

vorſpreke ſer zwerlichn aber uch geklagt Dar omb dat he ván den vurgl. van Gorlicz bynnen orer Stat ongevorlich tegen got er und recht bauen enyge ſyn Scholt angegriffen gefencklich ſatz vnd ſer obel myſhandelt zy Dar omb daz etlich or borger en ſer boſlich bedichtet belogen beclagt vnd beſchuldiget hatten dat he em ongelobiger Ketzer ſolte wezen, der meynong yn alzo vm ſyn lieb vnd er zo bringen Vart daz ſe de ghene yn alſo bedicht belogen vnd beclagt hatten, ſo he dar van alingh onſchuldig befonden wort des rechten as ſich geburt ongeſtruffet gelaiſſen, vnd yn teſamen myt Wyff vnd Kynderen uysſgedreben or ſemptlich guet reite vnd liggende erbe tot ſich genomen verkoft vnd geſetzen haben tot oren vnd legen ſynen willen, Dar ane auch ſyn vulmechtigen Noch nymatz ſyner wegen nyt willen geſtanden aller gewoltlick wilmodich tegen got vnd recht welkes he dan Inlendich ouch na andern Volen verfolgen Dar omb an Vnſen geſtlichen Vader den pawes vnd anders getain tot geyner geborlichet of vuller komen rechte ſy komen mogen tot ſynen groten honn leſterlichen ſmahet hin der koſt vnd dreſlichn Schaden myt mer vnd langeren veten In der klag begreffen Vnd hait dar omb ſolcher boſer verontrechtonge verkortonge vnd angelicz alz ym de vurgenante von Gorlicz getain vnd gedain to werden geſchanſt hebt ſyn ſmahet koſt vnd ſchaden Nemptlich vunffhondert aberlentſche Rinſch gulden iusbeſcheiden ſyn houbt guet gereite vnd anreide Vart allen Schaten vnd hinder de na datum diſ brieus dur op gaen Vnd komen of gedain magh werden, Verfolgt gewonnen vnd behalten myt ortel

vnd

vnd rechte der frygerichte So ſich geburde Vnd dieſelbe Nickel weller haidt vart vermyzt Synen vurſpreken eyns rechten ortels Nach dem Mail he ſulch verfolg vnd behalt doin machte na fryenſtols rechte wodane wysz he dan Sodane ſyn klag koſt vnd Schaden bewaren ſolde dem rechte genochzam, Dar op iſt var ein echten rechten frycheffen des hilligen Richs myt folge des gemeynen vmbſtantz gewiſt worden vor recht Dat de obgenante Nickell Solle Jnkomen in dat keyſerlich frygerichte Selb dritte alle echte rechte fryſcheffen des hilligen Reichs vnd haven an Jtliker hant eynen der vurgl. fryſcheffen vnd fallen dar vor myr Jn de konycklike gewalt vp ſyne knye myt ſynen folgeren myt blotzen houbden vnd ſalle daz dar waren neyt yme eide dat Sulche vurgerorte Syn klag aber de von Gorlitz getain war vnd oprecht zy Vnd de twe zyn folger Sollen myt yren eiden war machen vnd behaldten dat ſyn eidt reyn vnd nyt meyne zy Vnd iſt alzo de vurgnante Nickel myt ſyne folgern vurgenant als ym ortel vnd recht gedeilt hait vor myr Jn de konycklick gewalt vnd frygericht komen vnd hait ſyn klag koſt vnd ſchaden wo de vurgeluyt iſt, aber de von gorlicz verklageten war gemacht vnd behalden as recht iſt der frygerichte Dar op dan dem vurgl. Nickell weller myt ortel vnd recht erkant vnd gewiſt wort na fryenſtols rechte Dat he aber ſyn vulmechtigh procurator of procuratores dem vurgeborden von Gorlicz tſamen of biſunder omb ſolche boſe myſchandelonge vnd verkortong Houbtguet vnd allen Schaden wo de vurgevort iſt Mogen aſpenden of afmannen myt gerichte aber Jon der gerichte an yren libe vnd gute gereide of on-

reide

reide Dat zy zo water of zo lande vp ſtratzen op Marckten Jn Steden dorferen of wibbolten aber Jn wat enden en daz bequemſt worde Vnd dar ane Nemen Betteronge ſyns geleden Homoitz ſmaheit vnd verkortonge dar to Hobtgut vnd allen Schaden Dar ap gegan wer eder noch komen mochte Sonder brocke der Heren of gerichte dar Suls geſchege Wart wort myt rechte ortelen erkant Wer ymatz eder enygh Man kleyn of vole de dem vurgl. Nickel Weller aber ſyne geſanntte procuratoren of hilferen hyr entegen dyt verfolgete gewonne recht enygen wederſtant deden aber donn leſzen vnd ym ſulckz rechten nyt gebrupen woldin laiſſen Den weren dem Hilligen Riche in zware angenade gefallen dem frygerichte zo Brakell in Pene vnd broche Vnd dem Vorgerorten kleger Jn de vurgl. gewonen verfolgede klage koſt Smahet vnd Schaden to gelden erſchene vnd mochte deſelben dan wart dar omb forderen ab rechtis der frygerichte Vart iſt dar demſelben Nickel myt rechten ortelen vnd folge des gemeine vmbſtantz gewiſt vnd erkant worden vor recht Wert zache dat ſich de obgenanten verklageten verbadeden lude von Gorlicz in enygen puncten, tegen deſſe vurgl. gewonnen behalten vnd verfolgte rechte ſteltzen of zetten wolden vnd dat vermeynten zo verharten myt wederſtrefe des rechten dat alsdan de obgenante Nickel aber ſyn procurator de vurſz van Gorlicz mogen trecken vnd wynen uit dem frygerichte Jn de heimliche beſlotzen achte vnd dar dan aber er lieb vnd ere vartſaren as ſich nach fryenſtols rechte dan geboren ſal Want dan deſſe vurgerorte puncte vnd articule ortele verfolgnyß vnd behailt aber de vurgerordt vorclagende Van gorlicz

gericht-

gerichtlich geſcheyn gedan befolgt beorkont vnd myt dem vmbſtant beſtedigit iſt worden na fryenſtols rechte vnd nycht wederachtet of van dar getogen ſo Sich geborde So dat men der nw vart an geynen gerichten geſtlich of wertlich mch In geynen Capittelen myt rechte weder achten ſal of magh Dar an by vnd ane war en Stantgenoten vnd vmbſtant Alle echte rechte fryſcheffen des hilligen Richs Myt Namen Johan Elverfelt Jorghen Koſtes Johan groſper goſſchalck Diſtell Hermann Wernecken vnd Reynolt Langenberch de to deſſen puncten In getugh wede to verſegeben gebeden zyt Vart ander frygraffen zo vertigentzo So heb ich Jorghen Hakenbergh frygrave vurgl. to getuge der warheit aller vnd itlichin puncte vurgevort Myn Segel van des frygerichtz vnd myns Ampts wegen an deſſen brev gehangen Vnd wy Johann Elverfelt Jorghen Koſtz Johann Gropp goſſchalck Diſtell Herman werneke vnd Renolt Langebergh echte rechte fryſcheffen des hilligen Richs Bekennen So wy mede an deſſen vurgl. gerichte verfolgnyß ortelen behalte geweſt de geſeyn vnd gehort hebin Dat wy dan vnſe Segele to vor der Veſtnyß as vmbſtant vnd Stant genot des frygerichtz vmb bede willen Nickell vurgl. Mede by des frygraven Segell an deſſen brev hebin gehangen. Gegeven vnd geſcheit In den Jare Vnſes heren Duſent vierhondert Negentzich vp Mandagh Na Sant Peters dage ad Vincula

Daran befinden ſich ſieben Siegel in grünen Wachſe und mit unleſerlicher Schrift.

5. Des

5.

Des Raths zu Görlitz Protestation gegen des Freigraffen Jorge Hackenbergs Achts Erklärung wegen Nicol Wellers Sachen. 1490.

Allen vnd Itzlichen geistlichen vnd wertlichen Personen Waß Adels Wurdigkeit, stands Ampts Wirden adir Wessens die sem Den diese anczeigung vnser vnschult Gleichbittung vnd Gerechtikeit vorkomet vnd gezeyt wirt Entbietten Wir Burgermeister vnd Ratmannen der Stat Gorlicz vnsere willige vnuerdrossne vnd fruntliche Dinst vnd thun hirmit kunth allermenniglich, So vnd als Jorge Hackenberg der sich nennet einen bewerten Richter vnd gehuldigten Freygraven des heiligen Reichs vnd keiserlichen freyenstuils czu Brackel bey der Stat Dortmond gelegen, vff Angeben Nickel Wellers etwan, vnsers mitwoners eine vermeinte sententz vnd vrteil wider vns vnd vnser Stat Burger vnd gemein Inwoner, wertliche manspersonen aber achtzehn Jar alt, hat gesprochen außgehen vnd vns nicht zu kleiner vnglymph Horn vnd schmacheit an manchen enden anschlohn lassen, dor Inne er vns als vngehorsame vorhartte vnd widerstremige vnd mit ander weiter Beschwerniß belestiget vnd angeczogen, Wil vns beduncken, das wir nach gestalten dingen sulden sulche vornehmens von dem gemelten Jorge Hackenberg billichen vertragen sein. Vnd damit meniclichen lauter czu mercken hab das wir zu vnschulden vnd ausserhalb der Billichkeit der masse beredt vnd vorgenommen wurden Haben wir vnser vnschuld vnd gerechtigkeit vnd dorbey des Widerteils vnczymlich vornehmen vnd vormessen-

messenheit, Auch wie sich gemelte sachen Im grunde halten hiernach setzen vnd anczeigen lassen, Denn als wir seine vermeinte Heysschung vnd Citation die vns in vngewonlicher weise beybracht entpfangen haben wir vns nach lauth vnd Innhalt des Allerdurchlauchtigsten grosmechtigsten Fursten vnd Herrn Herrn Fridrichs Romischen Keisers czu allen Zeiten merern des Reichs ꝛc. ꝛc. Reformation vnd ordenung durch des allerdurchlauchtigsten großmechtigsten Fursten und Herrn Herrn Wladißlauen czu Hungern vnd czu Beheim ꝛc. ꝛc. Königs vnsers gnedigsten Herrn schriffte, von den berurten Freyngerichten czu Rechter Zeit abefordern, vnd vns an seine konigliche gnade, als an vnsern geordeten Richter der vnser zu gleich vnd recht mechtig ist zu weisen begerenn lassen, mit gnugsamer irbietung dem gemelten Nickell Wellern czu seinen schulden so er zu vns vermeinte czu haben vor seiner konigliche maiestät aber sust an allen geborlichen Steten, dohyn wir czu Rechte geordnet, nach aller billichkeit czu antwortten, des wir vns nach irbieten, In mossen als wir allewege gethan vnd Im ny keines Rechte gewegert haben. Vnd wie wol wir von dem Grosmachtigsten Herrn, Keyser Sigismunden seliger Gedachtnyß Innsunderheit gnedigliechen vorsehen, vnd vnder seiner keyserlichen Maiestat goldnen Bullen begnadet vnd gefreyet sein, Also das wir vnd vnser mitburger Inn gemein oder Inn sunderheit Inn Wertlichen sachen allein Inn den wertlichen gerichten, dareyn wir gehoren sullen berechtet vnd vorclaget vnd nicht an fremde gerichte geczogen werden. Gleichwol haben wir vns derhalb an die Begnadung vnd Freyheit der loblichen Chron czu Behm, der wir

vorwandt vnd vnscheidenlich eingeleibet sein, geczogen vnd gehalden, Vnd der Hirt zu braucht, domit sie ettwa der Allerdurchlauchtigste Herr Keiser Karll der vierde loblicher gedachtniß also vorsehn, begnadt vnd gefreyet hat, das kein Furst, Frey Edel, Ritter, Knecht Burgirman Burger ader gebauer, nach sust kein person desselbigen Reichs, welcherley Wesens oder wurdigkeit die sein von keines Clegers wegen auß denselben Konigreich czu komen andern gerichte, denn czu eines konigs zu Behm vnd seiner Königliche maiestat Houegerichte sal getzogen geladen nach gefordert werden vmbe welcherley Sache das war, sie sey geistlich oder wertlich ader beiderseit gemischt, vnd ab Jmandl. der eegenannten Personen czu einigen Gerichte aus den eegenanten Konigreich zcu Behm geladen wurde vmb welcherley sache das werden sall wider an den gerichte erscheynen nach czu antworten schuldig sein, wo is aber geschehe, das Jmand aus dem Konigreich czu Behm, dawider geladen wurde vor geistlich ader wertlich gerichte weders das wir vnd do selbst nicht irschyne vnd wurde wider den einigerley proceß ader vrteil Is wer einfallend ader gehnde Vrteil gegeben Is wer eins oder mehr In welche eegenannten sachen das were wie das geoffenbart wurde adir geschehe sullen dieselbigen Ladung vnd gebot proceß vnd Vrteil vnd alle anhangende vnd nachfolgende sache, die douon komen mogen, ader wie die nachfolgung sey auß keiserlicher gewalt ganzlich ab tod vnd vnnutz sein, Als denn sulchs alles Inn dem gemelten Priuilegio under seiner keiserlichen maiestät goldnen Bullen gegeben Jm achten Artickel inhaldende des Konigs zu Behm vnd seines Reichs freyheiten weiter

ter vnd clerer begryffen vnd außgedruckt ist, Ober das alles wie wol wir des Innhalt vnser vnd der Chrone zu Behm Freyheit, nicht vorpflicht czu thun gewest, haben wir umb gutes glymphs willen des mehrgedachten Nickel Wellers boßheit, so er mit vncristlichen Handel begangen, damit begriffen vnd derhalb bey vns gefenglich gesaczt, darvmb er auch, wo Im vff vorbethe Hirrn vnd guter Frund nicht gute beczeiget gewest sulde billich geleyden, vnd Recht vor vnrecht genommen haben Inn die obgemilten gerichte auch an Iren enthalter geschrieben vnd vorkundiget, dodurch seyne myßhandlung vnd Boßheit von In gentieckt vnd erkannt, vnd sie In dorumb von sulchen vnbillichen vornehmen furen vnd weisen mochten. Vnd wenn nun solche getane Abeforderung gleichbietung vnd verkuntnyß vnser vnschuld, freyheit vnd gerechtigkeit, auch des wieder theyls Boßheit vnd vnbillich handel wie hiruor angeczeigt, von den mehrgenannten Jorgen Hackenberg vnd den Freygerichten vnangesehen verachtet, vnd vns vnhulfflich gewest, vnd sich ober das alles zu vnns gedranget vnd genotiget vnd vns mit Hoen schmacheit vnd Scheden, davon wir hiemit offentlich protestiren, vorlezt vnd belestiget haben. Bitten wir allermenniglich vnd besunder einen Yden nach seinen Wurden Im demuthigen dienstlichen vnd frundlichen Vleiß, sulch angeschlagen vormeint orteil ouch ab was anders ader dergleichen durch den gemelten Jorgen Hackenbergk. Nickel Wellern ader ihre Helffer vorbracht vorkundet außgeruffen ader wi itzt geschehen, angeschlagen wurde dem nicht stat noch globen czugeben, Sunder auß vorgeburten vrsachen vor vnkrefftig

vnd vor nicht zu halten vnd dieselbigen so sulche vnderstehn zu thun, als wiederwertige keiserlichen vnd koniglichen Privilegien vnd freyheiten vnser vnd der Chron czu Behm ansehen, achten vnd vormercken Vnd ab sie vns aber die vnsere darumb vermeinniten zu Irren vffezuhalten oder sust In einigerley Weiße zu beschweren Im des nicht czu sehn nach gestaten Sunder dieße vnser redlicher entschuldigung zu glawben, Vnser gerechtigkeit gunstlich zu fordern dar beyzeleigen vnd gnyssen lassen. Als wir vns vorsehen ein Yder Inn Bedacht der Billickeit zu thun geneiget seyn werde, Wollen wir vmb einen Yden wie sichs gebort willig vnd bereit sein zu vordienen. Das zu Vrkund haben wir vnser Stat Secret hierunder an diesen Brieff drucken lassen.

(L. S.)

6.

Zwote Vorladung von heimlichen Westfälischen Gerichten an Görlitz in Nickel Wellers Sache. 1490.

Wisset Jorge Emerich Hanß Kuchel Balthasar Kirchhoff albrecht Sporn Simon Hockener vort Semptlich Burgern Rath Eldesten Geschworne gemeine Imwoner vnd Burger Wertliche Mannßpersonen vber xviii Jar alt der Stadt Gorlitz, dor Inne vnd vor gesessen awßgeschende die frein Scheppen semt gutten Frunde daß Ich hewt datum diß Brives von Befehl der Stulhern vmb gebrochs willen ires Frygrauen von Keißerlicher gewalt den Fryenstul zu Brackel bey der Stadt Dortmunde gelegen bekleidet vnd

besess-

beſeſſen habe geſpander Bangk zu richten in eine offenbare Gedinge als mir nach ſatze des großen heiligen Keiſers Karls Babiſts Leo vnd der Freien Gerichte Recht gebuhrer davon mir erſchienen iſt der beſcheidene Nickel Weller ein Echt Recht Fryſcheppe des heiligen Reichs und hat mich durch got vermittelſt ſeinen erleubten Vorſprechen gebethen vnd angeruffen, Nachdem mal ir ſeiner clage halber hier an den Fryen ſtul befornß geladen verbettet vnd in vorachtunge vnd vorſchmehunge der keiſerlichen Gebot vnd fryen Gerichte außengeblieben, Vnd ihn vm ſeine Sprache wieder Ehren vnd Recht nicht antwortten woldet, des halben auch den Fry Gerichte in Broche vnd Poen vnd ten vmb ſeine ſproche Koſt vnd Schaden ausrichtunge zu thun geweſt werth, vnd ſo ir ſelche ausrichtunge bynnen gebuhrlicher Zeit nicht thetet, daß mann denn die lezte ſchwere Sentenz vber ewer Leib vnd ere geben ſulde als recht iſt; innehalts ſeiner Ortels brive darvbir ſprechende, das ich Im dan ferth vollgerichte ſtaten vnd thun ſolde als ſichs nach Fryenſtuls Rechte geborte, daruff vor mir mit Orteil vnd Rechte gefunden vnd gewiſt warth, daß ich euch den lezten Tag vorkundigen vnd bezeigen ſolde ewr Leib vnd ere gen hochſte Rechte zu verantwortten, vnd ſo ir des alles Inn Vorhartunge vnd Vorachtunge außenblibt, dann thut ſynnen des Clegers eber ewr leib vnd Ere vorth zu faren als Fryſtuls Recht were hirvmb gebiete Ich uch ſemptlich vnd beſunter von keiſerlicher vnd konigl. Gewalt vnd macht meines Amts vnd der Frygerichte, daß ir euch nach bynnen geburlicher Zeit dem Fry-Gerichte vmb peen vnd Broche, vnd den cleger vmb

seine Sproche gewonnen vnd erstanden Kost vnd Schaden ausrichter thuet adder das ir so ferne das nicht geschehn komet vnd sein personlich odter durch ewere Anwald vnd Vollmechtigen in geburlicher Gewalt vnd Recht geteil von könten an den vorgenanten Fryenstule zu Brackel uff Dinstag nach octava allerheil. Tag nehst kommende, den Ich euch darze als den lezten hochstein pflichtag betzeige vnd vorantwort de ewr Leib Leben vnd Ere gen Hochsten Rechte kegen denselben Kleger adder seinen vollmechtigen thet ihre das nicht, gesonne dann der vorgenannte Cleger forder Rechts so muste Ich adder ein ander frygraue In meiner Stadt euch vff macht des vorigen Orteil brieus treiken vnd gewynnen aus den gespanden frygerichte vnd heimlich beschlossener Acht, vnd dann die strenge schwere Orteil Sentenz vnd Volgericht vber ewr Leib Leben vnd Ere geben das so schwerlich czu thun vnd euch vil schwerer Fallen mochte, diß gebe Ich euch in den Besten zu erkennen Euch nach zu richten. Gegeben vnder meinen Sigel auf den Montag nach Vnser lieben Frauen Tag Assumtionis

Jorg Hackenberg von keiserl. Gewalt des heil. Rom. Reichs vnd Freyen stuls zu Volmerstein ein gehuldet Frygrave.

Die Aufschrifft bei dieser Citation ist der vorhergehenden gleich.

7. Achts-

7.

Achtsbrief des Freistuls zu Brackel wider die Stadt Görliz in Nickel Wellers Sache. 1490.

In den Namen der hilligen dreifoldiget dem rechten trost behulp vnd bistant to done, Sy towetten, Allen furſten heren Hertogen Greven Ritteren Knechten Scholtz Burgermeſtern Rate gondelin ꝛc. allen frygraven vnd vryſcheffen des hilligen Romiſchen Richs Dat Ich Jorigen Hackenbergh eyn gewert Richter vnd gehuldet frygraff zo volmſteyn, hude datum dis brievs den vryenſtoill zo brakel by der ſtat dortmunde gelegen Van beuele der rechten Stolheren myt ordele vnd rechte beſetten had geſpand er banck to richten aver lieb vnd ere vnder konyngs bann, na des hilligen Richs oberſten vrygericht ꝛc. rechte, Dar vor my erſchenen iſt de beſcheden Nickell wellere ein echt recht fryſcheffen des hilligen richs vnd hait mych vermyts ſeynen erloubten vorſpreke eyner gicht doin fragen Oft ich ouch ab em In verleden tzyden vp macht ſyns ortell breifs myt ortell vnd rechte gefonden vnd to gedeilt zy, den verklageten verfolgeden Mannen Nemptlich Jorige emrich Hans Koggell Haſſeler Baltezar Kirckhoff olverich Sporen Symon hokener vart ſemptlich Burgermeſter Rait glderſten geſworen Inwoner vnd burger der Stait gorliz da bynnen vnd vorgeſeczen werklige mansperſonen bane achteyn Jarr ailt, vitbeſcheden de vryſcheffen waren, vor deſſen vurgevorden vryenſtoll eynen ſtefflikeu gerichtliken plichtdag, er lieb vnd ere ten beſten vnd hogeſten rechte to verantworden, vf dynx tagh na Sont

leonardi dage leden beſtympt vnd vermytz mynen verſegelden breiff verboden hed laiſſen, Daz ich em dan alzo geſchein zo Syne bekentlich was und toſtae Demnach heft Nickel vermytz ſyne vorſpreken eyns rechten ortels doin vragen Diewile he ſo dans burgl. gerichtz dages gewardet vnd die van den Stolheren vmb bewechlik orſake ſynen weder parthe to gude vp dat de leſte zware Sententie hed mogen verhot blyven verlengt vnd biß tem neſten gerichtz dage dar neſt verlengt zy, oft he ouch dan hude datz dis briefs Syn Zake up de burgenanten verklagede verbodete Manne gelix vpten beſtymden pflichtdage vorderen verfolgen vnd vulforen möge Na ſryenſtols reichte Dar op myt volge des gemeynen vmbſtantz vor reichtz gefonden iſt, dat he ſulx na reden vorgeluet moge doin, Dar na heſt de obgenante Nickel durch ſyne vorſprecke ſyn klage geoffent Vnd So he dan die vorgnanten von gorlitz Vor den Erſamen Johan van Hulſthede zeligen frygrave vor, verklaget vnd myn na verfolgt vnd Syn klage So ze gewonnen vnd erſtanden heft Na fryenſtoils rechte Innholt eyns rechte ortelbriefs dar aver ſpreckende, Die mede vermeldet, oft ze ſich mit dem kleger vmb ſyn gewonnen recht vnd myt dem gerichte vmb pene vnd broke bynnen geborlicher tzyt nyet ent Scheden, Daz er dan volgerichte vnd die leſte zware Sententie aber er lieb vnd er gefen mechte laiſſen as früenſtols recht uitwiſet, vnd alz de burgenante verklagete vnd verfolgete Manne dan hyr an dem vryenſtoll op te tyt verſchrene vnd to gudere tyt, ab Nickel dat och myt warhet bybrachte ſo recht iſt, verbodet waren, Dede he mych vermytz Syne vorſprecken anrofen, Dat ich de obgenanten van gorlitz In dat gerichte

ſolte

ſolte heiſſchen, oft ze icht dar weren aber ymantz van erentwegen vulmechtig de ze verantworten, wolde of mochte, Vnd So Ich dan die ergenanten von gorlitz as verklagete vnd verbotede lude heisſchede eynwerf anderwerff derdewerff uit dem Oiſten vit dem weſten vit dem Zuden vnd vit dem Norden vnd verdewerff aver recht, Syt ſe dar nycht erſchenen Noch nymantz van ever wegen vulmechtigen zonderidiſſ eyn brief van der Stat gorlitz an my geſchickt geoppent gelezen vnd beortelt worden Die dan na Synen Innholde de Zache na orer geſtalt aftoforderen vnbendich end dem Kleger In ſynne rechten, Na privilegien beſtedonge und geſette der vryengerichte onhinderlich gewiſt iſt, Vnd dem Nae iſt mit Volge der gemeyne fryſcheffen vor recht erkant Na fryenſtols rechte Die wile de purgñten verklageden van gorlitz den keiſerlicher geboderen und Vrygerichte altyt onhorſam geweſte ten eren of recht nycht antworden willen, daz dan de Kleger purgerord ab he dat vor myt ortell vnd recht behalden heft, Syn klage aber ſe, brengen verſcheinen vnd verfuren mege laiſſen alz fryenſtols rechtis, Dar na iſt aber erkant myt gemeyne volge der vryſcheffen Das die Kleger Syn klage aber de vorgl. verklageten ertzugen behalten vnd bewaren ſolte Selff ſebende alle echt recht fryſcheffen des hilligen Richs, Das die ſelue kleger dan alzo gedain vnd de vemwrogige clage aber de van gorlitz ertzuget behalten vnd bewaret hait, ab rech iſt Vnd de purgenante kleger hat my dar op myt ortell vnd recht afgewonen, Die leſte Sware Sentencie aber der verklageten van gorlitz lieb vnd ere zo geven, Vnt want Ich dan eyn bloiß Rich-

ter zy des hilligen Remiſchen Richs vnd nymantz recht lois laiſſen naȝ van gerichts vnd myns Amptz wegen Nymand recht verſeggen of wegeren Magh Hir omb So neme Ich de vurgenante Jorge emrich hans koggel haſſeler baltzar kirchhoff oluerich Sporen Symon hokener, Vart Burgermeſter Rait alderiſten geſworn burger vnd Inwoner der ſtat gorlicz werklich Mansperſonen bane achtyn Jare ailt de neyne fryſcheffen zyt as verklagete verwumen vnd abertugede Mann uith den vrede fryheit vnd rechte de Pauwes vnd keiſer geſatȝ vnd befediget hebt vnd vart alle ferſten hern Rittere knapen vnd fryen bezworen hebt Vnd Sette ſe van aller vryhet vnd rechte In Konyngs ban vnd wedde In den hogeſten vnfrede vnd make ze Segelos echtlois rechtlois vredelois vnd onwerdich allis rechts Vnd geve er lief den vogelen in der lucht Vnd den viſchen in den water to verteren vnd er zielen in gotȝ gewailt Vnd wiſe or wyue wedewe oir kinder wezen, Vnd oir leen den leenheren verfallen, Vnd verſcheme vnd verfhire de vurgn. verklageten van Macht der keiſerlichen gewalt der frygerichte vnd myns ampt Vnd gebiede hir omb allin furſten herren Greven Rittern knechten frygraven vnd fryſcheffen des hilligen Richs by geloften vnd eden ze dem hilligen Riche gedain hebt dat ze de vurgnante van gorlicz So was ze de bekomen mogin or recht Doin vnd hangen an des konyngz wyme Dat is an den neſten boem de en bequeme is, vnd des nicht laiten by hogen pene Des hilligen Richs vnd by konyngs ban Vnd want dan dyt wu vurgerurt Steit vor my Jorigen Hakenberg frygraven An den vurgen, vryenſtoll to brakell

kell geſcheit vnd dar an ortell vnd recht ergangen iſt des ich my orkonde entfangen heb na Vryenſtols rechte In by ane vnd auer wegen rechter ſtantgenote vnd ombſtant des gerichtz alle echt recht frycheſſen des hilligen Richs by Name Johan Rotert Johan Cliverfolt Jorige Koſt Herman werncke Renolt langenbergh Engewert boltynck Vart Euert Vanden broche Scholtz Thomas femme Johan Storm Johan van Vwerte Hans engeler Goswin van Glatbecke vnd Johan loer vnd mer guder manne genoch, So heb ich Jorige frigrave vors Myn Ingezegel van gerichtz Vnd myns Amptz wegen an deſſen brief gehangen vnd wy Johan Rotert Johan Elwerfelt Jorige Koſt Herman werncke Renolt langenbergh vnd engelbert boltynck echte rechte vryſcheffen des hilligen Richs Bekenne So Alle deſſe vurgn. puncte mede vor ons gerichtlich ergangen geſchein vnd an ons beorkondet zyt na fryenſtols rechte Dat wy vmb bede willen Nickel wellers onſe Segele als Stantgenoten och an deſſen breff gehangen hebin Gegeuen In den Jare Duſent Veirhundert Negentzich vp gudenſtag Nach Martini dage des Hilligen biſchoffs.

Daran befinden ſich ſieben Siegel in grünen Wachſe, und beſondern Zeichen.

8.

Urtheil des Freigravens Jorge Hackenberg in Nikel Wellers Sache. 1490.

Allen Furſten Herrn Grauen Rittern Knechten Amtluten Schultiſſen Burgermeiſtern Scheppen Rathe Burgern vnd Inwonern des fryen Richs vnd anderer ſtedte ſuſt In gemeine allen chriſtlichen Mannsperſonen, wes ſtandes oder condicion ſie ſein Thu Ich Jorge Hackenberg

ckenberg ein bewert Richter vnd gehuldet Frygraue des hiligen Richs nach tzymlicher reverencien vnd grusse czu wissen das einer genant Nickel Weller ein echt recht Fryscheppe des Reichs beſores vor mir mit den heymlichen Frygericht an den keiserlichen fryen stul zu Brackel by der stadt Dortmunde gelegen vmb etliche wandelberge Klage als er die mit eiden nach Rechte bewart behalden vnd getzeuget hat die semtliche Burgemeister Rath Eldisten Geschworn Burger vnd einwoner der Stete Breßlaw vnd Gorlitz wertlich mannsperſonen vber achtzehn Jar alt, der nicht Frey Scheppe ist verbottet, vnd so sie In verachtung vnd verschmehung der fryen Gerichte außengeblieben sent verclagt verfulget vorwonnen vm seine Spruch Koist vm Schaden vff sie erstanden hat alles nach der Fryen Gerichte Rechte Inhalt etlicher Ortel Brive vnd ander processen den Cleger doruber versigelt gegeben, vnd wenn denn die vorgenannte van Breßlaw vnd Gorlicz den keiserlichen frygerichte vnd gebote vngehorsam allezeit geworden vnd den Eren vnd Recht nicht antworten wolden hat mich der vorgnante cleger angeruffen vnd gebeten ein for der vor fulg van gerichts wegen zu geben, So man dann als Recht awßweiset allen vorhartten widderstrenigen die Eren vnd Recht zu pflegen vngehorsam werden keine meinschafft thun vnd pflegen sal, hirumb gebiete Ich euch sampt vnd besundern van keiserlicher Gewalt van Rechts vnd meines Amts wegen mit diesem Brieve das ir die vorgnante vorÿ..rtte Vngehorsamen von Breßlaw und Gorlitz nicht haußen herbergen sichern geleiten beschirmen beschutzen nicht mit In essen trincken kewffen vorkewffen aber sust einicherley hande wandelung adder gemenschafft mit Inhaben adder zu werden gehabt gestatten

ſtatten bis zur tzeit ſo dem heimlichen Gericht vmb pene vnd Broche vnd den Cleger vnd ſein erſtanden Recht volgedan haben, vnd dar nicht kegen thun by dem hechſten gebote vnd by Rechte darauf geſazt. Iß were Sache Jr Im mittel der tzit geborlich rede verbrechten worumb ſie keißerliche Geboter billichen voracht ſulden, Wann Ich adder ein ander Frygrave anderß wan ſulchs mit clage angebrocht wurde vbir euch muſte richten als Fryenſtols Recht wer das zu ſchwer kommen mechte. Orkunde meines ſigels van Gerichts wegen Donn den uffs ſparn gedrnckt datum ano Dmi 1490 feria 4ta poſt Martini Epiſcopi.

Wir mit namen Heinrich weſſenſchloer Hanß von eckelßheim vnd Johañ Jne van Kaſſel alle echte Rechte Fryſcheppen daß dieſe copia von Wort zu Worte vber eintryt mit den Heubtbrive des zu ware bekenntnis haben wir unſer Sigele vnder vffgedruckt ꝛc. ꝛc.

Dieſe vorgeſchriebene Sententz hat Nickel Weller im marckte zu Leipzik angeſchlagen und die von Görlitz habein ſie abgenommen.

9.

Keyſer Friedrichs Befreyung von Weſtfäliſchen Gerichte in Anſehen Behmen und Ungarn. 1491.

Wir Friedrich von Gotts Gnaden Romiſcher Keiſer zu allen Zeeiten Merer des Reichs czu Hungern dalmatien Croatien ꝛc. Konig Herzog czu Oſterreich czu ſteier czu Kerndten vnd czu Crain Grave czu Tirol entbieten

bieter allen vnd jeglicher Churfurſten Furſten geiſtlichen vnd weretlichen Prelaten Graven Freien Herrn Rittern Knechten Houbtlewthen Vizthumben Vogten Pflegern Vorweſern Ambtlewten, Schultheißen Burgermeiſtern Richtern Reten Burgern vnd Gemeinden vnnd ſonſt allen andern vnſere vnd des heiligen Reichs Vnderthanen vnnd Getrewen In was Wirden ſtatis adir Weſens die ſein ſo mit deſſen vnſern keiſerlichn Brive adir gloublich Abſchrifft der von irſucht vnnd ermannt werden Vnnser gnad vnd alles gut Erinwirdiger Hochgebornnen Wolgebornnen Erſamen Edlen lieben Neuen Ohmen Churfurſten Furſten Andachtigen vnd Getrawen Vnns hat der Durchluchtigſt Furſt Wladißlaus Koning czu Hungarn vnd Behmen vnnſer liber Oheim vnd Churfurſt furbracht Wie wol er einen Jeden auf gepurliches erfordern gegen ſeinen Vnderthanen Recht vnd alle pilligkeit furderlich ergehen czu laßen willig vnnd geneigt So ſullen doch doruber auch wider Freiheit dormit die Crone czu Behmen deßhalben von Weiland vnſern Vorfaren am Reiche Romiſchen Keiſern vnd Konigen loblicher furſehen ſei, etliche ſein vnd der ſelbigen Kronen Vnderthanen Je czu Zceiten mit Weſtueliſſchen gerichten aws angenommener Mutwilliger eklage vnd vmb ſachen die daſelbſt hin czu rechtfertigen nicht gehorig furgenomen vnd czu procediren vnderſtanden dadurch ſie vmpillicher weiſe beſchediget vnnd czu ſchaden bracht wurden vnd vns doruf mit vleiß erſucht vnnd gebeten Jne vnd die ſeinen hierinn zu vorſehen vnnd weren uw ſolch Handelunge von die obberurter maßze beſcheen als ir ſelber verſteet vnzimlich weren vnd zu gedulden nicht geburtten. Demnach

empfeh-

empfehlen Wir vch allen vnnd ewer jeden besunder von Romischer keiserlicher macht ernstlich mit dissen Brive gebietend ab ir durch Jmant wer der ader die were ytzo adir hinfur auf solch vormeynt Westfelisch Orteil proceß vnd ervolgung wider des ehegenannten Unsern lieben Ohmens Vnterthanen obberurter Massen ergangen vmb execution angelanget, vnnd ersucht word das ir euch dann des nicht annehmet noch beladet noch Jnen dorinn eyncherley Hulf noch beistant beweiset noch deshalben keinerlei Handlung widir sie gestatet. Sunder die personen so czu des gnannten Vnnsers lieben Ohmens des Konigs czu Hungern vnd Behmen Vnderthanen Spruch czu haben vormeinen czu recht Fursten Lieb vnd die gerichte dohin sie gehoren weisen da eynen Jeden ferderlich recht ergehen sal doran thut Jr vnnser wißlich meynung. Geben zu Lynncz am eilfften Tage des Monaths December Nach Cristi geburt Virczehnhundert vnnd im ein vnnd newnczigisten Vnnsers Keiserthumbs Jm virczigsten Jarin.

ad Mandatum Dni Jmperatoris.

Anmerkung 1.

Auswendig an einen Ende: Generalmandat Behmen auf Pergament wo auf der Rückseite der zweyköpfigte Adler in roth Wachß gedruckt war.

2.

Der Rath zu Görlitz hat Ao. 1492. solchen bey Herzog Georgen zu Sachßen producirt und hievon ein Vidimus machen laßen.

10.

Abschrifft des recepisse von Frei Stuhl zu Brackel. 1492.

George koist der Frygraueschafft vnd vryenstolls czu Brakell by der stat Dortmond gehuldet Frygrawe ꝛc. ꝛc. Doe kont vnd bekenne, daz ich Nach Cristi gebort der mynder taill In dem twe vnd negentigsten Jare vf mandag nechst vnser livn Browen Dage purificationis Transsumpt vnd warheftige Vidimus eins keißerlichen Mandat de Hemliche Vrygerichte belangende van dem Hochgeborn Furstn vnd Hern Hern Georg Hertzoich czv Sachsen ꝛc. ꝛc. vorgelegt vnd my durch den bescheiden Meister Martin Bogner als Zachwalden der Stat Gorlicz darzo geweldiget, presentiret vnd vurgebracht, vff des obgerurten Zachwalden vermitlige begerte vnd nicht vor des Frygerichte of mynes Ampts wegen entfangen gelesen vnd to behouff not dorft vnd besten derselben stat Gorlicz In Bewaronge genommen habe en die to iren gesynnen wede vnd to antworden sunder Indracht ane argliſt To getäge heb Ich Frygraue vnter myn Segel beneden vpt Sparn gedreckt Datum die et anno quibus supra.

(L. S.)

V.

V.

Vermiſchte Urkunden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

Die ersten drei hier auf einander folgenden Urkunden betreffen die Geschichte des Herzogs von Sagan Johann des zweeten. Er war ein Sohn des Herzogs von Sagan Johann des ersten, welcher bald der wilde, bald der Sperling genennt ward. Er erhielt vor seine Person den Namen des Grimmigen, den er auch mit Fug und Recht verdiente. Er richtete so viel Grausamkeit aus, als ihm sein kleiner Distrikt zuließ, den er beherrschte. Welch Scheusal würde er geworden seyn, wenn er ein großes Reich besessen hätte! Einen seiner Räthe ließ er im Zorn enthaupten; sieben Rathherren im Thurm in Glogau ließ er erhungern (1) weil er Verdacht wider sie hatte; seine Schwester verjagte er, und tödtete seinen Bruder Balthasar, andrer Greuel zu geschweigen, die ihm beigelegt werden. Die drei Urkunden legen seinen elenden Karakter genug an den Tag. Die mittelste ist der Aufsatz, welchen die in Glogau gefangenen Rathsherren in ihrem Gefängnis aufgesezt haben.

4) Die vierte Urkunde ist der von den Schlesischen Fürsten und Städten im J. 1435. errichtete Landfriede, aus einer Kopie. Er befindet sich zwar schon in Sommersberg Scriptor. Rer. Silesiac. T. 1. p. 1019. aber aus einer sehr fehlerhaften Abschrift, wenigstens ist die Sprache des Jarhunderts nicht beibehal-

(1) Der würdigste Pendant zu der Geschichte des Ugolino.

behalten worden, und mit der neuern Sprache sind eine Menge Fehler eingeschlichen, welche in meiner Kopie vermieden sind. Diese ist überdieses ziemlich gleichzeitig, welches Sprache und Interpunktion dargiebt, und welches mich auch die Handschrift lehrte, die ich in diesem Zeitpunkt oft gefunden habe.

5) Der Kurfürst von Sachsen, Fridrich und seine Brüder Johann und Georg, thun den Ständen des Reichs, die Befehdungen von Otto Schenken kund. 1509. am 25sten November. Aus dem Original.

6) Schreiben des Raths zu Görlitz an die Teutschen Stände, welche sich auf George 1428. zu Nürnberg versamlen wollten, um Schutz wider die Hussiten. Aus dem Original. Vermuthlich ist also das Schreiben nicht erst fortgeschickt worden.

7) Verbündniß der Herzoge zu Sachsen, und der Fürsten und Stände in Schlesien, mit Einschlus der Sechs-Städte, gegen die Hussiten. 1429.

8) Schreiben des Königs von Polen Sigismunds an die Stadt Görlitz 1521. worinnen er sie ersucht, dem Könige von Ungarn gegen die Türken zu Hülfe zu eilen. Eine gleichmäsige Ermahnung an die Böhmen von eben dem Könige Sigismund, findet sich vom Jare 1525. im Dogiet Cod. Diplomat. Regni Vol. 2. Magni Ducat. Lithuan. Tom. I. pag. 28. n. 27.

9) Des Königs von Böhmen Johannes Privilegium den Bürgern zu Görlitz über ihre Lehngüther gegeben. 1329.

10) Nach-

10) Nachricht von den Gauckeleien Nickel Wellers. 1492. Aus einer Kopie. Sie gehöret noch zu der Nachricht von den westfälischen Gerichten. In einer alten Chronick der Oberlausiz fand ich sie.

I.

Schreiben des Kurfürsten von Sachsen Ernst an die Stadt Görliz den Herzog Hans von Sagan betrefl. 1475.. Ex Origin.

Von gots gnaden Ernst Herczog zu Sachssen des heyligen Romischen Reichs Erczmarschalk kurfurste lantgraue In doringen vnd marcgraue zcu meyssen

Vnsern Gunstigen Grus zcuuor Ersamen Weisen besundern lieben vns zcweyfelt nicht uch ist vnuorburgen das der hochgeborne furste herre Albrecht Herczog zcu Sachssen zc. zc. vnnser lieber bruder vnd wir vor wynachten zcwey Jar vorgangen dem hochgebornnen fursten Herren Johansen Herczogen in Slezien vnd vom Sagan den Sagan prebus vnnd nümbürg mit irer zugehorunge abgekaufft vnd zcu vnnsern handen bracht, welchen kauff wir nicht uß vnsern furnemen Sundern uß anbytunge vnd manchfeldiger vlisiger Ansuchunge des gnanten Herczogen gethan, vnd deßhalben die gnanten Slos Stete vnd merkte gar eins gleichen kouffs vnd vmb ein leichte geld zcu langen tagen, wolten von Im bekomen haben das wir aber nicht gethan auch nicht angesehen das die Stat Sagan, durch Jn mit suwers noth vnnd die andern mit Iren zcugehorungenn sust vffs hochste vorterbet vnnd vor armet waren, vnnd das wir

der Stat Sagañ an gult vnnd dinſten In ſechs Jaren desgleichen der andern zcugehorungen In einem ganczen Jare vffer der molen, die dann auch noch vngebuwet waren gar nichts gebruchen konten Nach dem das alles vorſaczt vor pfendt vnd zcu der loſunge lange vff ſagunge ſein vnd dennoch die Czinſe mit der houptſummen muſten gegeben werden, vnnd das von der Hochgebornnen furſtinne frauwen N. gebornnen von Teczſchenn Herzoginn In Slezien vnnd vom Sagan des hochgebornnen furſten herrn balthaſars Herczogen In Sleſie vnnd die zceit zcum Sagan ſeins Bruders vnnſers lieben ohemen zeligen nachgelaſſen Wittwen vnſer lieben Muheme vnd ander mergliche anſpruche, darczu warenn, Sundern die gnanten Slos ſtete vnnd merkte mit aller Irer Zcugehorunge von dem gnanten Herczogen, vmb funffczigk Tuſent hungeriſche gulden gekoufft vns daruber mit dreyen ſynen Sweſtern frewlin Bebe Scolaſtica vnd nyſelyn zeligen vmb ir gerechtikeit vnnd aberichtunge vß irem vetterlichem vnd muterlichem erbe vnnd gute vertragen vnd der iezlichen fur ſollich ire gerechtikeit Tauſent vngeriſch gulden gegeben die alſo balde gnuglich vnd bar beczalt deßgleichen dem gnanten Herczogen an den funffczig Tuſend gulden alsbalde Syben Tuſent hungeriſch gulden vnd darnach vff oſtern nehſt volgende drey Tuſend hungeriſch gulden das wir Im nicht mehr denn virczig tauſent hungeriſch gulden ſchuldig bleben die wir Im nicht eher dann von der czeit, obir drey Jar, vnd vff weynachten ſchierſt kommende zcu bezalen ſchuldig geweſt ſeint, vnd das wir Im Sollich Summe geldes uff die gnante czeit wes wir das vor die vorſaczten gulte vnd guter nicht

uſſge-

ußgegeben hetten, dar zcu Jn den dreyen Jaren ym des Jars czwey Tusent Reinische gulden Tausent uff Johanis baptiste vnd Tusent vff weynachten, Sulcher Summe ym aber seinen erben uff alle vnd die leczten Tageczeit die hauptsumme sollens gutlich vnd vnuorezoglichen zcubeczalen, nach allem seinem willen gnugliche vorsicherunge gemacht, vnd wie wir Jm der czwey Tusent Reinische gulden nicht hetten geben vnd des gein Jm vorschriben dorffen, denn er hette Jm czu der zceit gar gerne gnugen lassen das wir Jm Jn den dreyen Jaren des Jars von der houptsumme zcwey addir dry Tusent gulden gegebenn vnnd vns die zcu allerczeit an der houptsumme abegehen lassen, wir habens aber nicht thun wullen, Sundern ym vnd sein weip vnd kinth vnd das er sein houptguth behalten, vnd die zceit uß doran nicht zceren dorffte, Sundern das zcu seinem nucz widder anlegen mechte angesehen, vnd Jm des Jars czwey tusent Reinisch gulden darzcu eine gute hůsunge an vnnsern Slos zcum Hayn vnd zcu dem selben Slos des Jars an gelt korn marlcz hafer vnnd ander notturfft uff funffhundert Reinische gulden werd Jn gegeben vnd zcu geben vorschriben das wir alles nicht gedorfft vnd wie vor berurt gar wol wolten behalten, So haben wirs doch ganz vorgeblich vnd vff sunder fruntschafft Jm seiner gemaheln vnd irer beider kyndern zcu guth gethan, also wir daß alles wů des not sien wurde wol getruwen waren scheyn zcu machen Jn vortruben das ur sollichs, das Jme Jn sollicher maß von vns zcu grossem nucz entstanden auch zcu fruntschafft uffgenomen, vnd zcu langwirigter zceit, dankpar gewesenn sein das aber von Jm nicht vormerkt Sundern vil mal vndirricht, das

er uns alle vnser fruntlich Thun In arg gewendet, vnd vns nachgesaget das wir yn vmb seine lant vnd leute bracht, guth und gelt Innehetten, vnnd ym nichts geben vñ alles das wir Im zcugesaget adder vorschrieben weren, hetten wir In keins gehalten das von Im gar vnbillich gescheen vnnd dem gnanten vnserem lieben Bruder vnd vns dar an gar vngutlich gethann, wann wir Im noch keinem manne ny nichts zcugesaget noch vorschriben wir habens uffrichtiglichen also fromen fürsten zcugeburt gehalten, desgleichen wir Im auch sollicher dann wir Im schultig gewest seint, getan, also sich das klerlich erfindet das wir Im an der vorsatczunge der Zcugehorunge des Sagan, prebus vnd Nümburg acht Tusent Reinsch gulden In der zceit zcu seyner notturfft geben vnd beczalt haben, der wir Im doch nicht einen heller vor wynachten schirst kommende zcu gebenn schuldig geweest weren, vnnde also er dem gnanten vnnserm lieben Bruder, vnd vns mit sollichem vnbilligen an den hochgebornen furstten, herren Wilhelm Herczogen zcu Sachssen zc. zc. vunseren lieben vettern durch sein eigen person bracht vnd In gebeten vns zcuuormogen das wir Im vßrichtung thun wolten, vnd so vns sollichs der gnante vnser lieber Vetter forder zcu erkennen gab, haben wir seine liebe gebethen In der sachen czwuschen dem gnanten herczogen vnd vns vor seine liebe einen Tag zcumachen des gnanten herczogen vorbringen vnd vnser antwort zuuorhoren vnnser bey der glimpff vnd vnglimpff zcuuormercken, daruff seine liebe dem gnanten Herczogen vnnd vns vor seine libe eynenn Tag gein erffurt gesaczt vnd die sachen zcwuschen Im vnnd vnnsern Rethen von vnser wegen uff Sontobend

obend nach Concepcionis marie virginis Im vier vnd ſibentzigeſten Jare, vorhort vnd vff einen fordern uffſtragk nach inhalt czweyer vßgeſinten zcedeln dem gnanten herczogen vnd vnnſern rethen von vnnſer wegen obirgeben welcher vorfaſſung vnd beteidigung wir vnnſers Teils gancz nach gangen, Alſo das des gnanten vnnſers lieben Vettern abeſchit vnnd orkunde vns des tages halben gegeben, clerlich beſaget, das aber von dem gnanten herczogen nicht geſcheen vnd vns dar uber die Sume, So wir vor die vorſaczten gult vnd guter uß-gegeben nach Redelicher Rechnunge uffzcunemen Vnnd zcu Quittiren wegert, vnd als vns uß gemeynem gerichte angelanget, vns nach mals als nor beredet vnd drauwe thun ſal, was vnſer Slos vnnd Stat Sagan uß zcubornen vnſer Slos vnd ſtat haine obir Elbe Incúnemen vnd ander beſchedigunge zcu zcufugen wie billich das geſchen vnd ap es dem furſtlichen weſen zcu gebort konnet Jr wol vorſtehenn vns bekumert aber ſien vnbillich rede vnd dren az er die tete Menigk Nach dem offinbar Wie des gnanten vnnſers lieben Bruders vnd vnſer Herkomen vnnd weſen Im heyligen Romiſchen Reich, vnnd derneben desgleichen ſein handel, do er geweſt wol erkont iſt, vnd ſo wirs nur als wol billich were, wiſſen hetten, beſwerte vns ſein vornemen widder vns gar nichtes Getzuweten vns vnd ſeiner helffer mit der hulffe gots Ale ander Vnnſer vyhende vnd beſchediger wol uffzcuhalten vns gefyle aber baß, das er vns vnbillicher nachrede vnd widderwertiges willens vortruge vnd ſich beczolunge vor die vorſatzten gult vnnd guter was der dorfur vßgeben vnd nachmals dorfur vß zcugeben geburen wirdet,

vnd vns das an der hewptſume abeczoge vnd quitirte Als er vns noch lwte ſeiner vorſchreibunge zcu thune ſchuldig iſt, vnd ſeiner beczalunge der hinderſtelligen Summe vff wynachten ſchirſt komende von vns gutlich zcunemen wartende were, vnd vns mit ſeinem handel Im die uff die gnante zceit furezuhalten nicht vrſache gebe die wyle ſich denn clerlich erfindet das wir Im nach Inhalt des beteidings durch vnnſern lieben Vettern an der hewptſumme zcubeczalen nichts ſchuldig die gebrechend ſind denne ezwuſchen vns vnd ym In der gnanten zcedeln beſtympt, vor vßgetragen das dann fur mit faſten ſolt geſcheen ſein So aber das ſeinethalben nicht geſcheen iſt vnnſer vleiſige gutlich Begerunge den gnanten Herczogen zcuuormogen das er vns ſollicher vnbillicher nachrede vortrage vnd ſich vnſers ußgegeben geldis vor die vorſaczten gult vnd guter vnd wes ſich das nach dafür vßzcugeben geburen wirdet mit vns adder den vnſern berechen das an der hewptſume abeczihe vnnd vns des quitirn auch vmb das vns abegehet, an ſeiner vns obir geantworten vorczihunge, vorgnuge die herſchaft vnd wychbilde nach lute ſeiner vorſchribunge löße vnd freyhe vnd der beczalunge an der hinderſtelligen Summe vff wynachten ſchirſt komen von vns wartende zcu Seinen nucz gutlich beczalt vnnd uff nehmen vnd vns yn domitte uff zcuhalten vnnd zcuvorczihen, mit ſeinem vnbillichen furnemen, nicht vrſache gebe vnnd was er vns vorſchriben vnd der loſunge halben ſchuldig, auch was der beteidingk durch den gnanten vnſern lieben vetter zcwuſchen dem gnanten herczogen vnd vnſern Rethen, von des gnanten vnſers lieben bruders vnd vnſir wegen zcu erfurt geſcheen iſt, vnd wie wir vns von des gnanten

ten vnsers lieben bruders vnd vnser wegen dem beteiding nach gehalten, werdet Ir In Ingelegter abeschrifft siner vorschribung vnd vorczeichnunge der obin geben ezedeln des beteidings zu erfurt vnd die abeschrifft des gnanten vnsers lieben vettern abeschit brieffs des Tages zcu Czeicz wol vornemen das alles vnuerdrossenlichenn horen vnd vermerken vnd ap der sachen halben von dem gnanten herczogen aber von ymands anders von seinen wegen Im zcu glimpff vnd vns zu vnglimpff adder das sich die sache anders dann wir Euch Iczundt hier mit zcu erkennen gebenn solten begeben adder halten, angelanget were, adder noch gelangen wurde Ir wullet das uff vns nicht gleuben vnnd vns dar Inne vor antwort haben vnd vor antworten. Als wir vns das vnd alles guten zcu uch vorsehen wollen wir widder vmb gein uch In allem guten zcu bedenken vnuorgessen sein. Geben zcu Schellenberg Am dinstage nach Corporis Christi Anno dni. ꝛc. ꝛc. lxx quinto.

Den Ersamen weißen dem Rathe zcu Gorlicz vnsern lieben besundern.

2.

Geschriben ym thorme auffm Schlosse zw Glogaw yn schwerem gefengnis am mitwoch nach Marie Magdalene, Anno ꝛc. ꝛc. 88. (1)

Nach der geburtt Cristi tausend vierhundert vnnd ym acht vnnd achtigsten iare am sonnobend vor Grego-

(1) Von dieser Geschichte und Grausamkeit des Herzogs Johannes vom Sagan sehe man Sommersberg Script. Rer. Silesiacar. Tom. I. S. 738.

Gregori das was am ſonnobend vor Oculi yn der heyligen faſten yn der ſilbade, co, ra, tur, gre, k (2) do hatt der hochgeborne furſt hertzog hans vom Sagan vns armen leuthen die zeitt an kotts ſtadtt geſeſſen haben zw Glogaw Nemlich Johannes keppell Mats kelner, hans prufevr, Anthonius knappe Caſpar Scherer, Niclaus guntzel vnnd Bernhard dreysſtigmarg yn gefengnis genommen vnnd ſelbſt gefangen vnnd uns beſchuldigtt mit viell Klagen der wir vor goth vnſchuldig ſeyn wir habn auch vns zur hand voranttwortt vnnd zu uorantworthen erbothen Vnder den ſtugken vnnd klagen was das eyne das wir an land vnnd ſtete die von koniglicher Maieſtat wegen geſamlett worn ſolden geſchriebn haben ſie ſolden kommen wir wolden yn ſchlos vnd ſtadtt Glogau eyn gebn des wir nie gedocht hatten vnnd bothen vnſer vnſchold vnnd anttwortt vnnd auch auff alle die andern ertichten klagen es mochte vns oder alles nichtt helffen er wolde auch vnſer anttwortt nichtt horen vnnd lies vns armen vnſchuldigen lewthe yn ſchwere gefengnis ſetzen yn eynen keulichten thorm auff dem ſchloſſe zu Glogaw do wir yn groſſer nott vnnd iomer geſeſſen Auch habn wir auff die heylige Oſterliche Zeitt fleysſig gebethen, das man vns nach ordnung vnnd gebott der heyligen Chriſtlichn kirchen die heyligen Sacrament wolden mit teylen es hott vns armen lewthen leyder nicht wiederfaren kennen als denn ſeyn wir von den vnſern aus der ſtad geſpeyſett worden. Dornach wolde ers vns nymmer vorgonnen vnnd wurden do von hofe geſpeyſett eyne kurtze Zeitt

des

(2) S. Haltaus Calendar. medii aeui. pag. 153.

des tags zwier vnnd denn fortt nicht meh denn eyn moell Aldo habn wirr alle siebn yn grossere nott vnnd iomer gelebt mancherley engsten vnnd durfftikeitt erliden wie vnnd yn was weyse wehr viell dovorr zu schreybn vnnd zu sagen die Zeitt leid es nicht vnnd sind beynander bliebn bis auff den obend der allerheyligsten jungfrauen Marien ihrer heyligen auffnemung yn den himell den man nennet wurtzwey do ist eyner aus vnserm mittel nemlich Anthonius knappe gestorbn an alle Sacramentt der heyligen kirchen dorumb wir alle vnnd er selbst fleysſig gebethen habn es mochte ym nicht geschehn mogen (3) vnnd ist also yn rew vnnd inikeitt auff die barmherzikeitt gots als eyn from Christen man vorscheyden der almechtige gott sey ym barmherzig vnnd gnedig, nach seynen abscheyden habn wir aber grosse nott vnnd engsten erliden vnnd haben vns wollen sachn finden der wir vnschuldig seyn vnnd worn vor gothe vnnd do sie keyne sache an vns finden konden habn sie aber vns eyn zeitt lang lassen sitzen Itzund speysse vnnd trang gnug geben schiere nichts vnnd habn vns also yn nott vnd durfftigkeitt lassen sitzen bis auff den tag vnser lieben frawn ihrer geburtt den man den letzten (4) nennett do habn sie vns zu hand den andern tag dornach wieder speyse noch trang gebn vnnd haben itzund also gesessen bis

(3) Man verfuhr mit ihnen, wie man mit den größten Böſewichtern zu verfahren pflegte, denen man die Sakramente nicht zukommen, höchstens noch die Monstranz zeigen ließ.

(4) *Haltaus* l. c. pag. 123. Das Fest der Geburt Maria heißt auch, das Jüngere, welches ebenfals so viel ist, als das lezte. Den Namen hat es daher, weil es die größere Festtage beschließt, welche der Maria zu Ehren gefeiert werden.

Digitized by Google

bis an den vierden tag das vns von yhn wieder speyse noch trang worden ist mag eyn idermann woll mergken wie lange wir vns ane speyse vnnd trang gewesen mogen wirr habn fleyssig vormantt vnnd gebethen vmb die Sacramentt der heyligen christlichn kirchn sie seynd uns alle vorsagtt nu mergken wirr das wir eyns grausamen vnnd engstlichen tods sterben mussen der allmechtige gott wolde vns denn sonderlichen mit seyner gnoden erhalden hierinne So bzeuge wir vor allen den diese vnser schrifft sehn oder horen lesen sind wir vmb die Sacramentt der heyligen kirchen gebethen vnnd sie vns vorsaget worden das wir sterbn yn dem heyligen Christlichen glawbn vnnd yn gehorsam der heyligen Christlichn kirche vnnd sterbn vnschuldiglichn alle der sachn halbn die vns vnser herr vor dem gefengnis auff dem margte vor dem Radhause vnnd auch in dem gefengnis obirlegtt hatt das zihen wirr vns an gott vnnd wollen auch vnsern herzog hans vor dem gestrengen vnnd Ernsten gerichte gotts anttworthen wan eyn iederman woll mergken kan hette auffrichtige schold vnnd sache zu vns gehabtt vnnd hette der volkommen mogen er hett vns nichtt yn eynen wingkel so iemmerlich vnd engstlichn vordammen lassen Wenn er sich bfortt so wir zu lichte vnnd vor lewthe hetten sollen kommen seyne grosse gewald vnnd vngerechtigkeitt die er an vns vbet vnnd vnserr gerechtigkeitt vnnd vnschold hette mogen offenbarr werden Sind er denn der allmechtige gott vmb vnsee sunnde willen also vber vns vorhengtt so woln wir es geduldiglichn auffnemen vnnd leyden vnnd seyne barmherzigkeitt biethen vmb eyn seligs ende vnnd biethen alle frome Christenmenschn den diese vnsere schrifft zu han-

den

den komptt vnnd die hoeren vnnd lesen das sie dieseh vnser vnschold vns vnnd vnsern armen weybern vnnd kindern zw guethe nach sagen vnnd zw ehren auch den almechtigen gott vns durfftigen vorlassen menſche bie-then das er durch seyne grundlose barmherzigkeitt vnnd seynen heyligen biettern todt vns wolde vorleyhn yn diesn vnsserm leyden vnnd iamer bstendigkeitt vnnd ge-dold bis an vnser ende vnnd eyn seligs ende vnnd nach diesem lebn das ewige leben Amen. Geschrieben yn grossem iamer vnnd btrubnis am freytage vor exultacio-nis S. crucis ym iore der geburtt Christi 1488. Do hatten sie vns Itzunder bey vierr tagen wieder (5) speyse nach trang gegebn der almechtige gott vorgib es yhm vnnd allen den die todt vnnd tadt dorzw gegebin.

Am Sonnobend an dem obende des heyligen creu-ces do sind sie aber zu vns kommen vnnd habn do Ni-claus guntzell aus gnoden von vns aus dem torhme ge-zogen vnnd haben vns andern lassen sitzen habn wir aber fleyssig ermanett vnnd gebethen vmb die Sacra-mentt der heyligen Christlichn Kirchn wir mochten key-ne antwortt erlangen also bothen wirr das man vns so iemmerlich nicht wolden lassen vorterbn vnnd wolden vns speyse vnd trang gebn do lissen sie vns gebn eyn halb schog buchnethen vnnd zwue kannen bierr vnnd eyne kanne wasserr domitte musten wir vns betragen bis auff den dinstag Am dinstage erbothen wirr kaume vmb gots willenn das man vns eyn kanne trinken gab do worn ynne bey zehen quartt bierr do betrugen wirr vns aber mitt grosserr nott bis auff den Dornstag nach

Lam-

(5) weder. Überall lautet es in dieser Nachricht so.

Lamperti den selbigen tag habn wir grosse nott erliden dorstshalbn wirr habn geschrien vnnd gebethen vmb gotts vnnd vnser liebn frawn willen vmb eynen trung wasser er konde vns nichtt werden vnnd musten grosse nott dorsts halbn leyden yn derselbign nott habe ich das geschriebn wie es gott fortt machn will stehet zw seynen gnoden denn gebn sie vns nichtt meh speise nach trang so kan es mitt vns nichtt lange wehren Doch durchwirgkett vns der hunger nichtt also weh als der durst ꝛc. ꝛc.

Item die gelubde ym gefengnis zum ersten hab ich Bernhard mich kegen posen zw dem heyligen leichnam mit eynen lichtt von 1 Pf. wachs vnnd eynen silbern opferr

Dem heilgen creuce zw Glogaw yn der Capellen eyn lichtt von eynen pfunde wachs.

Marian der mutter gotts mitt dem todten Jesu yn der grunen capellen eyn lichtt von eynen pfunde wachs.

Sanct Johans zw Breßlaw eyne messe eyn pfund wachs mit eynen silbern opperr

Sancto Servatio eyne singende messe mitt eynen burnenden (6) lichtte vnd vorkundigung seyns lobs vnnd lebns

Meyne liebe Barbara die gelobde die ich yn meynen gefengnis gethon habe bitt ich dich wan du es bequemlich geschigken kanst wollest die halden dem heilgen

(6) burren vor brennen. Engl. burn. hat sich in der Oberlausitz unter den Landleuten noch erhalten.

gen leichnam Marien der mutter gotts vnnd den liebn heiligen vnnd dem heilgen creucze wan sie vns yn dem gefengnis zw mancherley nott vnnd engsten getrostett habn.

Meyn lieber son Caspare sind der allmechtige gott vber mich vnnd mein weyb vnnd kinderr so iemmerlich nue vorhangen hatt so bfele ich auch meyn armes weyb mitt allen irren kindern wollett das beste nebn andern guethen freunden die yr zw hulffe nemett rothen vnnd helffen als ich euch gentzlich getraw vnnd nie anders erkandt habe will ich den allmechtigen gott vor euch biethen denn ich nichtt meh thuen kann Ich hab das alles geschriebn vnnd gehandelt an dem dornstage nach nativitatis Marie sitzende nebn andern guethen freundenn yn grosser nott vnnd angst denn man vns itzunder wieder speyss nach trang gegebn hatte bey dreyn tagen wie lange es mitt vns gewehren mochte oder kan mag eyn iderman woll abnemen oder mergken Also mussen wir sterben eyns iemmerlichen vnnd engstlichen todts vnschuldig der sache die wir vberlegt seyn vnnd das vns alle Sacrament der kirche sind vorsagt drumb wier fleissig gebethen habn der allmechtige vorleyh vns gedold rew vnnd leidt vber vnser suende auch eyn seligs vornunfftigs ende vnnd nach diesem lebn das ewige lebn Amen

Johannes Keppell.

3.
König Matthias wider den Herzog Hansen von Sagan.

Matthias von gottes gnaden zcu Hyngern vnnd Beheim konig vnnd Herzcog zcu Osterreich ꝛc. ꝛc.

Wolgebornen Besvnndern lieben Vns zcweiuelt nicht ir muget wol haben vornahmen das wir durch entwende groben vorhandlung, vnnd vngehorsam willen die Herczog Hans vom Sagan In vorgessung seiner glubd vnd Trew wider vns begangen had, bewegit seyn, In als den vnßern, als wir dann mit der Hulffe gots nw gethon haben zcu straffen vnd zcudemutigen In welchen Handlungen, die da man mit kleynn zcu frudong vnnßer land vnd lewdt vnd aufnemen gemeynes nutzs dienet, Wir nicht allein vnßer fursten vnnd vndertanen In Sleßien vnd lawßnitz gehorsam dinstlich vnd willig erfordern Synder auch ettlich der anstossenden vnd vmbwonenden fursten, die von vns als konigen zcu Beheim belehent seyn frontlich vnnd vnparteysch erkant habenn, des wir vns denn vnnd wol billich gegen dem Hochgebornen fursten Hrn Johansen Marggrauen zu Brandenburg Curfursin ꝛc. ꝛc. dem denn etlich lehen von vns zcu erkennen vnnd zcu emphohen geborenen auff meinen sein frontlich erbieten So er vns vnd auffs Jongst durch seyne Rete vnnd bottschafft den Grauen von Roppin vnnd Sigemunden Rottinberg In meynung das er die selben seyne lehn, von vns als sich geburt empfahen, vnd die mit allein gegen vns vordynenn Synder sich auch sonst dermassen gegen uns halttenn vnd beweissen wollte, dadurch wir nit anders,

denn

denn liebs vnd guts von Im gewortten soltten, gethon hat, vnnd dem gunstigen gnedigen vnnd gneigten willen nach Im vff sulch seyn erbietten durch vns allweg begegent, gleicherweiße also vorhofft vnd vorsehenn hetten, Aber gar vil anders denn sulch seyn erbietenn gelawt, vnde sich denselben lehen nochgebut hat er sich gegen vns gehaben vnnd erkennen lassen wann an alle vrsache auch vnbewart vnd vnentsagt hat der Graue von Zolern der seyn Hewbtman vnd derselben stadt vnd Slosser so von vns zcu lehn ruhren, vorweser ist, vnd die Inne had mit sampt demselbin herzog hannsen, weyland Hertzog fridrichen von lignicz dazumal vnser Hewbtman vnnd annder dy vnnsern. Als sy vnßern feinden den Schwarm so Herzcog Hans wider vns geworbenn vnnd aufbracht, vnnd auff vnßern schaden In Glogaw zcu Im hett Inbrengen wollen entgegen gezcogen seyn, in rugken geeylt, die selbin feind furgeschoben. durchbracht. vnd den vnßern so vil irniß vnnd hinderniß gethan, das sy ant In nicht haben zcusamen komen nach sy als wol hett gescheen behaltin mogenn Sich auch des nit benugen lassen Synder als die selbenn Beheim zcu rugk dennoch weder heym geiaget worden seyn vnd In keyn hoffnung mer dann durch den gnanken Marggrauen In Glogaw zcu komen gewesen ist, Had er sy darnoch durch dy herschofft Stet vnd Slosser, die als obgemelt ist. von uns lehen seyn. nicht alleyn zcihen lassen, Synder auch drInn behawst vnd enthalten, vnnd In auffs leczt wider vns so vil hulff zcuschub vnd beistands getan, das sy vff vnßern schaden dennoch In glogaw komen seyn, wie gar zcymlich gut vnd recht sulchs ist vnd wie sich das eyner frvntschafft

gleichet ob wir des auch nutz aber ſchaden enphangen haben. muget ir wol ermeſſen vnd wie wol wir Jn dorvff etwofft durch ſchrifften auch botſchafften, das er vns gnanten von Zolern als en anfenger diſer ding diß halb Jn ſtraff ſchicken, vns auch wmb des begangen vnrechts abtrag wendung wederkervng thvn wolte erſuchen haben laſſen, Er ſich auch Dorvff irboten hat ſeine Rete deßhalben zcu vns zcu ferttigen Haben wir etwelange dorawff geharret vnnd Jn zcuuorſicht er wurde ſich dermaſſen doreyn ſchicken. das wir vorgnugit wurdenn, vns auch furtter keyner feintſchafft nicht kegen Jm vorſehen dorſſten mit der Tat, wie wol es die billichs langeſt daentgegen gebraucht haben ſolltten, gutlich ſtill gehaltten vnnd vil libes frvntſchafft dann den krieg gegen Jm ſuchen vnd nehmen wollen So vns aber noch langer bite nichts dorauff wir vns verloſſen vnd glouben ſetzen hetten mogen von Jm begegent iſt, er ſich ouch als wol zcu gedencken iſt, nit dorvmb, das er ſich gegen vns fridlich haltten Svnder was newes vns zu widerwillen anheben wollt weitter bey vns vnßerm lieben brueder vnd fronde dem konige vonc Beheim wmb voreynigong vnd puntnuss weder vns vorſucht vnd beworben Als deſſelben vnnßers lieben bruders vnd frvnds des koniges von Beheym kantzler ſolchs offenlich vnd vnuorhollen vor meuiglich. Hie von Jm geſaget vnd außgeben hat wir vns als ir ſelbiſt vorſtehen muget, awß anzceigen berurter vngeborlichen wider vns begangen hendl vnd bintniß, die als itzdt gemeldt iſt keyn frvntſchafft nochs guts Sonder nur krieg vnd widderwillen, gegen vns anzceigen. mit ſorgen vnd vnſtatten geweſen, vns da entgegen bei der zceit nit

zcu bewaren, vnd haben deßhalben nit an groß vrsach. Die eyn yder vorstendiger nach gestalt des handels wol zcuschetzen had, Als dorzu gedrungend bisselang vns vwbe das beschehen von Im zcu gnugen abtrag wendung vnd widerkerung beschicht vnd wir gemelter vnd vnder pracnißhalb das er der furan keyne weder vns suchen machenn noch auffnehmen noch sich anders dann frvntschafft liebs vnd guts gegen vns gebrauchen wolle von Im vorsicher, seyn fiend werden mussen, doch nit der meynung das wir weder ichts das dem Romischen Reich zcugehort dann was sich vngeuerlich durch furtrung begeben mechte. sein noch thyn Synder allein vnßers schadens von den Sloßen vnd Steten die vnßer lehnschafft seyn vnd von dehnen vns solcher schaden zcugezcogen ist, bekomen wollen, das haben wir uch vnuorlvndt nit willigen lassen, aufft das ir des Handels wissen habt mit vleiß begerende, ob der anders dann diße vnnßer schrifft Inheldt vns zu vnglimpf In euch vnd ander des Heilgen Reichs vorwanten getragen wurden dem keynen glauben zcugeben Nach euch dorvff zcu ichte wider vns bewegen lassen Wellen wir wit gvnst vnd gnaden gegen vch irkennen Geben zu Wienn am Sontag Esto mihi. Anno Dni ꝛc. ꝛc. 98. vnnsser Reiche des Hongrischen Im xxij. vnd des behmischen Im zcwenzcigsten Jare

Ad mandatum Dni Regis

Den wolgebornenn vnnßern besvnndern liebenn den Grauen von Anhaldt.

4.
Landfrid der Schleſien. 1435.
Ex Copia.

Von gots genoden wir Conrad Biſchoff zcu Breſſlaw Bulko hertzog zcu Oppol Johannes ſein Son Bernhard herczog zcu Oppol ludwig hertzog zcum Brig Johannen hertzog zcum Sagen Conrad kenthener Conrad der wyße Conrad der Junge Dützins ordins herczogen zcur Oelſe. heinrich hertzog zcu groſſen Glege ludwig hertzoge zcu loben wenczlaw hertzoge zcu Troppaw mit ſeinen brudern den Jungen vnd Niclas hertzogk zcu Ratthevar mit wenczlaw ſeynen bruder (1) wenczlaw herczog zcu Teſſchen mit ſeinen bruder, wenczlaw vnd ſyne brudere zcu awſwiczen alle furſten yn Sleſien mit ſampt deſin noch geſchriebin Edelin vnd weyſin Olbrecht von kulbicz hewptman der furſtinthum Swidnicz vnd Jawer manſchaft Rathman vnd Stetin do ſelbiſt mit iren zcugehorunge manſchaft Rathlewtin der Stat Breßlaw manſchaft Rathmañ der Stete Namſlaw Newenmarckt vnd Auryß Tirlick (2) hewptman zcu Glocz manſchaft Rathman der Stat doſelbiſt mit Sampt monſterberg vnd frankenſteyn vnd yrer manſchaft vnd der Apt zcu Brüne (3) Bekennen in deſem offin briffe allen den die ym ſehn oder horen leſen

(1) Beim Sommersberg lautet es alſo: Wenczlaw hertzog zu Troppaw mit ſeinen brüdern, Niclas vnd wenczlaw Hertzoge zu Ratibor.

(2) Dieſer Name fehlt beim Sommersberg, weil er vielleicht undeutlich geſchrieben war, und ſteht dafür; Aures — iz.

(3) S. hat noch: mit der Stadt daſelbſt.

lesen das der allirdurchluchtigiste furste vnd hirre hirre Segemunt Romisscher keyser zcu allin czeitin merer des Reichs vnd zcu vngarn vnd zcu Beheme ꝛc. ꝛc. konigk vnßer allir gnedigister liber hirre seyne achtbar sendebothen (4) dy Edelin her Niclas von Bladin Ritter vnd hannus Reschborn (5) von Bisschofwerde, zcu geschickt vnd gesandt hat dy seynen genodin meynunge brifflich vnd muntlich an vns brocht habin das seyner genode noth vnde begerunge sey das wir vns vor einen vnd vorbinden sullin zcu eynen lantfrede got zcu lobe seynen genodin zcu dinste, vnde wolgefallin vns selber vnde desin landen zcu schotze vnd zcu schirmunge Dor uff sey wir eyntrechticlichin eyne worden noch sulcher seyner genodin befelunge als seyner genodin getrawe vnde gehorsame fursten vnd vndertanen vnd habin mit guten vorrothe vnßer Eldistin manne Rethe vnd gemeyne der Stete vns geeynit vnde vorbunden, eynen vnde vorbunden zcu eynem rechten landfrede yn krafft desis briffis das wir mit enander mit aller vnßer macht vnd vormögen getrewlich Rothin helffin vnd bey steen sullin, vnde wellen vnfrede vnde gewalt vnrecht zcu wedir steen vnd mutwillen yn gehorsamekeit zcu brengin, von eynen itzlichin der ym am gleichin vnde rechte nicht wil lossin genuge, der lande beschedige nemelich, also ap ymant were dy zcu den landen gehören oder nicht, der do schulde hette aber habin welde vnder vns zcu ymande aber keynerley (6) ansprach vorneme, Is wer vmb erbe güttir ader ander sache, der sal das for-

(4) S. Stände Räte, nichts anders als Sendebothen nur falsch gelesen. (5) S. hat Maschborn. (6) S. hat einerley.

dern vnd lawtpern (7) vor den furſten Steten aber gerichten dor ynne dy ſchult (8) gelegin vnde gewant iſt, Ab das dy herren Stete aber Richter ſelber nicht anlanget, ſunder was ſchulde vmb czinſe uff wederköffen wern, das ſal man haldin noch der briffe lawth Söſt ſal man eyn yder man, wen is anlangit des rechtin gunnen vm zcu ſtaten an argk (9), wer is aber ſache, das der furſte hirre Ritter aber knecht (10) den anclager des rechtin wegirthen vnd nicht endithen, aber nicht recht tetin yn achtzehin wochen noch enander folgende dem vor zcu komen vnd wo ſich der ſelbige wedir ſynes rechtin diteclagen vnde dirhornn mag (11) Haben wir vns vorbas voreynt, vnde eynen hewptman des lande fredis dirkoren vnd irwelt, kyſen vnd dirwelin kegin worticlich mit deſim briffe den Erwirdigen In gote vater hern vnd hochgebornen furſtin hern Conrad biſſchof zcu Breſſlaw den wir dor czu habin vnd haldin wellin Is wer denne ſache das her dorch merklicher ſachen gebrechin willen (12) dorbey nicht bleyben könde aber abe ginge von des Todes wegen das ſal deſinn landfrede nicht hinderniſſe noch ſtorunge brengin, Sunder wir ſullin mit gemeynen rothe eynen andern hewptman kyſen vnd ſetczen zcu vnſers gnedigiſten hern des keyſſers willen Alſo das deſir landfrede vnd bunth vnuorrücket bleibe vnde ſal ſteen gantzer Jar vier nach enander folginde, demſelbin hewptman der itzunt iſt aber denne

ſeyn

(7) lawtper, erläutern, S. hat das neuere Wort lautern. (8) S. die guter und ſchuld gelegen. (9) an arg fehlt beim S. (10) S. hat nach: Städte oder Richter. (11) S. hat: erholen Macht haben. (12) S. umb merklicher Gebrechen willen.

seyn wirt, Globen wir alle bey vnßern rechten trawen vnd Eren bey zcu steen zcu helffin vnd zcu rothen vnde gehorsam zcu seyn also das hernoch benant wirt, zcum irsten wer also nicht rechtis bekomen möchte vnde worde des clagin dem hewptmanne zo sal der hewptman das teyl besendin das do angeclagit ist vnd sich dirfaren ap der anclager also rechtlos gelossin sey, were is denn also, so sal ym der hewptman bescheiden vor den bunth des landfredes vnd vor dy die dortzu gekorn werdin yn nehstin sechs wochin vnd dornoch noch schulde vnd antwort awsproch thun. In den andern czwelf wochin nehste volginde Also das dy sache yn achtczehn wochin geanth werde, vnd wer den awsproch nicht welde oder werde haldin zo sullin vnd wellin wir eyntrechticlichin vnde getrewlich noch irkentnis des hewptmans vnd der dy dorczu gekoren seyn helffin das vngehorsam Teil dorczu zcu brengin vnd zcu stroffin (13) das her gehorsam sey vnd rechte thu vnd was der hewptman dorczu hulffe vordirt von eynen ydermann von vns noch seyner anflage ym zcu sendin dy sal her dorczu sendin uff seyne eigen koste czerunge vnd schadin an offezoge also dicke als not seyn wirt, vnd worde is dor ober not seyn das der hewptman mehr hulffe dorffte czo sal yderman mit gantzer macht volgen als der hewptman befelin wirt Wördin ouch wir furstен vnter vns icht czwetracht ader schulde zcu sammene haben worvmme das wer, das sal eyn yderman dem is not tut brengin vor den hewptman

(13) Bei S. heist die Stelle also: Also das die Sache in achtzehn Wochen geendet werden und wer denn daß er gehorsam sei ꝛc. ꝛc. Es sind also einige Zeilen ganz weg und die Stelle hat keinen Sinn.

vnd vor den bunth vnd sal sich do, nach schulde vnde nach antwort lassin dir kennen vnde scheiden, Ap der hewptman (14) vnd der bunth des selber nicht finden mochten, so mogen sy das holin lassin uffir beider gelt do sy das czu roth werdin, vnd was denn doruff vor recht gesprochen wirt der an sol ym eyn yderman lassin genugen vnd dor wedir nicht thun mit fede noch mit rothe yn keyer weyse, Ouch sal nymande der lande beschediger hawsen hofin furdern vertigen noch gleite gebin yn keynet weyse, zunder wo schedeliche lewte bey eynen ydermanne yn seynen gebythen slossin Steten dorffern ader andirswo funden wordin zeu den sal man des rechten helffin, wer das nicht thun welde, ader thete den sal der hewptman dor vmb bessern (15) noch des bundes dirkentnisse Auch ap ymant welde ader werde dorober von keynen (16) slosse hofe ader feste ader aws Steten beschedigen ader sulche schedliche lewte hegen in welcher Stat slosse veste oder hofe merkten ader dorffern (17) dirfundin wordin, dy sal man von staden an berynnen mit des Hewptmannes hulffin vnde des bundnis (19) vnd sal dy feste belegin vnd von dannen nicht czihen man habe denne dy veste gewonnen, vnd gebrochin wy man des den zcu rothe wirt, Ouch sal nymant Inwennig den landen (19) noch awswenig den landen krige an sloen an des hewptmans vnd des bundis roth vnd wissen Sunder worde ymant vns ader dy vnsern land ader lewthe an greyffin ader beschedigen mit eige-

(14) S. oder. (15) In meiner Kopie hat eine neuere Hand bessern in büsser verwandelt. (16) S. einen. (17) bei S. fehlt ader dorffern. (18) bei S. stehet mit gemeiner Hulfe der Bundes (19) bei S. fehlt den landen.

eigener gewalt zo ſullen wirs den vnßern zcu wiſſen (20) thun vnd den vinden wedir ſteen noch des hewptmans vnde des bundnis irkenntniſſe mit gantzen trawen an argk Ouch ſullen alle vordingete dorffer vnd guttir gantz gefreyt vnde der vordingunge gancz loz ſeyn von eynen yderman, vnde nymant ſal vorbas eyns andern gut beſweren vordingen noch beſchedigen dorch keyner ſachen willen yn keinerley weyſe vnd eyn yderman ſal gebruchen des rechtin, vnd wer alſo weder das rechte tete, mit dewbe rowbe ader andern ſchedelichen dingen wy dy wer (21) vnd eyn iczlicher beſunder yn vnßern guttern ader pflegen funden vnde gehaben mochten dy ſullen vnde wellen wir ſelber laſſen uff nemen vnd das recht mit ym begehn an anruffunge des bundes (22) wo aber yn welchin enden das geſchege, zo ſal eyn yderman is ſey furſte ritter ader knecht Stete ader dorffer dy das vornemen ader angerufft werdin getrewlich volgen zcu roſſe vnde zcu fuſſe noch iren beſten vermogen an argk dy beſchediger hindern vnd uffhaldin mit leibe vnde mit gute das ſal ſich nymant ſchotczen mit gutlichin geſchefte mogeſchafft (23) ader ander hel frede, worde ouch ymant vnder vns vmb gewalt ader vnrecht vor dem hewptman vorclagit demſelben vorclagitten ſal der hewptman beſendin vnde vorbeſcheiden vnd ſeyn antwort do wedir hören vnde das richten noch dirkentniſſe des bundes wer eyn ſulchs vorſucht vnd dorczu (24) nicht komen welde als ym beſcheiden was an redeliche helfrede dem

(20) S. hat Hülfe thun. (21) anſtatt wy dy wer hat S. die wir (22) bei S. ſteht noch: würd auch iemand einen Zuſpruchs thun in den Landen dieſes Bundes. (23) d. i. Verwandſchaft. (24) S. anſtat dorzu, trotzte.

dem sal der hewptman in dy Ochte thun, vnd kundigen lassin noch rothe der, dy von dem bunde dorczu gegeben synt vnd wer denne dy selbigen vor ochtigitten lewte hawsen hegen worde (25) aber fertigen worde der sal yn der selbigen Ocht seyn, dorczu sullen (26) wir gemeynlichen helffin vnd rotin sulche echtir noch yren rechte zcu twingen Ouch sal kein fürste Stete oder landlewte keyn sunderliche eynunge noch bunde habin noch machen dy do weder vnßern gnedigisten hern des keyßers lande vnßern landen aber desim landfrede zcu schaden were Qweme is dorczu das slosser, destin stete vnde merckte gebrochen worden als oben genant ist, so sal man das mit den guttern dy dorczu gehoren haldin vnd do mit thun nach des hewptmans vnd des lantfredis dirkentnis Ouch ap ymant vnder vns dy czu desim lantfrede gewillet habin als sy oben genant synt yr eigin segil nicht an desin briff wellin aber wordin hengin bey czehn Tagen nehst nachfolginde also sy des irmanit werdin, wer der were furste aber Rethe der lande vnde Stete, der sal vor vallen seyn czehn tawsent schogk behemischer grosschen dy eyn hewptman des landis (27) vnd der land frede mit macht an im fordern vnd yn manen sullin an yrem gute vnd habe vnde sullin do mit thun nach gemeynen rothe des lantfredes, do mit sal doch desir briff nicht gebrochen noch gekrenckit noch geswechit seyn Sunder yn ganczer kraft vnd macht sal bleiben sam (28) alle segil doran hangen, vnd dy andern gehorsamen dy ir segil han angehangen sullen dessin

(25) S. liest fördern. (26) S. hat noch, und wollen.
(27) S. hat des Bundes. (28) als ob, S. liest: sambt.

ſin bunth getrewlich haldin vnde volfuren dy vier Jar vnuorruckt als oben genant iſt, vnd ſullen die angehorſamen dorczu twingen vnde dorczu brengin mit macht vnd wy ſy mögen das ſy recht thun noch des landfredis awſweiſunge vnde wer deſin landfrede vnd bunth vnder obgenanten (29) nicht getrewlich weldin helffin volfüren mit leibe vnd mit gute vnd doran ſterunge vnde hinderniſſe machte mit vngehorſam dem hewptman vnd ſeynem gebothin aber mit vorhaldunge ſeynis anſlagis der hulffe vnde beſtendickeit des landfredes zo her des irmanit werde, ober den ſullen vnde wellen wir getrewlichen yn der gemeyne helffin vnde rothin vnd czu ſeynen guttern, des wir vns itczunt offenbarlich kegin enander bewaren, vnd wollen den ader dy, an weme das broch worden dorczu twingen (30) mit ganczer macht das her ſulchin ſchadin geldin vnd weder awſe richten muſſe noch des hewptmanns vnde des landfredis irkentniſſe Ouch ap keinerley (31) ſache vor den hewptman vnd vor den bunth bracht vnd vnme recht gebethin worde, wy dy ſachin bekant mochtin werdin ap dy alſo clárlich yn deſin brife mit namen nicht benant wern das ſal keyn hinderniſſe brengin Sunder der Hewptman ſal vnd mag dy ſachin vorhoren handeln vnd richten mit den dy dorczu aws dem bunde gegebin ſint alſo volkomelich als ap is alſo yn dem briffe mit namen aws gedruckt wer, vnd was der Hewptman vor den gemeynen nutcz des landfredis irkennit furdirt vnd gebewth

(29) S. hat: und wer unter uns dieſen Landfrieden und Bund nicht ꝛc. (30) Die ganze Stelle vnd wellin den — twingen fehlt beim Sommersberg. (31) wieder wie oben N. 6.

gebewth das wellen wir gemeyniclichen halden vnde gehorsam seyn Ouch was von krige oder von namen sich vor desim bunde irgangin hettin, das nicht erbe gutthir vnd geltschawlt an langit ap ymant vmb sulche ding beruchtigit wer, ap derselbe vnd wen das eurit gnodin suchen worde an den hewptmane So mag der hewptman mit des sachwalden (32) wille denselbigen wol genode thun, vnd ap der Sachwalde vngewonlich seyn vnd nicht volgin welde, So mag der hewptman mit den dy dorczu gekorn seyn denselbin wol genode thun, vnd mit yn bestellin das sy das vorbas nicht wehe thun, vnd was der hewptman thut do bey sal es bleiben, Das wir alle obgeschreben vnde stucke bünde (33) vnd Artickel stete ganez vnd vnuorbrochin haldin vnd wol furen wellin, bey vnßern guten trawen vnde eren an alle argelist, des czu woren bekentnisse habin wir obgnanten fursten dornoch hewptleut man vnde Stet vnser Ingnsigel an desin briff lossin hengen das geschehn geschreben vnd gegebin ist zcu Bresslaw noch Gotis geborth xiiij hundert Jar donoch in dem xxxv Jar an mittwoch sente Mathei tage. (34)

(32) S. Sachen Wald. (33) S. hat Puncten.
(34) Beim S.: an der Mitwoch an S. Mathäi des zwölf Bothen und Evangelisten Tag.

5. Frie=

5.

Friedrich Kurfürst zu Sachsen und seine Brüder, wegen Otto Schenkens Fehde 1509.

Ex Orig.

Allenn vnnd Iglichen, Gaystlichen vnnd Wertlichenn Churfursten, Fursten, prelaten, Grauen Frayenn Hawptlewtten, Amptlewten, voigten, Erbarmannen, Burgermeystern, Reten, der Stete vnd gemeindenn vnnd sunst allenn andernn diß briues ansichtigen Embieten von gotsgnaden Wir Friedrich des heyligen Remischen Reichs Ertzmarschall vnnd Churfurst, Johanns gebrudere vnd George Re. Key. mai. vnd des selbigenn Reychs Erblicher gubernator In Frieslandenn, gevetternn, Hertzogenn czu Sachssenn Lanndgraffenn In Duringenn vnnd Marggraffen zu Meyssen, vnnser fruntlich dinst, vnd was wir liebs vnnd guts vermogenn, allezceit czuuor gnade grus vnnd alles gut. Erewirdigistenn Erewirdigenn In got veter vnnd hochgebornenn furstenn, lieben Bruder, Oheym Schwäger vnnd Freunde, Wirdigenn Wolgeborne Edel, gestrengenn vhestenn, Ersame vnnd weysenn, liebenn Andächtigenn besondernn vnnd getrawenn, Vnns ist In vorzceitten manchfeldiger weyse. angelangtt Wie eyner der sich nennet Otto Schencke von landesperg, sich an vill orterrn habe horenn lassenn, wie er vnns vnd den vnnsern vnguts czuwennden wolle, vnnd nachdem wir nichts mit yme Nach Er mit vnns, als wir nicht annders wißenn czu schaffen gehabt, denn Alleyne eynner vormeynten forderung halbe, vonn hannsen vonn Biberstеynn seligenn guterrn, So weylanndt der hochgebornnen Furstenn herre Ernst Churfurst ꝛc. ꝛc.

vnnd

vnnd Albrecht gebrudere Herczogenn zu Sachſſen ꝛc. vnnſer liebenn herrn vnd vater ſeliger vnd loblicher gedechtnuss, Eines ſteten vnwiderruflichenn Erblichen kauffs, Erkaufft haben, herrurende an denſelben gutern, dann gemelts Otto Schenck vater vnd volgende ſeine Sune. Eines Zuſpruchs vonn wegenn des Erbes vnd Erbrechts gegen vns Jn ſuchung geweſt, derhalbenn Jnen an Etlichenn gehaltenn Tagenn, durch vnnſer Rete gutliche auch vberfluſſige Rechtliche Erbiettenn, zu ſchlewnigen auſtrage vorgewandt der ſie aber keynnes annehmen wollen, darauff wir vns vber ſolliche gutliche vorſchlege vnnd Rechtliche Erbiettenn billich Eynes argenn, vnguts adder tetlichen vornemens yrn halb zubeſorgenn adder befahrn gehabt, Aber das vnangeſehenn, hat Sich gnanter Otte Schencke, mit Etlichenn ſeinen helffernn vnabelich vnnd vnbewartt ſeiner Eren vnderſtandenn vber auffgerichtenn keniglichen landfriden, auff vnſern Rat vnnd liebenn getrawen, hanſen von Minckwitz Ritter auff der Herſchafft Sonnewalde, zu halten, Jn willen vnnd Meynunge, denſelben Nydderzuwerffen, vnd nachdem gedachter vonn Minckwitz durch gute warnunge, des Jnnen wordenn, hat er czu vorkommung ſeines ſchadens dargegen getrachtet, denſelbenn Otto Schencken mit ſeinen helffern Jn mergliche Antzall. Jn Eynnen halt nagſt bey Sonnenwalde darJnnenn ſie nahent Eynnen gantzenn Tage heymlich gelegen, betretten vnd als wir bericht ſeyn, alſo vbereylt, daß Er ſich mit Jme gemenget, vnd Jn ſollichem gemelter Otte Schenck, als flüchtiger, Dietterichenn Rabuill Eyn gefengknus verſprochen hat, wollenn ſollichs nicht weytter anzeigen dann

wir

wir vnns des vonn den Jhenigen, so dabey geweſt, bericht beſchehenn wie dann drey Edellewte vnnd Ein knechte dye bey Jme nyddergeworffen, darunter Eyn Knabe geweſenn, vnnd nach vorhanden iſt, desgleichen Mattesponemans Jeßka genandt, der gedachten vonn Minckwitz vorkuntſchafft, vnnd das Jtzt genannte geſtecket halt, demſelben von Minckwitz vnnd anders Etlichenn anndern den vnnſern vonn dem Schenckenn zu vngutenn vnd ſchadenn vormeint, wellicher vollgendt auch nydergeworffen, vnd vonn vnns Enthaldenn wirdet, Ann alle nottigunge freymuttiglich thun bekennen, vnd auſſagenn, Vnnd nachdem Otten Schenck Jn dieſem ſeinem vnadelichen, vnEhrlichen vnd vnbewartten vornehmen, nicht gelungen hat er czu beſchenunge ſeines boſenn Hanndels, fur ſich, ouch aus ſeinem bewegenn, mit Jme Curde vonn Schierſtatt Claus holſteynn, heinrich Schilling hanns Schwartzce, hieronimus ſcheutzell vnnd Clemens dorleben, Eyne vermeynte vnbillige rehde gegen vnns vnd den vnſern muthwilliglich vorgenommen. Jn demſelbende ſeinem Vehdesbriue, thut Er Erſtlich wie er vonn mehr beſtymten hanſen von Minckwitz Ritter vberfallen vnnd nochfolgennde das er Dietterichen Rabiel Eyn gefengknis verſprochenn vnd deſſelbenn mit vnbeſtendigenn wortten vorlewkentt, vormelden vnnd anzceigen, hat ſich ouch darJnnen vnderſtandenn vnns mit Etlichenn worttenn, dye villeicht ſeins bedenkens vnns czu vermeynter Schmehe, vnd verletzungen vnnſers furſtlichen frigs, Reichenn ſolltenn, anzutaſtenn. Jn dem das er vorwendt, wie wir vonn dietterichenn Rabiell, haben wollenn, den Schenckenn als er bericht ſey czu Manen,

vnnd briue vber Jnen anzeu mit eynem Anhangk, wo man Eynen vnendelichen Jm hauffen hette fyndenn mogenn Man hette Jme sollichs ouch auffgeleget, vnd man muße Lewthe suchen, die Ehr nicht lieben ꝛc. ꝛc. Sollichs anzeichenns wir got lob als Fromme Churfursten vnd Fursten, vonn Otto Schenckenn billich vertragen waren. Dann wir Jn vergleichenn vonn Anderen hohenn vnd nydern stenden, dye Ehr mehr, dann der selbt Ott Schencke lieben thun, solichs vnerfintlichenn bezichtenns biss anherr verschonnet wordenn seynn Wollenn vns des fals, vnnser vergangenn lebenn, darJnnen wir got lob nicht annders dann als fromme Regirende Churfursten vnd Fursten, befundenn als wir dan ouch czu got verhoffen, bis czu Ende vnnsers lebens hynforder befunden werden wollen Entschuldigenn laßenn vnter vnd nach sollichenn vngegrintten, vormeyntten Vrsachen, werdet Jn desselbenn Schenk Otten Vehdes Briefe, auch Ein vrsach seynner Vehde vonn Jme angezeigt als Ob Jme das seine vber Etliche furschrifftenn. So Er bey Etlichenn Churfursten Furstenn vnd herrenn an Vns ausbracht, gewaldiglichenn vorgehalden werde, zeigt aber mit nicht an, was Es sein muge. Vnnd wu Es dye als obsteht, dye Biberstеynische herschafft, belangenn were, dorvonn wir doch nit wissen solt von Jme mit vnbillich bedacht seyn, Wie wir vns an Etlichenn gehaltenn Tagen, gegenn Jme vnd seinem brudern, durch vnnser Rete, Jn der guthe, auch zu vberflußigen Schlewnigen Rechtlichen austrag vor vnnser Rete vnnd nachfolgende, vor konigliche wirde zu hungarn vnd Behmen, Erbotenn, vnnd keynnes billichenn geweigert haben, der aber keynnes

nes vonn Jnenn hat angenommen werden wollenn. doraus Eyn Jder vberlich zu ermeſſenn das gemelts Otten Schennck vermeyntte Vehde, aus keynner rechtlichen gegrunten adder beſtendigenn vrſachenn Sünder alleyne aus mutwillen vorgenommen dieweyl vnns dann zubedenkenn ſteht, das mehr gemelter Otto Schenncke, bey hohen vnd nydern ſtendenn vnns zu vnglimpff, vnnd zuuormeinten fug, darthun, mochte, als Er auff obberurtte geſtalt gegenn vnns, zu ſeiner vehde verurſacht, wie Er dann mit keynnem glawbenn noch grunt, darbringen mag habenn wir bedacht nicht vnnoth zu ſeyn, gelegenheyt vnnd her Rurunge der ſachenn, auch anzuzeigen, wie wir dann Jtzt, als ſich Jn warheyt, nicht Anders heldet, nach der lenge dargethann habenn wollenn Vnnd iſt gegenn Ewern liebenn Churfurſten vnnd Furſtenn vnnſer frunlich bete vnnd gegen Euch anndern vnnſer gutliche begere, wo mehr beſtympter Otto Schencke Jchtes, vnns zu dieſenn ſachenn zubeſchwerung vnnd vormeynter vorletzung vnnſers furſtlichen Fugs gegen Ymandt vorgewendt hette, adder noch thun worde. Jr wollet demſelbigen nicht weytter noch annders denn wie wir noch der lenge habenn berichtenn laßenn glawben zuwendenn Jnem auch als dem Rechtfluchtigenn vnnd Friedebrecher nach Jnnhaldt des koniglichen landtfriedenn vnnd vormuge der vorwanthnuss Erkennen, Achten vnd haldenn. Darzu Jn Ewern Furſtenthumen, Grafſchafften, herſchafften vnd gebietten nicht hauſen, hegen adder vnderſlaiffen nach nyemandts den Ewern geſtattenn, Sündern Ernſtlich beuelhen wo Er mit ſeinem anhangen helffern vnnd helffers helffernn, ankommen vnd be-

treten werdenn, dieselben als Friedbrüchtige zu Recht anzunehmen vnnd zu befestenn Domit wir nach Inhalt des keniglichenn Lanndtfriedenn, gegen Inen was Recht ist, bekommen mogenn das wir vns der billigkeit nach gentzlich vortrostenn Vnd wollen Es umb Euch Churfursten, vnnd fursten. Fruntlich vordynen vnd vorgleichenn Auch gegenn Euch anndernn gnediglich zu erkennen geneigt seyn. Gebenn Czw Molhausenn am Sonntage katherine der heyligenn Jungkfrawen Anno domini xv^{c} nono.

(L. S.) kurfuerstlich

(L. S.) fürstlich

6.

Görlitz an die Kurfürsten vmb Schutz wider die verzweifelten vnd verdampten Ketzer aus Beheim. Durch Matthes Geiselern aus Görlitz abgesandt. 1428.

Den Erenwirdigen In gote vatern den Irluchten hochgeborn Fursten vnd hrn, Hrn Cunrad Erczbischoffe zcu Mencz hrn Otten Erczbischoffe zcu Trier hrn Dittherich Erczbischoffe zcu Colln ꝛc. ꝛc. hern ludwige pfaltzgraffen bey Reyne ꝛc. ꝛc. vnd herczoge In beyern hrn herczoge zcu Sachssen vnd marggraffe zcu Miessen ꝛc. ꝛc. hern Fridriche marggraffen zcu Brandenburg ꝛc. ꝛc. vnd Burggraffe zcu Nurenberg alle des heiligen Romischen Reichs kurfursten vñsern gnedigen lieben hrn Adir Irer gnaden Reten dy zcu Nurenberg an sand Jorgen Tag vff dem Tage beyenander sein werden

den Empieten wir Burgermeister vnd Ratmanne der Stad Gorlicz vnser vndirtenige vnd willige dinste zcu allirczeit bereit Erenwirdigen hochgeborn Fursten gnedigen lieben hrn mit demutigenn fleisse bitten wir ewir gnade zcu wissen das wir zcu ewern gnaden senden den Erbarn mathis Geyzeler vnnsern eidgenossen von sulcher anfechtunge schaden vnd obirczogis der vordampten ketczer nachdem als wir von vnsern gnedigen hrn den Fursten In der Slezia vnd andern vnsern frunden Tegelich gewarnet werden vnd auch von sulches geldes wegen als denn von dem Erenwirdigisten vnsern gnedigsten hrn hrn dem Cardinali vnd ewern gnaden vff dem Tage zcu Franckenfurd gerotislagit wurden ist, vnsern gebrechen vnd verterben von obirczogis wegen der ketczer dorten allir sachen an ewir gnade zcubrengen vnd zcusagen von vnsern wegen eigentlich vndirrichtet Erenwirdigen vnd Irluchten Fursten gnedigen lieben hrn synt Ir denn von dem almechtigen gote als obirste vorsteher vnd vorweser der heiligen Christenheit doczu geordnet vnd gesaczt seit vnd dorvmb so biten wir ewir Furstliche gnade mit vndirtenigen vnd demutigen fleisse sulches seines gewerb vnd botschafft von vnsir wegen von Im gnediglich vffczunemen zcuerhoren, vnd vns gnediglich dorvndir zcubefurgen mit hulffe vnd Rath nach ewir gnaden irkennen vnd wolgeuallen, das wir von den vorczweifelten ketczern so Jemmerlich nicht vbirczogen noch vorterbit werden, das wollen wir den almechtigen got vmb ewir gnaden langleben vnd wolgefaren zcu Tage vnd nacht gerne beten vor vnnsern gnedigisten hrn dem Romischen ꝛc. ꝛc. kunige fleissiglich dankfagen vnd vndirteniglich vmb ewir gnaden vnd die

ewern zcu allirzceit nach ganczem vnserm vermogen willliglichen vordynen. Gaben zcu Gorlicz am Sunnabende vor dem Suntage als man In der heiligen kirchen gotes singet misericodias dom. vnder vnserm Stad Secret Anno zc. zc. xxviij-

(L. S.)

7.

Verbündnis der Herzoge zu Sachsen, mit dem schlesischen Fürsten und Ständen nebst Einschlus der Sechs-Städte und Lande gegen die Hußiten. 1429. Ex Orig.

In Gotis namen Amen. Czu lobe vnd ere dem Almechtigen gote seiner werden Muter der Hymel Koniginnen Marien czu sterkunge dem heiligen cristen glouben vnd allen cristengloubigen die In disen enden von den vordampten Keczczern zcu Behemen mit morde Brande zcustorunge vil Kirchen vnd mit Roube grußamlichin vor gewaldiget, vnd hertlichin benotiget werden zcu troste vnd zcu Dinste dem Allerdurchluchtigisten Fursten vnd Herren Hrn Sigemunde Romischen Konige zcu allen czyten merer des Richs zc. zc. vnd czu Behemen Konige vnsern gnedigisten lieben Herren, haben wir von Gotis gnaden Friderich Herczoge zcu Sachsen vnd Friderich Lantgraue In Doringen vnd Markgraue zcu Missen vor eynen man an einer teile mit den hochgebornen Fursten ern, Conrade Bischoue zcu Breßlaw Herrn Lodewige zcum Brige Hrn Johanse zcum Sagan hrn Conrade Centhener Hrn Conrade dem wißin gebrudere zcur Olsen vnd czur Cosle Hrn Ruprecht vnd

Hern

Hern Lodewige Gebrudere zcu Lobin vnd zcur Olen, Herczogen In Slesien, vnd den Edeln Gestrengen Tuchtigen vnd wolweisen ern boten von Ezschastolawicz Landen Mannen vnd Steten der Furstenthume Breßlaw Swynicz vnd Jawwer vor einen man am andern teile eynunge vnd vorbunteniße eynander getruwelichen zcu helffen vnd zcuroten widder die vorgenanten Keczczere zcu Behemen vnd ire volleist (1) begriffen beteidinget vnd gemacht Eynen vnd verbinden vns in craft, disses Briues vnd von Datum disses Briues vnd von dissen nestkomenden sente Jorgen tage vber eyn gancz Jar vnsers gnedigsten Hern des Romischen ꝛc. ꝛc. Konigss vnsern Landen vnd Luten an beiden teilen zcu Beschúczczunge vnd czu beschermunge vnd die in Fride vnd in gemach zcu brengen vor yn mit der hulffe Gotes des Almechtigen noch vnseren besten Vormegen, Also nemelich in weres da Got vór sie der almechtige vnd nicht gebe vnd vorhenge das die vorgenanten vordampten, vnde vorthumpten Keczczer die Slesie mit macht vberzcyhn würden vnd meynten zcubeschedigen, wenne danne die vorgenanten Fursten vnd herren Lande vnd Stete in der Slesien vns vorgenanten Hrn. Friderichc Herzogen zcu Sachsen vnd Hern Friderichc Lantgrauen In Doringen vnd Maregrauen zcu Missen mit irer redlicher botschaft vnd Briuen dy sie vns gen missen thun sollten Jemanten vmb Hulffe yn widder die Keczczere In eyn Felt zcu senden, das sie vns denne beniemen wurden wo sie das gemocht hetten in der Schlesie So sullen globen vnd wullen wir ane geuerde vnd len-

(1) Helfer.

ger ufczog in den virzcentagen die sich mit dem Tage irer vorkundigunge anheben vnd nach einander volgen werden Tusend woel besaczter Pferde reysiges Geczuges uzrichten vnd In die senden uf unser eigene zcerunge vnd ebinthure (2) gein Liegenicz Also das sie in den virzeentage dahin kommen aber zcwene aber dry Tage dornach ane geuerde vnd In danne volgen sollen in das feld wo des nottorft sie wirdet In den begriffen Landen vnd in dem Felde by yn zcu harren dy wiele das Felt weret, wer es aber Sache, das die vnsern in die Slesie gwemen uf eine Tagereyse nahe der Stat da sie vns das Felt benumet vnd bescheiden hetten vnd sie danne in dem Felde nicht weren. So mogen vnd sollen dy vnsern mit guten gelimpfe weddir keren mit guten eren vnuordacht vnd uf das mal damite den Bunt nicht gebrochen haben. Desglichen widderumb weres da got vor sie vnd nicht vorhenge ab dy vorbenanten vordampten vnd vorthumpten Keczczere das Land zcu Missen, das vnser vorgenanten Fursten beider ist mit macht vberczyhn wurden, wann danne wir obingenante Fursten Herre Friderich herczoge zcu Sachsen, vnd Herre Friderich lantgraue in Doringen vnd Marcgrauen zcu Missen die vorgenannten Fursten heren Lande vnd Stete in der Slesien mit vnser redelicher Botschaft vnd Briuen die wir den Fursten gen Liegenicz vnd den Landen vnd Steten gen der Swynicze thun sollen Jemanten umb Hulffe vns widier dy Keczczere eyn Felt zcu senden

(2) ebinthure ist das französische Risque, Unternehmung, wo Nuzen und Schaden auf der Seite des Unternehmens ist. Hier zeigt es an, daß sie von den schlesischen Fürsten keine Entschädigung fordern wollten, wenn es unglücklich abliefe.

den dar wir Jn danne benennen wurden wo wir das gemacht hetten in dem Lande zcu Miſſen So ſollen vns die obingenanten Furſten Herren Lande vnd Stete ane geuerde vnd ane lengern vorczog Jn den virczentagen die ſich mit den Tage vnſerer vorkündigunge anheben und noch einander volgen Tuſend wolbeſaczter Pferde Reiſiges geczuges uß richten vnd vns die ſenden uff ire eygen zcerunge vnd ebinthure gein Dreßden Alſo das ſie in den virzcentagen dahin kommen ſollen, adir zwene adir drie Tage darnach ane geuerde vnd vns danne in das Felt folgen wo des nottorfft ſie wirdet in den vorbegriffen Landen vnd in dem Felde by vns beharren by wiele das Felt wert. Weres aber ſache das dy iren Jn das Land zcu Miſſen gwemen uf eine Tagereyſe nahe der Stat da wir yn das Felt benumet vnd beſcheiden hetten, vnd wir danne Jn dem felde nicht weren So mogen vnd ſollen die iren mit guten gelimpfe weder keren mit guten eren dinordacht vnd uf dasmal domidte den Bunt nicht gebrochen haben, Ouch als wir Herre Friderich Herczoge zcu Sachſen vnd Herre Friderich Landgraue Jn Doringen vnd Marcgrauen zcu Miſſen, vnd dy obingenanten Furſten Lande vnd Stete in der Sleſien an beyden teilen vns vorenet vorbunden vnd vorſchriben haben mit den Mannen vnd Steten des Sechs Lande vnd Stete Alſo weres Sache da got vor ſie das ſie die Keczczere uberczyhn vnd virgeweldigen welden, das wir Friderich Herczoge zcu Sachſen vnd Friderich Lantgraue Jn Doringen vnd Marcgrauen zcu Miſſen, mit unſer macht gen Budiſſin komen vnd ein Feld da machen ſollen vnd wir Furſten Lande vnd Stete in der Sleſien mit vnſer macht

gen Gorlicz komen vnd euch eyn Felt da machen sellen, weres aber das dy Keczczere vor Budissin legen Also das wir mit vnser macht dahin gen Budissin nicht komen konden vnd desglich ouch ab die Keczczer vor Gorlicz legen Also daß die uß der Slesien mit irer macht dahin nicht komen konden So sollen vnd gleben wir obingenanten Herre Friderich Herczog czu Sachsen vnd Fridrich Lantgraue In Doringen mit vnser macht zcurucken vnd zcukomen by Bischofeswerde, vnd wir vß der Slesie mit vnser macht zcurucken vnd zcukomen by den Luban vnd in den Felde ye zcubeharren bys das wir einander Botschafft gethun mogen wo wir zcusampne komen vnd gerucken An welchen vnder vns beiden teilen das bruch werde das got nicht gebe vnd also als vorgeschribin stet nicht qwemen So sall das ander teil den vorgenanten Landen Mannen vnd steten der Sechsstete getruwelichin das ander teil helffen dermanen by truwin vnd eren bys das In darumb vzrichtunge geschege, Ouch iß beret vnd beteidinget Nemelichin Also welch teil dem andern In syn Lant zcu dem Felde die Hulffe vnd volge mit here thun wirdet dasselbe teil sal vnd mag spise notturft vnd futer nemen In dem Lande do es demen Hrn zcu hulffe komen ist vnd die Folge gethon hat Aber mit namen nymant sal plundern noch nemen das er weg furen oder triben wolde ane arg So sol ouch das teil in des Lande danne das Feld gemachet wirdet in den Steten vnd ouch in den Felde allerlie nottorft bequemer kouf seczczin vnd Idermann fry zcubacken zcubestellen vnd dy straßen uffen behalden als das woel billich vnd recht ist. Vnd wenn sie danne also in gotis namen zcusampne in das Felt kommen So sollen

wir

wir obingenannten Furſten Manne Lande vnd Stete in diſſen vorbunteniſſe begriffen noch guten Rate eynen frien margkt laſſen ruffen vnd den hertlichin zcu vorteidingen vnd hanthaben das er wirdiclichin gehaltin werde vnd das alle vnd icliche ſtucke punckte und artickele diſſer eynunge vnd vorbunteniſſe von uns vorgenanten Friderichе Herczoge zcu Sachſen ꝛc. ꝛc. vnd Friderichе Lantgrauen Jn Doringen ꝛc. ꝛc. ſtete feſte vnd vnvorbrechlichen gehalden werden ſollen das gereden wir by vnſern Furſtelichen Wirden ane geuerde vnd des czur Orkunde vnd merer ſicherheit haben wir bede vnſer Inſegele hierane hengen laſſen. Gegeben nach Chriſti Gebort Virczenhundert Jar vnd darnach in den Newn vnd czwenzigſten Jare an Sontage nach Vincentii Mart. (3)

(3) Unten hangen zwey Siegel eins in rothen Wachß darinnen 5 Schilder in der Mitten das Sächßl. oben die Churſchwerdter auf beiden Seiten 2 Löwen, unten ein rechtsſehender Adler. Das zweite iſt blos in gelbes Wachs gedruckt und enthält das Thüringiſche Wappen.

8. Lite-

8.

Literæ Sigismundi Reg. Polon. ad Gorlicenſes. 1521. Ex Autogr.

Sigismundus dei gracia Rex Polonie Magnus Dux Lituanie Ruſsie Pruſſieque &c. Dnus et heres.

Amati nobis grate dilectj Jam ſatis conſtare Debes uobis Turcarum Jmperatorem, ſumma vi et conatu Regnum Vngarie adortum, arcem Sabacz intercepiſſe. Byclohrad et Temeschwar præcipua Regni propugnacula, et in preſens Capitaneis et preſidijs opportanis deſtituta, omni vi oppugnare quibus potitis, quod dnus deus auertat, actum videtur de Regno illo vniuerso, et preſertim minus nunc quam unquam alias ad reprimendum tanto poſti inſtructo, eo vero Regno tam potente in discrimine conſtituto, quis non videt et alia vicina dominia et vniuerſam dehinc rem Chriſtianam, hanc calamitatem ſubituram. Quare nos licet a bello prutenico, quod magno impendio geſſimus, nondum reſpirauerimus, Licet etiam Mosci et Tartari nobis nunc magis, quo magis videtur commoditus impændent, et prope fines opportunitatem irrumpendj iam expectent, in his tamen difficultatibus noſtris, et quod in celerj et inopinato euentu, præſtari a nobis tumultuarie potuit. Mittimus ſuppecias ſereniſſimo domino Nepoti noſtro ac Regno ejus Vngarie, et vos omni

omni ſtudio rogamus vt ad ſuccurrendum quam celerius Regi ſuo Regnoque vicino, arma capiatis et occurratis, ac ad arcendum tantum discrimen, quod licet paulo ſerius, certiſſime tamen ad vicinos dehinc ad reliquos permanaret, omnes vires intendatis, facturj pro veſtra virtute, et prudencia, proque communi re et ſtatu ipſius ſereniſſimi Regis veſtrj, de quo non minus agitur quam de his qui iam naufragium paciuntur. Sed credimus vos in tanto negotio ex cuius euentu, vita, honor et ſalus tam Regis quam omnium ejus ſubditorum dependet multis admonitionibus non egere. Datum Cracouie die xxii Menſis Julij Anno Dni. M° D° xxj° Regni vero noſtro quintodecimo.

Commiſſio propria Regie
Maieſtatis

Inſcr.

Amatis Proconſulibus et Conſulibus Ciuitatis Gyerlicenſis nobis grate dilectis.

---

9. Johan=

9.

Johannes Königs in Böhmen Privilegium über die Lehngüther der Bürger in Görliz 1329.

Ex Autogr.

Johannes dei gracia Bohemie Rex ac Lucenburgenſis Comes ad univerſorum noticiam tenore preſencium volumus peruenire Quod nos animaduertentes grata fideliaque ſervicia noſtrorum fidelium dilectorum ciuium ciuitatis gorlicenſis quibus in conſpectu regio quam plurimum complacere curaverunt volentesque premiſſorum contemplacione eis munificencie noſtre dexteram extendere liberaliter quatenus freti noſtris regalibus preſidiis ad noſtra ſervicia ſe erigant ferocius in futurum hanc graciam duximus faciendam quod nulla bona feudalia ciuium noſtrorum predictorum gorlicenſium que nunc habent vel habere poterint in futurum que bona vulgariter *lenguter* nuncupantur per mortem ſeu aliam, cauſam quamcunque in diſtrictu gorlicenſi ad nos devolvenda in perſonam vel perſonas aliam vel alias illo adhuc vivente cujus bona talia eſſe noſcuntur transferre concedere vel donare volumus nec debere absque expreſſa licencia et voluntate bona talia feudalia poſſidentis Et ſi fortaſſis quod abſit ex oblivione vel alia cauſa quacunque bona feudalia dictorum civium in diſtrictu gorlicenſium vt premittitur in perſonam aliquam transferemus vel transtuliſſemus excluſa condicione

pre-

pretacta auctoritate presencium decreuimus et volumus, quod hoc nullius debeat esse roboris aut momenti, sed penitus irritum vanum et inane harum nostrarum testimonio literarum quibus sigillum nostrum est appensum. Datum wratislavie sabbatho proximo post diem beati Jacobi Anno Dni. Millesimo trecetesimo vigesimo nono.

10.

Nickel Wellers Kundschaft seiner Gauckeley mit einem Röhrlein aus einem armlein eines vngetauften Kindes ausgegraben. 1492.

Vor allen vnd izlichen bekennen wir burgermeister vnd Rathmanne der stadt Gorlicz, so vnd als vns der erbare Rath der stad breßlaw vmb ein bekentniß wie sich nickel Weller bei vns gehalden hat ersuchen lassen So befinden wir daß gescheen sey nach Cristi vnsers hern geburt der minnern zal Lxxxiiij Jaren das der gnante Nickel Weller mit vnd neben nickel Jonen vnd seiner mutter, die er In seiner behawsung gehalden vnd mit notdurft versorget hat, sich vnziemelichs vnd vncristlich handels vndirstanden domit, das sie in einer schewne ein vngetauft Tod kindlein vßgegraben, vnd von einer rohren seines arms, die sie mit wachs vnd weyrauch von der osterkerczen gefillet, ein licht gemacht vnd bey nacht domit gezawbert vnd gelucht haben, Als sy denn solchs selbist igliches Insondirheyt bey

vns

vns an stad do is craft vnd macht hat bekant, vnd wir auch soliches warhaft befundin haben. vnd wie wol die gemelten mißehandler vmb soliches vncristenlichen handels billig solten erliten haben, das wir Inen gleichwol vmb heren vnd guter frunde vorbite wilen barmherczikeit irczeiget vnd sie nit der gerichte willen von dieser Koniglichen stad vorwiset haben deß vrkund haben wir ꝛc. mit vnserm stad secret versigeln lassen ꝛc. ꝛc. (1492 den 5 Febr.) Vnd wo der erbare Rath czu breßlaw das geld, so von den vnmündigen kindern bei vns vorwest, czu sich nehmen vnd die kinder vorsorgen vnd sich gegen vns vorschreiben will, das wir derhalben von meniclichen anspruch bekomen vnd entladen sein, wollen wir solch geld dem gnanten Rate czu breßlaw genczlich folgen lassen.

VI.

VI.

Einige Urthel

der

Schöppen zu Magdeburg.

Digitized by Google

Aus einer groſsen Menge Urtheilen der Schöppen zu Magdeburg habe ich einige zur Probe ausgeleſen. Zu wünſchen wär es daſs die groſse Samlung, welche ſich in Görlitz befindet, wenigſtens auszugsweiſe abgedruckt, und nach ihrem Inhalte geordnet würde. Die teutſche Rechtsgelehrſamkeit würde einen groſsen Zuwachs, und manches annoch dunkle Recht und Gewonheit Erklärung und Aufläuterung erhalten, welches auch von denen vortreflichen Manuſkripten, die das Teutſche Recht betreffen, und daſelbſt verborgen und ungenüzt liegen, zu wünſchen iſt. Dieſe Schöppen-Urthel, welche wie andre Urkunden gebrochen, und auswendig durch einen durchgezogenen ledernen Riemen beveſtigt und mit rothen Wachſe beſiegelt ſind, befinden ſich auf Pergament geſchrieben. Erſt ſteht die Geſchichtserzählung, wie die Sache ergangen, nebſt der Frage, was Rechtens ſei. Unter dieſe Schrift ſchrieben die Schöppen zu Magdeburg ihr Urthel, und ſezten oben über die Geſchichtserzälung die Worte: Scheppen czu Magdeburg, gewönlich. Manchmal befindet ſich auch die Geſchichtserzälung und Anfrage gar nicht dabei, ſondern das Urtheil ganz allein.

Die wenigen Urkunden, welche ich ausgewählt habe, ſind folgende:

1) Vom Jar 1416. das Einlager betreffend, und vorzüglich die Einmanung. Der Landvoigt der Oberlauſiz und die Sechs Lande und Städte waren in dieſer Sache von dem Herzoge von Sagan Johan

dem ersten, und den Herrn von Hockenborn zu Schiedsrichtern erwählt worden, und liessen sich dieses Urthel finden.

2) Vom Jar 1463. angemaßte Obergerichte betreffend, in Seidenberg.

3) Ist ein bloßes Schöppen-Urthel ohne die Urthelsfrage, und betrift einen neuen zum vorgegebenen Schaden des Nachbars unternommenen Bau einer Mauer. Der Fall war in Lauban geschehen, woselbst sich Richter und Schöppen an die zu Görliz wendeten, welche hierauf ein Urthel in Magdeburg einholten. Dieses geschah mehrmalen damals, wie man denn noch ein gedrucktes Beispiel in Schotts juristischen Wochenblatt. S. 97. findet, der ungedruckten zu geschweigen.

4) Seidenberg war, wegen der angemaßten Obergerichte in die Acht von der Stadt Görliz gebracht worden, und darinnen sechs Jar geblieben. Im Jar 1469. zerstörten die Hussiten des Städtgen, einige Bürger wolten sich aus der Acht ziehn, wandten sich also an die Stadt Görliz, welche sie in die Acht gebracht hatten, und diese holten sich darüber 1470. ein Urthel, ob sie die ganze Stadt oder einzelne Bürger aus der Acht lassen möchten. Zu gleicher Zeit fragten sie an, was das heißt über quere Nacht, ein Ausdruck über den sie streitig waren, bei Gelegenheit daß sie einem Gaste ein Ding bestelten über quere Nacht; und ob sie an gebundenen Tagen pflichtig wären einem Gaste Ding zu hegen. Auf beide antworteten die Schöppen zu Magdeburg,

burg, aber auf jedes besonders, weil sie niemals zwo verschiedene Sachen in ein Urtheil brachten. Es ist immer ein sehr merkwürdiges Urthel vorzüglich in der Lehre von der Acht.

5) Vom Jare 1462. Wer unterm Gerichtszwang ist, braucht keine Bürgen zu setzen.

6) Da nichts seltner ist als ein Urthel der Schepen von Dona, so will ich zum Beschluß noch eins beifügen. Es ist das einzige, welches ich gefunden habe, und überdieses nur Kopie. Im vierzehnten Jarhundert hat die Stadt Görlitz bisweilen, aber sehr selten ein Urthel daselbst hohlen lassen, welches man daraus sieht, daß die Bezalung dafür sich in den Rechnungen noch findet, sie sind aber alle verloren gegangen. Dieses einzige nur hat sich noch in einer Kopie erhalten, die aber selbst so vermodert ist, daß ihr Dasein nicht lang bestehen kann. Die Art und Weise diese Urthel abzufassen, muß bei Ihnen beinahe beschaffen gewesen sein wie bei denen zu Magdeburg.

I.

1416.

Hinke Berke von der Duben Here czu der Leipen ffoyt czu Lusicz vnde czu Budissen.

Vnsere fruntliche dinste zeuuor. Erfamen Wol weisen besundern lieben Frunde Ewir Weißheit thun wir wissin, daß der Hochgeborne Furste vnd Herre Her Johanness herczoge czum Sagan an eynem vnd

die Edelen Herren Er ffrederich (1) Er Hans vnd Er albrecht gebruder von Hockenborn am andern Teile mit guten willen des rechten vff vns vnd zcu vnns mechticliche sint gegangen yn sulchin geschichten vnd worten als hie noch steht geschreben. Die Edelen heren von Hockenborn die setezin yn Irir clage vnd schreiben alzo, Edeler lieber herre voyt vnd gestrenge erbarn vnd weisin von landen vnd steten lieben herren vnd frunde, Alz wir ffrederich hans vnd Albrecht gebruder von Hockenborn uff euch vnßer Sache vnd bruche die vns not thun kegen Herczog Johansen vnd seine Burgen noch lawte iver briue des wir auch eyne Abschrifft senden mechtiglichen vff recht awsczusprechen komen sein, zum irsten als vns Herczog hans vnßer gelt uff Tage bezalt sulde haben, adir zcinse dovon geben, nw hot her vns des houptgeldis nicht gegeben noch zcinse dovon zcu rechter Zceit, des wir vnuorwintliche schaden haben vnd nemlich ffunfhundirt schog xxxiiij schog groschen, an czerunge briefgelt botenlon, das wir awsrichten vnd beweisin wolkin, wie vns das vor recht gesprochen wirt. Auch alz wir wol drey Jar gemanet haben, vnd vnns nicht mochte gehalden werden zo weyst vnßer briff vs, wer ab vns nicht gehalden wurde mit beczalunge des houptgeldis adir zcinse. zo salde vns herczog Hans mit sinen burgen halden mit Inleger vnd doraus nicht komen in keyner weys, wir weren denne Houpt Geldes Zcinse vnd

(1) ffrederich. Dieses ff ward da gebraucht, wo wir ein grosses F schreiben. So hab ich auch bb. kk. ll. anstatt B. K L. gefunden, z. B. in dem alten teutschen Liede, welches sich im 11ten Stück des Deutschen Museum's von 1776. befindet, war der Zeilenanfang mehrentheils mit einem doppelten Buchstaben, wenn es B. K. L. sein sollte.

vnd schaden gantz vnd gar beczalt. Nw wir denne von nicht halden vnd Beczalunge wegen Houptgeldes Zcinse vnde Inlegers, douon wir vnuorwintlichen schaden entphangen haben, Bethen wir euch dir kennen vnd nach rechte awßczusprechn ab vns hercog Hans mit sinen Burgen billichn beczalen sullen noch awsweisunge ewer Brieue vnd Segil, Houptgeldes Zcinse vnd schaden, Wen sie sich des obir ever Brife Lawt schutczen adir weren mogen adir was Jr vor recht awspricht.

Doweder der Hochgeborne Furste vnd Herre her Johaness Herczog zcum Sagan yn siener Antwort setczet vnd schreibet alzo. Als wir Johans von Gotis gnaden hercoge in Slesien vnd Hern zcum Sagan vnd ouch die von Hockenborn vnßere Sachen an euch Edeler Er Hinke Birke Voyt zcu Budissin vnd zcu Lusicz ꝛc. ꝛc. Gestrenge Woltochtige Erbirn vnd Weisin den manschaften der Lande vnd Rethen der Stete Budessin Gorlicz Zittaw Lobbaw Luban vnd Camencz alz an vnße vorwilte gekorne Richtere komen synt, vns sulcher Sachen vnd bruche zcu scheidene noch rechte Muten vnd biegeren wir Egenanter herczog Johans eyn gewere von denselben von Hockenborn ffrederichs hausse vnd Albrechte eynen ytzlichen besundern von vnsir antwort, das vns die getan vordinget vnd vorwisset werde alz recht ist, wenn sie nicht besessen sint in den Landen, vnd dieselbe Sache vnd Schuld andere Lewte von irentwegen ouch zcu steht, vnd wollen eyn Recht gerne irkennen lossen, ab sie vns die Gewere icht billichen alzo sullen voltzien thun vnd vorwissin, alzo was wir mit rechte von en geledigen, das wir das mit vnssern Burgen von den andern iren getrawen Henden adir wen die

Sachen anlangen adir anlangin wurden ouch gelediget sien vnd bleiben billichir vnd er wen das sy sichs dir weren mogen zcu rechte — Noch der gewere wen vns die als recht getan ist, setczin wir als denne die von Hockenborn wedir vns ire Zcusproche ouch beschrebin geantwort habn die ir vns forder geantwort habt, doruff ist vnßer kegenrede Ir habt vornomen das vnßer geltbrif ynne hat, nemlichen das wir die von Hockenborn beczalen sullen zcum Grefensteyne adir zcu Sonnenwalde, wohin sie kysen, haben die von Hockenborn vns noch vnße Burger keyne der Stete namhaftig in iren Briffen gemacht vnd vns vnde vnße Burgen an den gnanten Steten sie zcu beczalen ny vormanet, des wir sy mit Iren eigenen Manebriffen vorczewgen, Svnder sy haben vns wedir Got vnd rechte geschulden gelestirt vnd verclagt, vnd vnße Burgen er denne sy vns solchir stete eyne benant haben, synt denne nymand schuldig ist noch gesaczin keiser rechte zcu bezcalin anders denne siene globde stehen So bethin wir euch noch gotlichen rechte zcu dirkennen alzo als wir von an sulche Stete eyne, als vnser Geltbriff awssagt nicht vormanet synt ab wir nw icht billich vmb sulche scheden die sie zcu vns setzcin vnd clagin antwort ledig sein sullen er denne das wir keynerley antwort doruff thun dorffen vnd wellen des noch rechte gerne by euch bleiben.

Vnd forder alz sie setczen das sie drey Jahr gemanet solden haben, vnd von deswegen furdern sie Houptgeld Zcinse vnde schaden als das Gesecze von Worten zcu Worten awsweiset, doruff ist abir vnßer Kegenrede Wir habn in dem obersten Gesetcze vmb den Schaden vnßer Kegenrede getan So habn wir en ouch die

zcin-

zinse, was wir en der schuldig synt gewest sie bezalet, die sy von vns ufgenommen habin, des wir Ire qweitbriffe haben. Besundern vnns das houptgelt, das sy hy an vns furdern noch Inhaldunge des Brieffs, als sy meynen des wir en sullen vorfallen sein. Sprechen wir das vnser Briff Lawt Inheldet yn sienen ersten Gesetczen, das des houptgeldes Betzalunge an vnßern Willen stehn sal, ab wir das nicht bezalen welden noch machten von deswegen meynen wir das wir en das houptgeldes nicht phlichtig synt zcugebn noch irem Willen, sundir noch vnßern, als der Briff Inheldet, vnd wer wol der leczte artikel, doruff sy das Houptgelt furdern von uns Ineheldet, das wir sellen bezalen Houptgeld Zeinse, vnd schaden als obin geschrebin stehet, meynen wir syn der artikel keyne macht mehr hat noch Inheldet denne als oben steht geschrieben, So sullen wir ouch von deswegen vnßers gefreiete willen, als der Brief awsweiset nicht vorkurczet werden, Sundir bey des Brieffs Lawte als geschrebin stet mit meren rechte bleiben, denne das vns das ymand gekürczen möge, sint das wir nicht vormanet synd, noch vnßer Brieff Lawte, vnd vns die Stete nach Lawte ires schult Briff nicht nahmhafftig gemacht, synt als wir, das obene yn vnßer ersten Setczunge ouch vorlawtet habn, Aller deß abgeschreben kegenrede bleibin wir bey euch obgnante noch rechte. Hyrinne Bethen wir ewir Ersame Weißheit wenne wir das rechten vorbass yn czuorsicht zcu euch suchen vnd begeren das ir vns vndirrichten wellet, was hyrynne noch so getan Clage vnd antwort von Rechtis wegen recht sey, vnde vorschreibt vns das hirynne vndir ewern Sigil das wellen wir

vmb ewir Weisheit fruntliche gerne vordinen. Gegeben vnder Ern Hinken Berken Ingesigel vnde der Stat Lobaw Ingesigel des wir Lande vnd Stete ieczund mittenander gebrauchen noch Gotes geburt Vircenhundert Jore dornach in deme sechczenden Jore an deme nechsten Montage nach Sancti ffranciſci

Ritter vnde Knechte der Landen Burgermeister vnde Rotmanne der Stete Budissin Gorlitz Zittaw Luban Lobaw vnde Camentz.

Hir vff spreche wir Scheppen czu Magdeburg eyn Recht. Nach demalen der Hochgeborne vurste Herczoge Johan Herre czum Saghen vnd sine Burgen des besegelden Briffs vnde der schult dor Inne bekennen vnd auch daz sy darinne gemanet sind, So erkennen sie sich myt Rechte mit deme artikele daz sie dy Beczalunghe in der czwiger Stethe eyne globit haben czu beczalende vnd dar hen nicht ghemanet syn nicht ghescheczen noch behelffen, daz den von Hackenborn iren schuldenern an iren gelde vnd czinse schedelich meghe sie mer nach Lawte des schult Brieff, so lyt daz an den Sachwaldigen vnd sinen Burgen ab sye das Houptgeld adir dy czinse daruff vff sothane Tageczyt alze sie daz globit habin wolle gebin, vnde habin sie der Beczalunge der czinse vff solche Tage alze dy gelobit sint, nicht beczalt nechgegebin vnd kennen dy von Hackenborn vnd ire truwe hende Jenghen (2) schaden der redlich vnd ghewonlich sie bewisin den sie von der czinse wegen habin getan Vir Wochen nach der Manunge des sint ene dy

(2) Einigen.

dy Sachwaldighen vnd Borghen nach Lawte ires Schult Briffs pflichtig czu geldin vnd widder czu gebinde Von rechts wegen Besegelt mit vnßm Ingeß.

Aufschrifft.

Dem Ersamen Gestrenghen Ritter vnd Knechten der Lande vnd Vorsichtigen Wysen Luthen Burgermeister vnd Ratmannen der Stete Budissin Gorlicz Sittaw Lubaw Lobaw vnd Camentz Vnsern Besundern guten Frunden ꝛc. ꝛc.

2.

1463.

Vnsere willige dinste zcuuor Ersame vnd wolweise bisunder gunstige lieben frunde Sich hat ein gezcog Im Gorlitschem lande also begebin, das als ein gebawers man In einem andern lande vnd gerichte gewandert und gegangen ist sein em etzliche freul gesellin gefolget vnd en geiaget do er denn vmb frediswillen In das gorlitsche Land vor en flochtig wurdin komen ist vnd en doch doselbist Im Gorlitschen Lande obirgangen gehawen vnd biß an den Tod vorwundt habin vnd en also nohint by einen Sterchein Seidinberg gnant Im Gorlitschen Lande haben legen lossen des sein etzliche uß demselbien Sterchein zcu dem vorwundeten komen vnd en noch siner beger uffgehoben vnd gein Seidenberg gefurt do er denn einen etzlichen tag Innegelegin gestorbin vnd begrabin ist vnd die Recht obir die morder doselbist gesessin ꝛc. ꝛc. So denn alle obirste gerichte In lande vnd Stat In vnser Stat Gorlitz sullin fulbrocht

fulbrocht werden dorumb alle vorwundte ſich der Stat Scheppen beweiſin vnd auch alle In freuil adir von vngeſchichte getodt ouch In vnſer Stat zeubeweiſin furin vnd alle Recht begehen vnd nyndirt andirs Im lande dorobir richten muſſen denn alleine In den cleinen ſtetchein vnd merckten die ouch ir obirſte gerichte alſo ferre ir fluerzcewne wenden habin nw iſt deſir Toder ußwendig des Stetchins ferre von iren fluer zcewnen vorwundt vnd dornoch by en geſtorbin dorumb als wir meinen bilchen den vorwundten Toden man by vns Ingerichte hetten ſullen antworten vnd die Recht darobir begehen nw vorſtehen wir das dieſelbinn von Seidenberg ſo derſelbie vorwundte nach ſyner beger zeu en In die gerichte gefurt vnd dornoch by en geſtorben ſey bilchen die Recht by en vorgenomen ſuldin werdin meinen vnd doran recht gethon hatten vnd wenn denn alle vngerichte Im Gorlitſchen lande begangin alleine die cleinen ſtetchein Innewendig Iren fluer zcewnen hindan geſaczt, In vnſer Stat Gorlicz als Im houpt des landes ſullin gefordirt werdin vnd deſir Gros fredebroch vnd freuil Im Gorlitzſchen lande geſcheen iſt hoffin wir durch Recht noch vnßer Stat freiheit damite begnadt den vorwundtin Todin bilch vnd von Rechtiswegin by vns beweiſt vnd die Recht by vns dorobir begangin ſuldin habin edenn ſie obir den Toden vmb deswillen alleine das er by en vorſtorbin ſey hatten die Recht gehen laſſen Bittin uch gar fruntlichin vns hyobir einen vorſigiltin Rechtſpruch beſchrebin zeuſendin wollen wir fruntlichen vordinen Gebin am montage nach Inuocauit vndir vnſerm Stat Secret Anno ꝛc. ꝛc. Lxiij.

Hir

Hir vff sprechen wir Scheppen zcu mogdeburgk vor recht, Jst ein gebawers man Jn urem Gorlitschen lande gerichte vnd gebiete von etzlichen freuil gesellen obirgangen ouch ßere gehauwin vnd biß an den tod vorwundet, das er nach etzlichen tagen davon gestorben ist Haben denn dy von Seidenbergk do der vorwundte man, nach seynem beghir Jngefurt Ouch gestorben vnd begraben ist, obir dy mordere dy recht selbist gesessen, das sey also do mit, vmb solche tad vnd vorwundunge Jn dy vestunge gekomen vnd gebracht, das mochten sey durch recht, nicht thun Sunder, man solde dy morder vnd obilteter, Jn dem gerichte, dar dy tad vnd vorwundunghe an dem gebawers manne gescheen ist, irst mit rechte vorvestet vnd yn dy vestunge gebracht haben So mochte man denn mit sulchir vestunge den gnanten mordern vnd obiltethern Jn andern gerichten nachvolgen vnd sey zcu rechte brengen Aber das der vorwunte man nach seinem begher vfgenomen vnd zcu Seidenbergk Jngefurt dar auch gestorben vnd begraben ist, dar vmb seint auch dy von seidenberg imhts pflichtig noch vorfallen von rechts weghen vorsigelt mit vnserm Jngesigle.

3.

Scheppen zw Magdeburgk.

Vnserm fruntlichenn grus zuuor, Ersamen besundernn gutenn frunde, So yr Vñs zwyer part gerechtigkeyt Wye dye von Luban ewre zugethanen freunde vnnd Nachbaren auch dorumb nach alten gebrauch rechtlichen zu erkennen angesucht, Hanse Schitteler burger zw Luban Cleger an eynem Vnnd Mats Arnolt

auch

auch mythwohner doselbst beclagter am andern teyle anlangende, beschryben gesant, vnd vns vmb vordechtigkeyt wyllen, recht doruber zusprechen gebeten habt ꝛc. ꝛc. Sprechenn wyr Scheppenn zw Magdeburgk auff derselbigen obgedachten partte zugeschickten schryffte vor Recht, Ap woll hans Schitteler der Cleger seynen wyderteyl Mats arnolden beschuldigt vnnd anclagt, das ehr sich one Rath vnnd gerichte, auch yme dem Cleger vmbewust ym Rucken, seyne Mawre In seynem Meltz hause zubrochen, vnnd doreyn zwentzig ellen lang funffe hoch vnd anderthalbe elle In dye teuffe der Mawr gebrochen, Vnnd also Nach seynem gefallen dem Cleger vneben gemacht, Vnd vorhofft der beclagter solle ym rechten schuldig erkant werden yme vor solchen freuel vnnd zugefuget vnrecht abetragk vnnd vorwandelunge zu pflegen ꝛc. Dyrweyle dannoch Matts Arnolt dem Cleger In seyn gewyssen stellet das ehr yme vom anfange seynes gebawes gesagt Vnnd den gebrechenn der Mawre gemeldet habe der Cleger solchen baw In seyn anfang lassen komen ane alle Insage vnnd wyderrede, Es sey yme auch wyssentlich geweest, Vnnd ßo vfftmals yme belyhet, sey ehr dobey vom anfange byß zum ende erschynnen, vnnd do wydder myt keynem Wort gefochten ꝛc. Szo muß auch derselbige hans Schytteler dysses stucks halben welchs yme der beclagter In seyn gewyssen stellet vor allen dingen seyn gewyssen eruffenn vnd myt Ja adir Neyn volkomene anthwurt thun, vnnd wan das geschen, alsdan geht doruber billich weyter was recht yst, vnnd alse aber der beclagter dem Cleger an der Irrigen Mawre keyner eygenthumbs gestendig yß. Szo musten auch

dye-

dyeselbigen gbrechen, vom Rathe vnnd Vberkeyt dye solchs zuthunde haben, besichtigt werden, Vnnd wenn alsdann der eygenthumb Nach geschener besichtunge von rechte zu komen wyrt aber nicht, der geneust adir entgildetz auch billich von rechtswegen Vorsigelt myt Vnserm Ingesigell.

4.

1470.

Scheppen zcu magdeburgk.

Vnnße willige dinste zcuuor Ersame weiße bisunder liebin frunde vnnd gönner. Dy von Seidenberg habin vor etlichn Jaren merglich wider vnnßer begnadung vnnd freyheyt gethonn In deme das sy ein vorwundeten mann ußwenig iren flurczewnen uffgehaben vnnd en by en begrabin vnd donoch dy gerichte obir dy obiltetter vnnd freueler gesessin habin So sy den verwundten aber gesierbten In vnnßer Stat suldeu gefurt haben en gerichte vnnd Scheppin lossin besehin noch vnnser Stat alß hewpt des lands begnadung, dorvmb wir sy uff dy zceit geheyschin vnnd In dy Acht gebracht dorInn sy bis Inns sechste Jar gelegen habin So denn Im verloffin Sommer dy ketzer mit heris krafft In dy lannd vnd sechs Stette gezcogen sein, habin sy dennselbin margkt vnd stetlin Seydenberg gantz verterbit vnnd ußgebrandt, dornoch sint etlich burger von Seydnberg komen vnd an vnns geschicket begernde sich uß der ocht zcu wirckenn, haben wir vñs hir Inn nicht wyssen eygentlich wy zcuhalden, Hirvmb bitten wir In sundern vließ wullit vnns durch

uwern

uwern rechtſpruch zcu erkennen gebin So wir dy gantze gemeine zcu Seidenberg In dy ocht bracht habin ab ſy ſich In gemeyn icht doruß zcihn vnnd wircken ſullen, ab etliche uß en ſich In ſunderheyt doruß zcihn mogin vnd ab ſy das durch recht thun mochten, ab ſy icht erb vnnd gutt verkeuffen vnnd ſich weſentlich von en entprechen ſullen vnnd by den andern dy In der ocht legin vnd bleibn dy weile ſy deme ſo thun fort nicht wonen noch zcu ſchaffin habin aber wy wir vns dor Innen nach ordnung des Rechten haldn ſulln vnſchedlich vnnß begnadung vnnd freyheyt Ouch ab dy dy noth der zceit ſo dy von ſeydenberg In dy ocht bracht ſint zcu en geczogn vnnd ir Inwoner geworden dy ocht begriffin habe vnd ſich doruß zcihn vnnd wirkn ſulln aber nicht ehr ſy ir weßin by vnns habin vnd by vnns iren handel treiben mogen Ouch erſamen biſunder liben frunde vnd gonner Iß hat ſich begebin das ein Gaſt In vnßer Stat komen iſt, dem einer vnnßer mitburger ſein wagn vnd pherd mit gerichte geſperret vnd ander ſine hab vmb ſchuld willn gekömert hath, vnd diß iſt an ein heligen tage geſcheen, der gaſt ſprach er lege do by vnns ein zcu ſchadn vnnd muſte ſich merckllich verzcern er wolde dem cleger gerecht werdn vnnd begerte wir welden ein am heligen tage ein ding hegenn, das wir denn In ſolchen gebundenen tage nicht thun wolden under des andern Tages wir ein ding beſtellin vnd do dy ſache entſcheidn wordin, dornach hatte der gaſt mit einem vnnßer miteburger zcuſchaffenn vnnd clage zcu em vnnd zcu allin ſinen erb vnnd gutt ein dinging do em die creffftig geteylt wart begerte er wenn man em wider zcurechte beſcheide das wort em beſcheidn obir qwere nacht

do

do frogete der gast wenn das wer obir qwere nacht des waren etlich vnder vnns dy meinten obir qwere nacht, wer obir zcwu nacht als von montag uff dy mitwoch, etzlich meinten eß wer obir eine nacht als von montag uff den dinstag Hirvmb bitte Ouch fruntlich wellit vnns durch uwern rechtl spruch zcu erkennen gebin So solch geste zcu vnns komen eß sein cleger oder antwortter ab wir en Inn heligen tagen ding hegen sullen aber das uffschiben uff ander vngebundene tage vnnd wy wir gesten vnnd den dy do vngemach clagen das do vernachtet ist, bescheiden sullen So wir en biß her obir qwere nacht bescheidn habin vnnd ab obir qwere nacht ist obir zcwie adir ein nacht das wir vnns hir Inn rechtlich hyldn, wollen wir gar williglich vnd gerne vordinen Gebin Am Sunobind Blasij vnder vnserm Stat Secret Anno dominj. ꝛc. ꝛc. ꝛxx.

Hyr vff Sprechen wyr Scheppen zcu magdburgk vor recht Ist de Stad Gorlitz als eyn heubt des landes orer erbherschafft also gepriuilegiret vnd begnadet daz man vorwundete aber gesterbete luthe In de Stad furen vnd sy daz gerichte da selbst muß besehn lassen haben denn de von Seydenberg vor etzlichen Jaren wedder de selbtin uwer stad befryhunge vnd begnadunge getan vnd eynen vorwundeten man vßwendig orem flur zcewnen vffgehaben den byon begraben vnd dar nach de gerichte obir dy obilteter vnd freueler gesessin Habit ir denn de von Sydenbergk durch solch vorberurten sache willen vorgeheyschet vnd se dar vmb verachtet vnd In dy vestung gebracht wollen denn de von Sydenbergk nicht lenger In der festung vnd achte syn vnd sich als recht ist dar uß zcyhen So muß man an daz gerichte

durch recht offin vnd der Richter vnd Scheppen von des gerichteswegen vnd der burgermeyſter ſelbdritte mit zcwen ſiner medekumpanen des Rathis von der Stad vnd gemeyne wegen mußen ſich denn als recht iſt uß der feſtunge zcyhen vnd uch rechtis pflegen vnd wen ſich der burgermeyſter mit zcwen Rathmann von der Stad vnd gemeyn wegen vnd Richter vnd Scheppen von des gerichtes wegen nach rechte uß der achtunge geczogen vnd rechtis gepflogen haben dar methe fryen ſy den Rath vnd gemeyne burger Wolden ſich aber der Burgermeyſter mit zcwen Rathmann von der Stad vnd gemeyne wegen uß der veſtunge nicht zcyhen vnd wolden doch etzliche borger vß der gemeyne nicht lengher In der achtung ſyn vnd ſich als recht iſt dar vß zcyhen So muſet ir on daz recht offin Daz ſy ſich vß der feſtung zcyhen mogen vnd ir moget den gemeynen borgern von uwer vorgebunge wegen eyn ſotans nicht geweygern noch vorſagen vnd ſe en dorffen ouch von deswegen or erbe vnd guter nicht verkouffen von rechtiswegen

Vorder vff de andern frage Sprechen wyr Scheppen zcu magdburgk vor recht hat eyner uwer meteburger eynen gaſte ſeynen wagen vnd pherde mit gerichte geſpeyret vnd ander ſyne habe vnd guter vmme ſchult willen bekumert vnd iſt eyn ſotans an eym hilgen tage geſchegen So en darff men durch recht dem gaſte an eym hilgen tage keyn gerichte noch gaſtrecht heghen vnd ouch In hilgen tagen keyn eyde nehmen Sundern men muß beyde part des anderen Tages weddir vorczukomen beſcheyden vnd on den ydagen eyn gaſtrecht hegen vnd ſomit rechte ſcheyden Geſchege denn daz eyn gaſt wedder vmbe eynen burger dingſtellig machte vnd

on beclagete vnd wurden beyde part obir de qwer nacht weddir beſcheyden So moſten beyde part des andern tages daz iſt obir dy qwer nacht des gaſtrechtes warten vnd man dorffte der part vff den dritten tag nicht vorbeſcheyden vnd dy ſache ſo langhe vffſcheyben wyres ouch daz in uwern gerichte unigh vngerichte geſchege vnd wurde eyn ſalchs ydagn nicht geclagit und wurde de ſache vornachtet So muß man durch recht de ſache zcu oren vßgetechten dingtagen clagen vnd In den ſelbten drutten dinge de freueler vorfeſten vnd vorachten von rechtis wegen vorſigelt mit vnßerm Ingeſigel.

5.

1462.

Vnnßer willige dinſte zcuuor Erſame vnd weiſe gunſtige lieben frunde Wir ſein In gehegtin dinge In deſin nochfolginden worten vmb Recht gefroget. Hans ſchultz begert Burgen von funffbroth dorvmb das er ſine furwergk Innehat vnd groſſe vnphlichte vor nympt doran denn dem ſchultzen groſſer ſchade geſcheen iſt vnd geſchiet vnd wenn der ſchultz mit Rechte von funffbroth kommet das em funffbroth weder antworten ſal In den gerichten zcu ſinen ſchulden ſo als funffbroth vmbeſeſſin iſt vnd des ſchultzen guter Innehat die beſſir ſein denn VC marg hoft der ſchultz er ſulle em Burgen ſetzen das er ouch Rechtlich an em bekomen mag ſo er von em komen iſt vnd ſetzt das uff Rechtl. lieben hern funffbroth ſpricht gar beſcheidinlich wie der ſchultz von em begert burgen wenn funffbroth von em kweme das er ſich zcu em mit Rechte mochte gehaldin dd gein ſpricht

funffbroth als der schultz setzt er sey ongeerbeth so hoft funffbroth das er en nicht Burgen setzen darff wenn funffbroth siner schuld noch nye bekomen ist vnd er en nye keinen schaden In den furwercken zugezogen hat sunder was er hat gethon das hat er gethon mit Rechte vnd der schultz selbir ein vngeerbit man ist wenn sein weib hat den hoff vnd ouch die furwercke vortedingt Bittet funffbroth einen hern des Rechten zcu frogen ob er icht billich der burgen entperin sulle so lange er sich siner schuld uff den furwerken irholen kan vnd bleibet des by Rechte Bitten uch vns hyrobir einen vorsigilten Rechtspruch zcusenden wollen wir williglichen vordinen Gebin am freitage noch Michel vndir vnßern Stat Secret dos wir hyrzcu gebruchin Anno ꝛc. Lxij

Scheppen zu Gorlitz.

HJr vff sprechen wir Scheppen zcu Magdeburgk vor recht, Hat ffumbrot Hanse schultzem vmb etzliche sache dy er zcn Im meynte zcu haben In gerichtis twangk genomen vnd ist dy sache zcu rechtl. awstrage nicht gekomen So muß man durch recht sulche sachen ym irste scheiden vnd zcu awstragk komen lassen vnd ffunfbrot darff hanse schultzen dy weile das her In, In gerichts thwanghe hat, keyne burgen setzcin das her Im widdervmb in den gerichten antworten wolle Sundern wen Hans schultze von funfbrote mit rechte gekomen ist Hat her In denn widdervmb, war vmb zcubeclagen das mag er zcu Im In dem gerichte adder worher des mit Im bekomen kan, mit rechte zuchen von rechts weghen vorsigelt mit vnserm Jngesigle.

6. Ur-

6.

Urthel der Schöppen zu Donyn.

Wir otte heyde Jeſke Otte muel vnd Jon gebruder burggrauen zcu Donyn bekennen daz wir vmme eyn recht gefroget ſein Noch vzweiſunge diſer Noch geſchrebin briue in eyme ſulchin lute: Wir hans von gocz gnaden herczoge czu Gorlicz und margraue czu luſicz vnd eyn der neuwin marke bekennen vnd Tun kunt offentlich in deſim briue Alle den dy yn en ſeyn adir horin leſen, daz vor uns czu eczlichin czi-ten komen iſt Ramuolt von gherſdorf geſeſſin czu Reychenbach, vnd bat vns daz wir meczen ſeyner elichin husfrawen Alle ſeyne gutir dy gelegin ſeyn in den weichbilde, vnſir vorgenanten ſtat Gorlicz vnnd von vns czu lehen rurent Sy ſein vorlegin adir vnuorlegin wy adir wo ſy gelegin in vnßir herſchaft mit allen gnaden vnd rechten. alz ſy der obgnante Ramuolt beſeſſin vnd gehabt hat, vnd an yn geuallen ſulden Gnedichin geruchte ir lebetage czu vorlihin. Des habe wir angeſen ſeyne demutige vnd fleyſege gebete vnd haben alle ſeyne egnanten guter, von vns czu lehen gehorn mit allen gnaden, czuhorunge vnd rechten dy derczuhorin vnd vor aldirs gehort habin der obgnanten meczen ſeyner husfrawen czu eym lipgedinge ir lebintage czu der czit als derſelbe vorgnanten Ramuolt Noch lebete gnediclich vorlehin vnd reichit lihin vnd reychtin, er dyſelbin egnanten guetir in alle der maze alz ſe an vns komen vnd von dem ofgnanten Ramuolde gehabt by ſeynen cziten und beſeſſin ſint vnd alle guetir von vns czu lehin, dy an en geuallen machten

adir ſulden wer er lebendig lehin wir derſelbin vorgeſchreben meczen mit Craft deſis brius unſchedelich doch vns an vnſern dinſtin vnd rechten mit vrkunde deſis briues mit vnßern furtlichen anhengenden Ingeſegil vorſegilt der gegeben iſt czu prage ym Jare noch gocz geburte dritenhundert ior ſewen vnd achtegiſten iare an dem erſtin Tage in Ottobris. Wir Johan von gocz gnade herczog zcu Gorlicz vnd Marggraue zcu luſicz bekennen vnd Tun kunt offentlich mit deſim briue Alle den dy en ſen adir horin leſin daz wir angeſehen haben demutige vnd fleißige bete, des ſtrengen luters von gersdorf vnßers liben getruwin vnd habin ym vnd ſeynen erbin mit wolbedochten mute vnd rechtin wiſſen gnedichlichin vormalcz ym Jare Nach Chriſts geburte alz man ſchreibit dricenhundert czwei vnd achtig iar an der heilichin Apoſteln Tage Symonis vnd Juda vorlihin vnd gegebin lihin vnd geben ouch nach mit deſim briue den anual halp vnd daz recht daz vns alz eynen herczogen czu Gorlicz geboren mochte vnd mag den ſulchen guetern vnd czinſin dy hañs von Reychinbachs etwan des Ramuoldes ſones mutter wraw meczen vnd kunen ſeyner eldir mutir czu erin lipgedinge in hant vnd alz der egnante hans dy ſelben guetir, ab dy vorgnanten wrauwen ſturben ynne hette, in den Dorfern Reychemsdorf, mengeſdorf, Gaſtolwicz vnd Salant dy gelegin ſein eyn dem weichbilde czu Gorlicz, vnd an allen gutirn dy der uftgnante hanns iczunt yne hat vnd von vns zcu lehin gebin Es ſy an vorwergken Ekirn wiſin waſſir unt

an-

andern allen czugehorunge wy man dy mit sundirn namen genennen mag Insulchign geschichten wenne dy obgnanten wrawen, mecze kunen vnd hanns alle gesturben vnd nichten wern So sullen dy vorgnante gutir halp an den obgnanten leuter vnd seyne erbin geuallen seyn czubesiczen vnd in eren nucz czu venden mit allen gnaden vnd rechten in aller masse alz dy egnanten wrawen vnd hannns erin son innehan gehabt vnd von aldirs herkomen, besessin vnnehabt sint, daz andir halbe Teyl an vns sal geuallen adir wenne wirs denne lyhin adir gebin werdin Ouch wer sache daz der uftgnante leuter sturbe vnd seyne erbin vorgangen werin So sal sein halb Teyl der vorgeschrebene guetir mit allen gnaden vnd rechten alz an in adir an seine obgeschreben erben angeuallen ist an den strengin Heynczen von gersdorf seynen brudir czu kunigishain gesessin, vnd noch seyme Tode an seyne erbin geuallen vnd geuallen sein dar vmme gebite wir dem edelen Venis von der Dube adir wer vnßer hutman czu Gorlicz wirt vnsern getruwen daz se den egnanten leuter vnd seyne erbin ingewew derselbin gutir vnd czinse halbteyl Alz schire sy an vns voruallen werden vnd noch irin Tode den uftgnanten Heynczen vnd seynen erbin glichirweise siczen vnd so do by beschirmen vnd behalden sullen vnschedelich doch vns an vnsern dinsten vnd rechten vnd auch ydirmanne an seynen rechten vnschedelich, mit vrkunde des briues vorsegilt mit vnsern furtlichen anhangenden Ingesegil der gegebin ist czu Gorlicz Noch Christs geburt dricenhundert vnd eyn demsebin

ſebin vnd achczigiſten Jare An der Juncfrawen ſant katharine obint, Hy of ſpreche wir czu rechte vnd wiſſin keyn beſſers. Nach dem male daz der here bekenet der wrauwin meczin eynes lipgedinges an den gutern, daz ſy der gebruchin ſolle czu erem libe, vnd dere briue eldir vzwiſin denne eris weder ſachin do is ſy neher by czu blibin vnd czu gebruchin czu irem libe den ſy er wedir ſache mit ſyne broge do von gedrungen Datum in donyn in octaua epiphanie.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google